Leipziger Tageblatt
und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Sonntags-Ausgabe

113. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Vororte zweimal täglich ins Haus gebracht monatlich M. 1.75, vierteljährlich M. 5.25 für Abholer monatlich M. 2.50, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich M. 3.50, vierteljährlich M. 9.50 durch die Post innerhalb Deutschland Gesamt-Ausgabe monatlich M. 3.50, vierteljährlich M. 9.50, Morgen-Ausgabe M. 2.50, Abend-Ausgabe M. 1.00, Sonntags-Ausgabe M. 4.50 monatlich (ausschließlich Postbestellgebühr).
Einzelnummer: Morgen-Ausgabe 10 Pf., Abend-Ausgabe 10 Pf.
Hauptschriftleiter: Dr. Erich Everth, Leipzig.

Anzeigenpreis: für Gr.-Leipzig u. Umgeb. die einspalt. Kolonelzeile 45 Pf., v. ausw. 60 Pf. Anzeigen v. Behörden im amtl. Teil die Kolonelzeile 110 Pf., v. ausw. 125 Pf.; kleine Anzeigen die Kolonelzeile 55 Pf., auswärts 60 Pf. Teuerungszuschlag: 25%; Papierteuerungszuschlag: Ueber 200 Zeilen Umfang 30%, über 300 Zeilen: 50%. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften im Preise erhöht. Platz und Datenvorschrift ohne Verbindlichkeit. Beilagen: Gesamtauflage M. 7.— das Tausend ausschl. Postgebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694. — Postscheckkonto 7300. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8.
Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Nr. 175 — Sonntag, den 20. April — **1919**

Sachsen gegen Ueberspannung der Zentralisation

Gradnauer an den Präsidenten der Nationalversammlung

△ **Dresden**, 19. April. (Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.) Ministerpräsident Gradnauer hat an den Präsidenten der Verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung Fehrenbach folgendes Schreiben gerichtet:

„Dresden, 18. April 1919.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich im Namen der sächsischen Regierung zu ersuchen, die nachfolgenden Darlegungen zur Kenntnis des Verfassungsausschusses der Verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung zu bringen:

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung hat bei der ersten Lesung des Entwurfes der Reichsverfassung eine Reihe einschneidender Veränderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen; die die Selbständigkeit der deutschen Gliedstaaten empfindlich und mehr als das Wohl des Reiches zu erfordern scheint, einschränken. Die sächsische Regierung erhebt gegen diese Aenderungen nach Einholung der Zustimmung sämtlicher Fraktionen der Sächsischen Volkskammer außer einer, also gestützt auf die ganz überwiegende Mehrheit der sächsischen Bevölkerung, und in sachlicher Uebereinstimmung mit den Regierungen Bayerns, Württembergs und Badens ernstliche Bedenken. Sie warnt vor einer Ueberspannung der Zentralisation und gibt der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß ihren Bedenken bei der Lesung des Entwurfes im Verfassungsausschuß Rechnung getragen wird.

Da die Verfassung die Einzelstaaten weiterbestehen läßt, so muß sie ihnen auch für ihre ungeschmälerte Erhaltung, für die ungefährdete Zuständigkeit auf den überwiesenen Gebieten und für zureichende Einnahmequellen die Gewähr bieten, die für die Erhaltung des eigenen Lebens der Einzelstaaten unbedingt notwendig ist. Eine Uebertreibung der Zentralisation schädigt nicht nur das Eigenleben der Einzelstaaten, sondern die Kraft des Reiches, weil sie die freudige Mitarbeit der Einzelstaaten in Gefahr bringt. In folgenden Punkten ersucht die sächsische Regierung dringend um die Wiederherstellung des Regierungsentwurfes:

1. Nach Artikel 15 der Regierungsvorlage waren die Gliedstaaten berechtigt, sich im ganzen oder in Teilen zusammenzuschließen. Aeußerstenfalls konnte die Entscheidung durch ein verfassungänderndes Reichsgesetz getroffen werden. Nach den Beschlüssen des Verfassungsausschusses dagegen kann die Aufteilung der bestehenden Einzelstaaten durch ein einfaches Reichsgesetz erfolgen, ohne daß die Zustimmung der beteiligten Einzelstaaten überhaupt eingeholt zu werden braucht. Damit wäre den Einzelstaaten ihre bisherige Gebietshoheit, die ihnen noch von der vorläufigen Verfassung vom 10. Februar 1919, Artikel 4, Absatz 1, Satz 2, ausdrücklich gewährleistet wurde, genommen, zugleich aber auch die Handhabe zur Zertrümmerung des preußischen Staates gegeben. Sachsen muß in seinem und im Reichsinteresse auf den Fortbestand eines ungeteilten, starken und leistungsfähigen Preußens entscheidenden Wert legen. Das Reich darf nicht in das Elend der mittelalterlichen Vielstaaterei zurücksinken.

2. Der Regierungsentwurf zählt im Artikel 9 die Gegenstände in klarer und bestimmter Abgrenzung auf, deren gesetzliche Regelung zur Zuständigkeit des Reiches gehört. Wenn das Reich spätere Gegenstände in den Bereich seiner Gesetzgebung ziehen wollte, so sollte dazu eine Aenderung der Verfassung erforderlich sein. Der Verfassungsausschuß hat dagegen in Artikel 10 eine Bestimmung angefügt, wonach das Reich jederzeit seine Zuständigkeit auf jedes beliebige Gebiet der Gesetzgebung durch einfaches Reichsgesetz ausdehnen kann. Danach haben die Einzelstaaten nicht ein einziges Gebiet der Gesetzgebung mehr, auf dem sie unbeirrt durch mehr oder minder wahrscheinliche Eingriffe des Reiches schalten können. Das muß lähmend auf die gesetzgebenden Faktoren der Einzelstaaten wirken und eine dauernde Unsicherheit des rechtlichen Zustandes herbeiführen.

3. Unannehmbar erscheint die Ueberspannung der Reichsaufsicht in Artikel 14. Während der Regierungsentwurf folgerichtig dem Reiche die Aufsicht nur für die Angelegenheiten gab, die durch die Reichsgesetzgebung geregelt sind, erstreckt sich der Entwurf des Verfassungsausschusses auf alle Angelegenheiten, in denen dem Reiche das Recht der Gesetzgebung zusteht. Damit sind bei der überaus ausgedehnten Zuständigkeit des Reiches zur Gesetzgebung die Einzelstaaten ohne jede zwingende Notwendigkeit einer Aufsicht des Reiches auf den meisten Gebieten ihrer Verwaltung unterstellt worden.

Weiter aber will der Verfassungsausschuß im Absatz 2 des Artikels dem Reiche die Befugnis geben, an die Landesbehörden — also auch an die Mittel- und Unterbehörden — verpflichtende Anweisungen zur Ausführung der Reichsgesetze zu erlassen und Beauftragte zur Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze in die Länder zu entsenden. Auf diese Weise können die Landeszentralbehörden ohne weiteres beiseitegeschoben werden. Die Mittel- und Unterbehörden kommen in die Lage, verschiedene Anweisungen von diesen und von der Reichsregierung zu empfangen. Es ist auch nicht aufzuhalten, daß sich durch diese Regelung ein neuer Beschwerdeweg in Landesangelegenheiten an die Reichsregierung herausbildet. Ein Anlaß zu einer derartigen Vergewaltigung der Einzelstaaten liegt nicht vor.

4. Nach der Regierungsvorlage Art. 7 Abs. 2 sollte das Reich die Gesetzgebung über die Aufstellung von Grundsätzen für die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesabgaben haben, soweit sie sich im Rahmen des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 bewegen oder eine Doppelbesteuerung verhüten sollen. Dieser einschränkende Nachsatz ist vom Verfassungsausschuß gestrichen worden, so daß das Reich nun ganz allgemein Grundsätze für die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesabgaben soll aufstellen können. Sind die Einzelstaaten ohnehin dadurch schwer beeinträchtigt, daß das Reich die Hände nach jeder beliebigen Abgabe ausstrecken kann, so liegt vollends kein Grund vor, ihnen auch noch die Gesetzgebungshoheit über die Landesabgaben zu nehmen. Es kann daher dem Reiche die Aufstellung von Grundsätzen für die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landes- und Kommunalabgaben nur soweit wie im Regierungsentwurf zugestanden werden, vielleicht in der besseren Fassung: „Daß eine Schädigung der Einnahmen oder auswärtigen Handelsbeziehungen des Reiches sowie im Inneren Verkehr, Doppelbesteuerungen, Steuerbenachteiligungen der eingeführten Waren gegenüber den eigenen Erzeugnissen und Ausfuhrprämien ausgeschlossen werden.

5. Die vom Verfassungsausschuß unverändert angenommene Bestimmung des Regierungsentwurfes in Art. 7 Abs. 2, wonach das Reich die Gesetzgebung über die Abgaben und sonstigen Einnahmen hat, soweit sie ganz oder teilweise für seine Zwecke in Anspruch genommen werden, erfüllt die sächsische Regierung nach wie vor mit lebhafter Sorge. Die Verfügung über eigene Einnahmequellen bildet die Voraussetzung für das wirtschaftliche und kulturelle Fortbestehen der Einzelstaaten. Der sächsische Staat und seine Gemeinden stehen vor der Unmöglichkeit, ihre Ausgaben zu decken und ihre Aufgaben weiter zu erfüllen, wenn ihnen die freie Verfügung über die Einkommensteuern genommen wird. Die Einkommensteuer muß daher den Einzelstaaten verbleiben. Vermag das Reich ohne sie nicht auszukommen, so muß es sich wenigstens auf Zuschläge bei den Einkommen über 100 000 Mark beschränken. Geboten ist ferner die unverzügliche Aufstellung eines Gesamtprogramms über die Möglichkeit der Deckung des künftigen Bedarfes der öffentlichen Verbände — des Reiches, der Einzelstaaten und der Kommunalverbände —, die Einleitung von Verhandlungen hierüber und die Abstandnahme des Reiches von weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen auf dem Gebiete der direkten Steuern bis zum Schluß dieser Verhandlungen. Wir vertrauen, daß der Verfassungsausschuß, wenn er Art. 7 Abs. 2 genehmigt, den Lebensinteressen der Einzelstaaten wenigstens insoweit Rechnung trägt, daß er hierüber bindende Erklärungen der Reichsregierung verlangt.

6. Bei der Stellenbesetzung in der unmittelbaren Reichsverwaltung muß eine verfassungsmäßige Gewähr dafür geschaffen werden, daß hinsichtlich der in den Gliedstaaten tätigen Beamten die Berufung von Landesangehörigen die Regel bilden soll. Eine derartige Bestimmung in Art. 7 des Regierungsentwurfs ist vom Verfassungsausschuß gestrichen worden. Vielleicht kann in einer allgemeinen Bestimmung, die sich gleichermaßen auf Zoll, Post und Eisenbahn bezieht, unserem Wunsche Rechnung getragen werden.

Sachsens Regierung und Volkskammer wissen sich frei von partikularistischen Neigungen und bekennen sich freudig zur Schaffung einer starken Reichsgewalt. Sie begrüßen daher die zahlreichen und gewichtigen Bestimmungen, durch die nach den bisherigen Arbeiten am Verfassungswerke auf dem Gebiete der auswärtigen Vertretung, des Handels und Verkehrswesens die Einheit des Reiches erheblich verstärkt werden soll, aber sie glauben auch ein Anrecht auf Beachtung ihrer Sorgen und Wünsche zu haben, wo die Bestimmungen des Verfassungsentwurfes in unnötiger und verletzender Weise das Gedeihen des sächsischen Staates beeinträchtigen und seinen Bestand gefährden.

Das Gesamtministerium.

Das kranke Europa

Eine politische Osterbetrachtung.

Von
Bernhard Dernburg,
Reichsminister.

Weimar, 10. April.

Als vor 6 Monaten Deutschlands Ruf nach einem schnellen Frieden erging, hatten wir uns die Entwicklung anders gedacht. Wir glaubten nicht, daß wir Ostern 1919 noch hangend und bangend den Zwischenzustand des Waffenstillstandes durchleben müßten, und wir hatten gehofft, daß in einem, durch einen gerechten Frieden aus den Klauen des Krieges erlösten Deutschland auf Grund der 14 Punkte Wilsons ein bescheidenes und wenn auch schwer belastetes, doch entschiedenes, mutiges Leben neuer politischer und wirtschaftlicher Entwicklung begonnen hätte. Aber das ungeheure Verbrechen dieses Weltkrieges, an dessen Ausbruch — unsere Feinde mögen sagen was sie wollen — wir nur einen Anteil an der Schuld tragen, verlangt eine andere Sühne. Die Gewalt, die das „Recht" des Krieges ist, läßt sich nicht so leicht von ihrem Throne stoßen. Die Furcht, die Deutschlands Heere und seine gewaltige Volkskraft 4 Jahre lang verbreitet hatten, und die Verwüstung, die der Krieg über Frankreich hingetragen hat, zeitigen den Ruf nach Schutz und Rache. Die Begehrlichkeit unserer Alldeutschen nach dem Gut unseres Nächsten soll derer Gelüst nach Länder- und Geldraub entschuldigen, und das gemeinste und unmenschlichste Mittel andauernder langsamer Aushungerung, wirtschaftlich und physisch, das deutsche Volk zu jedem Frieden weich machen. Es scheint keine Rede davon, daß der Wilsonfrieden, wie er von dem Präsidenten ersonnen und in dem Sinne, wie er uns zugedacht ist, zustandekommen soll.

Und doch, wenn dieser Frieden nicht kommt, wird das moralisch kranke Staatsleben Europas nicht mehr gesunden. Der Friede der 14 Punkte, wie er uns angesagt wird, gleicht einem durchlöcherten Sieb, der Völkerbund in dem vorgeschlagenen Entwurf ist, wie eine englische Zeitung kürzlich schrieb, ähnlich der eines Räubers, der Wanderer, der sich in sie hineinflüchtet, ist verloren; keine Rede von der Oeffentlichkeit des Zustandekommens der Friedensverträge oder der Abschaffung der Geheimdiplomatie; keine Rede von der Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere, keine Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken, keinerlei Abrüstung, es sei denn bei uns; keine unparteiische Schlichtung der kolonialen Fragen, keine Selbstbestimmung der Völker, weder der Elsässer, noch der Saar- und Ostdeutschen; kein Recht für Deutsch-Oesterreich zur eigenen Bestimmung, keine politische Unabhängigkeit oder Integrität für Große und Kleine unter dem Völkerbund; sondern ein Länderraub ohne Befragung der Bevölkerung, verschleierte Annexionen in Europa, Asien und den Kolonien auf Grund der Mandatslüge; unerhörte Kriegsentschädigungen unter dem Titel der Wiedergutmachung und eine wirtschaftliche Bevormundung und Einmischung, Besetzung, Verknechtung Deutschlands unter dem Titel der Garantien für die Entrichtung des zu erpressenden Geldes. So sitzen sie zusammen in Paris, um ein großes, um die Entwicklung der Welt verdientes Volk, eine große Demokratie zu knebeln und zu entrechten.

Nie wird nach diesem Rezept Europa zur Ruhe kommen und es ist ein Gebot der Sittlichkeit und der Weltrettung, wenn Deutschland sich weigert, für seinen Teil diese Medizin einzunehmen. Und schon schlägt der Wahnsinn dieses Friedens auf seine Urheber zurück. Denn da dieser Frieden keine Versöhnung bringen kann, verlangt er die Fortdauer der alten Mittel der Gewalt, unermeßliche Rüstungen, verkehrshemmende Sicherungen, Andauer der politischen Unterdrückung, und der neue Konflikt zeigt sich drohend am Horizont. Von unseren Gegnern geht gewiß England als erster Sieger aus dem Kampf hervor, aber wirtschaftlich wie politisch droht dieser Sieg es zu ruinieren. Die irische, die ägyptische, die indische Frage, die Frage der Dominien erheben drohend ihr Haupt. Der „Friedenshaushalts-Vorschlag für 1919" übersteigt mit einer Forderung von 30 Milliarden auf 47 Millionen Einwohner alles in der internationalen Finanz gehörte. (Der deutsche Friedenshaushalt betrug etwa 3 Milliarden auf 65 Millionen Einwohner.) Die Abrüstung beginnt mit einem stehenden Heer von 922 Tausend auf Grund allgemeiner Wehrpflicht eingezogener Soldaten (gegen 380 Tausend angeworbener im Jahre 1913.) Für die Verstärkung der Luftkräfte wird so viel verlangt, wie der deutsche Heeres- und Marineetat im Jahre 1912 verlangte. Die Schuldenlast ist größer als die Deutschlands, dabei hat England seine wichtigsten Kunden, Deutschland, Rußland und den Balkan verloren, seine südamerikanischen Märkte sind ihm zum großen Teil von Amerika abgejagt, und eine Armee von einer Million Arbeitsloser liegt auf der Straße. Kein Tag, wo nicht große und kleine Streiks lebensnotwendiger Industrien stattfinden, wo große Industrien mangels Absatzes oder Rohmaterialien zeitweilig schließen müssen; und das Ganze regiert von einem Parlament, von der größt denkbaren Regierungsmehrheit. Die soziale Unruhe ist in England nicht viel wesentlicher geringer als in Deutschland, das alte Wirtschaftsleben kracht in den Fugen, die Steuerlast hat mit 50 Prozent Einkommensteuer auf die großen Einkommen schon heute das Maximum nahezu erreicht, allgemeine Unzufriedenheit, Verstimmung und Ratlosigkeit ist die Signatur des siegreichen Englands, eine Folge des Siegfriedens der Gewalt und der Vernichtung, den auch diejenigen zu fühlen anfangen, die das Wimmern der durch die englische Blockade verhungernden Mengen Mitteleuropas nicht hören wollen. Das ist der Siegfriede, der mit dem Wilsonfrieden nicht mehr gemein hat, als daß er vermutlich auch 14 Punkte zählt. England ist krank, schwer krank.

Frankreichs Machthaber glauben so wenig wie die Englands an den wahren und aufrichtigen Völkerbund. Das seiner besten Mannheit beraubte Land, das durch den Krieg industriell verkrüppelte, starrt in tötlicher Furcht nach dem Osten, wo das Gemeinschaftsgefühl der deutschen Jugend unter den schwersten

Die Einladung zur Friedenskonferenz in Berlin eingetroffen

Berlin, 19. April. Telegramm der Waffenstillstandskommission in Spa vom 18. April an Erzberger: „Nudant übersandte am 18. April nachmittags 4 Uhr folgende Note: Der Vorsitzende des Conseils, der Kriegsminister, telegraphierte am 18. April was folgt:

„Wollen Sie bitte folgende Mitteilung an die Deutsche Regierung weiterleiten:

1. Der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Mächte hat beschlossen, die mit Vollmachten versehenen deutschen Delegierten für den 25. April, abends, nach Versailles einzuladen, um dort den von den alliierten und assoziierten Mächten festgesetzten Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen.

2. Die Deutsche Regierung wird daher gebeten, dringendst Zahl, Namen und Eigenschaft der Delegierten anzugeben, welche sie nach Versailles zu schicken beabsichtigt, ebenso Zahl, Namen und Eigenschaft der Personen, die sie begleiten. Die deutsche Delegation soll strengstens auf ihre Rolle beschränkt bleiben und nur Personen umfassen, die für ihre besondere Mission bestimmt sind. gez. Nudant."

Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rantzau erteilte dem Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Waffenstillstandskommission in Spa in Beantwortung der französischen Mitteilung am 18. April folgende Instruktion:

„Ich bitte dem dortigen französischen Vertreter folgende Mitteilung zur Weitergabe an die alliierten und assoziierten Mächte zu machen:

Die Deutsche Regierung hat die Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers vom 18. April erhalten. Sie wird den Gesandten von Haniel, Geh. Legationsrat von Keller und Wirkl. Geh. Legationsrat Ernst Schmitt zum Abend des 25. April nach Versailles entsenden. Die Delegierten sind mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet, den Text des Entwurfs der Friedenspräliminarien entgegenzunehmen, den sie alsbald der Deutschen Regierung überbringen werden. Sie werden begleitet sein von zwei Bureaubeamten, Hofrat Walter Reinker, Diätar Alfred Laeberß, und zwei Kanzleidienern, Julius Schmidt und Niedeck."

Die Einladung zur Friedenskonferenz ein eigenmächtiger Schritt Wilsons?

Genf, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Bureau Europapreß meldet: Die Einladung der deutschen Delegierten auf den 25. April wird vom „Journal" als selbständiger Schritt Wilsons bezeichnet. Das Blatt sagt, daß dieser Schritt, mit dem Wilson alle Brücken hinter der Konferenz abgebrochen, ein gewagtes Manöver sei, da bis zur endgültigen Fertigstellung des Vorfriedensvertrages noch sehr viel zu tun wäre. Man müsse sich fragen, ob Präsident Wilson hoffen könne, alle noch unerledigten Fragen von einem Tage auf den anderen in Ordnung zu bringen, und ob es klug sei, die deutschen Unterhändler mitten in diese Diskussion hineinzuziehen.

Der „Matin" erklärt, es sei noch nicht bestimmt, ob in den Vertrag eine Klausel aufgenommen werden solle, wodurch die Angliederung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland verboten werde. Sollte dies nicht der Fall sein, werde Frankreich verschärfte Garantien verlangen, da die Erhöhung der deutschen Bevölkerungsziffer für Frankreich eine erhöhte Gefahr bedeuten würde.

Die Leiche Neurings

Dresden, 19. April. (Drahtbericht.) Zu der Meldung von der Auffindung der Leiche des Ministers Neuring erfährt Wolffs Sächsischer Landesdienst von zuständiger Stelle: Zwischen Wittenberg und Torgau ist ein männlicher Leichnam angetrieben worden, der für die Leiche des ermordeten Kriegsministers gehalten wird. Der Sekretär Albert des Ministeriums für Militärwesen ist beauftragt, die Leiche zu rekognoszieren und das Notwendige zu ihrer Ueberführung in die Wege zu leiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wehen ein neues 70-Millionen-Reich auf der Grundlage persönlicher Freiheit und sozialer Gerechtigkeit zu errichten trachtet. Sozial rückständig, beherrscht von einer Bourgeoisie des Geldsackes, sieht sich Frankreich nach Verlust seiner Auslandsersparnisse in Rußland, Oesterreich-Ungarn und auf dem Balkan gegenüber einer Schuldenlast, die es England und Amerika gegenüber nicht zahlen kann und die es nach Innen nicht ertragen will. Die Politiker der Revanche, die 50 Jahre lang Rache an Deutschland gepredigt haben, die heute noch Frankreich beherrschen (Clemenceau ist das letzte überlebende Mitglied der Nationalversammlung von Bordeaux von 1871), haben ihrem Volk vorgeredet, daß nicht nur das Elsaß in französische Hände zurückkehre, sondern daß auch Deutschland die französischen Kriegsschulden, die so groß sind wie die deutschen, restlos bezahlen werde. Und man wagt, man knebelt und besticht die öffentliche Meinung, man will keine Steuern nicht, dem Volk die Unmöglichkeit dieser Forderungen zu bekennen, und bringt den Staatshaushalt in die hellloseste Verwirrung. Die französischen Kolonien hat man durch Aushebung für das europäische Kampffeld dauernd demoralisiert. Die französische Produktion ist lahmgelegt, und vor dem Bolschewismus ebenso wie vor der Internationale schlottert man in bleicher Angst. Deutschland will nicht zerfallen, das linke Rheinufer will nicht französisch werden, das Saargebiet darf nicht mit Lothringen vereinigt werden, und so kann es nicht fehlen, daß eine große Welle revolutionären Empfindens als Folge furchtbarer Enttäuschung und ökonomischen Niederganges Frankreich überspülen muß. Frankreich ist krank, schwer krank. Frankreichs alte Politik der Alliance soll fortgesetzt werden. Statt mit Deutschland eine Verständigung, die heute zu haben wäre, auf Grund der Selbstbestimmung der Elsässer zu suchen, versucht es uns an der Ostgrenze neue Feinde und Gegner aufzuwiegeln und uns durch Länderraub in Posen und Westpreußen so mit dem neuen polnischen Nachbarn zu verhetzen, daß sich eine natürliche Alliance mit einem möglichst ausgedehnten Großpolen für Frankreich ergibt. Aber auch dieses Polen ist schon krank, der Ansteckungsstoff von Rußland ist schon eingedrungen, staatenbildende Kraft besitzt es nicht. Ohne großen Kredit kann Polen nicht aufgebaut werden, und ohne einen regen wirtschaftlichen Austausch kann es sich nicht entwickeln. Aber diese Gebiete liegen in Rußland und in Deutschland, nicht in Frankreich. Mit dem Korridor an der Weichsel ist es nichts, und Danzig bleibt deutsch. So hoch der Rausch in diesem leicht erregbaren Volk zu steigen pflegt, um so sicherer kommt die Ernüchterung, und je mehr fremde Bestandteile Polen in sich zu vereinigen sucht, desto prekärer wird sein Bestand werden. Aber dieses Polen ist ein ewiges Mal preußischer schwerer Verschuldung, deutscher erdrückender Okkupation, und es hätte nicht so zu kommen brauchen. Die heterogenen Bestandteile, aus denen es sich zusammensetzen wird, verbürgen dauernde Unruhe, und es ist schon heute krank, schwer krank.

Wie es mit Rußland steht, wissen wir. Nicht besser steht es mit Italien, ähnlich mit Ungarn, und was aus dem chaotischen Balkan und den neugebildeten, sogenannten „Nationalstaaten" werden wird, vermag auch die kühnste Phantasie nicht zu sagen. Aus der europäischen Presse sind Nachrichten über sie verschwunden, als ob weder Belgrad, noch Sofia, noch Konstantinopel je existiert hätten. Gesund kann dieses politisch und finanziell kranke Europa nicht nach dem Frieden der Entente werden. Eine Möglichkeit liegt im Wilsonfrieden. Setzt ihn Deutschland durch, so wird es eine Weltmission erfüllen, die nicht geringer ist die des Präsidenten. Der unerhörte Druck, das allgemeine Elend, der Hunger, der Uebermut der Reichen, der Kriegsgewinner und Annexionisten haben aber auch die soziale Struktur Europas auf das Schwerste erschüttert. Rußland, Deutschland und Oesterreich haben ihre Revolution gehabt, nicht nur Gerechtigkeit unter den Völkern, sondern in den Völkern bahnt sich bei ihnen an. Aber den Siegern werden die gleichen Erschütterungen nicht erspart bleiben. Es gibt keinen Wall von Waffen gegen Ideen. „An die Stelle der rohen Gewalt der Waffen muß," so heißt es in der Note des Papstes, „die sittliche Idee des Rechts treten." Unsere Gegner haben das noch nicht begriffen. Aber auch bei ihnen pocht der vierte Stand gewaltig an die Pforte, und die Millionen marschieren um ihr Recht. Ihre Pseudodemokratie wird diesem Sturm nicht standhalten, ihre Völker werden es sich nicht gefallen lassen, daß ihr Schweiß zu Rüstungen, die nur Vorbereitungen für große Konflikte, für den Gegenstand der Herrschaft der Meere und des Ostens sein müssen, vergeudet wird, und sie werden wie bei uns die Träger der neuen Idee sein, nachdem die alten Machthaber mit den alten Mitteln kläglich versagten.

Was ist hier Deutschlands Aufgabe? Daß für eine geschickte deutsche Diplomatie die außerordentlichen Möglichkeiten sich ergeben, ist ohne weiteres klar, Möglichkeiten, die auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete in gleicher Weise ausgenutzt werden können und müssen. Daß wir des Präsidenten einziger Bundesgenosse in seinem Streben nach einer gerechten und versöhnten Welt sind, ist nicht minder klar. Unsere Aufgabe ist, uns der Ungerechtigkeit nicht zu beugen, unsere Aufgabe ist weiter, den verheißungsvollen Anfang einer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Demokratie mit der äußersten Energie auszubauen, das Solidaritätsgefühl aller Deutschen auf diese Weise wieder zu stärken und als Träger der Sittlichkeit und Kultur in der Welt erneut zu betätigen. Auch wir sind krank, schwer krank, der alten Sünden sind genug abzubüßen. Aber ich denke, wir wissen, was wir wollen. Wir dürfen keinen Utopien nachstreben, wir dürfen keine Extreme aufkommen lassen, und wir können keine Experimente machen. Wir müssen nüchtern, selbstverleugnend, opferfreudig an die Arbeit gehen, und wenn das deutsche Volk sich wiederfindet, wenn es die Hungerpsychose überwunden und jeder von des anderen guten Willen überzeugt ist, wenn es für äußere und innere Politik Gerechtigkeit und Versöhnung auf seine Fahnen schreibt, so ist es vielleicht das erste, das nach diesem Karfreitag des Krieges einen Ostersonntag neuer Auferstehung feiert und den alten Satz bewahrheitet, daß letzten Endes der Besiegte immer der Sieger ist.

München unter der Herrschaft Lewiens

Bamberg, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Lage in München erhalte ich von der Regierung Hoffmann folgende authentische Auskunft: Wenn auch vorerst keine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben der Bewohner besteht, muß die Lage in München mit großem Ernst betrachtet und dementsprechend behandelt werden. Dank der Zufuhr der Lebensmittel durch die Regierung Hoffmann ist die Ernährungslage gerade noch als genügend zu bezeichnen. Viele Haushaltungen wurden von den Spartakiden nach Lebensmitteln durchsucht, und alles, was gefunden wurde, wurde den Leuten mitleidlos weggenommen, wobei auch andere Gegenstände, wie Wäsche usw., mitgenommen wurden. In einem Anschlag weist Lewien darauf hin,

wer Wohnung brauche, solle sich nur ohne weiteres einer solchen bemächtigen.

Es gebe genug Räume, man müsse nur die Bürgerschaft daraus vertreiben. Zeitungen dürfen nicht mehr erscheinen. Lewien hält sie für überflüssig. Vom Wittelsbacher Palais hält er täglich Ansprachen an das Volk, wobei er u. a. ausführt, das Volk erlebe jetzt Geschichte und könne deshalb der papiernen Geschichte entbehren. Die aus allen Kreisen der Bevölkerung festgenommenen

Geiseln sind bis jetzt noch unversehrt,

aber man fürchtet, daß beim ersten bedrohenden Angriff das Gesindel sie ermorden könnte. Deshalb herrscht bei der Regierung die Anschauung, es müsse ein überraschendes Vorgehen gegen München von allen Seiten vorgenommen werden, um die Spartakiden in wenigen Stunden zu erledigen.

Die Regierung tut jetzt alles, um einen solchen Ueberraschungsschlag gegen München führen zu können. Täglich erscheinen neue Aufrufe. Alles, was Waffen tragen kann, wird zur Volkswehr aufgerufen.

Die sich überall bildenden Freikorps

tragen den Namen der Aufstellungsorte. Das Freikorps Epp heißt nunmehr Freikorps Franken. Das Gerücht, daß der Kronprinz Rupprecht sich bei Epp befinden soll, ist dadurch entstanden, daß ein Werbeoffizier die Unklugheit beging, ihn in einem Schreiben aufzufordern, sich an die Spitze des Korps zu stellen. Das Korps wird aus Reichsmitteln unterhalten und ist im Auftrage des Reichswehrministers Noske aufgestellt worden. Zurzeit erhält es aus allen Teilen Bayerns fabelhaften Zuzug. Besonders sind es Studierende und frühere Offiziere, die scharenweise dem Korps zuströmen.

Viele Offiziere treten als Mannschaften ein

und tun Mannschaftsdienste, was dem Geist der Truppe ganz besonders zugute kommt. Die Regierung Hoffmann erläßt jetzt Aufrufe an die Studenten, sich in die Korps einreihen zu lassen. In einem Erlaß an die Rektoren der Hochschulen heißt es: Die Hochschulen bleiben bis auf weiteres geschlossen. Die ausfallenden Wochen werden den Studierenden als Studienzeit angerechnet. Ich ersuche die Rektorate, in einem öffentlichen Aufruf die Studenten auf die ungeheure Gefahr aufmerksam zu machen, in der unser Vaterland sich jetzt befindet. Auch der Verkehrsminister ruft zu den Waffen auf. Jeder Dienstvorstand und Postagent, jeder Postbote, kurz, jeder Verkehrsangehörige müsse für die Sache eintreten, heißt es in dem Aufruf. Im übrigen wird noch bekannt, daß der Führer der Spartakiden in München ein früherer Generalstabsoffizier, namens Paraquin, sein soll.

Die Taktik der bayerischen Spartakiden

Bamberg, 19. April. (Drahtbericht.) Um die militärischen Kräfte zu zersplittern, versuchen die Spartakiden durch besondere Organisationen im übrigen Bayern Störungen hervorzurufen. So teilt der Bamberger Militärkommandant mit, daß in den letzten Tagen wiederholt Attentate gegen das Artilleriegebäude und andere öffentliche Gebäude zurückgewiesen werden mußten. Die für heute angedrohte Entziehung der Lebensmittelkarten in München erregt außerordentliche Beunruhigung. Ueber der Stadt abgeworfene Flugblätter haben den baldigen Entsatz der Stadt angekündigt. Die Aufklärungsflieger der Regierungstruppen werden stark beschossen. Einer von ihnen ist bei Ingolstadt verunglückt, ein zweiter kehrte mit 7 Treffern in den Tragflächen zurück.

Nürnberg, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Bayerischen Wald wurden durch die Gendarmerie die Spartakidenführer Stolper und Koller, beide schwer vorbestraft, verhaftet und nach Straubing gebracht.

Kranold in München

Chemnitz, 19. April. (Drahtbericht.) Wie der Leipziger Privatdozent Dr. Neurath, der Urheber der bekannten sächsischen Sozialisierungsdenkschrift, hat nun auch der Schriftleiter der „Chemnitzer Volksstimme" und Chemnitzer Stadtverordneter Hermann Kranold Sachsen verlassen und sich nach München begeben, um, nach dem Fehlschlagen seiner Sozialisierungspläne in Leipzig, Bayern zu beglücken.

Zu Tode gestreikt

Der wirtschaftliche Zerstörungsprozeß im Ruhrgebiet.

Essen, 19. April. (Drahtbericht.) Die in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk über die wirtschaftliche Lage des Kohlenbergbaues müssen jedermann den außerordentlichen Ernst unserer Lage zum Bewußtsein bringen. Die Meldungen lassen erkennen, wie weit der durch die endlosen Streiks und Lohnforderungen hervorgerufene Zerstörungsprozeß schon gediehen ist. Der erste Konkurs im Ruhrbergbau hat die Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft getroffen. Sie ist, wie das sozialistische „Bochumer Volksblatt" schreibt, zu Tode gestreikt worden. Es sei wohl nicht damit zu rechnen, daß diese Grube jemals wieder in Betrieb genommenwerden könne. Die Zeche Blankenburg hat derartige Verluste gehabt, daß sie die Frage der Einstellung des Betriebes auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung setzen mußte. Die Gewerkschaft Mathias Stinnes, eine der alten Zechen des Stinnesschen Familienbesitzes, sieht sich veranlaßt, die Einführung von Zechen zu beantragen. Die Gewerkschaft Graf Schwerin und die Gewerkschaft Mont Cenis, die zwei bestfundierten und ertragreichsten Zechen des Ruhrgebietes, sind nicht in der Lage, für das erste Viertel 1919 eine Ausbeute zur Verteilung zu bringen. Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser brachte die Werksleitung den Arbeitern zur Kenntnis, daß sich ihre Verluste vom Beginn der Revolution bis Ende März auf 35 bis 36 Millionen Mark belaufen. Die Unternehmung stehe vor dem Ende ihrer Existenzmöglichkeit. Die Lage der Arbeiterschaft hat sich durch die erzwungenen Lohnerhöhungen nicht gebessert, sondern die Belegschaften befinden sich infolge der unaufhörlichen Streikunruhen in einer unbeschreiblichen Notlage. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft beziffert die Verluste auf ihren Zechen allein für November-Dezember-Januar auf mindestens 10 Millionen Mark. — Auf dem Berliner Rätekongreß hat Reichsminister Wissel darauf hingewiesen, daß die Forderungen der Bergarbeiter eine Reihe von Betrieben tatsächlich schon vernichtet haben. Einige Betriebe, die im November noch eine Reserve von 15 Millionen Mark hatten, hätten heute eine Bankschuld von 12 Millionen. Die Banken verweigerten jeden weiteren Kredit. Die von den streikenden Bergarbeitern aufgestellten Forderungen — 30prozentige Lohnerhöhung und Kürzung der Schicht auf sechs Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt — würden eine neue Belastung der Ruhrzechen um eine Milliarde Mark mit sich bringen. Wenn aber nun die bisherige Lohnerhöhung und das Zugeständnis der 7½stündigen Schichtzeit schon die aus den erwähnten Meldungen hervorgehenden katastrophalen Wirkungen ausüben konnten, wieviel mehr würde der völlige Ruin unseres Kohlenbergbaues dann durch solche ungeheure weitere Lasten beschleunigt werden.

Die U. S. P. an die sächsischen Arbeiter

Am Freitag tagte im „Volkshaus" zu Leipzig eine Landeskonferenz der U. S. P. Sachsens, die folgende Entschließung faßte:

„Die Landeskonferenz der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Sachsens empfiehlt der Arbeiterschaft den Kampf gegen die Regierung vorzubereiten und zu führen, bis der Belagerungszustand aufgehoben und der Rücktritt der Regierung erfolgt ist. Zur Einleitung des Kampfes und zur Aufklärung der Massen sind schleunigst Volksversammlungen abzuhalten, in denen der Rücktritt der jetzigen Regierung zu fordern ist. In den Gemeindevertretungen ist gegen die Verhängung des Belagerungszustandes zu protestieren. Die Arbeiterschaft muß sich bereit halten, im Ernstfalle das äußerste Mittel für die Beseitigung des Belagerungszustandes und der Gewaltregierung anzuwenden und dies im Einklang mit der Arbeiterschaft des ganzen Landes zu tun."

Ferner wurde folgende Resolution über die Weißen Garden angenommen:

„Die Landeskonferenz der Unabhängigen Sozialdemokratie in Sachsen protestiert aufs schärfste gegen die Bildung Weißer Garden unter dem Deckmantel des Grenzschutzes. Sie fordert die sächsische Arbeiterschaft auf, dafür zu sorgen, daß jeder, der sich für ausgesprochene Weiße Garden anwerben läßt, in keinem Betriebe mehr angestellt wird."

Die Landeskonferenz empfahl schließlich den Parteigenossen, am 1. Mai durch würdige politische Demonstrationen die Maifeier zu begehen. Tanzvergnügungen sollen nicht stattfinden.

* * *

Auf eine von den „Leipz. Neuesten Nachr." in ihrem gestrigen Leitartikel gestellte Frage, wer die Verantwortung für den ungestörten Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse übernehme, antwortet die „Leipz. Volksztg.": „Die Arbeiterschaft Leipzigs denkt nicht daran, die Frühjahrsmesse und Ruhe und Ordnung zu stören. Der A.- und S.-Rat kann die Garantie für Ruhe und Ordnung in Leipzig übernehmen, wenn die Regierung klug genug ist, den blöden Hetzereien der „Nachrichten" und des Bürgertums nicht zu entsprechen. Im andern Falle trifft die Verantwortung jene Hetzer."

* **Zur Sicherung des Durchzugs der polnischen Armee** rückte eine Abteilung des Korps Tüllmann in Stärke von 650 Mann und 250 Pferden vorübergehend an die hinterpommersche Bahnstrecke nach Labes.

Osterglaube

Von

Alfred Fischer,

Pfarrer in Berlin.

Wir gehen einher im Karfreitagsdunkel unseres Volkstums. Toren und Ungläubige genug sind um uns, die gellend rufen und dunkel raunen: Gott will die Vernichtung des Volkes, wie seine Feinde sie wollen. Er stößt uns immer tiefer hinein in Not, Hilflosigkeit und Schwäche, ringsum ist die Verwesung alles dessen, was wir hatten, was wir waren und was wir vermochten. Unordnung, Willkür, Verhöhnung des Gesetzes, Erschlaffung des Willens und Verwirrung des sittlichen Urteils. Lüge, Genußgier, Habsucht, Eigennutz zerwühlen deutsches Wesen, wie die Würmer das Aas.

Wo stammt der Osterglaube der Jünger her? Im Verkehr mit ihrem Meister hatten die Jünger ein neues Leben kennen gelernt, ein Leben, das nicht erst einst im Himmel begann, das nicht im Tempel mit Zeremonien, Opfern und Priestern sein Wesen trieb, das nicht beschränkt war auf geweihte Personen, nein, ein Leben, das in ihnen selbst, aus ihrem Menschentum mitten in ihrem Fischer- und Zöllnerdasein erstand. Darin bestand dies Leben, daß, die es ergriffen hatten, sich immer in der Gottesnähe fühlten, mitten in Not und Sturm, wie Kinder beim Vater unter seiner Liebe, daß sie in den anderen Menschen nicht mehr Fremde sahen, die sie nichts angingen, sondern Brüder, denen sie helfen mußten, daß immer größer in ihnen die Freude am Reinen und Guten wuchs und die Lust zum Bösen und Gemeinen ihre Macht verlor, daß sie sich erhoben fühlten über Weltgeschehen und Todesgeschick in der Verbundenheit mit dem ewigen, unvergänglichen Gott. Noch erneuerte sich ihnen täglich dieses Leben durch des Meisters Nähe, und sie hatten es froh und stolz für sich im Unterschied gegen die anderen ringsum. Aber dies Leben mußte selbständig werden, und sie mußten ihr Glück hinaustragen, um solches Leben auch in den anderen zu wecken. Ihr Herr starb am Kreuz, entsetzt flohen die Jünger, aber das Leben, das der Meister in ihnen geweckt hatte, hatte der Schrecken des Karfreitags nicht töten können, denn es war kein irdisches, kein äußeres, es war ihr eigenes, innerstes Leben

Und unser Osterglaube? Wir waren deutsch geworden an den großen Geistern der Nation, an Luther und Leibniz, an Goethe und Schiller, an Kant und Fichte. Deutsche sind wir geworden an den wirtschaftlichen Leistungen, den Werken der Arbeiter, Meister, Ingenieure, Erfinder, der Kaufleute und Handelsherren, im Stolz auf ihr Können und seine Macht bis an die Enden der Erde. Deutsche wurden wir in der Freude am einigen Reich, an diesem Aufstieg unter den Weltvölkern, an diesem seinem Werden als ein Schutz und Hort aller Glieder des Volkes. Das alles aber heißt: Deutsche wurden wir durch das Bewußtsein dessen, was unser Volk an Kraft und Können, an Geist und Eigenleben ist. Aber im stolzen Bau saß und fraß der Wurm der Zwietracht und der Eigenliebe. Privatseelen waren wir, die nur ihr eigenes Leben und das der Anverwandten kannten. Standesseelen, die sich nur aufregten für Interessen und Gewinnsteigerungen, für Lohnerhöhungen und Besoldungsfragen, Klassenseelen, die nur den Genossen der eigenen Volksschicht kannten, die zu den Oberen mit feiger Devotion oder mit gelbem Neid und zu den Unteren mit dummer Herablassung sich wendeten. Parteiseelen waren wir, die glücklich waren über der anderen Fehler und sich freuten der anderen Torheit, Konfessionsseelen, die nur für die Gläubigen ihres Glaubens beteten, oder mit ihrem Unglauben protzten und die Andersgläubigen verhöhnten. Nun zerschlägt der Feind die deutsche Macht, reißt von des Reiches Grenzen Stücke los, macht uns wehrlos und arm an Geld und Gut, tiefer und tiefer sinkt Deutschlands Dasein, so tief wird es sinken und muß es sinken, bis der Wurm der Zwietracht in den Wogen der Not erstickt. Wenn es nur erst so weit wäre! Das deutsche Leben aber, das Können, die Gaben seines Geistes, seines Willens und seines Gemütes, die uns die Zeit des Glanzes zum Bewußtsein gebracht hat, die kann uns niemand und nichts zerstören. Hier setzt unser Osterglaube ein, hier ist die Keimzelle neuen Werdens, hier der Trost, der über alle die gellenden Klagen oder das raunende Weh hinweg uns gewiß sein läßt unserer Zukunft.

Wer sind die „Wir"? Jene doch nicht, die klagen, jene gewiß nicht, die alles aufgeben, die nur Dunkel und Jammer in der Zukunft sehen, wir sind die „Wir", die jene Kräfte und jenes Können in uns spüren als lebendige Glieder des deutschen Volkstums. Wir schauen nicht zurück und jammern nicht um das Verlorene, wir wünschen nicht, daß es geblieben wäre und wiederkommt, wie es war, wir irren nicht durch die Trümmer- und Brandstätten der Vergangenheit und suchen Fetzen und Reste zu retten. — Schafft die Trümmer hinweg und räumt den Schutt beiseite, grabt tief in das Wesen des Volkes neuen Grund, baut mühsam, geduldig, ohne Glanz und Ruhm, Stein auf Stein, ihr Ostergläubigen, in euren Persönlichkeiten und in denen, die euch anvertraut sind, in eurer Arbeit und in euren Werken!

Vereinigung wissenschaftlicher Verleger in Berlin. Die Verlage G. J. Göschen, J. Guttentag, Georg Reimer in Berlin, Veit & Co. in Leipzig und Karl J. Trübner in Straßburg haben sich, wie uns geschrieben wird, zu einem Unternehmen, der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co., mit dem Hauptsitz in Berlin, verschmolzen. Die Tätigkeit der vereinigten Verlage umfaßt sämtliche Wissenschaftsgebiete, insbesondere Rechtswissenschaften, Sprachwissenschaften und Naturwissenschaften. Die Verlage gehören zu den ältesten und bekanntesten Deutschlands; Göschen wurde 1785, Reimer 1749, Guttentag 1820, Veit 1834 gegründet. Um die alten berühmten Namen auch in Zukunft zu erhalten, ist deshalb vorgesehen, sie in die neue Firma einzubringen und dieser insgesamt hinzuzufügen. Die letzten Inhaber der Einzelfirmen, Wilh. v. Craven, Dr. Walter de Gruyter, Otto v. Halem, Oscar Schuchardt und Dr. Curt Thesing, bleiben die Leiter des Gesamtunternehmens.

Berufung Hans Meids an die Berliner Hochschule. Hans Meid, der ausgezeichnete Berliner Graphiker, ist als Lehrer für Kupferstich und Radierung an die Akademische Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg berufen worden. Der Künstler übernimmt die Nachfolge von Hans Meyer.

*

Die Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft versammelte sich gestern noch einmal. Es kam zu einer erregten Debatte über die Gültigkeit der gestrigen Wahlen zum Verwaltungsrat, die angezweifelt wird. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß die Versammlung, die um 3 Uhr geschlossen werden mußte, außer der Beschlußfassung zu den Wahlen keine anderen Arbeiten mehr leisten konnte, ehe sie sich auf nächstes Jahr vertagte.

Uebernahme des Magdeburger Stadttheaters in städtische Regie. Die Stadtverordneten beschlossen, das Stadttheater in städtische Regie zu übernehmen. Ueber die Person des künftigen Intendanten steht noch nichts fest. Die Schauspieler werden in Jahresvertrag übernommen werden. Entgegen den anfänglichen Bedenken des Magistrats wird die Spielzeit um 1½ Monate in den Sommer 1919 hinein verlängert werden.

Schließung der Spandauer Heereswerkstätte

Eigenmächtige Fortsetzung der Arbeit.

Berlin, 19. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im Einvernehmen des Reichswehrministers, des Kriegsministers und des Reichsschatzministers, wird folgendes bekanntgegeben:

„Der Streik der Angestellten in den Spandauer Heereswerkstätten ergibt die Unmöglichkeit einer ersprießlichen Arbeit in diesen Betrieben. Sie werden deshalb bis auf weiteres geschlossen. Die Arbeiter werden ersucht, von Dienstag, den 22. April, ab bis zur weiteren Mitteilung an den Arbeitsstellen nicht zu erscheinen. Die Lohnansprüche der Arbeiter werden voll von der Regierung anerkannt. Die Lohnzahlungen erfolgen bis auf weiteres in der bisherigen Weise. Jede Störung der Ordnung durch Gewalttätigkeiten oder sonstige ungesetzliche Maßnahmen werden auf Grund des bestehenden Belagerungszustandes mit aller Strenge geahndet."

Die Schließung der Spandauer Heereswerkstätten war nach Ansicht der Reichsregierung auch ohne den äußeren Anlaß des Angestelltenstreiks aus wirtschaftlichen Gründen dringend notwendig. Selbst wenn die Lage der Reichsfinanzen gestatten würde, den Betrieb im ungefähren Umfange der Friedensjahre von 1913/14 aufrechtzuerhalten, so könnten doch für eine Arbeiterzahl in dieser Höhe Aufträge auf Waffen und Munition nicht in genügender Menge gegeben werden. Es muß deshalb die Umstellung der Spandauer Heereswerkstätten in Friedensbetriebe erfolgen. Zu diesem Zweck wird die Reichsregierung die bereits begonnene Entmilitarisierung und Neuorganisation sowohl in der Leitung als auch in den Betriebseinrichtungen beschleunigt durchführen. Auch gegen eine Sozialisierung dieses neuen Betriebes hat die Reichsregierung nichts einzuwenden, falls diese Betriebe erst gesundet und zur Sozialisierung reif geworden sind. In jedem Falle aber müsse das Ziel die Schaffung neuer Werte sein.

Hierzu wird verschiedenen Berliner Abendblättern gemeldet: Die Arbeiter verlangen unter Protest Fortführung der Arbeit. Sie sind heute geschlossen zur Arbeit erschienen, und sie wurden auch in die Werkstätten eingelassen. Sie haben darin selbständig die Arbeit aufgenommen. Wie die Blätter weiter dazu erfahren, sind mit dem Reichswehrminister Noske in Berlin Verhandlungen eingeleitet, um die kritische Lage zu regeln.

Das Mitbestimmungsrecht in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Ueber die unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers Bauer geführten Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen und der Vertretung der im Ausstand befindlichen Angestellten wird mitgeteilt: Nach vielstündiger Verhandlung gelang es schließlich im Wege beiderseitigen Entgegenkommens, eine beide Teile befriedigende Regelung des Mitbestimmungsrechtes zu finden. Das Mitbestimmungsrecht wird in der Weise gewährt, daß die Geschäftsleitung dem Angestelltenausschuß von jeder Neueinstellung von Angestellten Kenntnis gibt. Dies gilt nicht für die leitenden Beamten. Ferner hat die Geschäftsleitung dem Angestelltenausschuß von jeder Kündigung und Entlassung von Angestellten, bevor diese erfolgt sind, Kenntnis zu geben. Wiederum sind die leitenden Angestelltengruppen davon ausgenommen. Die Kündigung hat keine aufschiebende Wirkung. Im Zweifelsfalle entscheidet über die Einstellung und Kündigung der Schlichtungsausschuß. Ferner wurde vereinbart, daß unter der Voraussetzung der allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit am ersten Arbeitstage nach Ostern bereits ab 18. April Bezahlung stattzufinden hat und daß den Angestellten bei der nächsten Gehaltszahlung ein angemessener Vorschuß zu gewähren ist. Der Umstand, daß im Laufe der Verhandlung nach und nach zahlreiche weitere Vertreter der Angestellten zu der ursprünglichen Verhandlungskommission sich hinzufanden, spricht dafür, daß der schließlich gefaßte Beschluß der Angestellten, für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit eintreten zu wollen, die Meinungsäußerung der gesamten Streikleitung darstellt.

Tarifabschluß im Tiefbaugewerbe.

Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Im Reichsarbeitsministerium fanden unter Leitung des Regierungsrates Dr. Sitzler mehrtägige Verhandlungen über den Abschluß eines Reichstarifvertrages für das Tiefbaugewerbe statt, die am 17. April zu einer Verständigung führten. Der Reichstarifvertrag, der in ähnlicher Weise wie der Hochbautarifvertrag eine Ergänzung durch örtliche Arbeits- und Lohntarife vorsieht, bedarf noch der Zustimmung der beteiligten Verbände. Die Verhandlungen über die Arbeits- und Lohntarife sollen sofort beginnen und die getroffenen Vereinbarungen nach Abschluß in Kraft treten.

Die amtliche Ernennung Dernburgs

Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat heute abend die Ernennung von Exzellenz Dernburg zum Reichsminister der Finanzen vollzogen. Reichsminister Dernburg wird gleichzeitig das Amt eines Vizepräsidenten im Reichsministerium übernehmen.

Der Dank der Reichsregierung an Schiffer

Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Der Reichspräsident Ebert hat anläßlich des Rücktritts des Reichsministers der Finanzen Schiffer an diesen folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 19. April.

Sehr verehrte Exzellenz!

Mit schwerem Herzen habe ich, nachdem alle Versuche, eine andere befriedigende Lösung zu finden, fehlgeschlagen sind, Ihr mir vom Herrn Präsidenten des Reichsministeriums vorgelegtes Abschiedsgesuch vom 28. März bewilligt. Indem ich Ihnen die Urkunde über Ihre Entbindung vom Amte als Reichsminister der Finanzen und Vizepräsident des Reichsministeriums unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehaltes in der Anlage zugehen lasse, kann ich nicht umhin, Ihnen zugleich mit dem Ausdruck meines nochmaligen tiefen Bedauerns über Ihr Ausscheiden aus dem Reichsministerium meinen aufrichtigen und tiefempfundenen Dank dafür auszusprechen, daß Sie in dieser so überaus schweren und ernsten Zeit Ihre Kraft und Ihr reiches Wissen so völlig in den Dienst der Regierung und damit unseres neuen Vaterlandes gestellt haben. Ich hoffe, daß Sie auch nach Ihrem Ausscheiden aus dem Reichsministerium in derselben aufopfernden und selbstlosen Weise wenigstens in Ihrer Eigenschaft als Parlamentarier Ihr Wissen und Ihre Erfahrung dem Vaterlande zur Verfügung stellen werden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und Verehrung
Ihr ergebenster (gez.) Ebert.

Mit dem Schreiben des Reichspräsidenten ist Herrn Schiffer gleichzeitig folgendes Begleitschreiben des Ministerpräsidenten Scheidemann zugegangen:

Berlin, 19. April.

Anliegend übersende ich Ihnen ergebenst den Erlaß des Herrn Reichspräsidenten über die Entbindung von Ihren Aemtern als Reichsminister der Finanzen und Vizepräsident des Reichsministeriums. Sie sind selbst Zeuge davon gewesen, mit welch einmütigem lebhaften Bedauern die Mitglieder des Reichsministeriums von Ihrem Entschluß Kenntnis genommen haben und welche Anstrengungen gemacht worden sind, um Sie dem Ministerium zu erhalten. Nachdem diese Bemühungen nicht zum Ziele geführt haben, bleibt mir nur übrig, in voller Würdigung Ihrer Gründe, nochmals dem Dank des Reichsministeriums für die ihm und dem Reiche unter den schwierigsten Verhältnissen geleisteten Dienste Ausdruck zu geben.

gez. Scheidemann.

Julius Blüthner
Weststraße 59
Flügel Pianinos
Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen.

Hungerdemonstrationen in Moskau

Blutige Unterdrückung durch die Rote Garde.

Warschau, 19. April. (Drahtbericht.) **Eine aus Moskau zurückgekehrte Persönlichkeit berichtet dem „Kurjer Warszawski": Aus Anlaß des furchtbaren Elends und der Hungersnot in Moskau kam es dort zu erneuten Unruhen, die gegen die Sowjets gerichtet waren. Große Arbeitermassen riefen auf den Straßen: Nieder mit Lenin, nieder mit Trotzki, nieder mit der Hungerrepublik. Die bolschewistischen Behörden schickten gegen die verzweifelten Arbeiter starke Abteilungen der Roten Garde. Es wurde der Befehl ausgegeben, ohne jede Warnung in die Massen zu schießen. Drei Tage lang wurden die Arbeiter gruppenweise zusammengetrieben und erschossen. Die Leichen wurden nicht entfernt. Später wurde der Befehl gegeben, daß die erschossenen Arbeiter von der Intelligenz beseitigt werden sollen. Je vier Personen wurden vor einen Wagen gespannt, andere mußten die Leichen aufladen. Wer sich weigerte, wurde ebenfalls erschossen.**

* * *

London, 19. April. (Drahtbericht.) In Erwiderung auf die Anregung Nansens, an Rußland unter Aufsicht einer aus Norwegern, Schweden und womöglich Holländern, Dänen und Schweizern zusammengesetzten neutralen Kommission Lebensmittel zu liefern, haben Wilson, Clemenceau, Lloyd George und Orlando ihre warme Sympathie für den Vorschlag ausgesprochen. Sie erklären, daß, wenn die örtlichen Regierungen in Rußland ebenfalls zur Mitarbeit bereit seien, die Hindernisse überwunden werden könnten.

Die Schwierigkeiten in der Versorgung Europas

Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Von maßgebender amerikanischer Seite wird dem W. T. B. nachstehende Erklärung zugestellt: Mr. Hoover ist schwer besorgt wegen der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands auf Grund der Tatsache, daß nicht genügend Schiffsraum für die lange Reise nach Australien und Argentinien zur Verfügung steht und daher ein großer Teil der Versorgung Europas bis zur nächsten Ernte auf den nahen Markt Nordamerikas beschränkt bleiben muß.

Die Krise der Lebensmittelversorgung der ganzen Welt zeigt sich darin, daß allein während des Monats April über 1 700 000 Tonnen Lebensmittel von amerikanischen Häfen verladen werden sollen und Vorbereitungen getroffen sind für eine Absendung von mehr als 2 Millionen Tonnen während des Monats Mai. Im Durchschnitt hat die Monatsverschiffung der Vereinigten Staaten vor dem Kriege nicht 300 000 Tonnen überschritten.

Die ersten 350 000 Tonnen des deutschen Handelsschiffsraumes werden, selbst wenn keine Verzögerungen eintreten, nicht vor dem 1. Juni zurückkehren. Es wird erwartet, daß die zweiten 350 000 Tonnen von Argentinien im Juli mit Lebensmitteln nach Deutschland zurückkehren werden. Für die Zwischenzeit sind ungefähr für die Aprillieferungen 200 000 Tonnen verfügbar gemacht worden, aus den Ententevorräten in Europa schätzungsweise 30 000 Tonnen Schweinefleisch, 15—20 000 Tonnen anderer Fette, das übrige Getreide, Mehl, Erbsen, Bohnen und Reis. Die folgenden sind die annähernden Einheitspreise, die sich wahrscheinlich später etwas verringern werden, sobald direkte Lieferungen auf dem Seewege wirksam werden: Weizenmehl per Kilo 20 Cents, Weizen 13½, Roggen 12, Bohnen 29½—31, Reis 26—26½, Getreidemehl 18, kondensierte Milch 25, Kochfett 65—75, Speck 63½, Schinken 85 Cents, alles per Kilo.

Anmerkung des W. T. B.: Die vorstehend wiedergegebenen Preise sind ausdrücklich als annähernde Einheitspreise bezeichnet. Auch muß bei der Umrechnung der außerordentlich tiefe Stand der deutschen Valuta berücksichtigt werden. Das deutsche Volk muß sich aber darüber klar sein, daß es sich nur um ein Programm handelt, dessen Durchführung nicht allein von den amerikanischen Einfuhrbehörden abhängig ist. Vor allem ist die Finanzierung der Lebensmittelbezüge noch nicht genügend gesichert. Auch die Lebensmitteleinfuhr aus den neutralen Ländern wird durch die Entente aufs schwerste gehemmt. Es darf daher nicht verkannt werden, daß Deutschland noch immer nicht mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß seiner Leistung, der Bereitstellung seines Schiffsraumes, die voll zugesagte Gegenleistung entsprechen wird.

Freigabe der Küstenschiffahrt. Wie die „P. P. N." an zuständiger Stelle erfahren, ist die während der Sonderverhandlungen in der Danziger Frage in Spa von Reichsminister Erzberger verlangte Freigabe der Küstenschiffahrt durch die Entente nunmehr erfolgt. Die Veröffentlichung der Einzelheiten steht bevor.

* **Schweizerische Großexporteure haben**, wie die „Züricher Morgenzeitung" erfährt, um Ausfuhrerlaubnis von Rohstoffen und Lebensmitteln nach Deutschland im Werte von über 250 Millionen Franken nachgesucht. Die Zustimmung der Alliierten steht noch aus.

* **Neueinrichtung von deutschen Vertretungen im Ausland.** Wie den „Pol. Inf." mitgeteilt wird, sind eine Reihe von deutschen Vertretungen im Auslande als Gesandtschaften, diplomatische Vertretungen sowie Generalkonsulate bzw. Konsulate wiedereingerichtet bzw. eingerichtet worden. Die Städte, um die es sich handelt, sind folgende: Bukarest, Helsingfors, Kiew, Moskau, Tiflis, St. Petersburg, Galatz.

* **Die Arbeitsunlust in den Staatsbetrieben.** Die Arbeitsunlust und die damit verbundene außerordentliche Geldverschwendung in den Staatswerkstätten, über die vor kurzem Reichsminister Noske in Weimar eingehend öffentlich Klage geführt hat, nimmt, wie wir hören, immer noch zu. Die Verhältnisse sind so unerträglich geworden, daß die Reichsregierung auf schleunigste Abstellung bedacht sein muß. Sie hat deshalb beim Haushaltsausschuß des Reichstages möglichst schleunige Besprechung der Angelegenheit und Handhaben zur Besserung erbeten. Wie wir hören, wird der Haushaltsausschuß gleich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien am 29. April die Frage der Staatsbetriebe behandeln.

* **Eine demokratische Frauentagung.** Die Frauen des Arbeitsausschusses der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen demokratischen Partei beabsichtigen eine Frauentagung am 28. Mai in Verbindung mit dem Parteitag in Kassel einzuberufen. — Hier sollen die weiblichen Parteimitglieder besonders interessierende politische und kulturelle sowie organisatorische Fragen besprochen werden. Nähere Mitteilungen über den Kreis der Delegierten sowie die Tagesordnung gehen den betreffenden Organisationen in Kürze zu. Für Parteimitglieder, die als Zuhörer an den Verhandlungen teilzunehmen wünschen, dient die Mitgliedskarte ihrer örtlichen Organisation als Ausweis.

* **Die vorläufige braunschweigische Regierung**, die die Geschäfte des Landes bis zum Wiederzusammentritt des Landtages am 24. April führt, besteht aus Antrick (Mehrheitssoz.), Bartels (Finanzpräsident), Gerde (Unabh. Soz.), Dr. Jasper (Mehrheitssoz.), Junke (Unabh. Soz.), Schelz (Mehrheitssoz.), Steinbrecher (Mehrheitssoz.). Vorsitzender ist Dr. Jasper. — Die Nachricht von der Festnahme des Expräsidenten Merges bestätigt sich nicht. Es stellte sich heraus, daß eine Namensverwechslung vorliegt.

Kostüm-Stoffe von Mark 22.50 an
Kleider-Stoffe in Bourett von Mark 13.75 an
Wasch-Stoffe in reicher Auswahl
empfehlen
Pörsch & Kornills
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Grimmaische Straße 2—4.

Die letzten Arbeiten am Friedensvertrag

Paris, 19. April. (Drahtbericht.) Nach dem diplomatischen Situationsbericht hatten die fünf Minister des Aeußern am Donnerstag nachmittag eine Zusammenkunft und beschlossen u. a., daß Deutschland die vor sieben Jahren hinsichtlich des Verbotes des Opiumverkaufs vereinbarte Konvention ratifiziert. Weiter wurde der Text angenommen, der die politische Ordnung Belgiens regelt auf der Grundlage der Aufhebung des Vertrages von 1839, der die immerwährende Neutralität vorsah. Die Kommission nahm allgemeine Bestimmungen betreffs der arktischen und antarktischen Territorien an. Alsdann wurde die Schaffung eines Seeprisengerichtshofes erörtert. Schließlich befaßte sich der Ausschuß mit der Abfassung des Vertragsartikels, der den Kriegszustand beendet.

Bern, 19. April. (Drahtbericht.) Der Beschluß des Viererrates, die österreichische, die bulgarische und die türkische Delegation auf den 9. Mai nach Versailles zu berufen, wird dahin gedeutet, daß man mit der Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages bis zum 9. Mai rechnet. — Die „New York Tribune" schreibt dazu, daß der deutschen Delegation eine Woche Frist zur Prüfung des Vertrages eingeräumt werde. Die Verträge sind bis auf ganz geringe Einzelheiten fertiggestellt und gehen voraussichtlich am kommenden Freitag in Druck. Der Fünferrat forderte ferner alle in der Konferenz vertretenen Mächte auf, mitzuteilen, welche Frist notwendig ist, um die Ratifizierung der von Deutschland zu unterzeichnenden Verträge durch die Parlamente zu erwirken.

Die Danziger Frage. — Das Schicksal der Kriegsgefangenen.

Paris, 19. April. (Drahtbericht.) Der diplomatische Lagebericht besagt u. a.: Der Viererrat versammelte sich am Karfreitag morgen und behandelte die Danziger Frage. Man soll eine Bestimmung angenommen haben, wonach Danzig als Freihafen betrachtet, dessen Verwaltungsmandat Polen gegeben wird. Der Viererrat beschloß, die Redaktionskommission zu ersuchen, den Text des Vertrages bis zum festgesetzten Zeitpunkt fertigzustellen. Es wurde die Schaffung einer Kommission aus Vertretern des Kriegs- und Marinedepartements beschlossen, um alle Bestimmungen des Vertrages über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen durchzuarbeiten. — Unabhängig von den militärischen, maritimen und flugtechnischen Bestimmungen und Satzungen über die Völkerliga wird der Vertrag Artikel über Entschädigungen, Sanktionen und Verantwortlichkeit enthalten, welche grundsätzlich die Verantwortlichkeit aller Urheber von Verbrechen und Greueltaten während des Krieges feststellen. Die genaue Inhaltsangabe wird zweifellos an dem Tage veröffentlicht werden, an dem der vollständige Wortlaut den Deutschen mitgeteilt wird.

Kieler Kanal. — Helgoland. — Die Schuldfrage.

Haag, 19. April. (Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Die Bestimmungen über den Kieler Kanal sind abgeändert worden. Ursprünglich war beabsichtigt, die Befestigungen des Kieler Kanals zu schleifen und den Kanal selbst zu einem Handelsverbindungsweg umzuändern. Die Aenderung wird jetzt gestatten, daß die bestehenden Verteidigungswerke erhalten bleiben. Bezüglich Helgolands wurde bestimmt, daß der U-Boot-Hafen beibehalten werden könne. Eine zweite Entscheidung betrifft die Schuldfrage. An erster Stelle sollen Militär- und Marinekommandanten, so Ludendorff und Tirpitz, zur Verantwortung gezogen und wegen Verletzung des Kriegsrechtes und der Kriegsgesetze bestraft werden. Bezüglich des Kaisers, Bethmann-Hollweg und anderer, die sich nur auf politischem Gebiet vergangen haben, wird wahrscheinlich eine allgemeine politische Maßnahme getroffen. Die militärischen Vergehen werden nach militärischem Strafrecht geahndet. Da diese aber in jedem Lande verschieden sind, wird man die betreffenden Regierungen einladen, einen Modus festzustellen, nach dem man sich in diesem Falle richten kann.

---

* **Im Anschluß an die Kundgebung des Deutschen Wirtschaftskongresses** vom 18. April zur Frage „Die Kammer der Arbeit und das Rätesystem" wird eine Kommission aus Vertretern der verschiedenen Richtungen zur Ausarbeitung eines die grundsätzlichen Forderungen möglichst vereinenden Vorschlages für die Einfügung der Produktionsvertretungen in die Verfassung gebildet werden. Schriftliche Anregungen zu diesem Plane werden vom Bureau des Deutschen Wirtschaftskongresses, Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 6/7, das die Vorlage für die Kommissionsberatungen zusammenstellt, bis zum 26. April entgegengenommen.

* **Eine Konferenz der deutschen Spartakiden** ist für die Ostertage nach Berlin einberufen worden.

* **Kapitalismus und Sozialismus.** Diese Grundfrage des Tages behandelt in einer bei Teubner in Leipzig erscheinenden wissenschaftlich-gemeinverständlichen kritischen Gegenüberstellung beider Systeme der Leipziger Nationalökonom L. Pohle.

---

rf **Der Aufsichtsrat des Rhein.-Nass. Bergw.** beantragt unter völliger Zuhilfenahme des Vortrages die Ausschüttung von 12 Proz. Dividende.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag früh.

Hauptschriftleiter Dr. Erich Everth.
Verantwortlich für den politischen Teil Dr. Georg Marquth; für den politischen Nachrichtendienst Georg Müller-Hahn; für die Handelszeitung Walter Schindler; für Leipziger Angelegenheiten und Gericht J. Hellauk; für Sachsen und Nachbarstaaten Arthur Groeling; für Kunst und Wissenschaft Hans Georg Richter; für Musik Prof. Eugen Segnitz; für Sport, Bäder und Verkehr Dr. Ernst Schober. — Für den Anzeigenteil Heinrich Balter. Druck und Verlag: Leipziger Tageblatt Dr. Reinhold u. Co. Sämtlich in Leipzig. Dresdner Schriftleitung: Bruno Sydow.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, die vorliegende Ausgabe 24 Seiten, zusammen **28 Seiten**

Pelz-Ackermann
Brühl 29 Fernspr. 10835
Aufbewahrung
sämtlicher Pelz- und Tuchsachen!
Versicherung
gegen Motten, Feuer und Einbruch!

Umfärben
von *Uniformen, sonstigen Bekleidungsstücken u. Textilwaren* führt
allerschnellstens u. preiswert aus
A. H. Theyson, Färberei.
Hauptgeschäfts- und Annahmestelle: Leipzig, Lortzingstraße 12, II.
Weitere Annahmestellen:
Ed. Hanemann, L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 20.
Gohlitzer Warenhaus, L.-Gohlis, Aeuß. Hall. Str. 53.
Wilhelm Schulz, L.-Anger, Wurzner Straße 4.
Karl Schönherr, L.-Connewitz, Südstraße 80.

Rudolf Neumann
Handelshof — Salzgäßchen
Schreibwaren — Büro-Bedarf
Beste Einkaufsquelle für Kontore.
Bei laufenden Bezügen Sonder-Vergütung.

Jalousien- und Rolladen-Reparaturen
Carl Röhler, Weststr. 54. Tel. 2462.

Die große Vermögensabgabe!

Wie berechne ich mein Vermögen nach den neuen Kriegsabgabegesetzen?
Welche Abzüge sind gestattet?

Berechnung des Wertes des Grund- und Gebäudebesitzes, Kapital- und Betriebsvermögens. Behandlung von **Erbschaften, Schenkungen, Renten, Mitgiften, Ausstattungen, Aussteuern, Luxusgegenständen, Anschaffungen, Rücklagen, stillen Reserven, Abschreibungen, Versicherungen, Schulden usw.**
Anträge auf Beseitigung besonderer Härten (Härteparagraph). **Generalpardon. Zahlungsweise. — Die Auskunftspflicht der Banken und Sparkassen. — Steuerfreie Bankguthaben.**

Zwei zusammengehörige und nur zusammen beziehbare Broschüren.

I. Heft. Ermöglicht die Aufstellung der **Vermögenserklärung zum 30. April 1919** und eine Steuer-Vorkalkulation.
Inhalt: Verordnung vom 18. Januar 1919 über die **Aufstellung von Vermögensverzeichnissen — fällig am 30. April 1919** — und die **Steuerkurse** vom 31. Dezember 1918 nebst den **Gesetzentwürfen für die neuen Kriegsabgaben,** ausführlichen **Erläuterungen** und **Beispielen.**

II. Heft. (Erscheint alsbald nach Erlaß der neuen Gesetze.) Ermöglicht die endgültige Feststellung der Höhe und Richtigkeit der Abgabe und Interessenwahrnehmung.
Inhalt: Texte der neuen Kriegsabgabegesetze nebst ausführlichen Erläuterungen, Berechnungen, Beispielen und Muster-Steuererklärungen nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Formular. **Praktische Winke zur Erlangung aller gesetzlich erreichbaren Vorteile.**

Verfasser: R. Ritter, Direktor der Vaterländischen Treuhand-Gesellschaft und beeidigter Steuersachverständiger für die Gerichte des Landgerichts und das Oberlandesgericht Frankfurt am Main.
Dr. jur. C. Aug. Emge, Privatdozent der Rechte an der Universität zu Gießen.
E. Keuchel, Handelslehrer und kaufm. Sachverständiger zu Frankfurt am Main.

Gesamtpreis: 10 Mark. Nachnahme oder Voreinsendung! Postscheckkonto: Amt Nürnberg 9396.

Deutscher Verlag G. m. b. H., Würzburg.

Archiv für Schiffbau und Schiffahrt a. V., Hamburg.
Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche sachliche Auskunftserteilung und Literaturnachweis.
Bücherei — Ausschnittarchiv-Firmenarchiv mit Bezugsquellennachweis.
Oeffentliches Lesezimmer mit 200 Fachzeitschriften und Tageszeitungen des In- und Auslandes.
„Mitteilungen des Archivs für Schiffbau und Schiffahrt" (nur für Mitglieder).
Geschäftsstelle: Mönckebergstraße 18 (Domhof).
Fernspr.: Hansa 1001. Drahtanschrift: Schiffbaufahrt.

Chem. Laboratorium der
König-Salomo-Apotheke,
Grimmaische Straße 17.

Wunderschöne Zähne bei regelmäßigem Gebrauch der Sauerstoff-Zahnpasta „Durodont".
Nur echt König-Salomo-Apoth., Leips., Grimm. Str. 17.

Zahn-Praxis Mewald
(Reform)
seit 10 Jahren bestehend, befindet sich nach wie vor **nur**
Dorotheenplatz Ecke Reichel-Str.
und wird wieder wie früher von mir persönlich geleitet.
Sprechzeit 8—7, Sonntag 9—2. Fernspr. 12534.
G. Mewald, Dentist.

Leipziger Bankverein
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Burgstraße 26 (am Neuen Rathause).
Gegründet 1896.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 9501.
Wir empfehlen uns zur:
Diskontierung und **Einziehung** von **Wechseln.** — **Eröffnung laufender Konten** zur **Förderung** des **bargeldlosen Verkehrs** mit oder ohne Kreditgewährung. — **Beleihung** von **Wertpapieren** und **Sparkassenbüchern.** — Annahme von **Geldeinlagen.**
Zinsfuß: 5% gegen längere Kündigung
4% „ kürzere „
Scheckeinlagen und Einlagen auf Rechnungsbücher
bis auf weiteres 2½%.
Vermietung von Schließfächern in unserer feuer- u. einbruchsicheren
Stahlkammer.
Geschäftszeit: 9—½1 und 3—6 Uhr; Sonnabends 9—2 Uhr.

Leipziger Credit-Bank.
Barfußgäßchen 11, Ecke Klostergasse.
An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Schrankfächern. Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Annahme von Einlagegeldern mit und ohne Kündigung.

Spar- und Gewerbebank
zu Leipzig.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
(Gegründet 1872.) **Nikolaikirchhof 4** (Predigerhaus).
Wir gewähren Darlehen und Kontokorrent-Kredit
gegen Bürgschaft, hypothekarische Sicherheit oder Pfand:
beleihen alle Sparbücher deutscher Sparkassen;
diskontieren Wechsel und Schecks an Mitglieder.
Einlösung von Zinsscheinen. Annahme von Spareinlagen.
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Gerhard & Hey G. m. b. H.
Spedition — Reederei — Kommission
Eydtkuhnen, Berlin C, Hamburg — **Leipzig** — Prostken, Thorn, Lübeck, Skalmierzyce
Inland-, Ausland- u. Uebersee-Transporte
Verzollungen, Einlagerungen, Versicherungen, Regelmäß. Sammelladungs-Verkehre nach allen Richtungen. Verteilung eingehender Sammelladungen. Eil- und Frachtgutdienst nach Skandinavien, Schweiz, Holland und Polen.
Firma GERHARD & HEY gegründet 1856.

Hollandsche Credit- en Effectenbank
's-Gravenhage, Oranjestr. 11.
Kapital: Fl. 1200 000.
Zweigniederlassung: AMSTERDAM, Keizersgracht 637.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Ankauf, Verkauf und Beleihung deutscher und holländischer Wertpapiere und Wechsel, Ein- und Auszahlung auf In- und Ausland.
Interessenwahrnehmung aller Kulturen des Importes und Exportes in Niederländisch-Indien.

Lebensversicherung
mit einmaliger Prämienzahlung
ist die
vorteilhafteste Kapitalanlage!
Prämienberechnungen und Auskünfte erteilt kostenfrei und unverbindlich
Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein a. G. Stuttgart
Bezirksdirektion Leipzig, Neumarkt 31/33
Fernsprecher 1424. Richard Kersselitz.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Solide Arbeit .. Kleine Preise
Werkstätten für Raumkunst
Reichsstraße 16

EßlöffeL, Gabeln, Kaffeelöffel
extra stark versilbert und poliert, garant. rostfrei

	per Dtzd. 38.—	per Dtzd. 38.—	per Dtzd. 28.—	
versilbert	22.50 „	„ 22.50 „	„ 15.—	franko Nachnahme.
Aluminium, rein	16.— „	„ 16.— „	„ 12.—	

Sehr preiswert, da Fabrikpreise u. prima Qualität u. nur durch uns zu beziehen.
Täglich Nachbestellungen **Harcuba & Frackmann** L.-Schleußig 14, Brockhausstr. 42. Metallwaren- u. Neusilberfabrik.

Tragen Sie alles ohne Scheu in die
Reka-Klinik
Umarbeiten Ausbessern Stopfen Aufbügeln — **Wäsche Unterzeug** — Spezialität: Kunststopferei von Gardinen, Stores
Katharinenstraße 17, III. (Fahrstuhl).

STAATL. BAD ELSTER

EISEN-, MOOR- UND MINERALBAD. ▫ ▫ RADIUMEINATMUNGSHALLE. ▫ ▫ BERÜHMTE GLAUBERSALZQUELLE.
500 m ü. d. M., vor Winden geschützt, inmitten großer Waldungen, an der Linie Leipzig—Eger.
Große Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzleiden (Terrainkuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgem. Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber-, Zuckerkrankheiten, Fettleibigkeit, Lähmungen. Ständig im Betrieb. Badeschriften frei durch die Badedirektion.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
Magdalene
mit Herrn Architekt
Kurt Richter
geben hierdurch bekannt
Carl Hoffmann und Frau
geb. Kämpf.
Leipzig, Ostern 1919.
Waldstr. 12.

Meine Verlobung mit
Fräul. Magdalene Hoffmann
Tochter des Herrn Fabrikant
Carl Hoffmann und seiner Frau
Gemahlin Marie geb. Kämpf
zeige ich hiermit ergebenst an
Kurt Richter
Architekt und Leutnant d. Res.
Leipzig, Ostern 1919.
Waldstr. 59.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Maria
mit Herrn
Dr. phil. Heinrich Pahner
beehren sich anzuzeigen
Dr. Heinrich Mantler und Frau Anna geb. von Olschbaur.
Berlin SW, April 1919.
Charlottenstraße 15b.

Maria Mantler,
Dr. phil. Heinrich Pahner,
Gymnasiallehrer, Leipzig
Verlobte.
Berlin-Leipzig.
April 1919.

Die Verlobung meines einzigen Kindes
Anneliese
mit dem Landwirt Herrn
Waldemar Schuch
beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Leipzig, Ostern 1919.
Frankfurter Straße 2.
Frau Hanna Schlieder-Cichorius.

Meine Verlobung mit Fräulein
Anneliese Schlieder
beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Ostern 1919.
Nikolaikirchhof 3.
Waldemar Schuch.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Margarete
mit Herrn cand. iur.
Lothar Kutschbach,
Leutnant der Reserve,
beehren wir uns anzuzeigen.
Bruno Sämann u. Frau
Louise geb. Frank.
Fasendorf i. V., Landhaus 13c. Ostern 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Sämann, Tochter des Herrn Bruno Sämann und seiner Frau Gemahlin Louise geb. Frank, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.
Lothar Kutschbach.
Leipzig, Boseestraße 8. Ostern 1919.

Die Verlobung ihres einzigen Kindes
Käthe
mit Herrn
Erich Alexander Ripp
Lnt. d. Res.
beehren sich anzuzeigen.
Frohburg, Ostern 1919.
Schuldirektor Hartmann und Frau geb. Römisch.

Käthe Hartmann
Erich Ripp
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder
Gabriele und Paul
anzuzeigen erlauben sich
Lehrer Max Leithold und Frau
Luise geb. Moebius
Frau Selma verw. Jost.
Leipzig und Hainichen.

Gabriele Leithold
Paul Jost
grüßen als Verlobte.
Ostern 1919.

Die Verlobung unserer Tochter
Irmgard
mit dem Kaufmann Herrn
Gottfried Mühlmann
beehren sich anzuzeigen
Hans Licht und Frau
Johanna geb. Jäckel
Leipzig, im April 1919,
Bayersche Straße 116.

Meine Verlobung mit Fräulein
Irmgard Licht
zeige ich hierdurch ergebenst an
Gottfried Mühlmann
Leipzig, im April 1919,
Königstraße 2.

Lieschen Müller (Tanzlehrerin)
Arthur Schubert (Tanzlehrer)
grüßen als Verlobte
Leipzig-Lindenau — Leipzig-Plagwitz
Ostern 1919

Statt besonderer Anzeige.

Am Karfreitag entschlief sanft nach längerem Leiden in Naumburg a. S. unser geliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Reichsgerichtsrat a. D.
Oscar Weichsel
im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Auguste Lehmann geb. Weichsel
Forstmeister Lehmann, Wend. Linda
Emma Weichsel, Naumburg
Martha Weichsel, Naumburg
Dr. Georg Weichsel, Frauenarzt, Leipzig
Mathilde Weichsel geb. Zwanger
Therese Winchenbach geb. Weichsel
Geh. Admiralitätsrat Winchenbach, Zehlendorf b. Berlin
und vier Enkelkinder.

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Justizrat Dr. Richard Häbler
Rechtsanwalt und Notar.

In tiefer Trauer
Frau Marie Häbler,
Lilli Häbler,
Käthe Häbler.

Leipzig, am 19. April 1919.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. Die Einäscherung findet Mittwoch, den 23 April, vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet ist unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Arthur Lewinsohn
aus Breslau

infolge eines Unfalles in seinem 42. Lebensjahre sanft entschlafen.

Gustav Lewinsohn und Familie, Leipzig.
Nathan Lewinsohn und Familie, Chemnitz.
Julius Lewinsohn und Familie, Hamburg.
Conrad Lewinsohn und Familie, Leipzig.
Siegfried Lewinsohn und Familie, Dessau.

Leipzig, 18. April 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. April, mittags 1 Uhr auf dem Israelitischen Friedhof in Leipzig statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut hierdurch an
Löbau, den 17. April 1919.
Seminaroberlehrer Dr. **Bobeth**
und Frau Charlotte geb. Türk.

Die Einäscherung unseres verstorbenen Kameraden
Wilhelm Hentschel
findet Dienstag, den 22. April, mittags 12 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.
Fahnenabt. und Ehrengeleit stellt 11¾ Uhr an der Hauptkapelle des Friedhofs.
Leipzig, den 19. April 1919. **Der Vorstand.**

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten nächste Seite)

M. Ritter
Tel. 798 Matthäikirchhof 32 Tel. 4994
Beerdigungen, Feuerbestattungen
zu dem vom Rat der Stadt genehmigten Tarif.
Vertragsfirma des Vereins für Feuerbestattung.
Süd-Filiale: Südstraße 2c. Tel. 31 882.
Filiale: L.-Gohlis, Lindenth. Str. 62. Tel. 50 867.

Pietät
Beerdigungsanstalt
Matthäikirchhof 28, Fernspr. 532 und 14915, und Lindenau, Odermannstraße 10, Tel. 33422; Volkmarsdorf, Konradstr. 41, Tel. 60237; Eutr., Seiteng. 5, Tel. 16370.
Ueberführung von und nach auswärts.

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 20 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung

Beerdigungs-Anstalten und Feuerbestattung
„Zum Frieden" und „Zur Ruhe"
Inhaber Franz Lunkwitz.
Markthallenstr. 16, Tel. 3071. Südstr. 22, Tel. 30266.
Aeußere Hallische Straße 73, Tel. 50324.
Gegr. 1878. Prompte Bedienung. Gegr. 1878.

Bestattungsanstalt Gangloff
Markgrafenstr. 8. Tel. 16 572.
Südfiliale L.-Co., Südstr. 125. Tel. 16 572.
Ostfiliale L.-Schönefeld, Leipz. Str. 46. Tel. 3223.

Kunstanstalt A. Mittelmann
Leipzig, Petersteinweg 15, Tel. 9823
Vergrößerungen
nach jedem Bilde billigst.

Ein billiges Korsett
nach Maß fertige aus jed. Stoff, welchen Sie mir bringen, unter Garantie guten Sitzes. Lager auch von fertigen Korsetts.
M. Heinrichs, L.-Schleußig,
Könneritzstr. 15, hein Lad. Fernspr. 40429.

Das Leipziger Spezialbad für Kohlensäure-Thermal-Bäder
n. Pat. Lippert) empf. seine Bäder als Ersatz für Nauheim, Kissingen, Marienbad usw. Seit 25 J. einzig in Leipzig im Hotel Palmbaum, Gerberstr. 3. Geöffn. v. 8-7 Uhr abds. Sonnt. geschlossen. Für Kriegsteilnehmer ermäß. Preise.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir Anfang Mai ein

Möbel- und Innendekorations-Haus
in Leipzig,
Zeitzer Straße 24, Ecke Sidonienstraße
unter der Firma
Heetel & Albrecht
eröffnen.

Wir führen in unserem geräumigen Ausstellungs-Haus Möbel in bester und einfacher Ausführung und fertigen alle in die Innendekoration fallenden Arbeiten an.

G. Heetel — früher in der Fa. F. A. Schütz, Leipzig.
Emil Albrecht — Leipzig.

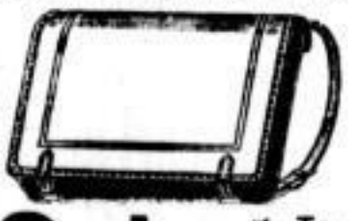
Größtes u. leistungsfähigstes Atelier in:
Kleiderstickereien, Hohlsaum, Stoffknöpfe, Handstickereien, Knopflöcher, Plissee, Plattstichstickereien, Monogramme, Languetten, Perlsteppereien, Rüschen, Lochstickereien, Kleiderstickereien
nach eigenen Entwürfen
in künstlerischer Ausführung.
Billige Aufträge in aller Kürze.
Central-Plissee-Presserei
Hermann Uhlitzsch,
Windmühlenstr. 1—5, Ecke Königsplatz.

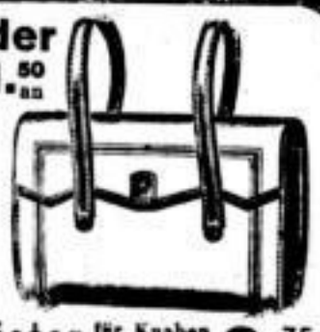
Betten-Schwartz
Reinigungs-, Desinfektion- und Wasch-Anstalt
Fernruf 5251
Leipzig, Brühl 50.

Gicht, Rheumatismus,
Nerven- und Frauenleiden usw. behandelt
Heilmagnetiseur A. Ahnert, L.-Kleinzschocher, Windorf. Str. 25.
Komme auch auf's Hause. Sprechz. nachm. 3-7, Sonnt. 10-12.

Moderne Zahn-Praxis
Hans Rudel, Dentist.
Leipzig, Weststraße 60, part.
Sprechzeit 9—1, 3—6 — Fernruf 10103

Echt **Rind-Leder** v. 21.50 an





Schul-Tornister für Knaben u. Mädchen 2.75 an
in denkbar größt. Auswahl von Taschen u. -Mappen, Frühstückstaschen zum Umhängen von 1.25 an
Schreibetuis in größter Auswahl.
Hainstr. 2 **F. A. Winterstein,** Hainstr. 2
Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Nachruf!

Gestern früh verschied hierselbst plötzlich der Reichsgerichtsrat

Dr. Johannes von Schwarze.

Früher im sächsischen Justizdienste, zuletzt als Präsident des Landgerichts Freiberg tätig, gehörte er seit dem 1. Mai 1899 als Rat dem Reichsgericht an.

Ausgezeichnet durch reiche Begabung, umfassende Rechtskenntnisse und vorbildliche Pflichttreue, hat er in voller Hingabe seines Amtes gewaltet. Vornehmheit und Liebenswürdigkeit seines ganzen Wesens kamen hinzu, ihm die Verehrung seiner Kollegen und Freunde zu sichern.

In tiefer Trauer beklagen wir den unerwarteten Heimgang des uns entrissenen vortrefflichen Mannes.

Leipzig, den 19. April 1919.

Die Mitglieder des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft.

Am Morgen des Karfreitags verschied ganz unerwartet

Herr Reichsgerichtsrat

Dr. Johannes von Schwarze

nachdem er am Gründonnerstag noch an der Abendmahlsfeier in unserer Kirche teilgenommen hatte.

Wir verlieren in ihm unsern langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden. Sein christlicher Charakter, seine Liebe zu unserer Kirche und Gemeinde, seine sachkundige Mitarbeit an den uns gestellten Aufgaben sichern ihm unser dankbar ehrendes Andenken. Er ruhe im Frieden Gottes dem großen Auferstehungstag entgegen.

Der Kirchenvorstand der Thomasgemeinde.

Durch das unerwartete Hinscheiden des Herrn

Reichsgerichtsrat

Dr. Johannes von Schwarze

hat die Abteilung Leipzig der Deutschen Kolonialgesellschaft ihren Vorsitzenden verloren, der nahezu 10 Jahre voll treuer Hingabe in unserer Stadt für die kolonialen Ziele gewirkt hat. Wie er durch seine umsichtige und selbstlose Leitung die Abteilung zu großer Blüte führte, so wußte er sie auch anderwärts bei den großen Tagungen der Gesellschaft durch würdevolles Einsetzen seiner Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. In aufrichtiger Trauer beklagen wir den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes, dessen liebenswürdiges Wesen, vornehme Gesinnung und echtdeutsche Art ihn uns stets wert und teuer machten. Wir werden ihm immer ein dankbares Andenken bewahren.

Der Vorstand der Abteilung Leipzig der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Am 17ten April ist nach einem Leben voll Mühe und Arbeit, aber auch voll Segens und Erfolges

Herr Otto Mann

zum ewigen Frieden heimgegangen. Der unterzeichnete Kirchenvorstand, dem der Vollendete 30 Jahre als Mitglied, lange Zeit als Rechnungsführer und zuletzt als stellvertretender Vorsitzender angehörte, steht mit tiefer Trauer an der Bahre des Entschlafenen. Durch festen Glauben und wahrhafte Frömmigkeit innerlich an seine Kirche gebunden, widmete er sich den für sie übernommenen Pflichten mit einer nie versagenden Hingebung, förderte ihre Zwecke mit freigebigen Händen und begleitete all ihre Schicksale mit seinem regsten Interesse. Uns war er durch seinen lauteren Charakter, sein stilles Wesen, seinen erfahrenen Rat, sein gerechtes Urteil, seinen versöhnlichen Sinn und seine vorbildliche Treue ein teurer Freund, dessen Verlust uns unendlich hart trifft.

Es war ein Mann, nehmt alles nur in allem,
wir werden nimmer seinesgleichen sehn.

Leipzig-Eutritzsch, am 18. April 1919.

Der Kirchenvorstand der Christuskirche,
Wagenknecht, Vorsitzender.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter und Großmutter

Frau Friederike verw. Dr. Carl Heine

sagen tiefempfundenen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Rttgt. Niederlangenau, Zeitz, Dresden-Blasewitz, Frankenberg, den 19. April 1919.

Louise Eckardt
Walter Hain
grüßen als Verlobte
Ostern 1919
Leipzig-Gohlis.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Vermählt: Herr K. Weber u. Frau Elisab. geb. Winde, Weißer Hirsch b. Dresden. Herr Erich Sommer und Frau Karoline geb. Stabel, Niederlößnitz bei Dresden. Herr Curt Böttcher, Prokurist, und Frau Ella geb. Hesse, Pirna. Herr Wolfgang Borns und Frau Lotte geb. Grönlund, Zwickau. Herr Rich. Ihmann und Frau Helene geb. Künzer, Zwickau. Herr Fritz Grauel u. Frau Ella geb. Prob, Friedrichsroda und Zwickau.

Gestorben.

Die mit † Bezeichneten sind im Kampf für das Vaterland gefallen.

Aus Bornaer Bl.: Herr Emil Bauch, Ausschläger, 78½ J., Lobstädt. Herr Frdr. August Schlichter, Flößberg.

Aus Chemnitzer Bl.: † Herr Paul Oskar Hartmann, Kfm., z. Z. Uffz. im Ref.-J.-Rgt. 242, 32 J., Chemnitz. † Herr Paul Gotthard Träger, Fleischermeister, 33 J., Chemnitz (gest. in franz. Gefangensch.). † Herr Alfr. Karl Börner, Frw. b. Eis. Brig., Niederwiesa. † Herr Emil Otto Bartsch, Res.-Inf.-Regt. 245, 28 J., Chemnitz. † Herr Kurt Walter Kunze, Kriegsinvalid, 23 J., Chemnitz. Frau Emma verw. Fischer geb. Deubner, 86 J., Chemnitz. Frl. Lotte Schulze, 19 J., Chemnitz. Frau Klara Helene Eckold geb. Göhe, 28 J., Chemnitz. Herr Norbert Carl Lindner, Schloss., 61 J., Chemnitz. Frau Laura Agnes Schubert geb. Alpha, 44 J., Chemnitz. Herr C. L. Kluge, Straßenwärter i. R., 63 J., Chemnitz. Frau Ernestine Leitner geb. Prohe, 74 J., Chemnitz. Frau Anna Emilie verw. Ahnert geb. Herting, 79 J., Chemnitz. Frau Bertha Ida Walther geb. Grüße, 48 J., Ch.-Hilbersdorf. Frau Amalie Henr. Hofmann geb. Kaiser, 61 J., Chemnitz. Frau Lieberta Diebe geb. Richter, 71 J., Chemnitz.

Aus Zittauer Bl.: Herr Adolf Heinr. Moraweck, Privatm., 67 J., Zittau.

Aus Altenburger Bl.: Herr Herm. Koch, Gendarmerie-Wachtmeister, Lucka.

Aus Geraer Bl.: † Herr Kurt Schröder, 19 J., Gera. Herr Fabrikdirektor Max Schabe, 56 J., Gera. Herr Heinrich Fuchs, Gera. Fräulein Ida Stöckert, 35 J., Gera.

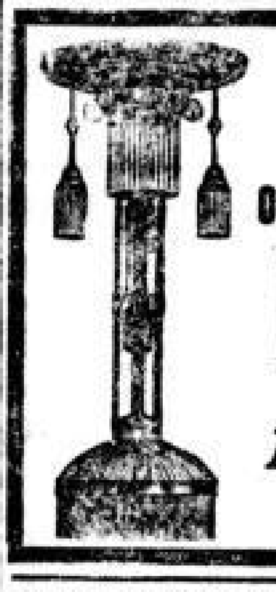
Aus Erfurter Bl.: Herr Willy Röse, Handl.-Geh., 19 J., Erfurt. Frau verw. Pauline Loebel geb. Schröder, 72 J., Stotternheim. Herr W. Peftel, 71 J., Erfurt. Herr Louis Michl, Schuhmachermstr., 66 J., Erfurt. Herr Rob. Henne, städt. Arb., 54 J., Erfurt. Herr Karl Ackermann, 67 J., Erfurt. Herr Robert Menge, 58 J., Erfurt. Herr Christian Seidenfaden, Schuhm.-Mstr., 88 J., Erfurt. Frau Therese Olbaus, 76 J., Erfurt. Frau Maria von Mönch, 76 J., Erfurt. Frau Dorothea Helbig geb. Hieronymus, 58 J., Erfurt. Herr Felix Daniel, Eisenb.-Betriebsobermstr., Erfurt.

In aufrichtiger Trauer gedenken wir am 100jährigen Jubiläum unserer auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Leipziger Mitarbeiter, Herren

Richard Baum	Alfred Meyer
Friedrich Gehre	Ernst Otto
Walter Kieter	Alfred Richter
Walter Ludwig	Arthur Schmidt
Otto Mattusch	Carl Wolff

Ihr Andenken wird von uns immer in Ehren gehalten werden.

Ferd. Flinsch, G. m. b. H., Leipzig.



Schubert & Sorge

Otto-Schill-Str. 1 – Ecke Rathausring.

Beleuchtungskörper

für elektr. Licht und Gas.

Aparte Neuheiten.

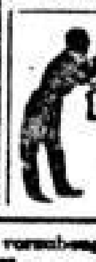
Große Auswahl. – Mäßige Preise.

Kriegsabgabe
Berechnung u. Bearbeitung durch
Carl Born,
Bücherrevisor, Bz. Sachverständiger,
Glockenstr. 8. Tel. 1[illegible]

Kunststopferei u. Handweberei
für Risse, Brand- und Mottenschäden.
Paul Kühlemann
Königsplatz 7
gegenüber Lip.
Fernruf 1317.

Vorzugspreis!
Tagal-Hüte jetzt v. M. 25.– an
Bast-Hüte . . . 11.–
Carl Emil Ahlemann,
Thomasgasse 11.

Bad Helios
Dorotheenplatz 2. F. 8574
Kurbäder wie im Sanatorium. Langjährige Erfahrung, gut geschulte Bedienung.
Verlangen Sie Prospekt.



5267 Fernruf.
Bürstenmacher-meister
Alb. Pickardt
Nordstraße 28.

Meine Kanzlei hat Fernsprechanschluß unter Nr. 2099 erhalten.

Rechtsanwalt Dr. jur. Walter Lehmann
Petersstraße 36, II.

Nach langjähriger Tätigkeit an großen Kliniken in Dresden, München und Leipzig, zuletzt als Oberarzt am Krankenhause zu St. Georg, und nach ausgedehnter fachärztlicher Tätigkeit im Felde habe ich mich hier als

Spezialarzt für innere Krankheiten und Röntgendiagnostik

niedergelassen.
Härtelstraße 27 (Römisches Haus).
Tel. 12888.

Dr. med. Weichert.

Da ich bis auf weiteres als ordinierender Facharzt am Reservelazarett I, Leipzig, tätig bin, halte ich Sprechstunde vorerst nur nachmittags (3–4 Uhr außer Sonntags) ab.

Ich habe meine Behandlungsräume Hainstraße 19, Aufgang D, aus dem I. in das III. Stockwerk verlegt. Fahrstuhl vorhanden.

Fernspr.: 16222, in der Privatwohnung: 31007.

Sprechstunden zur Zeit: 12–½2, 5–½8,
Sonntags: 11–12.

Dr. med. Rudolf Burckas,
Facharzt für **Nieren- und Blasenkrankheiten** (el. schl. Geschlechtsleiden)

Dr. med. G. Schneider.

Ich habe mich in Leipzig

Promenadenstraße 21, I.

als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.
Sprechstunde von 8–9 und 1–3 Uhr,
Sonntags 9–10 Uhr. Tel. 11099.

Aus dem Felde zurück

Frauenarzt Dr. Scharpenack
Nordplatz 9 wochentags
Tel. 15557 12–1, 3–4

Dr. med. G. Vogel

Spezialarzt
für Haut- und Geschlechts-Krankheiten
von Petersstraße 15 nach
Reichsstr. 15, Tr. C. III.
Durchgang Markt 3, Kochs Hof, verzogen.

Von der Reise zurück.

Dr. G. Rauscher,
Frauenarzt,
Moritzstraße 1, Ecke Weststraße.
Neuer Telephon-Anschluß 13098.

Habe mich niedergelassen

Zahnarzt Richard Grosz
Pfaffendorfer Str. 13, I.

Sprechzeit: 9–12 und 3–6, Sonntags 9–11
Telephon 8689.
Kassen mit freier Arztwahl.

Um Verwechselungen vorzubeugen, gebe ich bekannt, daß ich nach wie vor
Grimmaische Straße 26, III.
praktiziere.

Zahnarzt Willy Rech.

Sprechstunde wochentags vorm. von 9–1 Uhr, nachm. von 3–6 Uhr; Sonntags von 9–10 Uhr.

Zahnarzt Deutschmann
Leipzig-Neustadt
Eisenbahnstrasse 29
Fernruf 1476
vom Heeresdienst entlassen, hat seine Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen.
Sprechzeit. 9–1, 3–6
Sonntags 10–12
Feiertags geschlossen.

Institut für Zahnkranke
Laboratorium für Zahnersatz
G. Dunkel, Dentist
Bayersche Str. 86 Tel. [illegible] Ecke Kronprinzstr.

Zahn-Praxis A. Beckmann
Leipzig
8 Kurprinzstraße 8
Anfertigung von Zahnersatz in Gold und Kautschuk. – Plombieren und Zahnziehen unter Betäubung.
Täglich Sprechstunden.
Schonendste Behandlung bei mäßigen Preisen wie früher. – Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage erledigt.

Zahnpraxis W. Klein
Hospitalstraße 30,
gegenüber der Buchhändlerbörse.
Fernruf 11484.
Sprechstunden 9–1, 3–5 Uhr, Sonntags 9–12 Uhr.
Äußerst schonende u. gewissenhafte Behandlung.
Kriegsteilnehmer 20% Ermäßigung.

Zahnpraxis
Leopold Bielawski, Windmühlenstraße 30.
Spezial. f. Zahnersatz – ohne Gaumenplatte –
Kronen- und Brückenarbeiten in Gold.
Sprechstunde: 8–12 und 2–7, Sonntags 9–12.
Behandlung persönlich.

Zahn-Praxis F. Schultze, Dentist
Tauchaer Strasse 10, I.
Zahnersatz u. Plomben jed. Art in bester Ausführung
Gewissenh. persönl. schonendste Behandlung Sprechzeit 9–12, 2–6. Sonntags 9–12.

Zahn-Praxis Rennecke
Königsplatz 7, Ecke Markthallenstr., Tel. 11627
ehemaliger Techniker der Kgl. Univ.-Poliklinik für Zahnkrankheiten z. Halle a/S. und in Leipzig bei Hofrat Zahnarzt Dr. phil. Benno Sachse.
Empfehle meine la Brückenarbeiten, Kautschukprothesen sowie Füllungen in Gold, Silber und Porzellan.
Sprechzeit 9–1, 3–7, Sonntags 9–2.

B. 1. oder 2. Feiertag halbeß Kaufm. Verl wenn möglich.

Amtliche Bekanntmachungen

Sozialisierung oder Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens?

Nachdem die Sozialdemokratie durch die Ereignisse des 9. November v. J. schneller und zeitiger, als sie selbst es jemals gedacht hatte, in den Besitz der politischen Macht gekommen ist, schickt sie sich nunmehr an, bei dem Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens auch ihr den Massen des Volkes Jahrzehnte hindurch versprochenes Wirtschaftsprogramm durchzuführen. Nicht die frühere, vorzugsweise aus dem Privateigentum und dem privaten Erwerbsinn emporgewachsene Wirtschaftsordnung soll wiederhergestellt werden, sondern an ihre Stelle die durch staatliche Zwangsgesetze einzuführende Sozialisierung der Betriebe treten. Angesichts der schweren Gefahren, die hierdurch der gesamten deutschen Volkswirtschaft und allen von ihr Abhängigen, Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Produzenten und Konsumenten, im weitesten Sinne dieser Wortbegriffe drohen, sieht sich die Handelskammer veranlaßt, in nachstehender Erklärung hierzu grundsätzlich Stellung zu nehmen:

Das Wirtschaftsleben aller Völker und Zeiten hat stets die Menschen mit den ihnen angeborenen Vorzügen und Fehlern, Stärken, Schwächen und Mängeln zu seinen Trägern gehabt. Wie diese hat es sich auch selbst immer nur allmählich von Stufe zu Stufe, in organischer Umwandlung der bisherigen Zustände, zu höheren Formen und Ordnungen entwickelt und ist dabei stets seinen eigenen Weg nach inneren eigenen, wenn auch nicht immer sofort erkennbaren Gesetzen gegangen. Jeder Versuch, diese natürliche Entwicklung zu hemmen oder durch künstliche Mittel zu überstürzen, ist bisher fehlgeschlagen und hat sich an denen, die ihn unternommen, bitter gerächt. Insbesondere bringt jeder gewaltsame Eingriff des Staates, wie jüngst noch die viereinhalb Jahre unserer Kriegswirtschaft deutlich gezeigt haben und jedem, der sehen will, noch zeigen, die inneren Triebkräfte des menschlichen Wirtschaftens nur zur Erlahmung oder auf unehrliche Bahnen und Schleichwege und führt damit zu einer Zerstörung der Wirtschaft selbst.

Auf diese Natur- und Erfahrungssätze gestützt, bekämpft die Handelskammer zunächst alle auf eine schleunige Sozialisierung der Gesamtwirtschaft wie einzelner Geschäftszweige oder gar Betriebe gerichteten, sei es aus taktischen oder sonstigen Gründen, nicht aber aus innerer Notwendigkeit hervorgegangenen Bestrebungen oder aus dem Stegreif unternommenen Versuche dieser Art.

Aber auch im übrigen erscheint der Handelskammer die Sozialisierung weder an sich als das einzige, noch als das immer und für alle Wirtschaftszweige geeignete Mittel zur Hebung und Besserung der wirtschaftlichen, sozialen und ideellen Stellung der Arbeiter und Angestellten. Nur da, wo die Sozialisierung zugleich mit einer Erhöhung und Steigerung der Produktion und ihres wirtschaftlichen und finanziellen Erfolges nachweisbar durchzuführen ist, kann sie vernünftigerweise überhaupt in Frage kommen. Ohne eingehende Untersuchungen dieser Voraussetzungen, verbunden mit solchen über die Eigenart, Lage und Entwicklungsstufe der einzelnen Wirtschaftszweige, ist sie ein Sprung ins Dunkle, der bei der heutigen Lage unseres Wirtschaftslebens nur zum vollständigen Verderben führen muß. Auch in den wenigen Fällen aber, wo sie hiernach angebracht erscheinen kann, läuft sie erfahrungsgemäß Gefahr, schematischer Bürokratisierung zu erliegen und die lebendigen Kräfte in den leitenden und ausführenden Trägern der Betriebe zu ersticken.

Der Einfluß der Angestellten und Arbeiter auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Betriebe, ihr Zusammenwirken mit den Arbeitgebern an der Festsetzung der Arbeitsbedingungen und an der Erstellung und Verwaltung der Wohlfahrtseinrichtungen, die Einführung öffentlicher gemein- oder gemischt-wirtschaftlicher Betriebsformen sowie die Fürsorge für die Fälle der Krankheit, der Invalidität und des Alters sind Wege, die schon bisher, wenn auch nicht immer mit durchgreifendem Erfolg für die Angestellten- und Arbeiterschaft, beschritten wurden und durch die Fürsorge für unverschuldete Erwerbslosigkeit, durch Hebung des Wohnungs-, Siedelungs- und Bildungswesens und eine Reihe anderer Maßnahmen weiter ausgebaut werden müssen.

Daneben werden auch neue Wege der Wirtschaft ausfindig zu machen und zu beschreiten sein. Sowohl beim Einkauf wie bei der Verwendung und Benutzung der Rohstoffe und Abfälle, bei der Herstellung der Halb- und Ganzfabrikate wie bei ihrem Transporte in und außer dem Lande, in der Gestaltung unseres Binnen- und Außenhandels wie bei der Verwendung der menschlichen Arbeitskraft und in dem Verbrauche der Waren und Erzeugnisse werden größte Oekonomie und rationellste Wirtschaftlichkeit in Zukunft mehr als bisher beobachtet werden müssen. Inwieweit hierbei unter anderem die Typisierung und Normalisierung sowie die Grundsätze des Taylorsystems zur Anwendung zu bringen sein werden, kann nur nach eingehenden Erörterungen in den einzelnen Gewerbszweigen entschieden und muß zunächst der Einsicht und freien Uebereinkunft dieser überlassen werden.

Was insbesondere die neuerdings für eine Voll-Sozialisierung Sachsens emachten Vorschläge betrifft, so bedeuten sie in der Hauptsache eine Wiederaufnahme früherer wissenschaftlich längst widerlegter Theorien, deren utopisches Gebilde nur einen Mangel an tieferer Erkenntnis der Wirtschaftsgeschichte, ein geringes Verständnis für das Wesen wirtschaftlich praktischer Betätigung, eine rein mechanische Auffassung der inneren wirtschaftlichen Zusammenhänge und Abhängigkeiten sowie eine ungenügende Einsicht in die Psychologie der wirtschaftlichen Kräfte erkennen läßt. Würden diese Vorschläge, sei es für Sachsen oder für das Reich, zur Verwirklichung gelangen, so würde damit jede Unternehmungs- und Arbeitslust getötet, jeder gesunde Fortschritt unterbunden und der gesamte deutsche Wirtschaftskörper zur Unfruchtbarkeit verurteilt sein.

Notwendig ist vielmehr die Erhaltung und Förderung der schöpferischen Kräfte und Triebfedern im Wirtschaftsleben, zu denen in erster Linie das Erwerbsstreben des einzelnen, das berechtigte Selbstinteresse, durch eigene Arbeit für sich und die Seinen zu sorgen und vorwärtszukommen, und das damit verbundene Verantwortlichkeitsgefühl gehören. Nur wenn organisatorische und technische Intelligenz kaufmännische Kenntnisse und Erfahrungen, kühle Berechnung und Wagemut, **frei** von jeder **amtlichen Bevormundung** und **Bürokratisierung**, sich wieder wie vor dem Kriege betätigen können, wird es gelingen, das deutsche Wirtschaftsleben erneut in Gang zu bringen und der andernfalls drohenden allgemeinen Verelendung vorzubeugen.

Die Handelskammer selbst ist bereit, auf allen ihrer Zugehörigkeit unterfallenden Gebieten von Handel, Industrie und Gewerbe bei dem Wiederaufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten, Staat, Stadt und Einzelbetriebe, soweit möglich, nach bestem Wissen und Kräften hierbei zu beraten und alte und neue Wege der Wirtschaft nach sorgfältiger Untersuchung ihrer Gangbarkeit Hand in Hand mit ihnen gemeinsam zu beschreiten.

Leipzig, am 20. April 1919.

Die Handelskammer.

Verlängerung der Polizeistunde betr.

Im Einvernehmen mit dem Garnisonkommando und auf Grund der heute erteilten Ermächtigung wird die durch Bekanntmachung vom 15. d. M. für den Stadtbezirk Leipzig auf 10 Uhr abends festgesetzte Polizeistunde **vom 19. d. M. ab wieder auf 11½ Uhr ausgedehnt.**

Leipzig, den 19. April 1919. D. R. 589.

Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Sonntagsruhe während der Mustermesse betr.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 5. Februar 1919 wird hiermit gestattet, daß diejenigen Großhandelsfirmen, welche auf der Frühjahrsmustermesse Musterkollektionen und Musterlager größeren Umfanges ausstellen, am Sonntag, den 27. April, und diejenigen Großhandelsfirmen, welche an der Rauchwarenmesse beteiligt sind, am Sonntag, den 4. Mai 1919, ihr Personal je von 8 Uhr vor- bis 5 Uhr nachmittags beschäftigen.

Dem Personal ist eine einstündige Mittagspause zu gewähren, die für Angestellte, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Arbeitsstätte enthaltenden Gebäudes einnehmen, auf mindestens eineinhalb Stunde verlängert werden muß.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung werden auf Grund von §§ 105b, Absatz 2, 146a, 151 der Gewerbeordnung und der Verordnung vom 18. März 1919 mit Geldstrafe bis zu 2000 Mk., im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, bestraft.

War der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits wegen der gleichen Zuwiderhandlung bestraft, so tritt, falls die Straftat vorsätzlich begangen wurde, Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten ein. Gew.-A. I.

Leipzig, am 15. April 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig.

1000 Mark Belohnung!

Mittels Einbruchs sind aus einem jetzt als Lagerraum benutzten Geschäftszimmer einer Gastwirtschaft in der Rohstraße in der Nacht zum 19. d. M. folgende Waren gestohlen worden:

Etwa 20 000 Stück Zigaretten der Marken Sultan, Salem, Deutsche Helden, Mein Vaterland, Okella und andere,

etwa 15 000 Stück Zigarren der Marken Schloßgeist, Le Bocado, Crialda, Diplomat, Luftfahrerdank, Alleza und andere,

ferner

Fleischkonserven in ½- und 1-Kilo-Dosen und Branntwein in Korbflaschen zu je 5 Litern; 2 Steppdecken (auf einer Seite rot und auf der anderen weiß), 1 Dutzend weiße B. B. gezeichnete Handtücher, 3 granleinene Rolltücher mit roter Kante und ein Posten gelber Vitragenstoff.

Gesamtwert etwa 15 000 Mark.

Für Wiedererlangung der Waren werden 1000 Mark Belohnung zugesichert.

Sachdienliche Beobachtungen wolle man schnellstens der Kriminalabteilung zu Kr. V.-A. I. 1583/19 mitteilen.

Leipzig, den 19. April 1919.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Zulassung der Bäcker zur Verteilung von Auslandsmehl.

I.

Zur Verteilung von Auslandsmehl sind die Bäcker zugelassen, die bei der Mehlverteilungsstelle zugelassen sind und dort einen Berechtigungsausweis erhalten haben.

II.

Die zugelassenen Bäcker haben gegen Vorlegung des Ausweises der Mehlverteilungsstelle am

Dienstag, den 22. April 1919,

in der Bezugscheinstelle, Schulstraße 1, **einen besonderen Berechtigungsausweis** abzuholen, und zwar Betriebe mit den Anfangsbuchstaben

A—K 8—10 Uhr vormittags,
L—Z 10—12

Dieser Ausweis ist bei jeder Markeneinlieferung vorzulegen.

III.

Die Bäcker, die einen besonderen Ausweis erhalten haben, sind verpflichtet, die Anmeldungen von den Verbrauchern anzunehmen und dem Anmeldenden eine Empfangsbestätigung über die abgegebenen gültigen Marken zu erteilen.

Wer nicht im Besitze eines besonderen Ausweises ist, darf Anmeldungen von den Verbrauchern nicht entgegennehmen.

IV.

Für die Markenablieferung und Bezugscheinentnahme sind die Vorschriften der Ordnung vom 15. März 1917, für die Verteilung des Mehles die Bestimmungen der Verteilungsordnung vom 1. August 1918 maßgebend.

Diese Bestimmungen sowie die darin vorgeschriebenen Vordrucke (Empfangsbestätigungen, Markeneinlieferungsscheine, Briefumschläge usw.) können am 22. April 1919 in der Bezugscheinstelle bei der Ausstellung der besonderen Ausweise mit entnommen werden.

V.

Ueber die Zuteilung des Mehles erfolgt besondere Bekanntmachung.

Leipzig, am 19. April 1919. Kr.-E.-A. I.

Der Rat der Stadt Leipzig.

* * *

Sonderzuweisung von amerikanischem Weizenmehl.

I.

Auf jede Marke 17 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe F sowie S 1 R, S 2 R, S 3 R der Lebensmittelkarten S 1, S 2, S 3 (G 1) für Kinder bis zu 2 Jahren werden

je 250 g bestes amerikanisches Weizenmehl

zu Kochzwecken zum Preise von 2.40 Mk. für das Pfund zugeteilt.

II.

Abgabe der Marken durch die Verbraucher:
a) in den Nährmittelkleinhandlungen,
b) bei den Bäckern
bis Donnerstag, den 24. April 1919.

III.

Ablieferung der Marken seitens der einer Obmannschaft angehörenden Kleinhändler an den Obmann Freitag, den 25. April.

IV.

Entnahme der Bezugscheine und Markenablieferung durch die Kleinhändler, Obmänner und **Bäckereibetriebe** an die Bezugscheinstelle
Schulstraße 1, I. Obergeschoß,
Sonnabend, den 26. April
in folgender Ordnung:
a. Nährmittelkleinhändler und Obmänner wie bisher,
b. **Bäckereien** 8 Uhr Nr. 5001—5200,
9 „ „ 5201—5400,
10 „ „ 5401—5600,
11 „ „ 5601—Schluß der Berechtigungsausweise.

Die abzuliefernden Marken sind in 2 Gruppen getrennt 100-stückweise zu bündeln, und zwar die Marken 17 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte für sich und die Säuglingsmarken S 1 R bis S 3 R für sich. In gleicher Weise sind sie auf dem Markeneinlieferungsschein getrennt aufzuführen.

Zuschläge für die Kleinhändler und Obmänner wie bisher.

Die Bäcker können auf dem Einlieferungsschein zu der angemeldeten Menge 1 v. H. Zuschlag berechnen.

V.

Die Bezugscheine (Auslieferungsscheine) sind sofort nach der Entnahme
a) durch die Kleinhändler und Obmänner der Verteilungszentrale für Grieß und Graupen am Schalter 38,
b) **durch die Bäckereien am Schalter 38** vorzulegen.

Nicht rechtzeitig Erschienene oder Bäcker, **die die Bezugscheine am Schalter 38 nicht vorlegen,** können auf Zuteilung des Mehles aus technischen Gründen nicht rechnen.

VI.

Ausgabe des Mehles an die Verbraucher vom 29. April bis 3. Mai.

Leipzig, am 19. April 1919. Kr.-E.-A. I.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Ausgabe der ersten Lebensmittelzulage an die Schwerkriegsbeschädigten.

Nachdem mit Bekanntmachung vom 9. April 1919 den in Leipzig wohnhaften Schwerkriegsbeschädigten, d. h. denen, die 50% und mehr Rente beziehen, die Gewährung von Lebensmittelzulagen in Aussicht gestellt worden ist, soll an die hiernach Bezugsberechtigten als erste Zulage am **Dienstag, den 22. April,** je eine Pfund-Tafel Gulasch zum Preise von 3 Mark abgegeben werden.

Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags in der Ausgabestelle für Klein- und Knochenfleisch, Schauamt Schlachthof, Altenburger Straße gegenüber der Scharnhorststraße — Straßenbahnhaltestelle Kronprinzstraße der Linie E —. Bei der Entnahme sind vorzulegen

1. die Haushaltkarte des Haushaltes, dem der Bezugsberechtigte angehörte,
2. der letzte gültige Rentenausweis.

Leipzig, am 19. April 1919. Kr.-E.-A. I.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Verteilung von Nährmitteln unter städtischer Aufsicht.

I.

Es werden zugeteilt:
a) auf die Marken 2 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe F je 100 g Graupen,
b) auf die in einem Streifen abzugebenden Fleischmarken L 1—5 (nicht Sondermarken L 1—5) für die Personen, die darauf kein Frischfleisch anmelden, 100 g Graupen.

Ferner als einmalige Sonderverteilung:
a) auf die Marke 16 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe F sowie
b) auf die Marke S 1 Q, S 2 Q, S 3 Q der Lebensmittelkarten S 1, S 2, S 3 (G 1) für Kinder bis zu 2 Jahren
je 250 g Teigwaren.

Der Kleinverkaufspreis beträgt für 100 g Graupen 9 Pf., für 200 g 18 Pf., für 300 g 27 Pf., für 400 g 36 Pf., für 500 g 44 Pf., für 250 g Teigwaren 33 Pf.

II.

Bedarfsanmeldung und Abgabe der Marken durch die Verbraucher in den Nährmittelkleinhandlungen **bis Dienstag, den 22. April.**

III.

Ablieferung der Marken seitens der einer Obmannschaft angehörenden Kleinhändler an den Obmann Mittwoch, den 23. April.

Entnahme der Bezugscheine in der Bezugscheinstelle
Schulstraße 1, I. Obergeschoß,
durch die Kleinhändler und Obmänner Donnerstag, den 24. April, in der bekannten Ordnung. Danach sofort Vorlegung der Bezugscheine an die Verteilungszentrale für Grieß und Graupen am Schalter 38.

Die Marken für Graupen und Teigwaren sind getrennt zu bündeln und mit getrennten Lieferscheinen einzureichen. Sämtliche Marken können jedoch in einem Briefumschlage verpackt sein.

IV.

Ausgabe der angemeldeten Waren durch die Kleinhändler an die Verbraucher vom 8.—8. Mai.

V.

Die Verteilungsordnung für die auf die allgemeine Lebensmittelkarte auszugebenden Lebensmittel vom 1. August 1918 findet allenthalben Anwendung.

Leipzig, am 19. April 1919. Kr.-E.-A. III.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Sonderverteilung von Auslandsmarmelade unter städtischer Aufsicht.

I.

Auf die Marken 15 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe F werden je 200 g Auslandsmarmelade zugeteilt. Der Preis bei Abgabe an die Verbraucher beträgt für 200 g Auslandsmarmelade 60 Pf., für 1 Pfund 2.05 M.

II.

Verbraucher: Abgabe der Marken beim Kleinhändler **bis Mittwoch, den 23. April.**

Kleinhändler: Entnahme der Bezugskarten in der **Bezugscheinstelle Markgrafenstraße 8, Zwischengeschoß, Donnerstag, den 24. April.**

III.

Da für die Ausgabe der Marmelade andere Ausgabestellen als die bekannten in Frage kommen, haben im Anschluß an die Entnahme der Bezugscheine die Kleinhändler bei der Lebensmittelversorgungs-Gesellschaft Leipzig m. b. H., Burgstr. 33, I., unter Vorzeigung der Bezugscheine zu erfragen, in welchen Ausgabestellen und wann sie die Ware abzuholen haben. **Die angegebene Abholungszeit ist pünktlich einzuhalten und so-**

fort nach Empfang der Ware mit der Ausgabe zu beginnen.

Die Kleinhändler können bis zu 2 v. H. Zuschlag auf ihre Kosten erhalten. Gefäße sind für etwa zugewiegende Mengen zu stellen. Nachweisbare Fehlmengen durch Tarabifferenz bei Originalgefäßen werden ersetzt, soweit sie sich höher als 2 v. H. des in Frage kommenden Original-Nettogewichtes belaufen.

IV.

Die Verbraucher haben die Marmelade beim Kleinhändler bis spätestens Sonnabend, den 3. Mai, abzuholen.

V.

Die Inhaber der Ausgabestellen für Marmelade haben die von den Kleinhändlern abgegebenen Marmeladebezugskarten Ma 36 mittels vorgeschriebenen Lieferscheines der Bezugscheinstelle Markgrafenstraße 8 Sonnabend, den 3. Mai, in der Zeit von 8—12 Uhr abzuliefern.

VI.

Die Verteilungsordnung für die auf die allgemeinen Lebensmittelkarten auszugebenden Lebensmittel vom 1. August 1918 findet allenthalben Anwendung.

Leipzig, am 19. April 1919. Nr.-E.-A. III.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Lebensmittelkartenausgabe für Meßfremde.

Meßfremde aus dem Inlande erhalten Lebensmittelkarten, soweit sie Anspruch darauf haben, entweder in der Kartenstelle, in deren Bezirk sie wohnen, oder in der vom 25. April 1919 bis zum 3. Mai 1919 im Meßamt für die Mustermessen in Leipzig, Katharinenstraße 1, eingerichteten Kartenstelle für Meßfremde. Meßfremde aus dem Auslande erhalten die Karten in der Kartenstelle im Meßamte. Die Bezirkskartenstellen sind geöffnet werktäglich von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, die Kartenstelle im Meßamt dagegen ist werk- und Sonntags ununterbrochen von vormittags 8 bis nachmittags 8 Uhr geöffnet.

Im übrigen gilt folgendes:

1. Meßfremde aus dem Inlande haben die Reichsfleischkarten und Reisebrotmarken von ihrem Wohnorte mitzubringen. Wenn sie eine Abmeldung aus der Lebensmittelversorgung ihres Heimatortes mitbringen und in einer Privatwohnung wohnen, erhalten sie Lebensmittelkarten für Besuchsfremde.
2. Meßfremde aus dem Auslande erhalten gegen Vorlegung ihres Reiseausweises, wenn sie in einem Gasthofe Wohnung nehmen, Fleisch- und Brotmarken, und wenn sie eine Privatwohnung nehmen, außer Fleisch- und Brotmarken noch Lebensmittelkarten für Besuchsfremde.

Leipzig, am 19. April 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Betrifft Zitronenbekanntmachung vom 15. April 1919.

Ein Wagen Zitronen gelangt durch folgende Firmen
Louis Dietze,
Carl Betterlein,
Schulz & Lorenz,
Oskar Reinich,
Svensson & Brauner,
Max Hunger,
Arthur Dietze

an der Markthalle an den hiesigen Kleinhandel zur Abgabe:
Großhandelspreis für die Kiste: 127 M.
Kleinhandelshöchstpreis für 1 Stück (300er-Packung): 0,60
" " 1 Stück (360er-Packung): 0,50

Leipzig, am 19. April 1919. Nr.-E.-A. III.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der V. Nachtrag zum Bebauungsplan Leipzig-Altstadt—Innere Ostvorstadt (Nr. 55 des Gesamtplanes) ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Er liegt im Neuen Rathaus, Zwischengeschoß, Zimmer 249, zur Einsicht aus. Stadtverm.-Amt 137.

Leipzig, den 19. April 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 2110, betr. die Firma August Polich in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Dr. jur. Fritz Meißner in Leipzig;
2. auf Blatt 4177, betr. die Firma Adolf Titze in Leipzig: Eduard Gustav Adolf Titze ist als Inhaber ausgeschieden. Der Buchhändler Arthur Hermann Eisenschmidt in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;
3. auf Blatt 9070, betr. die Firma Max Engelberg in Leipzig: Hugo Alfred Georg Becker ist als Inhaber ausgeschieden. Inhaber ist der Kaufmann Emil Richard Schmidtke in Leipzig. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;
4. auf Blatt 11403, betr. die Firma Wach- und Schließgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Bernhard Rattenheimer in Leipzig;
5. auf Blatt 16541, betr. die Firma Glühlampen-Vertrieb „Union" Heinrich Groß jr. in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Otto Pöschel in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. April 1919 errichtet. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen alleinigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Die Firma lautet künftig: Glühlampen-Vertrieb Leipzig Groß & Pöschel;
6. auf Blatt 16736, betr. die Firma Großhandelshaus für Landeserzeugnisse Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Barth in Leipzig. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft befugt;
7. auf Blatt 10418, betr. die Firma Otto Ulbricht in Leipzig: Julius Wilhelm Otto Ulbricht ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Fritz Wilhelm Carl Henke in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;
8. auf Blatt 10700, betr. die Firma Oskar Conrad in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, am 19. April 1919.

Amtsgericht, Abt. II B.

Auf Blatt 17611 des Handelsregisters ist heute die Firma Electro-Union, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Leipzig in Leipzig (Kolonnadenstraße 11) eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. März 1919 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen und einschlägiger Arbeiten sowie der Handel mit Maschinen und Apparaten. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Elektrotechniker Friedrich Ewald Schönberg und der Kaufmann Alfred Gustav Reinhold Winkler, beide in Leipzig.

Leipzig, am 19. April 1919.

Amtsgericht, Abt. II B.

Girokasse Leipzig

des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden — unter Bürgschaft von über 300 Städten u. Gemeinden

Neumarkt 35.

Spezialanstalt zur Förderung des bargeldlosen Zahlungs-(Verrechnungs-)Verkehrs.
Mitglied des deutschen Zentralgiroverbandes in Berlin.
Eröffnung von Girokonten für jedermann.
Angemessene Verzinsung der Guthaben, auch des kleinsten, mit mindestens 3%.
Willig kosten- und portofreie Ausführung von Geldüberweisungen an jedermann und von Platzanweisungen für den Ostdeutschen [illegible]
Unentgeltliche Abgabe der Formulare und Platzanweisungshefte.
Kostenfreie Einführung in die Praxis des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und Abgabe von Merkblättern.
Zeichnungsstelle für Staats- und Gemeindeanleihen.

Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig.

Die Anmeldungen neuer Schüler für die dreijährige Lehrlings-Abteilung sowie die einjährige Vorschule und den einjährigen Fachkurs der höheren Abteilung werden Montag, Dienstag und Mittwoch, den 28., 29. und 30. April d. J. vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lehrerzimmer der Anstalt (Platostraße 1 a, 1. Stock, Zimmer 3) entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. der vom Lehrherrn bzw. Vater unterschriebene Anmeldeschein (zu entnehmen bei der Geschäftsstelle des Vereins der Buchhändler), 2. ein Geburtsausweis, 3. die letzten Schulzeugnisse.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler findet Sonnabend, den 3. Mai, vormittags ½7 bis 11 Uhr statt; pünktliches Erscheinen aller Prüflinge ist unbedingt erforderlich. Die zu prüfenden Schüler haben eine Schreibunterlage, Schreibpapier, Löschblatt, Federhalter und Feder selbst mitzubringen.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am Dienstag nach der Buchhändler-Messe (Kantate), den 20. Mai, früh ½7 Uhr; hierzu haben sich am ersten Schultage auch die für die Nachmittagsklassen angemeldeten Schüler einzufinden.

Dir. Prof. Dr. Frenzel.

Handwerker-Versammlung

Freitag, den 25. April 1919, abends 7 Uhr im Großen Saal des Zoologischen Gartens zu Leipzig, Pfaffendorfer Straße Nr. 29:

Vortrag

des Mitgliedes der sächsischen Volkskammer und der Nationalversammlung,

Herrn Kaufmann Emil Nitzschke—Leutzsch,

über die Lage des Handwerks und Kleingewerbes,

mit anschließender Aussprache.

Die Teilnahme des gesamten Leipziger Handwerks ist unbedingt erforderlich.

Der Eintritt ist kostenlos, Eintrittskarten für Mitglieder der Innungen sind in deren Geschäftsstellen oder bei den Obermeistern zu entnehmen.

Die drei berechtigten Privat-Realschulen in Leipzig.

Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Anmeldungen und zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft täglich (außer Sonntags) 11—½1 Uhr bereit.

Dir. Dr. Joh. Pitschel (Teichmann-Dr. Rothsche Privatschule), Realschule mit Vorschulklassen Ecke der Universitäts- und Schillerstraße. Fernspr. Nr. 2169.

Dir. Dr. L. Roesel, Barthsche Realschule mit Vorschulklassen (Eingang zum Schulhaus Querstraße 17 und Georgiring 5. Fernsprecher Nr. 4080.

Dir. Prof. O. Toller, Realschule (Gottschedstraße 32).

Aufnahmeprüfung: Montag, den 28. April, vormittags 8 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 29. April, vormittags 9 Uhr.

Teichmannsche Privatrealschule

nimmt Schüler von 8 bis 9 Jahren in die letzte Vorschulklasse auf. Auch Knaben vom 6. Lebensjahr finden Aufnahme. Universitätsstraße 26. Tel. 2169.

Direktor Dr. Pitschel.

Vorschule der Barthschen Privatrealschule zu Leipzig.

(Uebergang in die Sexta aller höheren Schulen.)

3 Elementarklassen. — Aufnahme vom etwa 6. Lebensjahre ab. — Schulbeginn für die Vorschule Dienstag, den 29. April, vorm. 10 Uhr, für die Realschule vorm. 9 Uhr.

Anmeldungen erbeten an den

Direktor Dr. Roesel, Georgiring 5. Tel. 4080.

Staatliche Fachschule für Land- und Gartenbau.

Diese Uebungsschule des Pädagogischen Seminars für Landwirtschaftslehrer zu Leipzig bietet wöchentlich 2 mal dreistündigen unentgeltlichen Fachunterricht unter Befreiung von der Fortbildungsschule. Auf Ansuchen vollständige oder teilweise Vergütung der Fahrt. — Ferien während der stärksten Arbeitszeit der Landwirte und Gärtner. — Im Sommer 1919 übergangsweise nur einmaliger Wochenunterricht. — Schulbeginn für Neueintretende Montag, den 28. April, nachm. 3 Uhr, Brüderstraße 34, II, Ecke Stephanstraße. — Anmeldungen Mittwoch und Sonnabend 10—12 Uhr daselbst, sonst schriftlich beim Unterzeichneten (Dufourstraße 38, III.). Näheres durch Prof. Dr. John.

Vorschule

für Sämtliche höhere Schulgattungen. VI. Klassen. Aufnahme vom ca. 6. Lebensjahre ab.

Anmeldungen (Geburtsurkunde und Impfschein) erbeten 11—1 Uhr Sidonienstraße 59.

Dr. Schusterische Privatschule.

Städtische Carolaschule,

Beethovenstraße 15.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt:

a) für Seminar und Jahresklassen Montag, den 28. April, früh 8 Uhr,
b) für Fachschule Dienstag, den 29. April, früh 8 Uhr,
c) für Internat Freitag, den 2. Mai,
d) für Abendhandelsschule Donnerstag, den 8. Mai, 7 Uhr.

Martha Lutze, Insp.

Dr. Smitt'sche Töchterschule, Jakobstr. 2.

Sprechzeit: 24. bis 28. April 10—12 Uhr.
Aufnahmeprüfung: 28. April 10 Uhr.
Schulanfang: 29. April 8 Uhr 20 Min.
Elternabend: 8. Mai 8 Uhr abds. im Schulhause.
Auskunft: Tel. 4081 jederzeit.

Direktor Dr. Kurth.

Baursche Schule.

Privatmädchenschule mit Lehrplan und Zielen der höheren Mädchenschule, Johannisgasse 6.

Zweite Aufnahmeprüfung Montag, 28. April, 8 Uhr für Kl. 7—1, 9 Uhr Kl. 8, 9. Aufnahme der für Kl. 10 angemeldeten Schülerinnen 10 Uhr.

Für alle übrigen Schülerinnen 11 Uhr Stundenplanschreiben.

Beginn des Unterrichts Dienstag, 29. April, 8 Uhr. Sprechst. wochentags 12—1 Uhr, Montags auch 5—6 Uhr.

E. Schlesinger, gepr. Oberlehrerin.

Servièresche Schule mit Pensionat,

10klassige Anstalt mit dem Lehrplan und den Lehrzielen der höheren Mädchenschule.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten wochentags von 11—12 entgegen. Aufnahme für Kl. 10 Montag, den 28. April, 9 Uhr; um 10 Uhr Prüfung für Kl. 9—1.

Constanze Kahl, Ella Blum,
Sebastian-Bach-Straße 9.

Anmeldung zu den katholischen Schulen betr.

Die zu den katholischen Schulen angemeldeten Kinder sind mit Schulanfang nach Ostern — 28. April — vorm. 10 Uhr derjenigen katholischen Schule zuzuführen, bei der sie angemeldet worden sind.

Leipzig, am 19. April 1919.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld-Mölkau.

Zinsfuß 3½%. Tägliche Verzinsung.
Expediert wird jeden Werktag vormittags in Engelsdorf, Sommerfeld und Mölkau.

Sparkasse Leutzsch.

Unter Bürgschaft der Gemeinde.
Rücklage über 1200000 M. Einlegerguthaben 23 Mill. M.
Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—1 Uhr.
Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6, Fernsprech-Anschl. 2887.
Zinsfuß 3½%. Die Verzinsung der Einlagen erfolgt täglich.
Haltestelle der Straßenbahnlinien L, B und △.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 3807.
Bankkonto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Gemeindeverbandsgirokasse Leutzsch und Girokasse Leipzig.

Böhlitz-Ehrenberg Sparkasse

Straßenbahn △ ab Fleischerplatz Leipzig-Gundorf, 15 Min. v. Bahnhof Leutzsch a. d. Straßenb. B und L. Geschäftszeit 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3½%. Kontrollmarken. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto b. d. Girokasse Leipzig, Neumarkt 35. Postscheckkonto Leipzig 42300. Fernspr. 34100

Gemeindesparkasse Oetzsch-Markkleeberg.

Geschäftsstellen:

Oetzsch: Gemeindeamt Oetzsch, Nähe Staats- u. Straßenbahn. Fernspr.: 36771. Postscheckkonto Leipzig 14669.

Markkleeberg: Rathaus Markkleeberg, 7 Min. von d. Endstation R.-Dölitz. — Linie D. Fernsp.: 36478, Postscheckkonto Leipzig 30887.

Girokonto b. der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.
Einlegerguthaben: 15 000 000 Mk.
Zinsfuß 3½%. Tägliche Verzinsung.
Geschäftszeit 8—2.

Sparkasse Wahren

im Rathause. Fernruf: 50687.
• Kassenstunden: ununterbrochen von 8—2 Uhr. •
23 Millionen Mark Einlegerguthaben.
3½ prozentige tägliche Verzinsung.
Kostenlose Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 6702.

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt.
Geschäftszeit: Werktags von 8—2 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3½%.
Postscheckkonto Leipzig 14001.
Girokonto Nr. 65 bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35

Sparkasse Großzschocher-Windorf.

Geschäftszeit jeden Wochentag von 9—3 Uhr.

Sparkasse Paunsdorf.

Rathaus.
Geschäftszeit 8—2 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3½%.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 41200.
Bankkonto bei der Allg. Deutsch. Credit-Anst. Leipzig.
Girokonto Nr. 288 bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.
Fernsprecher Nr. 60937. Straßenbahn-Linie 4.
Stahlschließfächer. — Kontrollmarken.

Städtische Sparkasse Markranstädt.

— Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde. —
Einlegerguthaben 16 Millionen Mark.
Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 3½%.
Geschäftszeit: 8—1 Uhr werktäglich.
Fernsprecher 1. Postscheckkonto Leipzig Nr. 18397.
Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Depositenkasse Markranstädt.
Girokasse Leipzig Nr. 107, Girokasse Markranstädt Nr. 1.
Kontrollmarken, Stahlschließfächer.

Sparkasse der Stadt Grimma.

Geschäftszeit jeden Werktag von vorm. 8—1 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.
Einlagen werden mit 3½ v. H. täglich verzinst.
Die Sparkasse verkehrt auch schriftlich. Uebertragungen nach hier spesenfrei. Postscheckkonto 22555 Leipzig.

Sparkasse der Baugenossenschaft des Leipziger Mietervereins e. G. m. b. H.,

Markgrafenstr. 8, I. Tel. 14603. Fahrst.
4% Verzinsung von Spareinlagen. 4½%
Ausgabe von Schuldverschreibungen.
Postscheckkonto Nr. 50425.
Anlage des Kapitals in unverkäuflichen Grundstücken

Kirchliche Nachrichten

für Montag, den 21. April (2. Osterfeiertag).

Abkürzungen: Pr. = Predigt. B. = Beichte. A. = Abendmahl. U. = Uhr. Gd. = Gottesdienst. Kgd. = Kindergottesdienst.

Thomas: ½10 U. Pr. mit B. u. A., P. Fröhlich. — 6 U. Pr., P. Schumann. — Freitag 8 U. Motette mit Betstunde, ders. — Nikolai: ½10 U. Pr. mit B. u. A., P. Planitz. — 6 U. Pr. P. Krug. — Pauli: ½10 U. Pr., P. Oepke. — Matthäi: ½10 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Rockstroh. — 6 U. Pr., P. Leschek. — Mittwoch 8 U. Bibelstunde im Gemeindesaal, Lessingstr. 5a, Pf. Roebling. — Peters: ½10 U. Pr. mit B. u. A., Superint. Hentze. — 6 U. Pr. mit B. u. A., P. Wunsch. — Luther: 9 U. B., Pf. D. Jeremias. — ½10 U. Pr. mit A., ders. — 6 U. Pr., cand. theol. Dr. Schulz. — Die Bibelbesprechung des Pf. D. Jeremias fällt in der Osterwoche aus. — Andreas und Bethlehem: ½10 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Dr. Fleischer. — 6 U. Pr. mit B. u. A., P. Seyfert. — Johannis: ½10 U. Pr. mit B. u. A., Pf. D. Kötting. — 6 U. Pr. mit B. u. A., P. Köhler. — 6 U. Gd. in der Stiftskapelle, Hospitalstr. 36, Pf. D. Kötting. — Michaelis: ½10 U. Pr. mit B. u. A., P. Bleickert. — 6 U. Pr., Pfarrer Scheffig. — Trinitatis (Anger-Crottendorf): 9 U. Pr. mit B. u. A., P. Voigt (L.-Reudnitz). — Nachher B. u. A., P. Bernhardt. — Connewitz: ½10 U. Pr. mit A., P. Beuschner. — Christus (Eutritzsch): 9 U. B., Pf. Wagenknecht. — ½10 U. Pr., ders. — ½12 U. Kgd. — Mittwoch ½9 U. Bibelstunde. — Friedens (Gohlis): 9 U. B., Pf. Lic. Krüger. — ½10 U. Pr., ders. — 6 U. Pr., P. Riedner. — Gohlis-Nord, Betsaal der 4. höh. Bürgerschule Aeußere Hallische Straße (O): ½10 U. Predigtgd. mit A., Pf. Herz. — ½12 U. Kgd. (1. Abt.), P. Freiberg. — Tabor (Kleinzschocher): 9 U. B. u. A., Pf. Lobse. — ½10 U. Pr., ders. — Freitag 7 U. Betstunde mit A., ders. — Nathanael (Lindenau): 9 U. Pr. mit B. u. A., P. Pitschel. — 11 U. Kgd. — 6 U. Predigtgd. mit A., P. Henisch. — Mittwoch 8 U. Bibelstunde mit A., P. Pitschel. — Philippus (Lindenau): ½10 U. Pr. mit A., P. Jahr. Richter. — Bethlemane (Lößnig): 9 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Eger. — Mockau: 9 U. Gd. mit B. u. A., P. Hoffstein. — ½11 U. Kgd., ders. — Möckern: 9 U. Pr., P. Uhlmann. — Heilig Kreuz (Neustadt-Neuschönefeld): 9 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Ludwig. — 6 U. Pr. mit B. u. A., P. Fehr. Richter. — Mittwoch 8 U. gottesdienstlicher Vortrag über das Bekenntnis der Kirche, Pf. Ludwig. — Heiland (Plagwitz): ½10 U. Pr. mit B. u. A., P. Behrend. — ½12 U. Kgd., ders. — Mittwoch fällt die Bibelstunde aus. — Immanuel (Probstheida): ½10 U. Pr., Pf. Rosenthal. — 11 U. Kgd. (1. Abteil.), ders. — Markus (Reudnitz): ½9 U. B., P. Krebs. — 9 U. Pr. mit A., ders. — 6 U. Pr. mit A., P. Voigt. — Donnerstag 8 U. Pr. mit A., P. Krebs. — Bethanien (Schleußig): ½10 U. Pr., P. Schreiber. — Gedächtnis (Schönefeld): 9 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Berger. — Emmaus (Sellerhausen): 9 U. Pr. mit B. u. A., Pf. Mehner. — Marien (Stötteritz): ½9 U. B., Pf. Mehlhose. — 9 U. Predigtgd. mit A., ders. — Danach Unterredung mit der konfirmierten Jugend des 1. Bezirks, ders. — Erlöser (Thonberg): ½10 U. Pr. mit A., Pf. Schilling. — Lukas (Volkmarsdorf): 9 U. Pr., Pf. Dr. Liebscher. — 6 U. Pr., P. Sepper. — Garnisongemeinde: Betsaal des Garnisonlazaretts Pr. mit A., Div.-Pf. Sißmann.

Andreas- und Bethlehemsgemeinde. Heute Sonntag (1. Osterfeiertag) ½12 Uhr Kindergottesdienst, P. Hofmann.

Reformierte Kirche. Montag (2. Osterfeiertag) früh ½10 U.: Pf. D. Scheibe. Kirchenmusik.

Leutzsch. Montag (2. Osterfeiertag) 10 U. früh Pr. mit Abendmahlsfeier: Pf. Magamlp. — Dienstag 8 U. abds. Bibelbespr. Kirchstr. 4: P. Hoalick. Böhlitz-Ehrenberg (Schulsaal, Wettinerstraße). Montag (2. Osterfeiertag) 9 U. Pr. mit A., Pf. Vogel.

Freie Rel.-Gem. 10 U. Erbauung Frauenberufsschule, Schillerstr. 9.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Peßachgottesdienst. Montag: Vormittagsgottesdienst 9 Uhr. Thoravorlesung und Predigt von Dr. Goldmann 9½ Uhr, Abendgottesdienst 7 Uhr; Dienstag: Vormittagsgottesdienst 9 Uhr, Thoravorlesung und Seelenfeier 9½ Uhr.

Talmud-Thora-Synagoge, Keilstraße 4.

Dienstag Morgengebet 8½ Uhr. Seelenfeier 10½ Uhr. Mincha 5 Uhr. Abendgebet 8[00] Uhr.

Eingegangene Bücher

Schäfer, Dietrich. Die Grenzen deutschen Volkstums. Verlag von Carl Curtius, Berlin. 1,50 M.

Schönherr, Karl. Narrenspiel des Lebens. Drama. Verlag von L. Staackmann, Leipzig. 3,50 M.

Schröder, Richard. Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte. 6., verb. Aufl., fortgeführt von Eberhard Frhr. v. Künßberg. 1. Teil. Verlag von Veit & Co., Leipzig. 28 M.

Wassermann, Jacob. Was ist Geist? [illegible] Verlag „Der Friede", Wien 1, [illegible] (Heft 1.)

Siede, Otto. Grundriß der Zoologie. Eine Einführung in die Lehre vom Bau und von den Lebenserscheinungen der Tiere für Studierende der Naturwissenschaften und der Medizin. Verlag von Veit & Co., Leipzig. 18 M.

Stolzmann-Buchen, Arnold. Bücherfreunde! Ein Pamphlet zur Warnung. Verlag von Bernhard Simon Nachf., Berlin. 1,50 M.

Storm, Theodor. Immensee und andere Sommergeschichten. Reclams Universalbibliothek Nr. 6007. 50 Pf.

Weiß, Johanna. Die Tochter Cantil. Tragödie. J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart. 1,80 M.

Wilhelm, Dr. Wilhelm. Das Schicksalsbuch Deutschlands und der Welt. Verlag von Alber & Co., G. m. b. H., Dresden.

Zobel, Paul. Die Heimatscholle. Drama. Reclams Universalbibliothek Nr. 6003. 50 Pf.

Baumann, Felix. Flugblätter einer Jugendlichen. Kürschners Bücherschatz (Nr. 1200/01). Hermann Hilger, Verlag, Berlin W. 9. Je 40 Pf.

Borchardt, Fritz. Halt! Aufzeichnungen, Eindrücke und Gedanken eines heimgekehrten Soldaten. Verlag Friedrich W. Zichorner, Leipzig. 80 Pf.

Bogen, Emil. Werbung und Auswahl Tüchtiger an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Burgen, Fritz. Weltanschauungsprobleme und Lebenssysteme in der Kunst der Gegenwart. Delphin-Verlag, München.

Böhm, Maria von. Haus von Böhm. Bürgerliche Briefe. Staatshaus & Schriftleitung, Leipzig. 3,50 M.

Drache, Gertrud. Die Frauenhochschule. Zeitschrift für hauswirtschaftliche Frauenarbeit. Weimar. Otto Hübmann, Leipzig. Heft 50 Pf.

Heinrich, Karl Ernst. Bankhaus-Katalog I, II. Berlin und Berliner Kunst.

Hirschfeld, Ludwig. Moderne Welt. 1. Jahrgang, Heft 5. Verlag Arnold Bachruch, Wien III, Einzelheft 5 M, Jahresabonnement 36 M.

Kern, Otto. Vom griechischen und vom deutschen Glauben. Furche-Verlag, Berlin. 60 Pf.

Löh, Hermann. Des Vaterlandes Not und Hoffnung. Verlag des Land-Waisenheims an der Ilse, Wasserleben am Harz.

Mhaland, Paul. Längerkanon. Mit 32 Wahldrucken und 4 Zeichnungen von Ernst A. Stern-Mannheim. Delphin-Verlag, München.

Die nächsten Wahlen

Von

Dr. Max Brahn-Leipzig.

Die nächste Wahl steht gar nicht in ferner Zukunft vor uns; es ist die Wahl zum Reichstag und Landtag. Denn die beiden bisher gewählten Versammlungen sind ja nur „konstituierend", haben in der Hauptsache die wichtige Aufgabe, die Verfassung zu machen, um dann erst den Dauereinrichtungen eines Reichstages und Landtages zu weichen.

Die Nationalversammlung hat die Außenmauern des Hauses zu errichten, alle Inneneinrichtung aber wird dem späteren Reichstag zufallen. Er wird drei oder fünf Jahre die Geschicke unseres Volkes bestimmen, ganz besonders die wirtschaftliche Ordnung des Reiches erst schaffen. Jeder Deutsche müßte sich klar machen, daß hier die Entscheidung über des Staates wie über des einzelnen Schicksal beschlossen liegt, und das nicht nur für die Gegenwart, sondern für die Zukunft der Kinder.

Die einzigen, die immer und immer wieder dem Volke klar machen können, um was es sich handelt, die es immer von neuem wieder aufrütteln und wecken müssen, sind neben der Presse die Parteien. Die Regierung darf sich nicht in die Parteipolitik mischen, und der einzelne gerät gar zu leicht in Gleichgültigkeit. Wenn man im kirchlichen Leben sich dessen bewußt ist, was Gemeinschaft bedeutet, und einsieht, daß die Frömmigkeit des einzelnen immer wieder erst in der Gemeinschaft ihre letzten Erfüllungen findet, so weiß man im politischen Leben noch gar nicht genügend, was Gemeinsamkeit im politischen Fühlen bedeutet. Unsere Versammlungen sind immer noch viel zu sehr „Wahlversammlungen" und tragen den Charakter des Kampfes und damit oft des Gehässigen und Persönlichen an sich. Aber gerade die letzten Wahlwochen haben mich in vielfacher politischer Betätigung davon überzeugt, daß eine starke Wirksamkeit durchaus möglich ist ohne persönliche Angriffe und in rein sachlicher Darlegung der Ziele der eigenen Partei. Man sage nicht, daß es noch nötig sei, die anderen Parteien zu bekämpfen, zu zeigen, daß die eigene Partei die allein richtige sei — nein: es kommt darauf an, das, was die Partei will, klar darzustellen und in die großen Zusammenhänge des menschlichen Schicksals zu bringen. Dann werden die Menschen, die nach Gesinnungsart und Stellung zum Staate gleichartig sind, sich zur Partei finden, und die Ablehnung fremder Parteien ist nichts anderes als die Folge der Zustimmung zur eigenen Partei. Wer da glaubt, daß zum Beispiel das Unternehmertum die Volkswirtschaft fördert und kulturell wichtig ist, vor dem braucht man nicht die sozialistische Theorie zu verunglimpfen: er wird ganz natürlich sich auf die Seite der bürgerlichen Parteien schlagen. Und wer, wie die Sozialdemokraten, der Ueberzeugung ist, daß die Religion Privatsache sei, der wird eben, ohne Gehässigkeit gegen die Konservativen, nicht konservativ wählen.

Dauernde Aufklärung des Volkes ist daher die tiefste Aufgabe der Partei. Nur so sichert sie sich einen Widerhall aus der Tiefe und Breite des Volkes; nur so kann sie sicher sein, bei den Wahlen Anklang zu finden und während der Verhandlungen in den Parlamenten das innere Interesse des ganzen Volkes für sich zu haben. Bevor wir zur Reichstagswahl gehen, müssen wir daher stetige, unaufhörliche und langsame Wahlvorbereitung treiben. Der Umsturz kam zu plötzlich, die Zeit zur Vorbereitung der Wählermassen war zu kurz: jetzt haben wir das erste Mal Zeit, uns gründlich auf das Neue einzurichten. Wir müssen wie die Sozialdemokraten rastlos weiterarbeiten und den Wählern nicht das Gefühl geben, daß man sie nur zu den Wahlen heranschleppt. Politische Aufklärungsarbeit muß tiefe Arbeit an der Menschenbildung werden: sie ist die Belehrung über die Art, wie der Mensch sich zu seinem Staate, zu den Möglichkeiten seiner ganzen wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung stellt.

Wir dürfen nicht aufhören, politische Versammlungen zu halten; aber damit allein ist es nicht getan: in kleinen und größeren Kreisen müssen wir nach englischem Muster Vereinigungen schaffen, in denen dauernd die politischen Grundfragen und die Einzelvorgänge, wie sie sich in den Verhandlungen der Parlamente abspielen werden, zur Besprechung kommen. Die Parteien müssen Schulen nicht nur für Agitatoren einrichten, sondern für Menschen, die sie von innen heraus zum politischen Denken erziehen. Reihen von Vorträgen über die Grundlagen der Partei, über die anderen Parteien, über wirtschaftliche und kulturelle Fragen müssen jedem einzelnen die Möglichkeit geben, sich mit den Punkten genauer zu beschäftigen, von denen her ihm die Politik bedeutsam wird. Das würde zugleich die Folge haben, daß wir Tausende bekämen, die bereit sind, auch Geldopfer für die Partei zu bringen, und nur das Geld ist für die Partei auf die Dauer wertvoll, das von begeisterten Leuten ihr gespendet wird. Wehe der Partei, die es nötig hat, sich auf das Geld einzelner Reicher zu verlassen und die damit notwendig in Sklaverei verfällt! Die Sozialdemokratie hat es erreicht, stets eine gefüllte Kasse zu haben, die zugleich ein Ausdruck der inneren Begeisterung ihrer Anhänger und damit von ganz besonderer Bedeutung ist.

Die Demokratische Partei aber hat es ganz besonders nötig, rastlose Werbearbeit zu treiben. Die Sozialdemokraten treffen sich in den Fabriken und Werkstätten, und einer bestimmt, ja zwingt den anderen zu seiner Meinung. Die Deutsch-Nationalen haben immer mehr kirchliche Kreise für sich gewonnen und, ohne daß etwa die Kirche beschuldigt werden soll, politische Propaganda zu treiben, ergibt es sich ganz von selbst, daß die brennenden Tagesfragen in der Kirche besprochen und dadurch große Massen für die Partei gewonnen werden. Wir aber haben keine Stätte, an der unsere Anhänger so zusammenströmen; sie setzen sich aus allen Kreisen zusammen und sind überall räumlich verteilt: wir bekommen sie nur in unseren Versammlungen zusammen, und da allein können sie von politischem und Parteigeist erfüllt werden. Darum sind uns Versammlungen noch wichtiger als den anderen Parteien.

Wie wir räumlich unsere Anhänger überall verteilt haben, so auch nach Berufsständen. Sind auch wenige Arbeiter bei uns, so sind aus allen anderen Ständen ziemlich gleichmäßig unsere Parteigänger zusammengesetzt. Das liegt daran, daß wir noch von den großen politischen Gesichtspunkten der Vergangenheit Deutschlands bestimmt sind, wo man versuchte, zunächst eine politisch ausgleichende Gerechtigkeit zu üben, um aus dem Wohl der Gesamtheit die Berechtigung des einzelnen abzuleiten. Wer aber so für ausgleichende Gerechtigkeit ist, der macht nicht dem einzelnen lockende, in der Wirklichkeit nicht ausführbare Versprechungen, sondern, wie er jedem das Nötige gibt, so muß er wieder jedem ehrlicherweise sagen, daß seine oft weitgehenden Forderungen nicht restlos erfüllt werden können. Gerechtigkeit hat nichts so Lockendes an sich wie Versprechung und Illusion. Daher müssen wir um so mehr aufklärend dahin wirken, daß wir jedem klar machen, daß seine Wünsche so weit wie möglich erfüllt werden, daß aber auch andere ihre Rechte haben und daß des Staates Möglichkeiten beschränkt sind. Es ist natürlich schwerer, Menschengruppen zu solcher Zufriedenheit zu bringen, als ihnen goldene Berge zu versprechen.

Wir arbeiten nicht wie die Deutschnationalen stark mit dem Gefühl der Anhänglichkeit, wir rufen nicht, wie sie es jetzt so häufig taten, Masseninstinkte wach; wir arbeiten auch nicht mit den verführerischen Illusionen der Sozialisten und binden uns nicht an eine, wenn auch noch so geniale, so doch blendende Theorie, die einen mächtigen Zauber auf die Phantasie der Menschen ausübt: wir verlassen uns auf die Vernunft der Menschen. Vernunft aber reißt nicht mit, höchstens in der Form, daß wir bei den Menschen selber eine wahre Begeisterung für die Vernunft erzeugen. Sonst aber arbeitet sie langsam: Ueberzeugen dauert lange, Begeisterung arbeitet schnell. Wir also müssen, vertrauend auf die Vernunft unseres Programms, noch mehr arbeiten als die andern, um allmählich in vielen Köpfen die Ueberzeugung zu bewirken, die wir selbst haben.

Und schließlich sind wir eine Partei, die aus der Umwälzung so viel gelernt zu haben hofft, wie kaum eine andere. Jedes derartige Neulernen aber bringt eine gewisse Unsicherheit hervor, und erst in der Praxis wird sich bei uns wie bei allen anderen Parteien zeigen, wie das Programm im einzelnen auszugestalten ist. Daher müssen wir immer und immer wieder in engen und weiten Kreisen alle politischen Einzelfragen beraten, um zur Klarheit und Festigung der Ideen zu kommen.

So müssen wir also nicht aufhören zu arbeiten, und dürfen die Gewohnheit, sich politisch zu beschäftigen, nicht einschlafen lassen. Beginnen wir sofort wieder unsere Tätigkeit, damit für das wichtigste Gebilde, das Deutschlands Zukunft bestimmen wird, für den Reichstag, wir Wählermassen vorfinden, die politisch so gut ausgebildet sind, daß wir einen guten Erfolg unserer Partei erhoffen dürfen.

Staat und Kirche

Von

Karl Hildebrand.

Die Trennung beider, die manchem noch als ein gewaltsamer und unnatürlicher Akt erscheinen mag, ist seit langem, auch von Geistlichen, als sachlich notwendig und heilsam gefordert worden. Es gilt, den Gegenstand einmal ganz außerhalb des Rahmens der Zeitverhältnisse zu besehen. Schon vor 50 Jahren konnte man lesen, daß die Zeitrichtung, die von revolutionären Strömungen, ja von sozialdemokratischen Entschlüssen nicht im geringsten gelenkt wurde — es war kurz vor 1870 — auf grundsätzliche Spaltung und Trennung hinausging. Es mögen einige solche Urteile, nur von Dienern der Kirche selber ausgesprochen, in losem Zusammenhange hier genannt sein.

„Jeder Mensch hat das Recht, seine Beziehungen mit Gott selbst zu ordnen. Wer gibt dem Staate das Recht, sich in religiöse Dinge überhaupt weiter zu mischen, als es das sittliche Interesse erfordert?" — „Ist es nicht unnatürlich, einer sogenannten freigesinnten Gemeinde einen orthodoxen Pastor, der orthodoxen hingegen einen freigesinnten Prediger von staatswegen aufzudrängen? Wie darf der Staat überhaupt eine Religionsgemeinschaft vor der anderen begünstigen, diese fördern, jene verbieten? Wie kann die Staatsgewalt auch die religiös Indifferenten zu Religionszwecken mit Steuern belegen? In welch geschraubten, unnatürlichen Zuständen befindet sich die Kirche." — „Wie kann der Staat ein Interesse dabei haben, alle seine Angehörigen in zwei oder drei Gemeinschaften gewaltsam zusammenzupferchen? Ist das nicht Förderung der Heuchelei? Nur eine radikale Aenderung kann helfen. Der Staat hat keine Pflicht, irgend einen Prediger zu bezahlen, aber auch kein Recht, irgend einen zu ernennen. Diejenigen, welche eines solchen Lehrers bedürfen, mögen ihn nach ihrem Gefallen wählen und auch bezahlen. Wer keine religiösen Bedürfnisse hat, wird nicht mitbesteuert. Diejenigen Bürger, welche das Band gleicher Gesinnung umschließt, bilden eine Gemeinde und suchen einen Pfarrer, der ihre Ansichten teilt. Nur so ist Pflicht und Recht im Gleichgewicht." — „Der Pfarrer hört nunmehr auf, ein abhängiger Staatsbeamter zu sein. Von den Kanzeln hörte man wüten gegen die Kinder Belials, welche Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit auf ihr Panier geschrieben hatten. Seit dieser Zeit hält das deutsche Volk orthodox und reaktionär für identische Begriffe, und viele Geistliche glauben selbst, es müsse also sein. Hören wir doch Stimmen, welche nicht undeutlich zu verstehen geben, ein Republikaner könne nach ihrer Meinung nicht leicht selig werden. Die evangelische Kirche hat aber nicht die geringste Ursache, den Absolutismus zu begünstigen, denn er schlug ihr jederzeit die tiefsten Wunden. Die katholischen Geistlichen hielten vielmehr zu dem gepreßten katholischen Volke und erwarben sich ein Ansehen und eine Macht beim gewöhnlichen Manne, wie sie die protestantische Geistlichkeit — die stets gerne den Beamten spielte — nie besaß. Mit dem Aufhören der Staatskirche wird auch dieser für die Kirche traurige Zustand ein Ende finden, und der Prediger übt als Privatmann seine Bürgerpflicht nach freiem Ermessen, ohne sich dadurch in den Augen seiner Gemeinde zu schaden. Also liegt die Rettung in möglichst rascher Zertrümmerung der Staatskirche und Herstellung der Freiheit des Individuums in Sachen des Glaubens."

So schreibt ein Geistlicher aus dem Jahre 1868. Die damaligen Verhältnisse lassen sich natürlich nicht ohne weiteres auf heute übertragen; aber jeder objektive Beobachter muß zugeben, daß sich bei allem Bemühen der Kirche das Verhältnis zwischen Volk und Kirche seitdem nicht gebessert hat.

Nun ist die Revolution gekommen und hat auch die Kirchenfrage wieder zur Debatte gestellt, wie das auch frühere Revolutionen getan haben. Die englische Revolution war ihren Hauptgründen nach kirchlich und mit den religiösen Interessen aufs lebendigste verflochten. Bei der französischen war es gerade umgekehrt: eine zum Teil sogar die Religiosität selber verneinende Wissenschaft war sein vorbereitendes Element. Der Fall ist einzig in seiner Art, daß von einer ganzen Nation, welche sich die Freiheit von unnatürlichem Zwange geben will, der Glaube an Gott durch förmliches Dekret für aufgehoben erklärt wird, um die Vernunft auf den Thron zu setzen. Das Unterfangen, Sein und Nichtsein zu einem Gegenstande der politischen Gesetzgebung zu machen, im Namen der Freiheit den Zwang zum Unglauben zu dekretieren, vereinigt in sich viel Unvernunft. Man machte auch bald die Erfahrung, daß, wenn die Spekulation Gott in aller Form aus ihren Gedankenreihen verwirft, es eine Stelle in dem menschlichen Wesen gibt, die um so lauteren Protest erhebt, nämlich die Empfindung. Die deutsche Revolution hat bei ihrer Forderung der Trennung von Staat und Kirche damit nichts zu tun.

Die Forderung der Trennung von Staat und Kirche wurde wohl zum ersten Male offiziell laut, als nach dem verwegenen Spiele Karls I. als eines absoluten Herrschers schlimmster Art die Gestaltung der republikanischen Staatsform das Verhältnis beider zu prüfen nötig machte. Milton, der Dichter des „Verlorenen Paradieses", hatte als Staatssekretär der Republik hinreichend Gelegenheit gehabt, das Gefährliche der Verbindung zu erkennen, wie es ja auch die Geschichte Spaniens und die Schreckensherrschaft Calvins in Genf bestätigte. Er hatte sich den freien Blick in religiösen Dingen zu bewahren verstanden und war ein entschiedener Gegner der Verbindung des Staates mit der Kirche. Er vertrat die Ansicht, daß der Staat als solcher religionslos sei und mit der Religion nichts zu schaffen habe. Die Kirche hatte den liederlichen Stuarts zuliebe eine der größten Verirrungen aller Zeiten, das sogenannte Legitimitätsprinzip, erfunden, hatte auch sonst dem Absolutismus göttliche Rechte zugesprochen, während diese Regierungsform doch vielfach offensichtlich eine Plage der Menschheit war und knechtischen Sinn und viel Demoralisation mit sich führte. Aber schon vorher, im Mittelalter, in dem Konflikte zwischen Staatsgewalt und Kirchengewalt, mögen die Wünsche nach Trennung zum allerersten Male emporgequollen sein. Der unselige Streit zerstörte damals die Idee des Kaisertums und die Einheit Deutschlands.

Doch auch umgekehrt ist das Verhältnis zwischen Staat und Kirche nicht immer segensreich gewesen: die Kirche ist später in die gleiche verderbliche Abhängigkeit vom Staate geraten, in welcher früher die Kirche den Staat gehalten hatte. Wie ein Gewand mußte die Religion nach der Entscheidung des Potentaten gewechselt werden. Mit dem Leben im Staate schwand auch das Leben in der Kirche. Das Bekenntnis wurde zu einem papierenen Papst. Die Geistlichen wurden vom Staate als seine Diener zu allen möglichen Zwecken benutzt; sie mußten eben die Handlungen eines Autokraten mit Bibelstellen rechtfertigen und das Volk zum Dulden und Gehorsam ermahnen. Die Konsistorien sanken zu bloßen Verwaltungsmaschinen herab. Der Pietismus ist ein Versuch, dem verderblichen Joche des Staates zu entrinnen. Er war vergeblich. Es folgte die reine Staatsreligion, der Rationalismus in der Kirche, die Religion des Spießbürgers, dessen nüchterner Verstand vom Christentum gerade soviel übrig ließ, wie zur geruhigen Führung eines Hauswesens nötig schien. Und wieder trägt die Koppelung die Schuld: der Einfluß eines ausgemergelten, ideenlosen, schwunglosen Staatslebens. Der Kranke hatte den gefesselten Bruder angesteckt. Das war im 18. Jahrhundert. Befriedigend wurde das Verhältnis auch später nicht. Wir haben eingangs die Gründe hierzu aus der Mitte des 19. Jahrhunderts vernommen. Der Geist der Neuzeit, das kausale Denken, die wissenschaftliche Untersuchung, der Individualismus drängten notwendigerweise mehr und mehr zur Befreiung von dem zwangsmäßigen religiösen Geiste. Es ist eine innerliche Revolution, die mit der jetzigen politischen zeitlich gar nicht zusammenfällt.

Und doch müssen beide großen Einrichtungen, Staat und Kirche, einander dienen, müssen in intensivster Weise aufeinander wirken. Sie können das besser, wenn sie getrennt ein eigenes, freies Leben führen. Ist die pekuniäre Seite geregelt, so müßte die Kirche froh sein über die Trennung, denn sie braucht Aermelfreiheit nach allen Seiten. Wie viel ist noch von einem positiven Verhältnis zum Kirchentum die Rede? Die Gleichgültigkeit ist so allgemein geworden, daß niemand mehr einen (wohlfeilen) Heroismus der Opposition gegen kirchliche Formen der Mühe wert findet, sondern die Unkirchlichen sich zu herkömmlichen Bräuchen genau so gewissenskühl stellen, wie zu konventionellen Lügen des geselligen Verkehrs und sonstigen Höflichkeitspetrefakten. Wir wollen hier keine Forderungen stellen, aber fragen dürfen wir: Kann die Kirche der Nation neue sittliche Kräfte geben und vor dem Versinken im Materialismus bewahren? Bringt sie uns einen anderen Maßstab als das Geld für die Bewertung des Menschen? Fragt sie, was der einzelne leistet an Gemeinsinn im Dienste der Brüder? Hat sie noch Macht über den Egoismus; tröstet sie, erhebt sie noch über Not und Trauer; mahnt sie noch an eine Vergeistigung des Menschen, an ein übergeordnetes Reich hinter dieser sinnlichen Welt? Sie kann es nur, wenn sie den Kern des Christentums, die Idee der Liebe, wirken und die Wirkung nicht verdunkeln läßt. Wenn es Zeiten gab, wo die Religion der Kultur nicht diente, so trug nicht die reine Lehre Jesu die Schuld. Die Form muß sich verschiedenen Zeiten und Orten und den Bedürfnissen lebendig und genau anschließen. Wahre Religion ist Leben, ist lebendige Berührung der Seele mit Gott.

Das alles bedeutet keine Feindschaft und Schädigung der evangelischen Kirche. Zur Anpassung an ihre neuen Aufgaben aber braucht sie Freiheit.

Das Streikrecht der Beamten

Die Gesellschaft für soziale Reform hat einen Unterausschuß für Beamtenfragen errichtet. Dieser Unterausschuß hat seine erste Sitzung abgehalten, an der Kenner des Beamtenrechts sowie Vertreter der großen Beamtenverbände teilnahmen. Verhandelt wurde über das Streikrecht der Beamten. Den Verhandlungen lag ein Bericht des Direktors Dr. Höfle vom Deutschen Technikerverband zugrunde. Er bejahte die Frage, ob der Streik zum Begriff der Gewerkschaft gehöre, nicht ohne weiteres. Das Recht zum Streik sei bereits durch den § 1 des Reichsvereinsgesetzes gegeben. Eine Beamtenorganisation, die sich ausdrücklich für den Beamtenstreik ausspreche, gebe es bisher nicht, wie ja überhaupt auch die Anhänger dieses Kampfmittels es als ultima ratio ansehen und seine Vermeidung durch ein gut ausgebautes Einigungswesen wünschen. Ein solches bestehe zum Teil im Auslande, so in Australien und Kanada, während andere Länder freilich ohne weiteres den Beamtenstreik verboten hätten.

In einer mehrstündigen Aussprache fand jeder der drei Standpunkte beredte Verfechter. Die „Soziale Praxis" berichtet darüber: Gegen das Streikrecht wurden etwa folgende Gesichtspunkte geltend gemacht. Auch der neue Staat könne die Treupflicht der Beamten nicht entbehren, und die großen Beamtenverbände wollten diese auch selbst nicht preisgeben. Die Treupflicht bestehe nicht gegenüber einem Fürsten oder einer bestimmten Regierung, aber sie bestehe gegenüber dem Volke selbst, dessen Mehrheitswille zu respektieren sei. Die herrschende, wenn auch nicht unangefochtene Theorie sehe das Beamtenverhältnis nicht als bloßes Arbeitsverhältnis an; der Beamte habe seine ganze Kraft für den Staat einzusetzen und werde dafür von diesem der Sorge um den Unterhalt nach Maßgabe seiner angemessenen Bedürfnisse überhoben. Jeder Beamtenstreik sei unter allen Umständen ein Kontraktbruch, es sei denn, daß die Streikenden aus dem Beamtenverhältnis auszuscheiden entschlossen wären.

Von den Anhängern des bedingten Streikrechts der Beamten wurde etwa folgendes ausgeführt: Im allgemeinen komme das Streikrecht für die Beamten nicht in Frage, sondern ihre Interessenvertretung habe auf geordnetem Wege, also über die dafür einzusehenden oder schon bestehenden Ausschüsse, Räte usw., sowie durch Beeinflussung der gesetzgebenden Körperschaften seitens der Beamtenverbände und u. U. auch durch moralische Druckmittel zu erfolgen. Es ließen sich aber doch Fälle denken, in denen der Streik unumgänglich sei — niemals zwar im engeren Sinne um wirtschaftlicher Forderungen willen, wohl aber aus Gründen der Selbsterhaltung des ganzen Beamtenstandes oder im Interesse des Staates. Wolle eine Regierung die Grundlagen des ganzen Beamtenverhältnisses antasten, also insbesondere die feste Anstellung auf Lebenszeit oder die Versorgungsansprüche der Hinterbliebenen und die Pensionsberechtigung aufheben, so müsse sich der ganze Stand zur Wehr setzen und dürfe dabei auch vor den äußersten Mitteln nicht zurückschrecken. Dies sei schon darum berechtigt, weil in diesem Augenblick irgendeine besondere Gebundenheit des Beamten durch das Beamtenverhältnis nach dem eigenen Willen der Machthaber nicht mehr in Frage käme. Außerdem aber handle das Beamtentum, indem es sich für die Grundlagen seines Daseins einsetze, zugleich im höchsten Staatsinteresse, das die Einhaltung des unkündbaren Berufsbeamtentums dringend gebiete. Der zweite Fall, in dem der Beamtenstreik zu rechtfertigen und auch bereits mit gutem Erfolg angewandt worden sei, liege dann vor, wenn eine kleine Minderheit gegen den Willen des Volkes zur Herrschaft gelangt sei. Hier kenne gerade die Treupflicht zu Volk und Staat den schärfsten Kampf der Beamtenschaft gegen die Usurpatoren notwendig machen.

Die Anhänger des vollen Streikrechts der Beamten brachten vor allem zum Ausdruck: Die Theorie, daß das Beamtengehalt nicht das Entgelt für Arbeitsleistungen darstelle, sei gekünstelt und unhaltbar. Selbstverständlich handle es sich beim Beamtengehalt genau wie bei jedem anderen Lohn um ein Entgelt für Leistungen. Die Arbeitseinstellung stehe auch nicht im Widerspruch zur dauernden Anstellung, denn auch der Angestellte oder Arbeiter wolle, wenn er streike, nicht seine Stellung dauernd aufgeben, sondern habe im Gegenteil die Absicht, beim selben Arbeitgeber unter verbesserten Arbeitsbedingungen weiter zu arbeiten. Gegenüber der von der preußischen Regierung aus versuchten Minderung des Beamtenstreikrechts gelte das Wort: Reichsrecht bricht Landesrecht. Beamtenstreiks hätten auch, wo sie der Regierung genehm waren, bereits stattgefunden, und die Beamten, da sie keine disziplinarischen Folgen gehabt hätten, in dem Glauben bestärkt, daß sie das Streikrecht besitzen. Wolle man es ihnen jetzt wieder nehmen, so sei die Folge eine gewaltige Erbitterung. Keine Beamtenorganisation könne einen Verzicht auf das Streikrecht aussprechen, ja die Beamten wären grenzenlos töricht, wenn sie auf ein ihnen gegebenes Recht, gleichviel, ob sie es anzuwenden gedächten oder nicht, verzichteten.

Prof. Francke faßte das Ergebnis der Verhandlungen dahin zusammen, daß in der Aussprache auch die unbedingtesten Verfechter des Beamtenstreikrechts den Streik nicht gewünscht, sondern nur den Anspruch auf den Gebrauch dieses äußersten Mittels der Interessenvertretung nicht preisgeben zu dürfen geglaubt hätten. Eine Verständigung zwischen den grundsätzlichen Freunden und Gegnern des Beamtenstreikrechts sei offensichtlich nicht zu erzielen.

Leipzig und Umgebung

Ostern

Ostern, das Fest der Auferstehung, ist da! Die Natur bedeckt sich von neuem, überall sprießt das Grün hervor, in den Wäldern tummelt sich die Vogelwelt, alles strebt dem kommenden Sommer, der schönen Jahreszeit, entgegen. Und für uns Menschen auf diesem Erdball sollte es eigentlich das schönste Ostern sein, das wir seit Jahren begehen. Feiern wir es doch zum ersten Male endlich, nach langen Zeitläuften, im Frieden. Dennoch, bekennen wir es aufrichtig, nirgends will sich ein rechter Frohsinn zeigen. Auferstehung! Sie täte uns Deutschen am meisten not. Wir sind wahrlich ein gequältes, am Boden liegendes Volk geworden. Aber was sehen wir? Statt eines einmütigen Auferstehungsgedankens erblicken wir überall Selbstzerfleischung! Mit welchen großen Worten wurde der Umschwung, den man Revolution nannte, eingeleitet, und es gab Millionen, die gläubig genug waren, Hoffnungen darauf zu setzen. Nichts daran hat sich erfüllt! Und das ist es, was keine Osterfreude in den Menschen aufkommen läßt.

Sollen wir aber deshalb verzagen? Wahrlich, es würde nicht besser. Und es gibt einen Weg, der uns aus diesem Wirrsal herausführen kann: Begreifen wir endlich, daß wir alle, wes Standes und Berufes wir auch seien, deutsche Volksgenossen sind. Weisen wir denen die Tür, die einen Deutschen gegen den anderen Deutschen aufhetzen wollen. Sagen wir ihnen, daß nur gemeinsame Arbeit Deutschland wieder zu Ansehen verhelfen kann. Der Frühling 1919 soll uns den Völkerfrühling, den Bund aller Völker bringen. Glaubt denn jemand, daß ein in sich zerrissenes Deutschland in diesem Bunde Aufnahme finden wird? Nein, nur wenn wir als ein einiges Volk kommen, wird man uns den Platz neben den anderen Völkern einräumen.

Das ist der Weg, der zu künftigem Glück uns wieder führen kann. So, nicht anders, können wir Deutschen wieder auferstehen, und mit dem Willen, dieses Ziel zu erreichen, wollen wir heute das Osterfest, das Fest der Auferstehung, feiern. Und wenn dieser feste Wille in uns lebendig bleibt, werden wir einst mit Stolz auf das Ostern des Jahres 1919 zurückblicken können.

---

* **Vorläufig keine Einigung im Straßenbahnerstreik.** Die gestern vor dem Schlichtungsausschuß zwischen der Direktion der Großen Leipziger Straßenbahn einerseits und der Vertretung der Streikenden andrerseits geführten Verhandlungen sind gestern abend 7 Uhr nach fünfstündiger Dauer vorläufig ergebnislos abgebrochen worden. Die Verhandlungen werden jedoch heute weitergeführt. Sollten sie zu einer Einigung führen, so würde die Aufnahme des Betriebs vielleicht am 2. Osterfeiertage mittags zu erwarten sein. Doch läßt sich in keiner Weise Bestimmtes hierüber sagen.

* **Erhöhung der Eintrittspreise in den städtischen Theatern.** Ab Dienstag, den 22. April, wird zunächst auf die Dauer von drei Monaten auf die Tageseintrittspreise in den drei Städt. Theatern ein Zuschlag von zehn Prozent, nach oben auf einen durch 10 Pfennig teilbaren Betrag abgerundet, erhoben. Ausgenommen sind von diesem Zuschlag im Neuen Theater die Plätze: III. Rang Mitte Sperrsitz, III. Rang Mitte Stehplatz, III. Rang Seite; im Alten Theater die Plätze: Saalstehplatz, III. Rang Mitte Sperrsitz, III. Rang Seite; im Operettentheater: Galerie numeriert, Galerie Stehplatz.

P. **Verlängerung der Polizeistunde.** Im Einvernehmen mit dem Garnisonkommando ist die Polizeistunde für den Bezirk der Stadt Leipzig von heute, den 19. April ab, wieder auf 11½ Uhr abend ausgedehnt worden.

* **Die Sonntagsruhe während der Mustermesse** betrifft eine Bekanntmachung des Rates in vorliegender Ausgabe. Zugelassen ist demnach nur eine Beschäftigung des Personals seitens derjenigen Großhandelsfirmen am Sonntag, den 27. April, von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, die auf der Frühjahrsmustermesse Musterkollektionen und Musterläger ausstellen. Für die an der Rauchwarenmesse beteiligten Großhandelsfirmen ist die Beschäftigung des Personals nur am Sonntag, den 4. Mai freigegeben. Alle übrigen Großhandelsfirmen dürfen Personal nicht beschäftigen. Hierbei weisen wir besonders darauf hin, daß alle früheren Ausnahmen während der Messe aufgehoben sind. Für den Verkauf bestimmter Lebens- und Genußmittel kommt nur die Ratsbekanntmachung vom 4. April d. J. in Betracht.

* **Kein Jahrmarkt mehr an Sonntagen?** Die reichsgesetzliche Bestimmung über die absolute Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wird, wie unsere Dresdner Schriftleitung an zuständiger Stelle erfährt, sich auch auf die Jahrmärkte insofern erstrecken, daß die Jahrmarktsbuden und -stände als offene Verkaufsstellen angesehen werden. Da sich seit alters her das Hauptgeschäft der Jahrmärkte an den Sonntagen vollzog, so liegt es auf der Hand, daß diese Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Jahrmärkte einen sehr schädigenden Einfluß ausüben wird.

* **Für Hausbesitzer.** Die Frist zur Zahlung der Brandversicherungsbeiträge ist abgelaufen. Das Mahnverfahren ist im Gange.

* **Zusatzlebensmittel für Schwerkriegsbeschädigte.** Vom städtischen Kriegsernährungsamt wird uns mitgeteilt: Bei der Eintragung in die Listen für die Sonderzuweisungen an Schwerkriegsbeschädigte haben sich einige Mißverständnisse ergeben. Jeder Kriegsbeschädigte, der sich durch Rentenausweis als noch immer über 50 Prozent kriegsbeschädigt ausweisen kann, wird in die Liste eingetragen und erhält bereits am 3. Feiertage als erstes in der Kleinfleischverkaufsstelle des städtischen Schlachthofes eine Büchse Konservengulasch im Gewichte von 1 Pfund für 3 M., der Donnerstag vormittag eingetroffen ist. Bei der Anmeldung erschienen verschiedene Kriegsbeschädigte, die sich noch nicht der im einzelnen fast allgemein vorgeschriebenen Nachuntersuchung im Jahre 1918 unterzogen hatten, so daß der Grad ihrer Kriegsbeschädigung zurzeit gar nicht feststand. Solche Kriegsbeschädigte mußten nach dem Wortlaut der Verordnungen abgewiesen, in Zweifelsfällen an die Kartenzentrale gewiesen werden.

* **Fleisch und Wurstkonserven.** Seit einiger Zeit erscheinen größere Mengen Fleisch- und Wurstkonserven im Handel, die markenfrei und zu hohen Preisen abgegeben werden. Angeblich sollen die Fleisch- und Wurstkonserven aus Heeresbeständen herrühren. Nach den bestehenden Vorschriften dürfen Fleischkonserven und Fleischdauerwaren aller Art entgeltlich oder unentgeltlich an Verbraucher nur gegen Fleischkarte abgegeben und von den Verbrauchern nur gegen Fleischmarken bezogen werden.

* **Kuchenbelag aus Spörgel gesundheitsschädlich.** Unter der irreführenden und deshalb auch strafbaren Bezeichnung „Mohnkuchen" und „Mohntorte" sind in letzter Zeit von hiesigen Bäckern und Konditoren Gebäcke hergestellt worden, deren Belag an Stelle des nicht mehr käuflichen Mohns mit dem Samen des Ackerspörgels hergestellt ist. Der Genuß solchen Gebäcks ist nach den gemachten Wahrnehmungen in vielen Fällen mit Gesundheitsstörungen verbunden gewesen, was anscheinend auf den Spörgelbelag zurückzuführen ist. Der Ackerspörgel wurde bisher ausschließlich von Tieren genossen und dürfte infolge seines Gehaltes an scharf wirkendem Saponin nicht zum menschlichen Genuß geeignet sein. Vor seiner Verwendung bei der Herstellung von Kuchen und Torten wird deshalb hiermit gewarnt.

* **Tarifverhandlungen im Speditionsgewerbe.** Zwischen den Arbeitgebern und Angestellten des Speditionsgewerbes sind Tarifverhandlungen im Gange. Am Mittwoch, den 23. April, abends 7 Uhr, findet hierüber im Saale des Börsenrestaurants eine allgemeine Besprechung der Angestellten unter Führung des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestelltenverbände statt.

* **„Deutsches Hilfswerk für die Kriegs- und Zivilgefangenen."** Von zuständiger Stelle geht uns folgende Erklärung zu: 800 000 deutsche Volksgenossen, in allen Teilen der Welt zerstreut, befinden sich vor dem körperlichen und seelischen Zusammenbruch. Ihnen die letzten Monate der Gefangenschaft zu erleichtern, ihre Kraft dem Vaterlande zu erhalten und ihnen zu helfen, sobald sie zurückkehren, ist das Gebot der Stunden! Seit längerer Zeit waren bereits verschiedene Bestrebungen im Gange, um die hierfür notwendigen Mittel aufzubringen. Leider war infolgedessen eine Zersplitterung eingetreten. Jetzt haben sich erfreulicherweise alle in Betracht kommenden Organisationen, insbesondere das Rote Kreuz und der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen usw., zusammengeschlossen, um auf einheitlicher Grundlage unter der Bezeichnung „Deutsches Hilfswerk für die Kriegs- und Zivilgefangenen" eine großzügige Sammlung in die Wege zu leiten. Es darf erwartet werden, daß trotz der durch die schweren Zeiten jedermann auferlegten Opfer sich alle Kreise nach besten Kräften an der Sammlung beteiligen und dieser einen ähnlichen Erfolg gewährleisten, wie dies bei anderen großen Sammlungen der Fall war. Ueber 15 Millionen aus Reichsmitteln zum Besten der Kriegsgefangenen sind allein seit der Revolution aufgewendet worden. Weitere große Mittel werden vom Reich fortlaufend zur Verfügung gestellt, trotzdem kann die private Fürsorge unter keinen Umständen entbehrt werden. Die eigentliche Opferwoche wird in den ersten Tagen des Monats Mai in ganz Deutschland zu gleicher Zeit veranstaltet. Ueber die Verwendung der Geldmittel verfügt der Arbeitsausschuß der Reichszentralstelle für die Kriegs- und Zivilgefangenen, dem Vertreter aller größeren Organisationen der Gefangenenfürsorge sowie des Volksbundes angehören, so daß jede Gewähr für eine sachgemäße Verwaltung und eine Verwendung der gesammelten Geldmittel im Sinne der Spender gegeben ist.

* **Einmalige Zulage für Kriegsbeschädigte.** Wie ein Wolfftelegramm meldet, hat die Reichsregierung verfügt, daß den infolge Kriegsbeschädigungen vor dem 9. November 1918 entlassenen Unteroffizieren und Mannschaften mit Rücksicht auf die Verteuerung aller Gegenstände des täglichen Bedarfs eine einmalige Zulage von 50 M. gezahlt wird. Die Zahlung erfolgt durch das Bezirkskommando.

* **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer** hat eine Rechtsauskunftsstelle errichtet. Kamerad Otto Heyer erteilt an Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene jederzeit kostenlos schriftliche Auskunft. Sprechstunde Dienstags von 6 bis 8 Uhr abends.

* **Liebesgaben für die Gefangenen!** Ueber 200 unserer deutschen Brüder, teils sehr schwer krank und verwundet, sind aus englischer Gefangenschaft in hiesigen Lazaretten untergebracht. Die Vereinigung zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen hat die Begrüßung und Versorgung mit Liebesgaben unserer Landsleute übernommen und bittet um schnellste Ueberlassung von Liebesgaben aller Art nach Hainstraße 6, I. Annahme auch am ersten und zweiten Feiertag zwischen 10 und 12 Uhr. Auf telephonischen Anruf Nr. 2008 (Firma August Dachs) erfolgt gern Abholung durch unsere mit Ausweis versehenen Helfer und Helferinnen.

* **Die Baugenossenschaft Festbesoldeter e. G. m. b. H.** veröffentlicht in der vorliegenden Ausgabe ihre Jahresrechnung für 1918. Nach früheren Jahren ist es ihr mit staatlicher und städtischer Hilfe gelungen, ihre Verhältnisse zu sanieren und die seit 2 Jahren bestandene Geschäftsaufsicht aufheben zu lassen. Daß der Abschluß noch mit einem Fehlbetrag abschließt, kann nicht überraschen, wenn man in Betracht zieht, daß das ganze Jahr noch unter den ungünstigen Kriegsverhältnissen zu leiden hatte. Jedenfalls sind aber jetzt die Vorbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des Unternehmens gegeben. Auch die Benutzung der Sparkasse zeigt, daß das durch mannigfaltige bedauerliche Vorkommnisse erschütterte Vertrauen zur Genossenschaft wieder zurückkehrt; annähernd 20 000 M. sind neu eingezahlt, auch sind über 100 Mitglieder neu beigetreten. Hoffentlich vollzieht sich der Aufstieg in gleich günstiger Weise weiter, damit das Unternehmen seinen eigentlichen Zweck, im Interesse der Gemeinnützigkeit zu wirken, dienen kann.

* **Elsaß-Lothringer.** Die Ortsgruppe Leipzig des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich fordert alle Elsaß-Lothringer auf, gleichviel ob sie unterstützungsbedürftig sind oder nicht, ihre Adresse (möglichst mit näheren Angaben) an die Geschäftsstelle der Elsaß-Spende, Wächterstraße 26 II., einzusenden.

* **Die Vereinigung der Reichsdeutschen aus Feindesland** für Sachsen und Thüringen (Sitz Leipzig) erläßt im Anzeigenteil dieser Ausgabe einen Aufruf „Helft den deutschen Zivilgefangenen!" Wir wünschen dem Aufruf besten Erfolg.

* **Volkskirchlicher Laienbund für Sachsen.** Die Mitgliederzahl des Bundes ist auf 60 500 gestiegen. Der Bund ist in hunderten von sächsischen Gemeinden vertreten und findet dauernd Anhängerschaft.

* **Der Deutsche Verein für Sanitätshunde,** Sitz Oldenburg, hat soeben seinen Bericht für 1917/18 herausgegeben. Wir entnehmen ihm, daß der Verein am 3. Dezember 1918 auf 25 Jahre reicher Tätigkeit zurückblicken konnte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten seines Begründers, des Tiermalers Bungartz, sehen wir ihn immer mehr Feld erobern, bis er mit Einsetzen des Krieges unter dem jetzigen Vorsitzenden, Geh. Komm.-Rat Stalling, Oldenburg, seine Tätigkeit zur Höchstleistung steigern konnte. Mit 8 Hunden begann der Verein den Krieg. Nach dem Waffenstillstand hatte er 4000 Hunde zu demobilisieren. Auf allen Kriegsschauplätzen, selbst am Sinai, haben die Sanitätshunde des Vereins manchen Verwundeten vor dem Sterben gerettet, und viele unglückliche Blinde können jetzt, geführt von ihrem Blindenhund, ohne andere Hilfe ihre Arbeitsstätte erreichen. Der Verein hat zahlreiche Gönner, die ihm hoffentlich auch in Zukunft treu bleiben.

* **Stiftung für die Handelshochschule.** Herr Gustav Flinsch, Leiter der Firma Ferd. Flinsch, G. m. b. H., hier, hat anläßlich des 100jährigen Geschäftsjubiläums der Firma in hochherziger Weise der hiesigen Handelshochschule 5000 M. für den Allgemeinen Stipendienfonds gestiftet.

* **Eine schöne Osterfreude** hat ihren gesamten Angestellten die Firma August Polich bereitet. Wie uns der Angestelltenausschuß der Firma mitteilt, hat Direktor Bruno Dietze als Notstandsbeihilfe ein volles Monatsgehalt für die kaufmännischen Angestellten und für die Markthelfer usw. einen vollen Wochenlohn zur Auszahlung gebracht. Die Spende wird von allen Bedachten wohltuend empfunden und dazu beitragen, daß das gute Einvernehmen zwischen Prinzipal und Angestellten gefördert wird.

* **Jubiläum.** Am 21. April kann Herr Heinrich Voigt auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit als Beamter der Firma Dr. Willmar Schwabe zurückblicken.

Was erhält den Menschen?

Die Nahrung, die er alltäglich zu sich nimmt und der Sauerstoff, den ihm seine Lunge rhythmisch-automatisch zuführt! Ohne die Zufuhr von Sauerstoff können die menschlichen Organe keine Nahrung verdauen, verwerten, denn jede, auch die kleinste Tätigkeit, sei es ein Fingerbewegen, erfordert den Verbrauch eines Atoms Sauerstoff. Störungen in der Nahrungs- und Sauerstoffzufuhr und deren Verwertung, unvollständiges Arbeiten der natürlichen Ausscheidungsorgane, Haut, Lunge, Darm, führen zu Stoffwechselstauungen und körperlichen Schäden, die das Wohlsein, die Stimmung behindern, die Leistungsfähigkeit untergraben, das natürliche Schlafbedürfnis, die Ruhe stören. Will man diesem auf einfachste Weise vorbeugen, die Arbeit der Organe erleichtern, oder nachhelfen, den Körper widerstandsfähiger machen, so nimmt man nach Tisch einen Teelöffel reines Pharmozon, welches in Voll- und Kleinpackungen in jeder Apotheke oder Drogerie käuflich ist. **Pharmozon** ist ein Stoff, der dem Körper außer dem knochenaufbauenden, muskelbefestigenden Kalk, den Sauerstoff Lebensenergie in abgestimmter, abgemessener Form, bei Gegenwart von Eiweiß zuführt und diesem den Dienst als Organismus-Anreger leistet. Den Namen **Pharmozon**, des seit 1911 in Klinik und Haus bewährten Präparates, müßte sich jeder gesundheitlich besorgte, Vielbeschäftigte, Alternde und Nervöse einprägen.

Abgabestelle ist jede Apotheke, jede Drogerie.

Versandstellen: Engel-Apotheke Dr. Mylius, Markt; König-Salomo-Apotheke, Grimmaische Straße 17; Hof-Apotheke, Hainstr. 9; Albert-Apotheke, Zeitzer Straße; Sonnen-Apotheke, Südplatz; Löwen-Apotheke, Grimmaische Straße; Saxonia-Apotheke, Connewitz, Südstraße 121; Schiller-Apotheke, Dr. Reinhold Wolf, Gohlis, Aeußere Hallische Straße 82; Reformhaus „Sanitas" Arthur Henkel, Petersteinweg 18; ferner: Humboldt-Drogerie, Pfaffendorfer Straße 10; Drogerie Robert Busch, Bosestr.-Ecke Gottschedstr.; Reformhaus „Thalysia" Neumarkt 40; E. Winkler, Peterssteinweg 15; M. Schrecker, Schützenstr. 8; Viktoria-Drogerie, Frankfurter Straße 5; O. Thörner, Eisenstr. 67; Nova-Drogerie, Breite Straße 8; Reichs-Drogerie, Ranstädter Gasse 7; Ernst Vogel, Waldstr. 27; Wald-Drogerie, Waldstr. 23; Kanz, Stötteritz, Papiermühlstr. 65; Fortuna-Drogerie, Gohlis, Pariser Straße 15; Löwen-Drogerie, Gohlis, Möckernsche Straße 6; A. Biarowsky, Plagwitz, Zschochersche Straße 46; O. Strobel, Schleußig, Könneritzstr. 71.

Fabrikanten: Li-li-Werke, G. m. b. H., Aerzte- und Kliniklieferanten, Dresden, die sich ihren Fachruf durch die bekannten Dr. Bergmanns Sauerstoff-Bäder in Sanatorienpackung geschaffen haben.

General-Vertreter für die Republiken Sachsen und Schlesien: **Paul Bloß, Leipzig, Fichtestr. 8.**

Gesellschaft zur Förderung des realen Wissens
m. b. H.,
Leipzig, Dittrichring 17.
Vorzugsweise Vorbereitung auf die Maturitäts-Prüfungen der Gymnasien und Realanstalten.
Glänzende nachweisbare Erfolge mit Schülern, die tagsüber beruflich tätig waren.

Jeder Herr
kann weiter elegant gekleidet gehen, sofern er seine getragenen Anzüge und Uniformen meinen
Spezial-Wende-Werkstätten
überträgt. Nach wie vor werden selbst zugebrachte Stoffe in meinem Atelier für vornehme Herrenschneiderei tadellos sitzend angefertigt.
Moritz Schmitz, Leipzig,
Hainstraße 27. Tel. 5108.

ALTHOFF

ZUM SCHULBEGINN

Schulranzen u. Mappen
für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl, erstklassiger Qualität u. Ausführung
Frühstückstaschen
Schulpult verstellbar, hell oder dunkel 78.00 u. 68.00
Schulpult in hell Eiche, poliert 105.00
Tafel mit Ständer 32.50 24.00 18.75 16.50

Alle Materialien für:
Pastell-, Aquarell-, Tempera- u. Oelmalerei
Pinsel, Leinewand, Keilrahmen, Oele, Malvorlagen u. s. w.
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Hefte und Diarien
nach Vorschrift
Hefte alle Linaturen .... Stück 0.32
Diarien mit harter Schale .... Stück 0.65
Oktavhefte ...... Stück 0.12 0.08
Aufgabenhefte .... Stück 0.12
Löschblätter 25 Stück im Heft 0.15
Einmaleins-Hefte ..... Stück 0.12
Linienblätter ..... Stück 0.15 0.08
Stundenpläne .... Stück 0.03 0.02
Heftetiketten .... 25 Stück 0.12

Zeichen- und Mal-Artikel
Zeichenhefte .... Stück 0.35
Zeichenkohle .. Stück 0.06 u. 0.04
Buntstifte Johann Faber ... Dutzend 1.50
Zeichentusche Günther Wagner, in allen Farben, Karton 6 Fläschchen enthaltend 3.50

Federwischer ... Stück 0.05 u. 0.03
Federdosen .... Stück 0.15 u. 0.12
Federhalter . 0.12 0.10 0.08 0.06
Bleistifte .... Stück 0.08 0.06 0.05
Bleistift „Albrecht Dürer" .. 0.15
Schultinte .... Fläschchen 0.30
Reißnägel .... 3 Dutzend 0.15
Reißnägel .... 1 Gros 0.45
Bleistifthülsen .... Stück 0.08
Holzlineale .... Stück 0.06 0.05
Radiergummi .... Stück 0.12 0.08
Federkästen aus Holz .... Stück 0.25
Federkästen aus Holz, doppelt, Stück 0.45
Federkästen dreifach, mit Schloß, Stück 1.25
Federtaschen gefüllt .... von 0.95 an
Federtaschen leer ..... von 0.60 an
Stahlfedern .... Dutzend 0.12
In Stahlfedern Fabrikate von Soennecken, Brause, Röder, Heintze & Blankertz.

Tafeln und Griffel
Schiefer-Tafel mit weissem Rahmen . . 0.80
Schiefer-Tafel mit lackiertem Rahmen . 1.45
Schiefergriffel . 100 Stück 0.85, Stück 0.01
Milchgriffel .... Stück 0.05
Griffel im Kästchen ... Inhalt 12 Stück 0.25
Griffelfeilen .... Stück 0.04
Griffelhalter .... Stück 0.12
Schwammdosen ... Stück 0.55 u. 0.38 0.25
Tafelreiniger .... Stück 0.05

Zeichen- und Mal-Artikel
Farbkasten, Tuben- und Stücken-Farben, Winkel, Reiss-Schienen, Kurven, Lineale in großer Auswahl.
Reisszeuge
Reissbretter in allen Grössen

o. Varieté Batten. rz. Der rege Zuspruch, den das April-Programm bisher gefunden hat, wird durch ein neues Zugstück erhöht. Von der gastierenden Curt-Olfers-Operetten-Gesellschaft wird seit einigen Tagen „Der süße Fratz", ein lustiges Stück mit Gesang und Tanz von Artur Lokesch und Alfred Müller-Förster, aufgeführt. Die Musik Harry Hauptmanns weist einige melodiöse Schlager auf. Besonders der gut inszenierte erste Akt, der die in einem Mädchenpensionat herrschende Strenge und Ausgelassenheit in gleichem Maße widerspiegelt, wußte zu gefallen. Elsabeth Elten war der Typ einer prüden Pensionsvorsteherin. Das Unheil, das die im Garten des Heims infolge einer Panne gelandeten Flieger anrichten, indem sie mit den Erkorenen ihres Herzens fliehen, wird schließlich durch einen Bund fürs Leben weitgemacht. Vorher gibt es aber noch eine Reihe Irrtümer aufzuklären, so das kokette Spiel der beiden verliebten Mädchen, von denen sich die eine als verheiratet, die andere als verlobt ausgibt. Die bewährten Kräfte der Gesellschaft, vor allem wieder Hans Forstner und Lydia Petri als Vertreter der Hauptrollen, sorgten darstellerisch wie gesanglich für ein flottes Spiel. Eine treffliche Leistung bot auch Georg Krönlein als ulkiges Faktotum, wobei er von seiner — im Programm versehentlich nicht genannten — Partnerin, der Köchin Meze, gut unterstützt wurde. Reicher Beifall lohnte alle Darsteller.

Große Original-Boxweltkämpfe, für Leipzig etwas ganz Neues, finden, wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, seit gestern in der Alberthalle statt und gewinnen allgemeines Interesse, zumal die daran anerkannte Boxer teilnehmen. Zu den [illegible] kämpfen um die Preise: Kurt Prenzel, Mittelgewichtsmeister vom Intern.-Lager Knockaloe der Insel Man, Völkel, früherer Mittelgewichtsmeister von Berlin, W. Bakajan, Mittelgewichtsmeister der Provinz Brandenburg, A. Lahe-Berlin, Exmeister (Schwergewicht), Mengeler-Hamburg, Mittel-Leichtgewichtsmeister der Marine, Schulz-Hamburg, Schwergewichtsmeister-Boxer, H. Schlüter, Marine-Schwergewichtsmeister von Deutschland, Adolf Wiegert, Exmeister (Mittelgewicht) vom Intern.-Lager Knockaloe, Rolfek, Meister im Leichtgewicht vom Intern.-Lager Knockaloe, H. Weismanger-Hamburg, Mittelgewichtsmeister der Kolonie, Kubitz, Exmeister in Mittelgewicht vom Intern.-Lager Knockaloe, Robert Köhl, vom Intern.-Lager Knockaloe als Trainer-Schiedsrichter.

* Heimatschutzvorträge. Die Lichtbildervorträge des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz beginnen nächsten Freitag, den 25. April, im Festsaale des Zentraltheaters. In der gegenwärtigen Zeit wird es gewiß vielen willkommen sein, von hervorragenden Kennern die Herrlichkeiten und Schönheiten unserer Heimat schildern zu hören.

* Stadtgeschichtliches Museum. Die Sonderausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums, „Der Tiermaler Heinrich Leutemann", wird am 2. Feiertag geschlossen.

* Lateinisch, Altgriechisch und Philosophie. Unter den kaufmännischen, fremdsprachlichen und wissenschaftlichen Fächern, die der Verein für Volkswohl, Gemeinnützige Gesellschaft für Leipzig und Umgegend, seinen Unterrichtskursen für Herren und Damen angegliedert hat, befinden sich auch Lateinisch, Altgriechisch und Philosophie für Anfänger und Vorgeschrittene. Anmeldungen sind an den Wochentagabenden zwischen 7 und 9 Uhr umgehend erbeten.

* Kirchliche Nachrichten. Kirchenmusik in der Johanniskirche am Osterfeste vorm. ½10 Uhr und abends 6 Uhr: „Christ ist erstanden", a. d. 12. Jahrhundert; „O fröhliche Stunden", von Thom. Selle; „Jauchzet Gott in allen Landen", von Friedr. Wagner; „Psalm 100", von Felix Mendelssohn-Bartholdy; „Ehre sei dir, Christe", von Heinr. Schütz. Früh 8 Uhr Kurrendesingen. — Am 1. Osterfeiertag nach dem Vormittagsgottesdienst werden die vereinigten Posaunenchöre des Jungmännervereins folgende Lieder vom Turme der Andreaskirche blasen: 1) „Christ ist erstanden", Ostergesang aus dem 12. Jahrhundert; 2) „Ostern, Ostern, Frühlingswehen"; 3) „Jesus lebt, Mit ihm auch ich." — Hauskapelle Südfriedhof: 4 Uhr Andacht, Pastor Krug. Orgelvorspiel: Karfreitagszauber, aus Parsifal von Wagner. Gesang: Frl. Hertha Zimmermann: Osterlied, von Winterberger; Gebet, von Hiller.

* Kirchenmusik in St. Pauli an den Osterfeiertagen, früh ½10 Uhr. 1. Feiertag: a) „Christ ist erstanden", Osterweise; b) Osterhymnus für Chor, Orchester und Orgel von Herm. Kögler. — 2. Feiertag: a) „Christ ist erstanden", Osterweise; b) „Es ist ein guter Hirte", für Frauenchor, Streichorchester und Orgel, von Mendelssohn.

*

P. Einbruch in eine Gastwirtschaft in der Roßstraße. 1000 ℳ Belohnung! Nach der heutigen amtlichen Bekanntmachung ist in der Nacht zum 19. April in eine Gastwirtschaft in der Roßstraße eingebrochen und aus einem Vorratsraume ein großer Posten Zigaretten, Zigarren, Fleischkonserven und Blechdosen, sowie Branntwein in 5 Literflaschen und anderes gestohlen worden. Der Diebstahl ist vermutlich von zwei Männern ausgeführt, und die Waren sind, soviel festgestellt, in einem Personenautomobil weggeschafft worden, und zwar verpackt in einem Reisekorb und einem braunen Pappkarton. In der amtlichen Bekanntmachung, aus der alles Nähere zu ersehen ist, werden 1000 ℳ Belohnung für Wiedererlangung der Waren zugesichert.

P. Festnahme eines Einmietebetrügers. Seit etwa acht Monaten trieb hier ein Betrüger sein Unwesen, der sich in den verschiedensten Wohnungen einmietete und gleich in den ersten Tagen nach seinem Einzuge den neuen Wirtsleuten eine große, auffällig mit schwarzen Siegeln verschlossenen und mit Angaben über den angeblichen Inhalt und dessen Wert beschriebenen dicken Brief zur Aufbewahrung übergab und um einen Vorschuß bat, meist in Höhe von 50 M., unter schwindelhaften Angaben. Die Briefe sollten nach der Aufschrift Stücke der Kriegsanleihe oder andere Wertpapiere enthalten, enthielten aber tatsächlich nur wertloses Papier und waren teils an Personen mit hochklingenden Namen, angesehene Firmen oder Banken gerichtet. Dem Schwindler ist es auf diese Weise gelungen, eine ganze Anzahl Vermieter und Vermieterinnen zu beschwindeln. Jetzt ist seine Festnahme erfolgt.

P. Unfall. Beim Reifenspiel ist am 18. d. M. nachmittags in der Dölitzscher Straße ein 7 Jahre alter Knabe aus Unachtsamkeit in den Triebwagen eines Straßenbahnzuges hineingelaufen, wobei er einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch erlitten hat.

P. Was alles gestohlen wird! Einem Manne in Matrosenuniform, der sich in Haft befindet, konnte nachgewiesen werden, daß er während der Fahrt aus einer Droschke 1. Klasse den Ueberzug der Rückenlehne im Wagen herausgeschnitten hatte. Bei der Durchsicht seiner Wohnung fand man noch weitere sechs solcher Tuchstücke verschiedener Farbe, die offenbar von gleichen Diebstählen herrühren. Merkwürdigerweise liegen Anzeigen hierüber nicht vor.

* * *

t. Leutzsch, 19. April. Der Einheitspreis für 1 Kubikmeter Wasser ist ab 1. April auf 25 Pf. festgesetzt. — Durch die Ortskohlenstelle wurden die Preise für Briketts wie folgt festgesetzt: 1 Zentner ab Bahnhof 2,55 ℳ, ab Hof des Händlers 2,85 ℳ und frei Keller 3,30 ℳ; 1 Zentner Grude ab Hof des Händlers 3,75 ℳ.

* Großzschocher-Windorf, 19. April. Auf dem Wege an der Rohlandschen Ziegelei scheute gestern nachmittag das Pferd eines bespannten Dogcarts und lief mit dem Wagen in die hochgehende Elster. Die beiden Insassen — Leipziger Kaufleute — konnten noch rechtzeitig abspringen. Das Pferd ertrank und wurde später mit dem Wagen durch die Feuerwehr an das Ufer gezogen und nach der Stadt gebracht.

Schreibmaschinen-
Vervielfältigungsapparat **Eduard Berneburg,**
Grimmaische Straße 24.

Jede Hausfrau besichtige vor Anschaffung eines
Konservenglasöffners
erst den alle Oeffner übertreffenden, jede Glasgröße und Form spielend leicht öffnenden Schlingmann Konservenglasöffner „Gummischützer". Er hat keine Stech- und Schneidefläche, beschädigt deshalb nie Ring und Glas. Erhältlich nur bei
Hermann Fahle, Markt.

* Paunsdorf, 19. April. Der Gemeinderat hat einstimmig die Absendung des wiederholt einstimmig beschlossenen Gesuches um Einverleibung von Paunsdorf in das Stadtgebiet Leipzig beschlossen.

* Rückmarsdorf, 19. April. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Lustbarkeitssteuer aufs Doppelte zu erhöhen. Den seit der Revolution entlassenen Kriegsteilnehmern soll als Dank der Gemeinde die Steuern für das erste Vierteljahr erlassen werden. Die Sitzungen des Gemeinderats sollen in Zukunft öffentlich abgehalten werden. Die von der Thüringer Gasgesellschaft geforderte Gaspreiserhöhung von 24 auf 40 Pf. wurde abgelehnt und nur einem Satze von 35 Pf. zugestimmt. Vom Wohlfahrtsamte der Amtshauptmannschaft sind der Gemeinde 3 Plätze in Bad Lausick für erholungsbedürftige Kinder zur Verfügung gestellt worden; für jedes Kind zahlt die Gemeinde 20 ℳ Unterstützung.

* Zwenkau, 19. April. Der Stadtgemeinderat beschloß, energische Maßnahmen zu treffen, um die Ausbreitung des Fleckfiebers, dem bereits 4 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wirksam zu bekämpfen. — Der dringendsten Wohnungsnot wird begegnet durch Einbauen von Wohnungen im Alten Rathause und der Alten Schule sowie durch Errichten von zwei Einfamiliendoppelhäusern im Preise von 64 000 Mark. — Als Notstandsarbeit wird eine neue Straße mit einem Kostenaufwande von 120 000 Mark angelegt und dem Baue eines Industriegleises nach der ehemaligen Zwenkauer Dampfbrauerei zugestimmt.

Sächsische Nachrichten

△ Dresden, 19. April.

Milderung des Belagerungszustandes. Der Befehlshaber der Truppen in und um Dresden hat folgende Bekanntmachung erlassen: Da neue Unruhen seit dem Ausbruch des Belagerungszustandes in Dresden nicht eingetreten sind, mildere ich die diesbezüglichen Bestimmungen für den mir unterstellten Befehlsbereich ab 19. d. M. 8 Uhr vormittags wie folgt: a) die Polizeistunde wird auf 11,30 Uhr festgesetzt, b) alle Verkehrsbeschränkungen entfallen mit Ausnahme derjenigen für den Kraftwagenverkehr, der auch weiterhin überwacht wird.

* Beamtenausschüsse bei der Stadtverwaltung Dresden. Auf Grund von Richtlinien, die mit Zustimmung des Rates vom Vorstand des Verbandes städtischer Beamtenvereine aufgestellt wurden, werden für die einzelnen Ratsgeschäftsstellen Beamtenausschüsse gebildet, zusammengesetzt aus Vertretern der einzelnen in der Geschäftsstelle beschäftigten Beamtengruppen. Diese Ausschüsse sollen die der Beamtenschaft gemeinsamen Angelegenheiten fördern und das Vertrauensverhältnis zwischen Beamten und Amtsvorstand regeln. Sie werden vor Anordnungen über den inneren Dienstbetrieb gutachtlich gehört und haben das Recht, dem Amtsvorstand in gemeinsamen Fragen Anregungen zu geben.

*

Döbeln, 18. April. Zur Bekämpfung des Schleichhandels sind der Amtshauptmannschaft Döbeln erneut bereitene Gendarmen zugeteilt worden, die jede Person unnachsichtlich zur Anzeige bringen werden, die bei dem Schleichhandel oder der Schleichversorgung angetroffen wird.

h. Chemnitz, 19. April. Die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände in Chemnitz hat in diesen Tagen Tarifverhandlungen mit der Bezirksgruppe Chemnitz des Zentralverbandes des deutschen Großhandels zum Abschluß gebracht. Gestützt auf diesen Tarifvertrag erfahren die Angestellten des Großhandels eine bedeutende Steigerung ihrer Einkünfte und damit eine wesentliche Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. — Aus einem Fenster der im 4. Obergeschoß eines Hauses an der Uferstraße gelegenen elterlichen Wohnung stürzte am Karfreitag in einem unbewachten Augenblick ein vierjähriges Mädchen in den Hof hinab. Das bedauernswerte Kind starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

☐ Schneeberg, 19. April. Hier wurde eine Ortsgruppe des Sächsischen Künstlerhilfsbundes gegründet und zum ersten Vorsitzenden Seminardirektor Prof. Dr. Richter gewählt.

ß. Kamenz, 19. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde ein Arbeiter festgenommen, der in den letzten Tagen wiederholt auf seine Ehefrau mit dem Revolver geschossen hatte. Er wurde ins Kamenzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — Auf ein hundertjähriges Bestehen konnte am gestrigen Freitag die Firma C. G. Boden & Söhne zurückblicken.

* Bautzen, 19. April. Der dritte Mord binnen wenigen Tagen hat sich jetzt in hiesiger Gegend ereignet. Im nahen Taubenheim wurde im Walde die Leiche des Arbeiters Kuhmann unter Reisig versteckt aufgefunden. Der Befund ergab, daß er von seiner Ehefrau ermordet worden ist. Die Ursache zur Bluttat soll darin zu suchen sein, daß die Frau das Haus verkaufen wollte, er aber nicht einwilligte.

ß. Bautzen, 19. April. Die städtischen Kollegien nahmen folgende Entschließung an: Rat und Stadtverordnete der Stadt Bautzen erheben schärfsten Einspruch gegen den Plan, Deutsch-Südtirol von Deutsch-Oesterreich loszutrennen und mit Italien zu vereinigen. Die deutsche Reichsregierung und die sächsische Regierung werden ersucht, einer Lostrennung Deutsch-Südtirols mit Nachdruck entgegenzutreten.

Zwei Bücher, die jeder politisch Interessierte gelesen haben muß:

Leopold v. Wiese, Freie Wirtschaft

Die glänzendste Streitschrift für die demokratische Wirtschaftsform, die schlagendste Widerlegung Rathenaus und des Sozialismus.
Preis 2.50 Mk. und 10% allgemeiner Teuerungszuschlag (oder postfrei gegen Einsendung von 3 Mk.)

Hans Vorst, Das bolschewistische Rußland

Eine furchtbare Schilderung der russischen Zustände unter der Herrschaft Lenins, die der Verfasser, der als Berichterstatter des „Berliner Tageblattes" bis zum Abbruch unserer Beziehungen zum bolschewistischen Rußland in Moskau tätig war, als Augenzeuge miterlebte. Eines der wenigen deutschen Bücher, das authentisches und erschöpfendes Material für die Beurteilung des „roten Terrors" liefert.
Preis 5 Mk. und 10% allgemeiner Teuerungszuschlag (oder postfrei gegen Einsendung von 5,75 Mk.)

Der Neue Geist · Verlag / Leipzig
Dr. Peter Reinhold
Durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Aus den Nachbarstaaten

+ Altenburg, 19. April. Eine Geheimschlächterei großen Stils wurde in dem außerhalb der Stadt gelegenen Wasserwerk entdeckt. Auch als Umschlagsstätte für feines Mehl ist das einsame Haus benutzt worden. Die Schwarzschlächter bezahlten das Vieh mit 600 Mk. den Zentner und verkauften Fleisch und Wurst an hiesige und auswärtige Gastwirtschaften und Privatleute zu 12—20 Mk. das Pfund. Das Mehl wurde mit 200 Mk. für den Zentner eingekauft und für 300 Mk. verkauft. Eine große Zahl Personen ist in die Angelegenheit verwickelt.

* Schmölln, 19. April. In einer von Arbeiterräten einberufenen Sitzung wurde beschlossen, sämtlichen Landräten im Altenburger Land Beigeordnete zu geben, die die Landräte in der Ernährungs- bzw. Ablieferungsfrage kontrollieren sollen. Auch Probemelker werden angestellt und von der Regierung Leute ernannt, die die Landwirte kontrollieren sollen. In den Städten sollen Wirtschaftsausschüsse gebildet werden.

mm. Magdeburg, 19. April. Der verstorbene Verlagsbuchhändler Kloß hat der Stadt Magdeburg 30 000 ℳ für wohltätige Zwecke unter der Bedingung gestiftet, daß die Stadt von diesem Betrage seiner Witwe jährlich 3 Prozent Zinsen zu zahlen und den gesamten Bedarf der Stadtgemeinde auf dem Gebiete des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels bei den einschlägigen Magdeburger Geschäften zu decken hat, soweit diese zu den Preisen der auswärtigen Konkurrenz zu liefern imstande sind. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben die Stiftung unter diesen verständigen, wenn auch keineswegs alltäglichen Bedingungen angenommen.

* Magdeburg, 19. April. Der Arbeiter Anton Rauch stahl im Dezember 1918 als Postaushelfer auf der Eisenbahnfahrt von hier nach Leipzig Kriegsanleihe-Stücke im Werte von mehr als einer Million Mark und versuchte, diese jetzt zu verkaufen. Dies gelang aber nicht, da die Zinsabschnitte und Zinsscheinbogen nicht bei den Mänteln gelegen hatten und die Diebe ihre reiche Beute so nicht loswerden konnten. Der Dieb und seine Hehler konnten verhaftet werden.

* Hettstedt, 19. April. Ein Raubanfall auf einen Eisenbahnzug wurde auf der Strecke Sandersleben—Hettstedt verübt. Die Räuber stiegen in Sandersleben unbemerkt auf, erbrachen einen Güterwagen und warfen während der Fahrt Behälter mit etwa 7 Zentner Butter und 3 Zentner Zucker heraus. Von bewaffneten Begleitmannschaften des Zuges wurde das Treiben der Leute bemerkt und daraufhin die Räuber beschossen. Einer der Täter wurde getroffen und brach zusammen, die anderen entflohen. Den größten Teil der Beute ließen sie zurück.

z. Waltershausen, 19. April. Für den verstorbenen Dichter Trinius ist die Errichtung eines Gedenksteines aus Waldfindlingen auf Schloß Tenneberg geplant. Das Bildnis soll die Unterschrift erhalten: August Trinius, Thür. Wandersmann, geb. 31. Juli 1851, gest. 2. April 1919.

* Cöthen, 19. April. Erheblichen Unregelmäßigkeiten bei den Ausgabestellen für Brot- und Fleischkarten ist man auf die Spur gekommen. Beteiligt sind frühere weibliche Angestellte, sowie neu angestellte männliche Hilfskräfte. Einer der Beteiligten soll z. B. wöchentlich bis zu 20 Pfund Fleisch bezogen haben.

Eingesandt

(Für den Inhalt der Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keine Verantwortung.)

Wo bleibt die Luftreederei Leipzig?

Wir lesen mit Erstaunen, daß von Berlin aus eine Luftlinie nach der andern eingerichtet wird. Diese Linien gehen nicht etwa nur von einer Gesellschaft aus, sondern es sind unseres Wissens bereits zwei Gesellschaften, die von Berlin aus Luftlinien schaffen. Wir können nicht einsehen, warum wir in Sachsen auf diesem Gebiete zurückstehen sollen. Besonders in Leipzig haben wir eine ausgebildete Flugzeugindustrie, die wohl in der Lage wäre, auch von Leipzig aus Luftlinien zu entwickeln. Aus Berlin wird berichtet, daß die Flugpostbriefe in die gewöhnlichen Briefkästen gesteckt werden können. Kann hier ein Gleiches geschehen? Wo bleibt die Oberpostdirektion Leipzig? Es scheint uns im Interesse unserer zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung notwendig, die Errungenschaften des Flugwesens allgemein in den Dienst des Postwesens zu stellen.

F.

Lebensmittelkalender für Dienstag, 22. April

Für Haushaltungen.

Anmeldung: Auslandsmarmelade: abzugeben 15 E und K der Lebensmittelkarte Reihe F (200 Gramm). — Graupen — letzter Tag — abzugeben 2 E und K der Lebensmittelkarte Reihe F und Fleischmarkenstreifen L 1—5 (100 Gramm). — Teigwaren — letzter Tag — abzugeben 16 E und K der Lebensmittelkarte Reihe F; Marken S 1 O, S 2 O, S 3 O der Lebensmittelkarten S 1, S 2, S 3 (G 1) (250 Gramm).

Ausgabe: Teigwaren — letzter Tag — bestellt mit 9 E und K der Lebensmittelkarte Reihe E (100 Gramm); Fleischmarkenstreifen J 1—5 (100 Gramm). — Graupen — letzter Tag — bestellt mit 12 E und K der Lebensmittelkarte Reihe F (250 Gramm); Marken S 1 M, S 2 M und S 3 M der Lebensmittelkarten S 1, S 2 und S 3 (F 2) für Kinder bis zu zwei Jahren (250 Gramm). — Butter — letzter Tag — bestellt mit Landesfettmarke L und Sondermarken für 15. bis 21. April. — Nährmittel, Mehl, Zucker für Kinder bis zu zwei Jahren: Beginn — bestellt mit den Marken mit der Ziffer 1 der Lebensmittelkarten S 1, S 2, S 3. — Nährmittel für Schwangere usw.: Beginn — bestellt mit SN 3—4 der Sonder-Lebensmittelkarte S 1. — Fische: bis 5. Mai Nr. 1—1000 der Haushaltkarte Nr. 31 (ohne Anspruch auf Belieferung).

Für Händler.

Heringe: Warenentnahme, Roßstraße 23, Buchstaben D, F, Sch. — Kartoffeln: Markenablieferung durch die Kleinhändler. — Butter: Bezugskartenentnahme durch die Kleinhändler und Abgabe beim Großhändler. — Karbid: Letzter Tag der Einreichung der Karbidabrechnung durch die Kleinhändler an das Gewerbeamt, Rathaus, Zimmer 198.

Geschäftsverkehr.

* Tenners Haupt-Katalog ist soeben erschienen. Er ist ein in jeden Einzelheiten gelungener Ratgeber. Unsere Damenwelt wird mit Freude und großem Nutzen für sich selbst immer wieder in diesem Büchlein blättern. Der Haupt-Katalog ist vom Modehaus Tenner, Dresden, kostenlos und portofrei zu beziehen.

Sommersprossen
Leberflecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Röte des Gesichts u. der Hände verschwinden, d. Haut wird zart weiß u. geschmeidig durch d. erprobte Hautbleichkrem **Klorokrem** garantiert unschädlich. Überall erhältlich.

F. A. SCHÜTZ
Möbel-Fabrik
Körnerstraße 54–56
(Nähe Bayrischer Bahnhof)
AUSSTELLUNG
vollständiger Wohnungs-Einrichtungen

Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Buchhändler

E. Gen. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1918.

I. Aktiva	ℳ	₰
An Kasse-Konto	1 989	09
„ Postscheck-Konto	11 660	02
„ Debitoren- „	168 585	42
„ Bank-Konto II (Abtg. Buchhandel)	166	25
„ Waren-Konto	100 714	36
„ Geschäftseinrichtungs-Konto	9 596	33
„ Eintrittsgelder-Konto der Genossen	280	—
„ Gewinn- u. Verlust-Konto: Verlust	6 993	37
	299 985	44

II. Passiva	ℳ	₰
Per Bank-Konto I	7 382	88
„ Kreditoren-Konto	185 672	56
„ Reservefonds-Konto	3 930	—
„ Interims-Konto	280	—
„ Geschäftsanteile der Genossen ℳ 210 000.— noch nicht erfolgte Einzahlungen „ 107 280.—		
demnach Geschäftsguthaben	102 720	—
	299 985	44

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1918.

Verlust		ℳ	₰
An Allgem. Geschäftsunkosten-Konto:			
Gehalt, Löhne	ℳ 11 425.42		
Miete	„ 770.—		
Versicherungen	„ 439.85		
Reklame u. Drucksachen	„ 5 170.97		
Porto usw.	„ 1 849.75		
Reisespesen	„ 378.05		
Diverse Unkosten	„ 4 769.77	24 808	81
„ Zinsen-Konto		4	48
		24 808	29

Gewinn	ℳ	₰
Per Waren-Konto (Bruttogewinn)	15 556	98
„ Abzüge-Konto	2 257	94
„ Verlust	6 993	37
	24 808	29

Die Genossenschaft wurde am 25. April 1918 gegründet. Durch den Tod ausgeschieden sind 1918: 8 Mitglieder. Eingetragene Mitglieder am Jahresschluß: 417. Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schluß des Geschäftsjahres 208 500 ℳ.

Leipzig, den 24. Februar 1919.

Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Buchhändler
E. Gen. m. b. H.

Der Aufsichtsrat: Richard Quelle, Vors. **Der Vorstand:** Arthur Seemann. Adolf Opetz.

Die vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung habe ich eingehend geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Buchhändler E. Gen. m. b. H. übereinstimmend befunden.

Leipzig, den 24. Februar 1919.

Adolf Jaeger,
für das Amts- und Landgericht Leipzig beeidigter Sachverständiger für kaufmännische Buch- u. Geschäftsführung, beeidigter Bücherrevisor.

In der Generalversammlung am 31. März 1919 wurde in den Aufsichtsrat neu hinzugewählt Herr Dr. Werner Scholl, Leipzig, in den Vorstand als Geschäftsführer Herr Walter Kriege, Leipzig.

Der Vorstand:
Arthur Seemann. Adolf Opetz.

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft.

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Donnerstag, den 15. Mai 1919, vorm. 11 Uhr
im **Hotel zur „Stadt Hamburg", Halle,**
stattfindenden

7. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr 1918; Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1918.
2. Feststellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für 1918. Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl von Revisoren.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien ohne Dividenden- und Erneuerungsscheine oder den von der Reichsbank erteilten Hinterlegungsschein bis spätestens

Dienstag, den 13. Mai 1919, mittags 1 Uhr

während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen:
bei der **Hauptverwaltung der Gesellschaft** zu Halle/Saale,
bei der **Ober-Berg- und Hüttendirektion der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft** zu Eisleben oder
bei den Bankhäusern:
H. F. Lehmann, Halle/Saale,
Delbrück Schickler & Co., Berlin W 66, Mauerstr. 61/65,
Gebrüder Schickler, Berlin W 66, Mauerstr. 61.

Wegen der Hinterlegung bei einem Notar bleibt es bei den gesetzlichen Bestimmungen.

Halle/Saale, den 15. April 1919.

Der Aufsichtsrat.
Dr. Heinrich Lehmann.

Aktionäre der Leipziger Dünger-G.-Aktiengesellschaft werden zu einer Vorbesprechung über die Stellungnahme der Generalversammlung vom 5. 4. eingeladen, in dem Lokal Kitzing & Helbig für Dienstag, 22. 4., nachm. 3 Uhr, sich einfinden zu wollen.
Mehrere Aktionäre.

Ober-Zahnersatz ohne Platte.

Schmerzende oder hohle Zähne

lasse man nie leichtsinnig herausziehen. Derart Zähne lassen sich durch gewissenhafte Arbeit wieder in gebrauchsfähigen tadellosen Zustand versetzen. Die hier beigefügte Abbildung zeigt, daß selbst Wurzeln so tadellose Stützpunkte bilden, daß nicht nur einzelne Kronen oder Stiftzähne, sondern auch größere Plecen praktisch ohne Gaumenplatte ausführbar sind.

Garantiert naturgetreu und fast völlig schmerzlos. **Porzellanplomben** Sorgfältigste Erhaltung der Naturzähne.

Zahn-Praxis Rennecke, ehemaliger Techniker der Kgl. Univ.-Poliklinik für Zahnkrankheiten zu Halle a. S. und in Leipzig bei Hofrat Zahnarzt Dr. phil. Benno Sachse.

Königsplatz 7, Ecke Markthallenstr., Fernruf 11527.

Die nachstehend verzeichneten Speditionsfirmen, welche in den Transport-Kontor der vereinigten Spediteure zu Leipzig (gegründet 1876) zusammengeschlossen sind, unterhalten gemeinschaftliche

Wagenladungs-Verkehre

als Leipzig nach den meisten Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich-Ungarns und übernehmen weiterhin

Gütterverfrachtungen nach den besetzten Gebieten, sowie nach Dänemark, Schweden u. Norwegen,

unterhalten ferner Rollfuhr- und Lagereibetrieb, und vermitteln Versicherung für Eisenbahn, Rollfuhr- und Seetransporte.

Auskünfte und Offerten werden von den einzelnen Mitgliedern auf Anfrage bereitwilligst erteilt.

Berger & Petzold	„Leipziger Rollfuhr-Verein Paul Krause & Co."	Gebr. Reiche
Bieler & Kind	C. G. Lenisch	Wilhelm Röder sen.
Bruno Dommerzsky	Julius Lenisch	Rüdiger & Co.
Hans Eitner	A. Lieberoth	G. Schleußing
Ernst & Rüger	Georg Löw	Eberhardt Schneider
Lenthol & Sandtmann	Moritz Merkfeld	J. Schneider & Co.
Joh. Chr. Freygang	Albert Meyer	Joh. Carl Seebe
Gerhard & Hey G. m. b. H.	Paulus & Co.	Sieland & Co.
Otto Jaeger	Oscar Püschel	G. F. Starke
Max Hirschbaum	Rechenberg & Tschopik	Ullmann & Co.
Kresse & Kretzner		Otto Walz
A. Kinkel		

Sofort lieferbar:

Hansa-Lloyd Lastkraftwagen

in verschiedenen Größen.

In **eingenen Werkstätten gründlichst instand gesetzt, — auf neu hergerichtet und komplett ausgerüstet. —**

Besichtigung erbeten!

Hansa-Lloyd Werke, Akt.-Ges.

Niederlassung Leipzig, Dessauer Straße 19, Fernsprecher 18574/75.

Adolf **Seelenfreund**
Porzellan, Glas, Küchengeräte
Nikolaistr. 5—9,

Weingläser

1.50 2.00

Weingläser in anderen Formen in sehr reicher Auswahl.

Sammelrömer in sehr reicher Auswahl von Mk. 18.50 an.

Kunstseide

hat einen größ. Posten abzugeben und erbittet Off. mit Preisang. A. Hirsch, Zwickau, Sa., Schneeberger Straße 61.

Maurermeister sucht Mundschaft. Albrecht, Sidonienstraße 25. Tel. 10008.

ALTHOFF

Mottenschutz

Naphthalin lose	Pfund	0.80
Naphthalin-Kugeln	Pfund	0.90
Motten-Tafeln	Stück	0.12
Motten-Tabletten	Paket	0.08
Globol-Säckchen	Stück	0.20
Dr. Weinreich's Mottenäther A. 2.60	„	1.65

Blumen-Samen Paket 0.15 Gemüse-Samen Paket 0.25
Blumen-Dünger Paket 0.75 0.45 0.30

Zahn-Praxis Max Lahrius

Jetzt Universitätsstr. 22—24.

Sprechzeit: 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr. Fernsprecher 12253.

Am 1. April cr. aus der Firma Mewald & Lahrius, die ich fast 6 Jahre lang zur Zufriedenheit meiner w. Patienten allein geleitet, ausgeschieden, habe ich meine Praxis nach obiger Adresse verlegt. Durch **gewissenhafte**, mögl. **schmerzlose Behandlung und angemessene Preise** werde ich das bisher entgegengebrachte Wohlwollen mir zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Max Lahrius, Dentist.

Pelzhaus A. Wohlrab

Brühl 27. Leipzig

Preise mäßig Tel. 3350 Tel. 3868 Abholung kostenlos

Aufbewahrung von Pelzsachen während des Sommers unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden, Einbruchs-Diebstahl.

Fristablauf 1. Mai 1919.

Vermögensverzeichnis und Steuerkurstabellen

Erläuterte Ausgabe der Verordnung vom 13. 1. 19. mit Ausführungsbestimmungen, ausgefüllten Formularen und den vollständigen amtlichen Steuerkurstabellen sämtlicher deutschen Börsen

von

Dr. Fritz Koppe u. Dr. Paul Varnhagen

Preis 6.50 Mark

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin S 2, Königstraße 23

Spareinlagen

werden von uns in jeder Höhe angenommen und mit

4%

verzinst. Kassenstunden 9—1 Uhr.

Teutonia
Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig, Südstraße 73.

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Ges. gesch. Nr. 367 443.

Strümpfe werden, wenn die Längen noch gut erhalten, fast wie neu hergerichtet aus alten Strümpfen.

6 Paar zerrissene = 4 Paar gute Strümpfe.
6 Paar zerrissene = 3 Paar gute Socken.

Hergestellt auf Spezialmasch. Keine Nähmaschinenarbeit.

Garantiert wie neu hergerichtet, so daß die Strümpfe auch zu Halbschuhen getragen werden können.

Preis Mk. 1.50 pro Paar.

Aufträge über Mk. 16.— werden portofrei ausgeführt.

Annahmestell. an all. Plätzen ges.

Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt
mit elektrischem Antrieb
Leipzig-Schleußig, Semmelstr. 19.

Annahmestellen:

Petersstraße 9: C. Theodor Müller
Salzgäßchen 6: Bertha verw. Wolf
Petersteinweg 11: Theodor Haußer
Ranstädter Steinweg 27: Otto Fuchs
Eisenstraße 48, Ecke Frankf. Str.: Otto Fuchs
Otto-Schill-Straße 2: Elisabeth Heidorn
Windmühlenstraße 42: C. Theodor Müller
Südstraße 40: Curt Grohmann
Bornaische Straße 3b: Emilie Rosenthal
Torplatz 1: Müller Nachf.
Gohlisser Straße 57: Friedrich Biedermann
Neuh. Hallische Str., Ecke Friedrich-Karl-Str.: Paul Bräunlich
Neuh. Hallische Str. 271: Elise Gemeinhardt
Delitzscher Straße 78: Frl. Lösche
Wittenberger Str. 59, pt.: M. Richter
Eschochersche Straße 20: E. Hanemann
Dieskauer., Ecke Neue Str.: Rich. Salzmann
Lessing, Hauptstraße 86: H. Schmidt
Dresdner Str. 67: Frieda Heimerdinger
Eisenbahnstraße 42: Hermann Matthes
Eisenbahnstraße 136: Oscar Salzmann
Stannebeinplatz 3: Martha Neumann.

Generalvertreter: **Karl Wirth, Leipzig,** Marienstraße 2, gegenüb. des Krystallpalast. Fernsprecher 18720.

Ostern 1919

Erfüllt die Liebe nicht dein Herz,
So bist du bei den größten Gaben,
Bei dem Verstand, den Engel haben,
Vor Gott doch nur ein tönend Erz.
Christ. Fürchtegott Gellert.

Der Osterhase

Von
Kurt Münzer.

Oben am Waldrand saß ein Hase und schien zu lauschen, als die Uhr einer unsichtbaren Kirche jenseits der Hügel die dritte Stunde der Nacht schlug. Kein Menschenauge hätte ihn entdeckt, wie er da in seinem grauen Winterpelz im schmelzenden schmutzigen Schnee saß. Nur die Augen standen wie blanke Lichter im ungewissen Dämmer.

Er hungerte, und er fror. Hier im hohen Norden kam der Frühling so spät. Er gedachte der Sagen, die in seinem Geschlecht umgingen von fernen Ländern, wo der bittre Winter kurz und schnell oder überhaupt nur Legende ist, wo saftiges Kraut von selbst in bebende Mäulchen sprießt, wo endlose Kohlgärten, kühl und weich, sich an unendliche, warme, duftende Ackerfurchen schließen. Bei solchen Gedanken ward es ihm noch weher. Er sah sich um. Tief unten lag finster das Tälchen, der Bach rauschte herauf, sonst kein Laut in der Aprilnacht. Da erglomm ein Licht in der Tiefe. Das war, er wußte es, im einzigen Gehöft im Tale, da rüstete man sich, um zu Zeiten bereit zu sein zum Kirchgang ins Dorf jenseits des Waldhügels. Morgen war Ostern. . . .

Ostern — Und wo ein Gras, ein Kraut, ein Sonnenstrahl, eine Hoffnung? — Um sich zu wärmen, begann das Häslein zu springen. In großen Sätzen eilte es hinab, dem einsamen Licht zu. Etwas wie Menschensehnsucht schwoll in seinem Herzchen. Der Hund im Hofe war längst gestorben, das wußte es, und der Bauer würde sich erst heute einen neuen aus dem Kirchspiel mitbringen. Aber mitten im Laufe hielt der Hase an und schnupperte. Was war plötzlich? Die Wolken hatten sich verschoben, und unversehens wiegten sich sanft feuchte Sterne im unendlichen Raum. Ein sachter Wind strich rätselhaft behlemmend daher, verheißungsvollen Duftes schwer. Und aus dem weichen Schnee stieg ein Brodem von nasser Erde, von Wurzel und Keim, von ungeborenem Leben. Durch des Tieres Blut ging ein heiße Welle: O, satt werden, satt — das stillen, was im Innern frißt und brennt.

Da hatte er das Gehöft erreicht, in dem ein Fenster still und gelb glomm. Sonst tiefe Stille. Aber eine Kellerluke stand offen, und daraus stieg ein Duft — ein Duft — ohne zu überlegen, sprang der Hase hinein. Es war tiefer, als er gedacht. Aber weich und süß fiel er auf einen Berg von Kohlköpfen.

Er fraß und fraß. Es galt, einen ganzen harten Winter zu vergessen, Hoffnungen zu nähren, Sehnsucht zu stillen. Ein Rausch erfüllte ihn, den nur das Tier kennt, das seinen Hunger stillt.

Da klirrte es und rasselte, eine Tür ging auf, Laternenschein erhellte jäh das taufende Dunkel, und der junge Bauernsohn kam, Butter zum Morgenessen zu holen. Denn das Fenster hatte sich schon erhellt, der Ostersonntag erglomm silbern und lautlos. Der Hase tat einen entsetzlichen Sprung — und erreichte das Fenster nicht, hinter dem seine Freiheit, sein Leben lagen. Er sprang, er sprang — an die Wand fiel er zurück, fetzte wild in eine Ecke hinüber, verfolgt vom erbarmungslosen Licht der Laterne, und blieb nun sitzen, zitterndes Grauen vor dem Menschen, bebende Angst, unerträgliches Entsetzen.

Mensch und Tier starrten sich an. Und einen Augenblick lang ging auch durch des Menschen Herz ein Schauer. Nicht von Angst — von Ehrfurcht vor Großem, von Beklommenheit in der Nähe des Unbegreiflichen. Wie schreckhaft nah waren sich zwei Wesen von verschiedenen Welten!

Aber dann dachte der junge Bauer — er war achtzehn Jahre alt und kannte von der Welt sein Heim, das Kirchspiel, die Wälder mit den Seen drei Meilen in der Runde, und die Menschen dazu —, er dachte: da hat sich ja ein Wilderer gefangen. Das ist mal lustig. Sperre ich ihn ein und füttere ihn fett? oder erschlage ich ihn gleich? — Und er sah sich nach einem Knüppel um.

Dabei näherte er sich dem Hasen, der sich nicht rührte, sondern gebannt, aber zitternd auf den nahen Tod starrte. Denn dem Tiere heißt der Mensch Gefahr, Marter, Tod. . . .

Der junge Bauer bückte sich und hob den leblosen Hasen auf. Der lag wie tot, weich, leicht, kühl in seinem Arm, aber sein Herzchen schlug wie rasend, und seine starren Augen vermochten nicht mehr, sein Entsetzen aufzunehmen.

Mit einem wilden, blutigen Lächeln hielt der Mensch die hilflose Kreatur. An den Hinterläufen nehmen, ihm den Kopf an die Mauern schmettern. — In diesem Augenblick seines furchtbaren Gedankens spürte der Junge das klopfende Herz in seiner harten, schwieligen Hand. Und sofort: — Sigurd, Sigurd . . . . so hat ihr Herz geklopft, als ich am letzten Sonntagabend nach dem Tanz mit ihr auf die Straße trat, die Hand um ihre Brust gelegt — Sigurd — fast hörte jetzt, empfand er des Mädchens Herz. Acht Tage hatte es gebraucht, ehe sein Schlag ihm zum Bewußtsein kam. . . . Sigurd, was hatte sie gefürchtet? Den Tod wie dieses Häslein? Eine Gefahr? — Gefahr! Er! Sie Angst vor ihm, der sie so zart und vorsichtig lieb hatte? Lieb — Sie liebte ihn? Wenn eine Frau den Mann fürchtet, ist es, weil ihr ihre Schwäche bewußt wird ihm gegenüber?

„Häslein", sagte der Bauer, „Häslein, fürchtest du dich? Woher kommst du? Hast dich satt gefressen? Weißt was? Ich tu dich in einen Deckelkorb und nehme dich dem schönsten Mädchen mit. Eier lege ich um dich herum, bunt bemalt, und die Schneeglöckchen vom Südhang. Und ich werde ihr sagen . . . ."

Er spürte langsam die Wärme des Tierchens an sich hochsteigen, ihn durchdringen, überfluten. Er schwankte, als hielte er die Geliebte im Arm.

„Fürchte dich nicht", sagte er innig. „Du wirst es gut haben, bekommst einen Stall und Winters wie Sommers Futter. Nie werden wir dich schlachten, Osterhäschen. Denn dein Herzschlag hat mich aufgeweckt."

Er trat aus dem Keller, die Stiege hinauf. Die Sonne stand am Ende des Tales, wie aus dem See gestiegen, der Schnee schmolz duftend und schimmernd, blau war die unendliche Welt, und Gottes Stimme sprach nah und weit aus Vogelkehlen.

Aber dem Häslein ging diese im ersten Frühlingstag neugeborene Welt nicht auf. Ihm war sie verloren, er war in Menschengewalt geraten, und das war bitterer als schneller Tod. Und doch trug der Jüngling wie nur ein geliebtes Wesen die arme Kreatur an sein Herz gedrückt, verwachsen mit ihr, die Ferne zwischen Mensch und Tier schrumpfte zusammen, im selben Rhythmus ging beider Blut, denn wie das des Tieres sich beruhigte, erregte sich das des Menschen.

„Ich liebe", sagte der Bursche laut. „Du, mein einziges, süßes Mädchen, deren Herz so wild unter meiner Hand schlug! Wie bist du warm, Häslein. Du hast ein Herz? Auch du hast ein Herz? Was fühlst? Liebst auch du? Hase, Hase, wo wartet ein Weibchen auf dich? Natürlich, o du Tor, er lebt ja, atmet, sieht, hört, er lebt! Und Leben ist doch lieben? Verzeih mir, Tier, ich wollte dich einsperren! Lauf, springe! Lebe, frißt, schlafe, liebe. Sei gesegnet, Häslein am Ostermorgen! Sind wir nicht eins, ich, du? Schlagende Herzen! Mein Brüderlein!"

Und er öffnete den Arm. Der Hase sprang. Der Schnee sprühte in der Sonne. Der Sonntag flammte auf, das Frühlingssignal. Am Waldrand stand er still, saß hin, spitzte die Ohren, lugte in die neue Welt. O Seligkeit des schlagenden Herzens, Herrlichkeit der schauenden Augen, Freiheit der Beine, Wärme des Blutes!

Er saß, bis die Glocken über den Hügel klangen. Und in dieser selben Stunde sagte der Bursche zum Mädel: „Ich liebe dich. Und du mich?" „Wer hat dir das verraten, Gunnar?"

Er sagte geheimnisvoll: „Der Hase."

Eine christliche Tragödie

(„Genesius" von Ilse von Stach.)

Die Stadt Leipzig scheint für dichterische Originalgenies kein allzu günstiger Boden zu sein. Es weilen — sagen wir recht vorsichtig — nicht viele in unseren Mauern. Wir wissen wohl, daß dieser oder jene schöne Gedichte schreibt, es kommt wohl gar einmal ein lesbarer Roman zustande, aber dramatische Dichtungen unserer Mitbürger, die man uns zur Freude spielen könnte und etwa aus törichter Scheu vor dem „Propheten in seinem Vaterlande" zu spielen unterließe, wußten wir bisher nicht zu nennen. Heute aber wird davon die Rede sein.

Vor einem Jahre etwa wurde im Alten Theater zum Besten der Künstlerhilfswoche ein Legendenspiel „Der heilige Nepomuk" gegeben. Ilse von Stach, die Verfasserin dieser Dichtung, lebt bekanntlich in Leipzig als Gattin des Kunsthistorikers Professor Wackernagel. Die dramatische Legende, mit Maria Arens und Kurt Stieler in den Hauptrollen vortrefflich besetzt, tat starke Wirkung und mußte, was gar nicht vorgesehen war, mehrmals wiederholt werden. Die einfache Handlung, holzschnittmäßig schlicht und stark, verdankte ihre klare Motivierung dem Glaubensbekenntnis der Dichterin, die als fromme Katholikin in dem christ-katholischen Weltbilde den Sinn des Daseins sieht und gestaltet. Ihr Herz ist wirklich voll davon. Sie hat wohl einige Romane geschrieben, die ich mehr dem Gebiete der erbaulichen, guten Unterhaltungsliteratur zurechnen möchte und deshalb nur solchen Lesern besonders empfehlen würde, die etwas schlechthin katholisches lesen wollen. Ganz anders aber verhält es sich mit jenem Legendenspiel und mit einem Drama aus dem alten Rom, das die Geschichte des Schauspielers Genesius darstellt, der den Christen spielen wollte und darüber selbst zum Christen wurde. Kaiser Diocletian hat ihn hinrichten lassen. So ist sein Schicksal schon in einem Drama des Lope de Vega beschrieben. Von ihm hat Jean de Rotrou, der Zeitgenosse und Freund des Corneille den Stoff übernommen. Im Jahre 1645 schrieb er einen „Saint Genest", der für sein bestes Werk gilt. Diesen beiden großen Vorgängern hat Ilse von Stach in Dankbarkeit ihre christliche Tragödie gewidmet.

Zum Genuß des Werkes scheint es mir um so weniger erforderlich, daß man das Glaubensbekenntnis seiner Verfasserin teile, als der alte Stoff ihr hier, im Gegensatz zu der kleinen, handlungsarmen Legende, nicht nur ein starkes, dramatisches Motiv, sondern geradezu eine raffinierte, theatralische Sensation darbot. Sie wird solche Begründung vielleicht mit einigem Unwillen vernehmen und darauf antworten, man könne als Ungläubiger niemals den tiefen Gehalt des Bekehrungswunders erfassen. Da muß man sich mit ihr über den Begriff des Glaubens auseinandersetzen. Wird nämlich unter einem gläubigen Menschen einfach jeder verstanden, in dessen seelischem Dasein ein unzerstörbares Gefühl lebt vom nahen Angrenzen aller diesseitigen Handlungen und Erlebnisse an jenseitige, nur geahnte Zusammenhänge, die logisch kaum begreifbar aber eine wesentliche Tatsache unseres Bewußtseins vom Ich und der Welt sind; wird solche innere Meinung schon als Zustand eines Gläubigen anerkannt, so kann wirklich von einem, in diesem Sinne ungläubigen Menschen die Christwerdung des Genesius nur als äußerliches Theater aufgefaßt werden. Einem metaphysisch völlig talentlosen Menschen könnte Genesius, der vor Kaiser Diocletian und seinem erwählten Cäsar Maximin den Märtyrer Adrian spielt und darüber nach allzu liebevollem Modellstudium bei den Katakombenchristen zum Märtyrer Genesius wird und nun statt eines Theatertodes lustvollen Herzens den wirklichen Tod stirbt, nicht als ein Gesegneter des Himmels erscheinen, sondern als ein armer Narr, der wahnbefangen dem machtlosen Sklavengotte anhängt und den mächtigen, lebenverheißenden Kaisergott verschmäht. Aber dieselbe Talentlosigkeit wird ja auch in Werther, der um Lottes willen stirbt, statt sie bei einer hübscheren zu vergessen, nichts anderes sehen als einen schwermütigen Tölpel. Erotische Manie und religiöse Manie ist gleichermaßen verächtlich dem dicken, gesunden Menschenverstande.

Also wir lehnen es einfach ab, diese Dichtung denen zu überlassen, die das katholische Glaubensbekenntnis ihrer Verfasserin teilen. Und wir vermögen es nicht einzusehen, weshalb wir, ärmer in diesem Jahre an Uraufführungen als irgendeine andere vergleichbare deutsche Theaterstadt, es ängstlich vermeiden müssen, ein hervorragendes Bühnenstück auf unsere Bretter zu bringen, weil es von einer Dichterin stammt, die gegenwärtig in Leipzig lebt, nebenbei in Westfalen geboren wurde und durch ihren Gatten Schweizerin geworden ist. Auch daß Felix Weingartners Oper „Genesius", die den gleichen Stoff in ganz anderer Weise behandelt, vor zwanzig Jahren im Neuen Theater keinen beträchtlichen Erfolg gehabt hat, erscheint mir nicht als ausreichender Gegengrund. Man hätte einen Wettkampf zwischen Stadttheater und Schauspielhaus, um sich diese Uraufführung für den Ostersonntag zu sichern, keineswegs überraschend gefunden. Statt dessen ist es, soweit ich unterrichtet bin, über mehlwellende Erwägungen nicht hinausgekommen. So sei denn, zum Ostersonntag wenigstens unseren Lesern die Dichtung ans Herz gelegt, und da wir auf gefühlvolle Behandlung des Kalenders nicht bestehen, auch den Theaterleitern zu künftiger Entschließung.

Die Sprachmelodie der Dichtung erinnert oft an neuromantische Vorbildung, doch ist sie in ihrer Herbigkeit durchaus frei von weichlichen Schönheitsmitteln. Im alegischen Bau des Satzwerkes, in freischwebenden Satzteilen außerhalb des grammatischen Schemas dringt aber oft ein eigener, wesentlicher Rhythmus durch. Beim lauten Sprechen spürt man bald die starke, dramatische Tragfähigkeit dieses Textes.

Tragfähig vor allem ist die Handlung. Der Vorgang wird statt in Akte nur in zwei Teile zerlegt, deren zweiter des ersten gesteigerte Wiederholung ist. Zur Hochzeit des jungen Cäsars mit der Kaisertochter wird als etwas ganz besonderes und „spannendes" des Genesius jüngste Dichtung ausgewählt, der „Adrian", eine Christenverfolgung auf der Bühne, dargestellt von den erbitterten Verfolgern der Christen. Die Probe auf dem Theater füllt den ersten Teil und man spürt, wie die Neugier des Dichters und des Mimen den Genesius so nah an die Schwelle der Christwerdung herangeführt hat, daß geringste Kraft von außen ihn hineinstoßen muß ins Bekenntnis. Im zweiten Teile bricht mitten aus dem Theater im Theater hervor der Dichtung eigentlichstes Schauspiel. Der Darsteller des Adrian im Stück muß die Schale des gespielten Theaterspielens allmählich durchbrechen und abwerfen, um ganz am Ende frei dazustehen, als Genesius, der Christ zwischen leer gewordenen Hüllen, deren eine die Rolle, deren andere sein früheres Leben und sein bloßes Dasein selber war, das er selig darbringt, um seines Glaubens sterben zu dürfen. Wie dieser Durchbruch sich auf die Masse der Schauspieler in immer schwächeren Wellen überträgt, vor den Augen des flammenden und zürnenden Kaisers, der starr, aber nicht unweise sein Urteil spricht; dies auf dem Theater zu gestalten, ist kein geringes Ziel. Wenn schon die Wandlung des Theaterdolches zur wirklichen Mordwaffe in der Hand des eifersüchtigen Mimen ihre Wirkung nie verfehlt, welch starken Eindruck darf man dann hier erwarten, wenn Genesius-Adrian sich wandelt aus dem Spieler letzter Ekstase zu ihrem Träger, und der Mime zum Märtyrer wird.

Gleichviel, ob man bei uns noch zum Entschluß kommt, diese christliche Tragödie wird kaum noch lange auf das Rampenlicht zu warten haben. Nur um den ersten Ostertag nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen, habe ich vorläufig hier über das nicht gespielte Drama berichtet.

Hans Georg Richter.

Hodler, der Platoniker

„Ferdinand Hodler, ein Platoniker der Kunst", lautet die Aufschrift eines Heftes, das S. D. Steinberg bei Rascher & Cie. in Zürich veröffentlicht und als einen Versuch bezeichnet hat. Er will nur eine subjektive Auffassung und Deutung der Hodlerschen Kunst geben. Dieser Vorbehalt kann den Kritiker nicht entwaffnen, da das Gebotene vielfach in nicht persönlichen Deutungen und hymnischen Ergüssen besteht. Daneben finden sich freilich gute Beobachtungen und manches von nicht bloß persönlicher, sondern allgemeinerer Geltung.

Der junge Hodler ist Realist, sein Ideal die Wahrheit; dann entgleitet er dem Genrehaften und der Anekdote, die Liebe zum Porträt wird kühler; aber er verfällt nicht der Gedankenmalerei, nicht der Allegorie, sondern erhebt sich zum stimmungsmäßigen Symbole. Von dem Bilde „Zwiesprache mit der Natur" — nackter Jüngling in Wiesenlandschaft — sagt der Verfasser: „Die Figur des Jünglings verrät durch Gebärde, Stellung und Gesichtsausdruck bereits den tiefen Wunsch des jungen Künstlers, über die Wiedergabe des Greifbaren und Wägbaren hinauszudringen und einzutreten in das unerkannte und geheimnisvolle Gebiet des Geistigen und der Seele." Weiterhin wächst der Künstler über den Kreis des Individuellen in den umfassenderen der Gemeinschaft; der vielerörterte Parallelismus und das Motiv der Wiederholung drücken das Gemeinsame einer Vielheit aus. Hodler hat den Einzelfall überwunden, die Gestalten werden zeit- und raumlose Menschenbrüder. „Hodler nimmt aus ihrer Hand den Stock, von ihrem Kopf den Hut, er entkleidet sie modischer Tracht und umhüllt sie mit Gewändern, die zeitlos sind wie die Figuren selbst. Die Wände des Zimmers, die sie umgrenzten, schrumpfen zusammen, die Welt ist um sie herum. Nicht fünf Leidende, nicht fünf Enttäuschte und Lebensmüde sitzen vor uns: die Enttäuschung, die Müdigkeit selbst steht vor uns und erschüttert uns." Daher „Platoniker", Gestalter von Ideen. Der Verfasser zitiert das Wort Heinrich Heines: „Wer mit den einfachsten Symbolen das meiste und bedeutendste ausspricht, der ist der größte Künstler."

Aehnlich erklärt Steinberg die Abkehr von der Farbe in den „Darstellungen des Allgemeingültigen" im Gegensatze zu den Landschaften; sie bedeutet ja zweifellos eine gewisse Abstraktion, ohne daß man mit dem Verfasser gerade eine Notwendigkeit dafür wird anerkennen können. Denn daß das „Wechselspiel der Farbe, das Licht des Augenblicks, die Buntheit einer bestimmten Stunde" bei „Darstellungen des Ewigen" nicht paßt, leuchtet wohl ein; aber daß die Bilder „über die Dinglichkeit der Welt hinauswachsen" (das heißt rein seelische Stimmungen verkörpern), ist noch kein Grund gegen eine stärkere Farbigkeit; soviel könnte man immerhin von den Expressionisten, bei aller wünschenswerten Vorsicht ihnen gegenüber, theoretisch lernen. Hodler wird eben in jenen Darstellungen rein zeichnerisch, und seine farbige Haltung ist da weniger platonisch als protestantisch. Die weißen oder kalkgetönten zeitlosen Mäntel der Gestalten erinnern an die kalkige Frostigkeit mancher protestantischen Kirchenräume; beidemal liegt der Grund des Verzichtes auf Farbe in einem Streben nach reiner Geistigkeit.

Die Darstellung einer „historischen Idee" in ihrer Beschränkung auf das Wesentliche hat der Verfasser an dem Auszuge der Jenenser Freiwilligen hübsch aufgezeigt: „Man sieht es deutlich vor sich, wie es ein anderer etwa gemalt hätte: ein Stadtbild mit deutschen Giebeln, bemalten Fensterscheiben, winkligen Gassen. Begeisterte blumengeschmückte Jünglinge füllen erregt die Straßen. Mütter, Bräute und Schwestern tragen Waffen nach, winken mit Tüchern und Händen oder stehen niedergebeugt von innerem Schluchzen, in tiefer Not verloren. Ein gewaltiger Apparat von Dingen und Menschen hätte auf uns Wirkung ausüben, lärmende Umständlichkeit uns ergreifen sollen." Dagegen Hodler: „Was bedeutet ihm der Zufall eines Ortes, wo das Ereignis abrollt, was kann ihm die Nebensächlichkeit unwesentlicher Umstände sein vor der Idee des historischen Geschehens. . . . Nur so erklärt es sich, daß wir diese machtvollen Werke, die doch gegenständlichste Wirklichkeit festhalten, durch abstrakte Begriffe umschreiben können. So dürfte man unter den „Auszug der Jenenser Freiwilligen" das eine Wort „Begeisterung" setzen, unter den „Tell" „Befreiung", unter den „Rückzug von Marignano" „Heldenfrost"; die zweite Fassung des Hannoveraner Reformationsbildes nannte Hodler selbst — und wie bezeichnend ist dies — „Einmütigkeit" und erhärtete dadurch, daß sein Bild nicht ein historisches Ereignis, sondern einen historischen Gedanken wiedergeben soll."

Das ist durchaus zutreffend, ohne daß man nun gerade von Platonismus sprechen müßte. Man könnte statt „Gedanken" auch „Gefühle" sagen, wie denn die Begriffe Begeisterung, Befreiung, Heldenfrost, Einmütigkeit Affekte bezeichnen. Das Wesentliche ist nicht die begrifflich-sprachliche Form der möglichen Bildmittel, sondern ihr Inhalt. Und so dürfte sich denn auch — in dieser Hinsicht — der Expressionismus auf Hodler berufen. So sagte Oskar Walzel über die neue „Ausdruckskunst" in der Dichtung (in seiner „Deutschen Dichtung seit Goethes Tod"): „Sie löst den Menschen los von dem Alltag seiner Umgebung. Sie befreit ihn von gesellschaftlichen Banden, von Familie, Pflicht, Sittlichkeit. Er soll nur noch Mensch, er hört auf, Bürger zu sein." Man darf aber bei Hodler auch an andere künstlerische Welten denken, an die Monumentalkunst der Giotto, Masaccio, Michelangelo, mit der seine Dramendarstellungen ebenfalls die Einfachheit des Schauplatzes teilen.

*

Im gleichen Verlage wie das Heft über Hodler den Platoniker ist kurz darauf ein anderes, „Von Hodlers letztem Lebensjahr", erschienen. Sein Verfasser ist Dr. Johannes Widmer, der dem großen Künstler persönlich besonders nahe gewesen ist. Ich hebe zunächst einige Stellen heraus, die an den Gedankengang der anderen Schrift anklingen. Hodler hat in den letzten Lebensjahren vornehmlich viel Landschaften gemalt, die wir in Deutschland infolge des Krieges noch nicht kennen und auf die wir nach Widmers Mitteilungen besonders begierig sein dürfen. Diese Landschaften waren nach der Ueberzeugung des Künstlers anders als seine früheren, nämlich „des paysages planétaires", planetarische Landschaften. „Sehen Sie, wie da drüben alles in Linie und Raum aufgeht? Ist Ihnen nicht, als ob Sie am Rande der Erde ständen und frei mit dem All verkehrten? Solches werde ich fortan malen." Der Verfasser sagt dazu: „Im Anfang (dieser letzten Zeit) waren seine Landschaften noch irdisch, gegenständlich nah, in einem gewissen Grade noch von der Art des Naturausschnittes. Auf den folgenden Bildern aber trat das einzelne mehr und mehr vor dem Gesamten, der Berg vor dem Gebirge, das Gebirge vor dem All zurück. Zwar verleugnete die Sache ihre Wahrheit nirgends. Die Aenderung betraf die Einstellung: die Erde wurde von der Höhe her betrachtet. Sie wich. Ein Bergrücken erstand am andern, wie Wellen aufeinanderfolgen. Und er gab sich der unermeßlichen Herrlichkeit und Klarheit der blauen Wölbung hin, die sich über die endlosen Wellenberge schwang, aus dem Unbekannten erstieg und ins Unerforschliche hinübergriff. Als trage ihn ein sieghaftes Flugzeug, so schuf er um diese Zeit. Die Erde trat seinem sinnenden und bildenden Geiste mehr denn je im Kosmos entgegen. Da waren sie, die planetarischen Landschaften." Das ist freilich mehr religiös als platonisch. Auch Menschen hat er so gemalt: „Die alte Besorgnis um die äußere Aehnlichkeit entschwand nun ganz. Eine überwältigende innere Aehnlichkeit, die überpersönliche Wahrheit der Menschenform, trat an den Tag." Ein glückliches Wort sagt von dieser Kunst, „der es gegeben ist, das Vielzuviele zu schlichten und die Wirrnis der Welt aufzuhüllen: Was war das für eine Seele, die eine so krause Außenwelt so heiter sah und ihre Rätsel malend löste?" Eine gute Unterscheidung zwischen Handlungsgeste und Ausdrucksgebärde findet sich gelegentlich des großen Schlachtenbildes „Murten", dessen architektonische Gestaltung es erlaubt hat, die einzelnen Figuren mit Bedeutung auszustatten: „Selbstverständlich heißt hier Bedeutung etwas anderes als in Jena. Wir stehen mitten in der Schlacht, und jene gedankenlosen Gebärden, die Vorgefühle vor dem Kampfe vergegenwärtigen, würden hier nicht am Platze sein." Es ist, wenn man will, der Unterschied von dramatischer und expressiver Darstellung; bemerkenswert bleibt aber, daß das verhältnismäßig Expressionistische nicht das letzte Stadium der Hodlerschen Kunst war, sondern daß ein großes dramatisches Schlachtenbild sinnvoll am Ende dieser Laufbahn des größten Monumentalmalers der letzten Jahrzehnte steht.

Ein wundervolles Selbstbildnis von 1917 geleitet das Heft, kein früheres kommt ihm gleich und trifft dem Betrachter menschlich so nahe: humorhaft, leicht im Vergleich mit den gespannten Sehnen und Mienen früherer Selbstporträts, in der Form fest und doch gelöst, der Bart flockig — der Kopf eines Götz von Berlichingen, ohne jede Spur von Verfall.

Das kleine Buch ist mit großer persönlicher Liebe geschrieben, doch ohne Verdunkelung, in trefflicher, kernhafter Sprache, die an sich schon Genuß bereitet, in jenem meisterhaften Deutsch, das dem Reichsdeutschen so oft an guten Schweizer Autoren auffällt. Die geistige Stimmung und Haltung der Schrift aber ist ein Wert für sich, vielleicht der schönste, und er kommt nicht minder auf Rechnung des Verfassers wie des Künstlers. Widmer kündigt eine Charakteristik über Hodler an. Darauf darf man sich freuen.

Erich Everth.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kunst und Wissenschaft

Legende

Von

Rudolf Schwarz.

Maria saß im Rosenhag und hütete das wimmernde Kindlein. In ihren Augen lag schimmernde Zärtlichkeit, und ihre weichen stillen Bewegungen waren seltsame Musik. Die Rosen rings, noch klein und dürftig, atmeten zierlichen und gleichsam tönenden Duft. Und in der Sonne, die zwischen die Blättlein herabtropfte, flatterte leichtfertiger Wind.

Maria schaute sinnend in die Ferne und fühlte verträumte Gedanken durch die Seele wandern. Da stieg ganz plötzlich von unten her, dort, wo im grauen Nebel die Welten hin und her schwangen, eine dünne silbrige Seifenblase empor, vielleicht der Seelenwunsch eines armen Erdengeschöpfes. Mit milder Gebärde empfing sie die glitzernde Kugel und hielt sie schwebend auf der sanften Hand. Nun ward aus dem Silberglanz ein buntgesprenkeltes Farbengemisch, das rätselhaft durcheinanderquoll, stets neue Farben gebärend, stets neuen Glanz ausstrahlend. So war in diesem Seelenwänschlein die heitere Ruhe der Kindheitsjahre eingeschmolzen; bis auf einmal ein fieberndes Leuchten entstand, aus den Farben, die so froh und munter geschienen, etwas Düsteres, Schwermütiges, Verschlossenes aufstrebte. Die dunklen Farbtöne übergoß zeitweise rasch die Welle eines flammendroten Schimmers. Maria, die zuerst so unschuldig und warm in dieses Lebenskügelein hineinblickte, erschrak und wollte das gewaltsame Aufschäumen des Blutes nicht mehr recht begreifen. Es ward ihr fremd und schmerzhaft kühl ums Herz. Sie meinte plötzlich einen Abgrund zu schauen und wandte ihre Augen von dem Spiele ab.

Schon wollte sie mit leichtem Schlag die Kugel in die Luft zerstieben lassen, als die unruhigen Wellenschläge jenes Brennendroten einem tiefen, unendlich warmen Dunkelblau wichen, das wie die kluge ruhige Stimme eines alten erfahrenen Mannes zu ihr sprach. Und wenn anfangs das herzlich munter Kinderspiel ihren Blick entzückte, so konnte sie jetzt von dem gemäßigten und besonnenen Rieseln und Ineinanderfluten nicht mehr lassen. Doch wieder kamen Ströme eines scharfen, gefährlich dahinschießenden Rots, nur diesmal nicht mehr jene erste Glut und Sinnenlust in sich tragend, sondern jetzt eine schlangenhafte und gräßliche Gefährlichkeit — — Es wuchs über alle andern Farben hinweg — — — Maria konnte kaum mehr atmen — — — das Rot, das mörderische Rot ward Sieger, triumphierte . . .

Da sprang die Seifenblase, und in tausend Perlen rieselte das Leben, das sich eben abgespielt, hinab zur Erde, aus den matten, hingesunkenen Händen sanft entgleitend. Ihr Blick aber kehrte zurück und legte sich von neuem auf das Angesicht des Kindleins.

Schauspielkunst

Impressionen

von

Gustav Richter.

Eben war der Vorhang herabgerauscht. Auf der Bühne stand noch ein Schauspieler — allein. Starrte ins Leere. In ihm zitterte noch die Erregung des Stückes, darin er darstellen durfte. Da waren Menschenschicksale zerbrochen — und hatten ihm beinahe sein Herz zerrissen. Kunst ist Lieben und Begreifen — hatte ihm heute morgen der große Mann gesagt, der das Stück geschaffen hatte — und er war fast glücklich.

Die Theaterarbeiter schafften um ihn her. Eifrig. Bauten auf, was nach der Pause stehen mußte. Er merkte sie kaum. Doch sie tuschelten schon. Da kam die kleine Naive auf ihn zugehuscht. Sie trug ein seltsames Lächeln. Er sah bloß das. So hatte sie schon vorher gelächelt — und ihn schauerte — so würde sie ewig lächeln — denn sie war ja die Naive — dieses Lächeln war stehen geblieben. — —

„Aber Sie lassen uns ja ganz im Stich? Na, Sie junger Kainz? Sie machen sich ja großartig. Ein Riesenerfolg. Aber was stehen Sie denn hier? Kommen Sie zu uns, und wir wollen vergnügt sein." Und sie zerrte ihn. Er faßte sich an die Stirn. „Ja, ja, gleich." Und sie huschte ab. Als ob der Vorhang noch offen wäre. Bald hörte er links gröhlen und singen. Und er unterschied ganz deutlich die Stimme des Helden, dessen Schicksal zusammenbrach. Und der jodelte. Der junge Schauspieler entsetzte sich. Hier mußte er weg. Unbedingt. Hier hielt er es ja nicht mehr aus. Und er stürmte hinunter aus den geheiligten Räumen. Ihn merkte niemand. Bald stand er mitten im Publikum. Bahnte sich seinen Weg durch die vielen, die da in den Gängen wogten und ihm erstaunt nachblickten. Er mußte weiter. Immer weiter. Und er lief, gehetzt, eine Treppe hinauf, die andere hinunter. — Aber auf einmal stand er. Fest, gebannt, und mußte sich an eine Säule lehnen, um nicht umzufallen. Glitzernde Lichter, glänzendes Parkett. Und gepaßte Menschen in nicht endenwollendem Gedränge. Jetzt wurde gerade ein Paar vorübergepreßt. Sie war eine vulgäre Schönheit, nicht mehr jung, sehr zurechtgemacht. An ihr glitzerte und klingelte es durcheinander. Es sah aus wie das Ladenfenster eines Juwelergeschäftes. Sinnlos hingen die Schmuckstücke an ihrem Leib herab. Er trug einen sehr eleganten Anzug, und aus der Manschette, die eine riesige Perle fast verdeckte, starrte eine breite rote, gemeine Hand. „Siehst du", sagte er, „was es für einen Eindruck gemacht hat. Alle haben uns angestarrt. Als es wieder hell wurde, richteten sich alle Operngläser auf unsere Plätze. Weißt du, von jetzt ab gehe ich immer in die Proszeniumsloge und komme 10 Minuten zu spät. Es macht wirklich Vergnügen, so angestarrt zu werden." „Ja, es war wirklich ein vorzüglicher Gedanke von dir", und sie lachte, laut und grell. — Die beiden wurden vorübergeschwemmt. Zwei alte Jungfern folgten. Der hohe Stehkragen benahm ihnen fast die Luft. Gleichsam ängstlich saß der Kneifer auf der Nase. Beide ganz gleich, wie Zwillinge. „Weißt du", begann eine mit einem hellen, krächzenden Organ, „es ist doch wirklich ein Skandal, daß die Menschen noch immer nicht gelernt haben, daß es keine Schande ist, ins Theater seine Stullen mitzunehmen. Sie verplempern aus falscher Scheu ihr kostbares Geld und werfen es diesem Gauner da am Büffett für sein schlechtes Zeug in den Rachen. Und da bin ich doch wirklich froh, daß ich mir meins mitgenommen habe. Steh' nur, die schöne Butter, die habe ich so ganz hintenrum bekommen, weißt du." Und über ihr Gesicht zog ein listiges, seliges Zwinkern. Die andere starrte die Butter neidisch an und roch sie. Auch die beiden verloren sich im Gedränge. Wieder zwei. Wohlbeleibt, zufrieden lächelnd. Eine große goldene Kette hing bei ihnen über der Weste des schon etwas glänzenden Gehrockes, als spiegele sich die ganze Eitelkeit des Gelehrten darin. Sie sprachen über die Psychologie des Schauspielers. „Ja, wissen Sie, Herr Kollege, das mag ja richtig sein, aber ein gewisser, ich möchte sagen ein Geist der persönlichen Schaustellung bleibt immer dabei." Und auch sie wurden verschluckt. Jetzt entstand eine Gasse in dem Gewoge. Ein Mann bahnte sich den Weg zum Büffett. Alle weichen ehrfurchtsvoll zurück. Die hohe Stirn, das wallende, schon weiße Haar, die edle Linie der Nase. Der bekannte, der anerkannte Dichter, hinter ihm her, gleichsam auf seine Fersen geheftet, drängten in die Gasse hinein eine Flut von jungen Mädchen, Backfischen. In Blau, Rosa, Weiß. —

Ihm, der noch immer an die schützende Säule gelehnt stand und in dies Gewirr starrte, schwindelte es. Es überkam ihn fast eine physische Uebelkeit. Er stürmte die Treppe hinunter. Und kühlend und verstehend, himmlisch empfing ihn das Freie. Was, da standen auch wieder welche. Zwei junge Männer, die eine Hand in die Tasche des eleganten Smokings vergraben, die andere nervös die Zigarette wirbelnd. „Nein", sagte der eine, und etwas Bewegung geriet in sein marmornes Gesicht, „sie hat himmlische Beine. Was für berauschende Fesseln. Wenn sie doch nicht immer in diesem langen Hauskleid einherschlampte. Na, bei der nächsten Premiere werden wir ja bessere Gelegenheit haben." Beide lachten. Auf einmal ein Klingeln. Was war das. Ach ja, um Gotteswillen, wo war er denn. Und er stürzte fort. Noch im Gehen sah er die unberührten Gesichter und die nervös aufleuchtenden Zigarettenfeuer.

Wie er wieder auf die Bühne gekommen war, wußte er selber nicht. Die umpressende, fordernde Gewalt weniger Minuten hatte ihm wohlgetan. Er war ganz in seiner Rolle, packte sie, riß sie an sein Herz. Er wuchs sich aus in ihr. War nur sie. Er liebte sie, begriff sie. Ein Künstler? . . Keine Schauspielkunst, keine Bühnenkunst, reinste, hingebendste Menschenkunst. Ein Vollendeter. Und er war so unsagbar glücklich dabei in der allertiefsten Tiefe seiner Seele. Er fühlte den Menschen in jedem Schwung der Gestalt. Er sah das Innerste im Auge des Dichters vor seiner Seele blühen. Ein Begreifender.

All das lag in seinen letzten Worten. Der Vorhang fiel wieder. Tosender Beifall brach los. Und wie er sich wieder hob, stand er da eben und verneigte sich — dankbar. Und tiefstes Glück stand auf seinem Gesicht. Da sah er dasselbe Auge, das sich vorher liebend auf das Butterbrot gebohrt hatte. Und es lächelte. Und es wurde ihm schwarz vor den Augen, er stürzte weg. Dem Theaterdiener, der ihn halten wollte, drückte er einen Schein in die Hand. „Lassen Sie mich nur los, lassen Sie mich stillschweigend weg." Und er ergriff seinen Mantel und raste ins Freie.

Immer anhaltender schwoll drinnen der Beifall. Sein Name wurde wieder und wieder gerufen, überall suchte man nach ihm. Endlich trat der Direktor vor den Vorhang. „Ich bitte um Entschuldigung, verehrtes Publikum, aber der tosende Beifall hat Herrn X, der heute zum erstenmal öffentlich aufgetreten ist, den Kopf verdreht. Er ist stillschweigend gegangen, um sein Glück allein auskosten zu können. Wo er ist, weiß ich nicht."

Ein allgemeines „Och—och." Dann neuer Beifall. Endlich endete er, die Leute schlugen sich, jetzt ganz hiervon befreit, um ihre Garderobe. Draußen stand er. Und wieder beruhigte die kühle Luft seine aufgepeitschten Sinne. Er wollte verzeihen. In diesem Augenblick kamen zwei junge Mädchen an ihm vorüber, lachend und plaudernd. „Ach," sagte die eine schwärmerisch, „findest du es nicht himmlisch von X? Diese köstliche Schüchternheit, diese Unberührtheit. Ich bin ganz verliebt in ihn. Daß er dem Beifall aus dem Wege geht, sich bescheiden zurückzieht — reizend." Sie gingen vorbei.

Er stand noch immer. „Wo finde ich Ruhe vor dem Entsetzlichen, das auf mich einströmt." Er rannte die Straße herunter, wo es stiller wurde. „Du sollst den Menschen begreifen und lieben," hatte der große Mann nicht so gesprochen? Immer wieder verzieh er. Und ihn überkam wieder das überwältigende Glücksgefühl, das ihn vorher auf der Bühne ergriffen hatte. Und ganz plötzlich, elementar, sprach er seine Rolle vor sich hin. Hinein in das Dunkel, in das er schritt. Und er wuchs mit ihr. Ja, was gab es Herrlicheres, als den Menschen. Der das alles empfinden, der das alles sagen und begreifen konnte. Und diese himmlische Nacht. Mußte sie nicht in alle Seelen gewaltig eindringen. Mußte diese Kühle nicht mitteilsam werden? — Er sprach und dichtete in die Nacht hinein.

Da auf einmal ein Geächzter. Aus der Nebengasse. Zwei Menschen bogen um die Ecke: „Schau mal da, ein Betrunkener!" Er stand starr. Grade wollte er ihnen um den Hals fallen, ihnen zujubeln: „Gott, schaut, seht, wie herrlich ist das alles!" Da — das war schrecklich. Entsetzlich. Und er stieß, brüllte heraus: „Wo muß ich hingehen, um keinen Menschen zu sehen, wo ist der Ort, wo ein Mitgefühl wächst. Wo, wo, wo?" — — —

Zu Hause warf er sich in einen Stuhl. Was war ihm denn eigentlich geschehen? Daß ihn die Menschen getäuscht hatten. Er, der ein Künstler sein wollte. Er, ein Liebender, ein Begreifender? Einer, der den Menschen suchen will auf allen seinen Wegen? Nein, nein, nein? Er ein Künstler? Ein Eigenbrödler, ein Sonderling, einer, der nie mitfühlen lernen würde, einer der ausgestoßen war, und sich täglich selbst verbannte. Und es ergriff ihn unaufhaltsam. Er könnte nur Frieden finden, wenn er von diesen Menschen floh. Nur keinen Menschen mehr sehen, keine Stimme mehr hören. Er stöhnte auf: „Wohin, wohin?" Da fiel sein Auge auf den kleinen Revolver, der da schon seit seiner Kindheit hing. Und ein Gedanke durchschoß ihn: ob er noch Kugeln hätte?? Er riß die Schubladen auf, wühlte, warf auf den Boden — und auf einmal, ein Jauchzer der Befreiung — — — „ja, ja, da ist eine, eine genügt und rettet mich." Kindlich, spielerisch prüfte er den Mechanismus. Ja, wenn es so knackte, wenn die Kugel darin wäre, dann war er frei. Und ein übertrödisch Lächeln ging in ihm auf. Er schob die Kugel ein — und lächelte wieder. Was ist der Mensch — was ist der Künstler? Ich bin keines von beiden — und wollte doch beides sein. Du sollst dein Opfer haben, Mensch — du das deinige, Kunst. Ein Opfer, das den Opferer befreit. Und er sprach noch einmal vor sich hin — mit einer Stimme, die noch einmal ins Dunkel sang — — — Verse: „Im Vorgefühl von diesem höchsten Glück, genieß ich jetzt den höchsten Augenblick!" Er setzte die Waffe an. Ein jubelndes: „Ja, ja, ja."

* * *

Der große Dichter schlug die Zeitung auf. Suchte mit selbstgefälliger Gebärde nach der Kritik seines neuen Stückes. Da, wie er das Beiblatt ansieht, fällt ihm eine Notiz in die Augen: Gestern nacht erschoß sich, gerade nach einem großen Erfolg in der Premiere von Herbert L.'s neuem Drama der junge hoffnungsvolle Schauspieler H. X. Der junge Mann scheint sich in einem Zustand von geistiger Umnachtung befunden zu haben. Aussagen von Theaterdienern scheinen dies zu bestätigen. Der bedauernswerte Vorfall — — —

Dem großen Dichter schwindelte es. Er legte die Zeitung weg. War das der, der ihn so ganz verstanden hatte? Und er hatte ihm doch gesagt: „Kunst ist Lieben, Begreifen. Nichts ist herrlicher, als der Mensch." Lange sann er nach. Auf einmal stand er auf und ging an den Schreibtisch. Ruhig flossen seine Schriftzüge über das Papier. Die Gestalt des Verstorbenen formte sich ihm. — Ein neues Werk — — — Man muß den Menschen suchen gehen.

Die Deutsche Bücherei an alle. Um eine möglichst vollständige Sammlung aller Revolutions-Drucksachen zu erhalten, erläßt die Deutsche Bücherei in Leipzig folgenden Aufruf „an alle": Jede deutsche Schrift und jede Schrift eines Deutschen in die Deutsche Bücherei! So erstrebt es die Satzung, so wollen es ihre zahlreichen Förderer und Freunde: Räte, Parteien, Behörden, Gesellschaften, Vereine, Anstalten und Bürger im deutschen Sprachgebiet. Deutschlands Neugestaltung geht im Sturm voran. Wird nicht rasch gerettet, was der Tag bringt, so ist es meist für immer verloren, und die Erkenntnis von morgen sucht vergeblich nach den einzelnen Zusammenhängen von heute und gestern. Wieviel begeisterte Arbeit, wieviel gute Gedanken gehen damit unter, ohne Frucht zu bringen! Darum gilt es, alles zusammenzutragen und zu ordnen, was an Druckschriften über die politische, soziale und wirtschaftliche Neubildung erscheint. Alles vom Buch und der Flugschrift bis herab zum Werbeblatt und Handzettel. Alles, Satzungen, Programme, Aufrufe, Warnungen, Bekanntmachungen usw. Alle werden gebeten, Arbeiter- und Soldaten-, Bauern-, Bürger- und sonstige Räte, Behörden, politische Parteien und Gruppen, wirtschaftliche und soziale Verbände, Erwerbsgesellschaften, Vereine, Anstalten, Stiftungen und Einzelbürger. Geheimsachen werden auf Wunsch als solche behandelt und unter besonderen Verschluß der Direktion genommen. Wenn jeder hilft, der es kann, ist die Mühe für den einzelnen klein, gewaltig aber der Schatz für die deutsche Wissenschaft der Zukunft.

Ein Verband Leipziger Kritiker hat sich konstituiert. Sein Zweck ist die Förderung und Wahrung der Berufs- und Standesinteressen. Der Verband umfaßt ungefähr 30 Mitglieder, darunter auch Vertreter der auswärtigen Presse. Dem Vorstande gehören an: Fritz Mack (1. Vorsitzender), Dr. Welcker, Dr. Aber, Hans Georg Richter, Hans Natonek, Professor Eugen Segnitz, Dr. Julius Steffenhelm.

Die Rektorenkonferenz und die damit verbundene Konferenz der in den Hochschulstädten bestehenden Ausschüsse des Akademischen Hilfsbundes, die vom 24. bis 26. April in Halle stattfinden sollten, mußten wegen Reiseschwierigkeiten vertagt werden.

Die drei Kinder

Roman

69] von

Hermann Sinsheimer.

(Nachdruck verboten.)

Sie kamen nachts an und erfuhren erst am nächsten Morgen, daß ein Herr Fritz Felcher sie seit einer Woche erwarte. Gustav lächelte fröhlich auf, als er es hörte.

Frau Moser aber sagte erregt:

„Was will denn dieser Kerl schon wieder!"

Gustav beruhigte sie:

„Aber der Onkel Fritz ist immer noch mein Freund."

„Er wird dich wieder krank machen."

Da flog Gustav seiner Mutter an die Brust und jubelte: „Nein, nein, nein!"

Er ging ins Zimmer Fritz Felchers, begrüßte ihn burschikos und zog ihn mit zu seiner Mutter. Der arme Onkel Fritz fand keine Worte. Er hatte einen kranken, zerbrechlichen Menschen vorzufinden geglaubt und sah nun, daß Gustav gesund und munter sei. Konnte ein kurzes Vierteljahr alle Liebe und Sehnsucht in Gustav auslöschen? War Marie seinem Gedächtnis entschwunden? Aus dem Benehmen Gustavs beantwortete sich Fritz Felcher diese Fragen mit ja.

Bis dann schließlich die Frage Gustavs kam, was er — Fritz Felcher — in Wien treibe!

Da wurde es still im Zimmer wie auf einem Friedhof. Frau Moser hob vor Erwartung beide Hände hoch und preßte ihr Gesicht hinein. Und Gustav selbst erbleichte vor seiner eigenen Frage. Onkel Fritz schaute zu Boden. Ganz still war es, nur die Fenster klirrten leise von fernem Geräusch. Nun wußten alle drei, daß eine Vierte durchs Zimmer schreite, eine Ferne, Unglückliche — Marie.

Gustav setzte sich an den Tisch und vergrub das Gesicht in seine Arme. Seine Mutter trat ihm zur Seite.

Fritz Felcher sagte:

„Ich bin Maries wegen da."

Es gab ihm niemand Antwort. Er fuhr fort, ohne die Augen zu erheben. Weil er mit starren Augen zu Boden sah und zitternd sprach, hatte es den Anschein, als ob er eine Leichenrede hielte:

„Sie erwartet ihr Kind. Aber sie ist sterbenskrank und erwartet auch den Tod. Auf dich, Gustav, hat sie gehofft, und seitdem sie an deinem Kommen verzweifelt, verzweifelt sie auch an ihrem Leben. Ich habe gedacht, ich müsse dir das sagen. Wer weiß, was mit Marie geschieht, während ich bei dir bin. Sie verliert vielleicht den Verstand oder sie stirbt. Denn als ich von ihr wegging, war sie schon von uns allen abgelöst wie eine Irre oder eine Tote. Gustav, ich bitte dich, geh mit mir zu ihr."

Onkel Fritz weinte. Sein Gesicht war von Tränen überströmt und er tat nichts, sie aufzuhalten. Das Merkwürdigste aber war, daß er sich nun zur Türe wandte und hinausging. Im Flur wurde er von ein paar spielenden Kindern fast umgerannt. Er sagte apathisch: „Laßt mich gehen!" In seinem Zimmer setzte er sich nieder und wartete. Die ganze Trostlosigkeit der letzten Wochen und besonders auch die der letzten Tage war über ihn gekommen.

Gustav sah mit gespanntem Gesicht, das von innerem Feuer weiß geglüht schien, seine Mutter an. Frau Moser sah ein, daß sie sich nun ihren Sohn für alle Zeit gewinnen könne, und sagte zu ihm:

„Gustav wollen wir beide zusammen mit Herrn Felcher nach Weißburg fahren?"

Da stand er müde auf und legte seinen Kopf dankbar an ihre Brust.

Sie sagte:

„Nicht wahr, Gustav, wir wollen zu Marie fahren."

XII.

Als die drei um zwei Uhr nachts in Weißburg ankamen, glaubten sie alles verschlossen zu finden. Sie hatten vergessen, zu telegraphieren. Aber im Hause Felcher war überall Licht und Bewegung. Doch fanden sie nur die Dienstboten zu Hause. Die Magd sagte ihnen, am späten Abend sei der junge Herr Heinrich von München angekommen und alles sei im Pfarrhause nebenan, da gebe es etwas Junges.

Das Pfarrhaus lag ruhig und finster da. Wolken zogen rasch durch das Mondlicht und sahen rosig und friedlich aus. Das Pfarrhaus aber glich einem versteinerten Gespenst.

Das Tor stand offen. Es lag im Dunklen, während der Garten hinter dem Haus im hellsten Mondlicht floß. Die drei Menschen betraten schweigend den Hof, stiegen die steinerne Treppe hinauf und wieder in einen Flur. Da standen eng zusammen Kaspar Felcher, seine Frau und Heinrich. Sie begrüßten die Ankommenden, als ob sie sie erwartet hätten.

Niemand wagte zu fragen. Alle schienen alles zu wissen.

Sie standen vielleicht eine Viertelstunde, da wurde eine Tür geöffnet. Der Arzt erschien und winkte hastig. Sie gingen ins Zimmer.

Der Pfarrer stand in einer Ecke, und ein zweiter Arzt und eine Hebamme hantierten am Bette, in dem Marie lag.

Der erste Arzt deutete auf eine kleine weiße Wiege und sagte: „Tot." Ein großer, weißer Schleier lag über das zierliche, glitzernde Bettchen gebreitet.

Die sechs Menschen traten ans Bett. Marie lag mit geschlossenen Augen da. Ihr Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verzerrt. Sie hatte die Arme in den Gelenken nach oben abgebogen, so daß die zusammengekrampften Hände hart am Kinn lagen. Der zweite Arzt wich nicht von der Stelle.

Man hörte im Zimmer stilles Weinen. Es floß wie rinnendes Blut durch die Luft. Gustav und Heinrich kamen zu beiden Seiten des Arztes zu stehen. Der Arzt sah sehr jung aus; es war ein hervorragend tüchtiger Privatdozent aus Heidelberg, den man telegraphisch herbeigeholt hatte, als Hebamme und Dorfarzt an ihrer Kunst verzweifelten.

Gustav und Heinrich starrten auf Maries Gesicht. Nach einigen Minuten öffnete sie die Augen, sah aber niemanden. Man merkte, wie sie ein Zittern überlief. Die Decken bewegten sich leise. Nach wieder einigen Minuten öffnete sie zum zweiten Male die Augen. Das Zittern verstärkte sich, dann fiel ihr Körper zusammen und die Augen erloschen.

Der junge Arzt nahm den Kneifer von der Nase und sagte: „Sie hat ausgelitten."

Das Weinen im Zimmer verstärkte sich, ward aber sogleich zerrissen durch ein entsetzliches Kreischen.

Onkel Fritz stürzte, vor Schmerz brüllend wie ein Tier, über das Bett. Die anderen wichen zurück. Kaspar Felcher fiel auf einen Stuhl und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen. Er weinte wie ein Kind.

Heinrich und Gustav standen immer noch am Bett und legten ihre Hände auf Onkel Fritz. Erst als der Pfarrer herzutrat, um seiner Tochter die Augen zuzudrücken, wichen sie zurück.

Da trafen sich von ungefähr ihre Blicke. Und jeder sah in den Augen des anderen Feindschaft und Haß.

Ende.

Sonntag, 20. April **Altes Theater.** Fernruf 1496.
5 Uhr bei kleinen Preisen: **Alt-Heidelberg.**
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen ½6 Uhr.
Sonntag, 20., und Montag, 21., abends 7 Uhr:
Neu einstudiert: College Crampton.
Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Szene gesetzt von Carl Heth.

Professor Crampton, Lehrer an der Kunstakademie — E. Körner
Gertrud Crampton, seine Tochter — K. Koch
Agnes Weingärtner geb. Stöhlker, junge Witwe — L. Hesse
Abel Stöhlker, Fabrikbesitzer — E. Mamelok
Max Stöhlker, dessen Bruder — E. Aberer
Professor Lindhofer, Lehrer an der Landesschule Pforte — G. Neff
Lehrer an der Akademie — W. Engel
Janotzki, Pedell — W. Helmuth-Brüm
Pepper, Kunstakademiker — E. Winkler
Feill, Restaurateur — S. Vechtner
Kahnert, Wirt einer Kneipe niedriger Sorte — E. Leimer
Kneipe Leisert — Maler-meister — E. Nikisch, O. Berger
Selma, Kellnerin — R. Dill
Weißbach, Stengel — Alter Akademiker — E. Winkler, O. Greßler
Löffler, Dienstmann, Faktotum bei Crampton — K. Ebert
Ein Dienstmann, Modell — W. Schwen
Schüler des Professors Crampton.
Pause nach dem zweiten Akt.

Gewöhnl. Preise. Einlaß ½7. Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Dienstag: Die verlorene Tochter. — Mittwoch: Minna von Barnhelm.

Pianos und Flügel

Rönisch

Edel in Ton und Bau

Pianofabrik Carl Rönisch, Dresden
Zweigfabrik der Ludwig Hupfeld-A.-G.
Verkauf — Tausch — Miete — Stimmungen
Leipzig, Petersstr. 4, Hupfeld-Haus.

Variete Battenberg

Am 1. u. 2. Osterfeiertag
Je 2 Vorstellungen nachm. 3 Uhr, abends 7 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Varieté u. Operette.

Battenberg-Theater

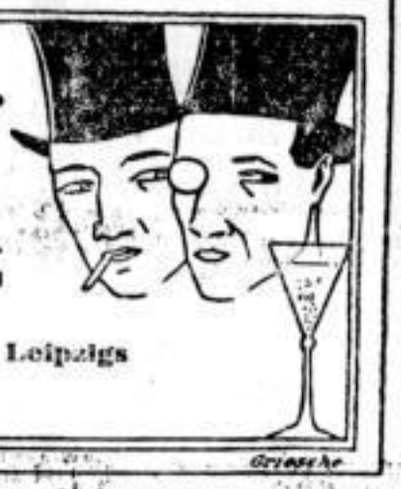
Am 1. und 2. Feiertag, nachm. ¼4 Uhr:
„Das Wunder der Osternacht"
Ostermärchen mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Thilo Schmidt und Heinz. Hilmar.
Abends ½8 Uhr:
„Verlorene Töchter."
Lebens- und Sittenbild in 4 Aufzügen von Thilo Schmidt und Heinrich Hilmar.
Jugendliche unter 16 Jahren keinen Zutritt.
Folgende Tage: „Verlorene Töchter."
Mittwoch u. Sonntags nachm. ¼4 Uhr: Ostermärchen.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.
Roßmarkt 22
Meisterwerke moderner Kunst
von Hans Thoma
Gemälde junger zukunftsreicher Künstler
GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma u. seit. Boehle-Radierungen.
Ankauf. Verkauf.

Luna-Park am Auensee.
Heute Ostersonntag:
Eröffnung des gesamten Parkbetriebes
An allen Feiertagen: **Großes Konzert** d. Luna-Park-Orchesters.
In Hauptwirtschaft und Tanzpalast:
Frühlings-Ballfeste — Wiener Streichmusik.
Im Hippodrom: 10 erstklassige Reitpferde.
In der Parkschenke bekannt gute Verpflegung.
Kleinbahn — Gebirgsbahn — Gondeln u. Motorboote.

SCHAUSPIELHAUS
Dienstag, 22. April (3. Osterfeiertag)
und Sonntag, 27. April, nachm. 3½ Uhr:
Märchenvorstellung
Der Himmelsschneider
von MAX JUNGNICKEL
Einheitspreise: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 M.

Lessing-Diele-Bar
Nikolaistraße 1
Ecke Grimmaische Str.
Täglich ab nachmittags 3 Uhr



Vornehmstes Kaffee- und Weinhaus Leipzigs
Fernsprecher: Bureau 1529, Diele 4210

Leipzig **C. A. KLEMM** Neumarkt 26 Fernruf 2096
Pianinos, Flügel, Harmoniums, Musikalien.
Pianos mit eingebautem Spielapparat.
Schüller's S. M. Künstler-Noten-Rollen für 65er u. 88er Apparate.
Kauf — Miete — Teilzahlung

Hainstraße Nr. 19 — **Licht-U.T.-Spiele** — Hainstraße Nr. 19
Doppel-Programm
= 2 große Schlager =
Ein neues Filmwerk der Liebes-Roman-Serie mit
Ally Kolberg und Herrn **Heinz Sarnow**

„Triumph des Lebens"
nach dem gleichnamigen Roman von Lola Stein.
„Zigeuner-Liebe"
Sensations-Drama in 4 Akten.
Das Schicksal eines Fabrikanten, der auf der Jagd eine Zigeunerin anschießt, die ihm aus Rache, weil er ihre Liebe verschmäht, sein Kind stiehlt.
Das ganze Programm auch für Jugendliche erlaubt.
Täglich 3—5 Uhr Zutritt!
Heute Anfang 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Windmühlenstr. 7. Am Königsplatz.
Des großen Andranges wegen
verbleibt das erste amerikanische Sensations-Sitten-Drama
„Schmutziges Geld"
noch weiter im Programm.
Es muß im eigensten Interesse der Besucher gebeten werden, die in den Osterfesttagen nachm. um ½4, ¾5 u. ½6 Uhr beginnenden Vorstellungen zu besuchen.
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Sonntag, 20. April **Neues Operettentheater.** Fernruf 3086
(zum ersten Male und Montag, 21. April:
½7 Uhr: **Liebe im Schnee.**
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Willy Prager. Musik von Rudolf Bernauer. In Szene gesetzt von Ludwig Heidt. Musikalische Leitung: Dr. Max Hochhofer.

Engelbert, engl. Graf von Sandbeck — E. Heidt
Gertrud, seine Tochter, Frau verw. Geheimrat von Stolzert — W. Rainer
Personalchefsekretär Gabriel v. Rösenlor — E. Pillar
Mitglieder des Kgl. Sächs. Hof-Theaters: Elsa Kramer, Hendrik von Rhyn — W. Marbach, W. Gunz
Der Hauptmann, das Fräulein, der Kammerdiener, Fritzchen v. Lauenstein-Wittenberg, Lokaljäger — J. Krumm, E. Stähler, E. Vorell
Hans Jakob von Wittenberg-Buchmoser — E. Wolff
Wolf Rennenbeck von Gold-Gold — E. Barbe
Max Rennenbeck von Gold-Gold — O. Felsegger
Klara Dietrich, Herz. a. Pr.-Reg. — K. Klotz-Obellanb
Rittmeister Raynald Pfunkiewitz — E. Seibertwieben
Ein Theaterarbeiter — H. Sperling
Ein Klavierstimmer — G. Rehmann
Eine Zofe — J. Müller
Ein Schuhjunge — M. Ager
Eine Bäuerin — J. Polster
L. Hofbauer Frl. von Sitzbach — E. Hanlon
Stiftsdame Frl. von Wallegg — R. Felsegger
Der Bürgermeister von Gassen — E. Stickmann
Die Bürgermeisterin von Gassen — E. Daniel
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gew. Preise. Einlaß 6. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Spielplan: Dienstag: Der Graf von Luxemburg. — Mittwoch: Keine öffentliche Vorstellung.

Weinhaus **Schäfer**
Georgiring Nr. 6
Fernsprecher Nr. 409

Soeben erschien im Verlage L. Ehrecknann, Leipzig
Eine literarische Neuigkeit aus Leipzigs Geschichte
Paul Burg: Der goldene Schlüssel
Ein Roman von den Festen und Menschen der Leipziger Messe
Geheftet M. 7.50, gebunden M. 9.50
Mehr denn je wendet sich die Aufmerksamkeit der Leser jenen Romanen zu, die bei spannendstem, schöngeistigem Inhalte auf einem wirtschaftlich interessanten Untergrunde aufgebaut sind. Paul Burg behandelt in seinem neuesten Romane ein literarisch noch unerforschtes Gebiet: die Leipziger Messe. Das Werk möchte jedoch weit über die Bedeutung einer Stadtchronik von „Klein-Paris" hinaus, die fesselnde Darstellung hält jeden Leser im Banne der Erzählung, die den goldenen Schlüssel zum Sinnbilde des Vertrauens auf eine glücklichere Zukunft werden läßt.
Die Buchausgabe ist in allen Buchhandlungen vorrätig!

Forsthaus Raschwitz
Am 1., 2. u. 3. Feiertag im Saale der vornehme **Ball.**
Beginn ¼4 Uhr nachm.
Nach herl. Spaziergang d. Linie u. Hirschpark angen. Aufenthalt im schönen Park, Kolonnaden u. Restaurant.
Tel. 35461.

PARK MEUSDORF
BESITZER: GEBR. GUTHARDT
An den Ostertagen im Großen Festsaal am ersten u. zweiten Feiertag nachm. 3 Uhr
Der große Ball
Am dritten Feiertag
Großes Streich-Konzert anschl. Gesellschafts-Ball (ohne Tanzgeld)
Musik: Unser bewährtes Streichorchester
Leitung: Kapellmeister Bruno Messner
In den Parkhallen am 1. u. 2. Feiertag
BÜRGERBALL
Im alten Gasthof sind Wirtstube und Kaffeesaal geöffnet
Fahrgelegenheit ab Probstheida ausreichend

Der Verein der erwerbtreibenden Blinden f. Leipzig u. Umg. empfiehlt dem geehrten Publikum als Klavierstimmer:
Otto Dittmar, Schleußiger Weg 1B; Hans Gebert, Petersstr. 28, Hof IV.; Max Lanz, Lützowstraße 24, I.; Fritz Leichsenring, Jablonowskistr. 8; Otto Lenthold, Wöllauer Str. 16; Gustav Schröter, Zweinaundorfer Str. 44, Hinterh. I.; Konrad Zentler, Johannisgasse 10, III.; Heinrich Reinicke, Brandvorwerkstr. 32.
Als Salon-Pianist: Hans Gebert, Petersstraße 28, Hof IV.

Einlaß 3 Uhr
Anfang 3½ Uhr
Ende 10 Uhr

Fernruf: UFA THEATER 18792|93

Jugend-vorstellung in allen Theatern

ASTORIA
Windmühlenstraße 31

Der Fluch der bösen Tat

Tragisches Ende eines Verführers

Drama in 5 Abteilungen mit

Annie Goth

LEO PEUKERT

in dem witzigen, erheiternden Lustspiel:

„Die Höllenmaschine“

WINTERGARTEN
Eisenbahnstraße 50

Die allgemein beliebte

Henny Porten

in dem Lustspiel

„Ihr Sport“

4 Abteilungen

Heimat

Tragische Erlebnisse eines Glücksuchers in 4 Abteilungen mit

Werner Kraus

Dazu weitere interessante Vorführungen

COLOSSEUM
Roßplatz 12—13

Der Meisterdetektiv

Joe Deebs

in seinem neuesten spannungsvollen Abenteuer

„Der Muff“

4 Abteilungen

Meyer u. Sohn

Lustige Heiratsgeschichte in 3 Abteilungen mit

Rudi Wehr

Dazu weitere interessante Vorführungen

LINDENFELS
Karl-Heine-Straße 56

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

1. Teil

Indischer Liebes-Roman in 4 Abteilungen mit

Gunnar Tolnäs

Sein Strandliebchen

Lustspiel in 3 Abteilungen

Dazu weitere interessante Vorführungen

UNIVERSUM
Roßplatz 6 (früher Vaterland) Kaffee Bauer

Heute Erstaufführung mit

Bernd Aldor

in dem schauerlich-tragischen Künstlerroman **Marionetten der Leidenschaft**

„Scheidung ausgeschlossen“

Pikantes, humorvolles Lustspiel in 3 Abteil. mit **Paul Heidemann**

Sonntag, 20. April **Neues Theater.** Fernruf 1415.

11 Uhr: Vortrag des Schiller-Vereins.

½7 Uhr: 95. Vor.-Vorst. (1. Folge, weiß):

Tosca.

Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou, L. Illica und G. Giacosa, deutsch von Max Kalbeck. Musik von Giacomo Puccini (Ohne Ouvertüre). Musikalische Leitung: Professor Otto Lohse. Inszeniert von Dr. Ernst Lert.

Floria Tosca, Sängerin — A. Sanden
Mario, Cavaradossi, Maler — H. Lohmann
Baron Scarpia, Polizei-Chef — E. Pessony
Cesare Angelotti, Opera-Partie. — E. Herwelling
Der Mesner — O. Lehner
Spoletta, Polizei-Agent — E. Voigt
Sciarrone, Gendarm — H. Scholz
Ein Schließer — B. Mühlhorn
Ein Hirt — D. Heilfroth
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Einlaß 6. Anfang ½7. Ende ungef. 9 Uhr.

Montag, 21. April bei aufgehobenem Anrecht:

Die Meistersinger von Nürnberg.

In drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Prof. Otto Lohse. Bühnenleitung: Dr. Ernst Lert.

Hans Sachs — W. Sommer
Veit Pogner — H. Müller
Sigm. Stadtschreiber — O. Lehmann
Fritz Kothner — L. Poloczek
Kunz Vogelsang — A. Voigt
Konr. Nachtigall — E. Herwelling
Balthaser Zorn — H. Scholz
Ulrich Eißlinger — A. Beise
Augustin Moser — H. Lohmann
Hermann Ortel — E. Wachter
Hans Schwarz — J. Meier
Hans Foltz — W. Richter
Meistersinger
Walter von Stolzing, Ritter — R. Mayer
David, Lehrbube — E. Albert
Eva, Pogners Tochter — L. Mödet-Wolf
Magdalena, Evas Amme — E. Stabtegger
Ein Nachtwächter — G. Marien
Bürger und Frauen, Gesellen Lehrbuben aller Zünfte, Mädchen Volk, Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Pausen nach dem 1. und 2. Aufzug
Opernpreise. Einlaß 4. Anfang ½5. Ende gegen ½10 Uhr.
Spielplan: Dienstag 96. Anrechts-Vorst. (4. Folge, braun): Mignon. — Mittwoch 97. Anr.-Vorst. (5. Folge, blau): Der Edle von Ottera.

Frau Graupner-Brandenburg, Bühnenkünstlerin a. D., erteilt tücht. Unterricht in Gesang u. Redekunst
Ranstädter Steinweg 6, III. — Sprechzeit 12—2 Uhr.

Krystall-Palast Theater
Fernsp. 2071

An beiden Feiertagen je **2 Vorstellungen** nachm. ½4 U. abends ½8 U.

Fritz Steidl-Gesellschaft

mit dem Schlager des Berliner Apollo-Theaters

Die Hochzeit des Maharadscha!

Große Varietéschau in 6 Bildern v. James Klein. Musik v. Viktor Holländer. In Szene gesetzt vom Direktor Fritz Steidl. Große Ballette (30 Damen) einstudiert v. Ballettmeister Richard Riegel.

Heute: Wiedereröffnung unseres Kaffeehausbetriebes.

Drei Linden

An beiden Osterfeiertagen:

½4 Uhr — **2 Vorstellungen** — ½8 Uhr

in beiden Vorstellungen:

der bekannte Kinoschauspieler

Alwin Neuß

in

„Tom Scharks seltsamster Fall“

Detektiv-Erlebnis

und der glänzende Variétéspielplan.

Vorverkauf: Tageskasse. Telephon 2353. Tel. Bestellungen müssen bis 7 Uhr abgeholt sein.

Hotel Hauffe

Sonntag, den 20., Montag, den 21. April:

Mittagessen 1—3 Uhr

Nachmittags **5 Uhr Tee** — ab **7 Uhr Restauration**

Künstler-Musik ab 1 Uhr

Speisen nach der Karte — Mittag- und Abendessen zu festem Preis

Tischbestellungen erbeten.

Italiaander

Diele = Bar = 5 Uhr Tee

Katharinenstr. 5
Telefon: 13964

H. V. R. J. zu Leipzig

Konzert von Josef Schwarz

Montag, den 28. April, abends 7 Uhr
im Großen Saale des **Zoologischen Gartens.**

Kartenvorverkauf bei Kaufhaus Th. Althoff, Petersstraße, und Musikalienhandlung Franz Jost, Petersteinweg 1.

Nachtfalter

Hainstraße 16|18
Fernsprecher 1250.

An beiden Feiertagen nachmittags ½4 Uhr und abends 7 Uhr:

Große Vorstellung.

Nachmittags auf allen Plätzen 50 Pfg.

In beiden Vorstellungen das gleiche vorzügliche Festprogramm.

Thomaskirche

Leipziger Singakademie
(Gegr. 1802)

Leitung: Professor **Gust. Wohlgemuth.**

Montag, den 28. April 1919, abds. 8 Uhr

Das Tränenkrüglein

für Einzelstimmen (Sopran, Alt, Tenor), gemischten Chor, Harfe, Klavier u. Orgel von **Georg Schumann.** Dazu im 1. Konzertteile Werke von Bruch, Bleyle, Liszt, Schubert u. a.

Mitwirkende: Frau Kammersängerin **Klara Senius-Erler** (Sopran), Fräulein **Meta Steinbrück** (Alt), Frl. **Clare Schmidt-Guthaus** (Violine), Frl. **Stefanie Politz** (Harfe), Herr Kammersänger **Emil Pinks** (Tenor), Herr Prof. **Georg Schumann** (Klavier), Berlin, Herr Organist **Max Fest** (Orgel).

Eintrittskarten (einschl. der städt. Kartensteuer) zu Mk. 5.50 bis 1.10 für das Konzert und Mk. 2.20 (numeriert) u. Mk. 1.10 für die öffentl. Hauptprobe am Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr, bei C. A. Klemm, Neumarkt. — Für Studierende zu ermäßigten Preisen bei **Franz Jost**, Petersteinweg 1, und Kastellan **Meisel.**

Zentraltheater (Gr. Festsaal)

Mittwoch, den 23. April, abends 7½ Uhr:
2. Zyklus-Konzert der II. Folge:
Sonaten-Abend von
Helene Zimmermann (Klavier)
Prof. Felix Berber (Violine).

Karten u. Reihenkarten bei C. A. Klemm.

Alte Handelsbörse (Naschmarkt)

Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr:

Vortragsabend

Fritz Reiff

Mitglied der städt. Theater.

Dichtungen von: Rabindranath Tagore, Franz Werfel, Rainer Maria Rilke.

Karten zu 5, 4, 3 ℳ bei C. A. Klemm.

Freitag, 9. Mai, ½8 Uhr, Kaufhaus:
Moderner Sonaten-Abend

Walther Davisson (Violine)
Dr. Ralph Meyer (Klavier)

Sonaten von Thuille (E moll), Schoeck (D dur), Reger (C moll).

Kart. zu 5, 4, 3, 2 M. b. C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Pallabona unerreichtes, trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. gesch. Bestens empfohlen. Dosen zu M. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmungen weise man zurück.

Centraltheater,
Gesellschaftssaal, Eing. Dittrichring

1. Feiertag, abends ½8 Uhr:

Seidel-Sänger!!!

Ein vollständig neues Programm!

Vorv. v. sem. Plätz. v. 11—13 Tagesk. Dittrichring.

Königs-Pavillon
Promenadenstr. 8 — Thomasring

Kasino-Lichtspiele
Neumarkt — Dresdner Hof

Fernruf 19271 — Fernruf 19850

Täglich
das brillante Osterprogramm:

‚Die Jüdin'

oder:

Der betrogenen Rache grausamstes Opfer.

Große spannende Tragödie in 5 Akten
nach der gleichnamigen Oper von
Jaques Halevy.

Und das übrige gewählte
Bei-Programm.

Sonn- und Feiertags: 3 Uhr Einlaß und 3½ Uhr Anfang.
An Werktagen: 3½ Uhr Einlaß und 4 Uhr Anfang.
Nachmittags auch für Kinder bis 6 Uhr erlaubt.

Welt-Theater

Barfußgasse (am Markt) Fernruf 4870

Täglich:
Erstaufführung für Leipzig:

Halloh, hier Higgs! - Wer dort?

Großes Detektiv-Drama in 5 Akten
Hauptrolle:
Hans Mierendorf als Harry Higgs.
Robert Reinert's Monumental-Film
‚Der Herr der Welt'
(Der lebende Tote.)

An den beiden Ostertagen Einlaß 3 Uhr.

Kaffeehaus
Küster
Täglich Konzert der Hauskapelle

Centraltheater
Casino-Bar
(Eingang Bosestraße)
Täglich 5-Uhr-Tee

Das erstemal in Leipzig — Das erstemal in Leipzig

Krystall-Palast (Albert-Halle)

Heute und folgende Tage:
Große Original-Boxkämpfe.
Teilnehmer sind u. a.:

Kurt Prenzel (135 Pfd.) Mittelgewichtsmeister v. Intern.-Lager Knockaloe der Insel Man (England)	**H. Schlüter** (160 Pfd.) Marine-Schwergewichtsmeister von Deutschland
Völkel (140 Pfd.) früherer Mittelgewichtsmeister von Berlin	**Adolf Wiegert** (150 Pfd.) Exmeister—Mittelgewicht v. Intern.-Lag. Knockaloe der Insel Man (England)
W. Bukszun (150 Pfd.) Mittelgewichtsmeister der Provinz Brandenburg	**Rossek** (125 Pfd.) Meister in Leichtgewicht v. Intern.-Lager Knockaloe der Insel Man (England)
A. Lutze (150 Pfd.), Berlin Exmeister — Schwergewicht	**H. Beiswanger**, Hamburg Mittelgewichtsmeister der Flotte
Mengeler (140 Pfd.), Hamburg Mittel-Leichtgewichts-Meister der Marine	**Kablitz** (145 Pfd.) Exmeister in Mittelgewicht v. Intern.-Lager Knockaloe der Insel Man (England)
Schultz (160 Pfd.), Hamburg Schwergewichtsmeister-Boxer	**Robert Röhl** vom Intern.-Lager Knockaloe der Insel Man (England) als Trainer-Schiedsrichter

Anfang ½8 Uhr.

Das erstemal in Leipzig — Das erstemal in Leipzig

Hôtel Fröhlich
Gast-, Bier- und Speisewirtschaft
Wintergartenstraße, schrägüber vom Krystall-Palast.
Heute Wiedereröffnung
meiner renovierten Glas-Kolonnaden.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Um zahlreichen Besuch bittet — **Arno Fröhlich.**

Lichtschauspielhaus
Eisenbahnstraße 74

Künstlerische Musik!

„Der Schandfleck."
Eine ergreifende Dorfgeschichte in 4 Akten
von **Ludwig Anzengruber.**
In der Hauptrolle: **Liane Haid.**

Ferner: **„Mädel ruck, ruck, ruck . . . ."**
Ein tolles Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: **Ilse Bois.**

Einlaß täglich 5 Uhr, Anfang ½6 Uhr. Sonntags u. Feiertags nachm. 3 Uhr große Familien- u. Kindervorstellung

---

Aufruf!

Will die Allgemeinheit immer noch untätig zusehen, wie das Staatsgebäude weiter und weiter eingerissen wird? Was nützt ein friedlicher Beruf, bevor Ruhe und Ordnung geschaffen und unsere deutschen Grenzen gesichert sind und bevor der Frieden errichtet ist? Der augenblickliche Zustand im Reich bringt uns den Frieden nicht, es sei denn einer, noch schlimmer wie ihn die Russen in Brest-Litowsk entgegennehmen mußten! Nur ein fester Wille führt uns zum Ziele. Wer mit mir gehen will, sei sich darüber klar.

Ich nehme für meine Kompanie im Infanterie-Regiment von Borke Nr. 21 noch **Freiwillige aller Dienstgrade und Truppengattungen:** Infanteristen, Artilleristen, Kavalleristen, Pioniere, Nachrichtentruppen u. s. w., aber auch unausgebildete Mannschaften an. Standort Festung Thorn. Bedingungen: militärische Geeignetheit und anständige Gesinnung. **Mannschaften erhalten monatl. 30 Mark, Unteroffiziere und Offiziere mobiles Gehalt, außerdem jedermann täglich 5 Mark Zulage.** Gute Verpflegung und Bekleidung. Familienunterstützung wird nach der bestehenden Bestimmung gewährt.

Hauptmann **Wagener.**

Der Vertrauensmann der Kompanie kommt für kurze Zeit nach Leipzig. Wer irgendwelche Auskunft wünscht — oder sich melden will — sende sofort seine genaue Adresse unter Z 620 an die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes.

Anmeldungen und Nachfragen können auch direkt an Inf.-Regt. 21 Thorn-Rudak gerichtet werden.

Fleischwaren
von anerkannter Güte kauft man bei
Fa. **Emil Schellenberger**
Roßschlächterei u. Wurstfabrik
Leipzig-Volk.
Fernruf: 60382 — Kirchstr. 80 — Fernruf: 60382

Pedalharmonium
gschn. Eichengeh. 2 Man., 10½, Sp., 19 Reg. 3 Knieschwell. 7 Tritte gutsch.
Orgelpedale
selbstkling., m. Mod., u. Piano o. Flüg. zu schieb., auch i. Miete m. Kauferw.
Pianolenechter
noch einige P. vorrätig.
Schrickel Münzgasse 2 i. Schramms H.

Spezial-Bezugsquelle
für

Wagenfett	Maschinenöl
Hiffett	Zylinderöl
Lederfett	Motorenöl
Maschinenfett	Zentrifugenöl
Rostschutzpaste	Karbolineum
Riemenfett	Teer usw.

Spezialwünsche werden berücksichtigt.
Tüchtige, eingeführte Vertreter gesucht.
Heinrich Sens, Leipzig, Burgstr. 33,
Chemische Fabrik, Oelwerke, Teerdestillation.
Telephon 306 u. 174. Telegramm-Adr.: Sensheinrich.

Dr. Gustav Müllers
Konzentrierte Badezusätze für den klinischen Bedarf
flüssig, in Pulverform.
Verlangen Sie Drucksachen
Florasan Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 9 — Chemische Fabrik — Schellingstr. 5.

Arthur Pickenhain, Leipzig,
Hardenbergstr. 27.
Generalvertretung für die Kreishauptmannschaft Leipzig.

Fachmännische
Aufbewahrung
von
Pelzwaren.

Oscar Kirsten,
Leipzig,
Reichsstraße 10.
Tel. 2555

Werkzeugmaschinen, Werkzeuge
aller Art sofort ab Lager
Paul Hey, Barfußgasse 12.
Tel. 3935.

INDUSTRIE-ANLAGEN-GESELLSCHAFT
Ingenieur Reinh. Grunert
Leipzig, Uferstraße 12.
Fernspr. 17569.
Errichtung elektr. **Licht-, Kraft-** u. **Signal-**Anlagen, insbesondere für die Industrie.
Motoren. Beleuchtungskörper. **Elektrische** Bedarfs-Artikel. Ingenieurbesuch bereitwilligst und unverbindlich

---

Elektrische
Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-
Anlagen
Klingel- und Fernsprechanlagen
werden unter persönlicher Leitung von zuverlässigen Monteuren ausgeführt.
Reparaturen von Motoren aller Art.
Schalttafelbau.
Reichhaltiges Lager elektrotechnischer Bedarfsartikel.
Curt Sachse Petersteinweg 18. Fernsprecher 270.

Gas-, Wasser- und elektr. Klingel-Anlagen
sowie sämtliche
Schlosserarbeiten,
Markisen, Jalousien, Roll- u. Zugvorhänge
Neulieferungen und Reparaturen führen aus
F. Ronniger & Co.,
Ranstädter Steinweg 13. — Tel. 3490.

Alle Reparaturen
an Jalousien u. Rolladen führt fachgemäß u. schnell aus
Hans Honold,
Jalousien- und Rolladenfabrik,
Johnstraße 72. — Telephon 40211.

BAMBERGER HERTZ

In unseren

Wende-Werkstätten

übernehmen wir das Wenden, das Kleiner- und Enger-Machen, das Ausbessern, Auffrischen u. Ausbügeln Ihrer Kleidungsstücke.

Auch übernehmen wir das Färben sowie Umarbeitungen mannigfaltigster Art. Wir machen aus Herren-Kleidern Jünglings- und Knaben-Kleidung und aus Uniformen u. Militär-Kleidern bürgerliche u. Sport-Kleidung.

Die Arbeiten werden unter Leitung und Aufsicht fachkundiger, erprobter Zuschneider in sorgfältiger Weise ausgeführt. Durch Einstellung aller aus dem Felde zurückgekehrten Arbeiter kann die Lieferung jetzt verhältnismäßig rasch vor sich gehen.

Bringen Sie uns Ihre Kleidungsstücke; wir werden uns mit Ihnen besprechen und Sie fachmännisch und gewissenhaft beraten.

Bamberger & Hertz

Leipzig — Augustusplatz.

Deutsches Haus Lindenau

Am 1., 2. u. 3. Feiertag

D.=H.=Ball

Anfang 4 Uhr.

Tel. 33084 u. 11607.

Tanz-Palast

Luna-Park, Wahren.

Heute Sonntag von 3 Uhr an:

Erstkl. Gesellschafts-Ball.

Hippodrom

wieder in Betrieb.

Palmengarten

Im Palmenhause blühen: Cinarien calla u. anderes; im Park: Veilchen, Anemonen, Prim., Magnol. u. Forsythien

Heute Sonntag, 1. Osterfeiertag, 4—7 Uhr nachmittags:

Festkonzert vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Leitung: Herr Musikdirektor Günther Coblenz.

½8—10 Uhr abends: **Kammermusik**

Duette: Frau Rosa Teichmann-Czerny und Herr Paul Teichmann.

Am Blüthner: Herr Franz Moritz.

Montag, 2. Osterfeiertag 4—7 Uhr nachm.:

Festkonzert vom Curth-Fix-Orchester.

Leit.: Herr Kapellmstr. Arno Fix u. Walther Schulze.

½8—10 Uhr abends:

Kammermusik

unter Mitwirkung des Leipziger Vokalquartetts. Damen: Martha Braunsch (Sopran), Elisabeth Gelbe (Alt); Herren: Karl Gounne (Tenor), Arno Gelbe (Baß).

Eintritt an beiden Feiertagen: Erwachsene 1.10, Kinder —.45, einschl. städt. Kartensteuer.

Dienstag, 3. Feiertag:

Wohltätigkeits-4-Uhr-Tee

unter Mitwirkung von

Frau Kammersängerin Aline Sanden

Mitglied des Stadttheaters.

Nächsten Donnerstag:

Gesellschaftsabend.

Vorteilhafte Dauerkarten für 1919.

„Reichskrone"

Reichsstraße 8. Inh.: Hans Kropf.

Angenehmer Familienverkehr.

Täglich Unterhaltungs-Musik.

Gute Küche. Kulmbacher Reichelbräu.

Sensation!

Der Meisterdetektiv

Stuart Webbs in „Der Brieföffner"

4 Akte.

„Die Tante aus Kalkutta"

Tolles Lustspiel. 2 Akte.

„Winipeg der Trapper"

Wildwest-Cowboyfilm. 2 Akte.

Anfang: 3 Uhr. — Kassenöffnung: ½3 Uhr.

Von 3—7 Uhr Kinder- u. Familien-Vorstellung

Ab heute finden die Lichtspielvorstellungen nur nachm. von 3—7 Uhr statt, da ab 7 Uhr die

Original-Box-Kämpfe

ausgetragen werden.

Hotel Hentschel

● Weinrestaurant ●

Vorzügl. Küche. — 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Künstlermusik

Blumensäle 7½ Uhr!

Edith Arnoldus, Deutschlands jüngste Konzertpianistin (6 Jahre alt) unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Egon Arnoldus

Oskar Wohle! Lateinmonatliches Gastspiel

Thea Luhn, Eny Orussoe, Max Frey, Ida Oarola.

† Gift † Ein gefährliches Spiel mit musikalischen Krankheitserscheinungen von Oskar Wohle. Dargestellt von Emmy Lottenbach und Oskar Wohle.

Am Feuerich: Kapellmeister Albert Gabriel.

Heute den 1. u. morgen den 2. Feiertag je 2 Vorstell. 2, 4 u. 7½ Uhr.

„Fledermaus"

Weinstuben und Bar

Vergrößert und stilvoll eingerichtet

5-Uhr-Tee. Erstklassige Musik

Leipzig Reichsstr. 15

Helft den deutschen Zivilgefangenen!

Die deutschen Pioniere, die einst in die Welt zogen im Dienste des deutschen Handels und der deutschen Industrie, sind durch den Krieg schwer betroffen worden. Er hat nicht nur ihre wirtschaftliche Existenz vernichtet, er hat auch ihr Familienglück zerstört. Ihr Heim wurde von den Feinden ausgeraubt, die Früchte jahrzehntelangen Fleißes vernichtet. Jahrelang mußten deutsche Männer wie Tiere hinter Stacheldraht gefangen, getrennt von Weib und Kind, schmachten, nur weil sie Deutsche waren und blieben. — Zurückgekehrt in die Heimat finden sie **nichts**, weder ein Heim, noch Kleidung, Wäsche, Möbel, Werkzeuge — **alles** fehlt ihnen.

Helft diesen Aermsten unter den Armen ihre Existenz wieder aufzurichten, sie zu stärken für die Zukunft. Deutschland braucht diese Pioniere zum Wiederaufbau des deutschen Außenhandels mehr denn je.

Auch unsere Stadt darf hier nicht nachstehen!
Deshalb gebe ein jeder nach seinem Können!

Postscheckkonto Leipzig Nr. 57051. Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Vereinigung der Reichsdeutschen aus Feindesland für Sachsen und Thüringen (Sitz Leipzig) E. V.
Windmühlenstraße 18 — Ortsgruppen in Dresden, Chemnitz, Plauen.
Fabrikant A. Lohe (Riga), 1. Vorsitzender.
Direktor Arth. Dietzel (London), Kaufmann Hugo Palmié (Paris).
Kaufmann W. Zählsdorff (Moskau).

Der unterstützende Ausschuß:

Geheimrat Arnold, Dresden. Oberbürgermeister Blüher, Dresden. Kreishauptmann v. Burgsdorff, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz, Leipzig. Oberregierungsrat Dr. Dietrich, Rotes Kreuz, Leipzig. Dr. Paul, Verein für das Deutschtum im Ausland, Dresden. Direktor Pastor Faust, Verein für Innere Mission, Leipzig. Victor Fraas, Plauen i. Vgtl. E. A. Gleitsmann, i. Fa. Farbenwerk E. T. Gleitsmann, Dresden. Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Goetz, Leipzig. Oberbürgermeister Haupt, Freiberg i. Sa. Württembergischer Konsul Paul Herfurth, Leipzig. Oberbürgermeister Dr. Hübschmann, Chemnitz. Oberbürgermeister Lehmann, Plauen i. V. Stadtrat Müller, Fürsorgeamt Dresden. Oberbürgermeister Niebner, Bautzen. Kommerzienrat Charles W. Palmié, Dresden. Kommerzienrat Karl Reichel, i. Fa. C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig. Bürgermeister Dr. Rüdiger, Meerane. Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau. Geheimrat Prof. Dr. O. Seeliger, Verein für das Deutschtum im Ausland, Leipzig. Direktor Pastor Seß, Fürsorgeamt Leipzig. Geh. Justizrat Dr. Wildhagen, Leipzig. Dr. Käthe Windscheid, Leipzig. Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Zum Wehrmann

Gr. Fleischerg. 15. Im Herzen der Stadt.

Tägl. Künstler-Konzert

1. Feiertag: Osterlamm mit Kloß. Wiener Schnitzel mit Kart.
2. „ Roastbeef mit Schoten. Kalbsbraten mit Kompott.

Fernsprecher 9784. Curt Knüpfer u. Frau.

Kaffeehaus Korso

Goethestraße 1. Augustusplatz. Goethestraße 1.

Schönste und verkehrsreichste Lage Leipzigs.

Täglich ½4—7 nachm. und ½8—11 nachts

Künstler-Konzert.

Nach dem Theater, Varieté und anderen Vergnügungsstätten trinkt man seinen Kaffee oder Tee bei feiner Künstlermusik im Kaffeehaus Korso.

Gebäck aus eigener Konditorei.

Dir. Georg Zeisner.

Zoologischer Garten

Am 1. u. 2. Osterfeiertag, nachm. 4 bis abends 10 Uhr:

Große Festkonzerte.

Leitung: Musikdir. Giltsch u. Musikdirektor G. Coblenz. Eintritt 70 Pf., Kinder 35 Pf. einschl. städt. Kartensteuer.

Dienstag, den 22. April (3. Feiertag) nachm. 4—7 Uhr: Unterhaltungsmusik im Terrassensaale.

Mittwoch, d. 23. April: **„Gesellschafts-Abend.**

Neue bis 1. März 1920 gültige Dauerkarten

Besonders zu beachten: **Junge Löwen, junge Bären.**

Bremers Alter Gasthof Wahren am Lunapark.

Konzert-, Ball- und Familien-Lokal.

Ostern 1919. Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag:

Die bekannten öffentlichen Ballfeste.

Berühmte Hauskapelle. Streich- und Blasmusik.

Anfang 3 Uhr. Tanzen frei!

Im Kleinen Saale: Tanzkränzchen.

Der Garten ist eröffnet!

Familien können zu jeder Tageszeit Kaffee kochen, wie in Berlin. Kaffee u. Ziche sind mitzubringen. 1 Liter Kochwasser 10 Pfg. Außerdem: Kaffee in Kannen. Gute Markranstädter Biere. Stadtbekannte Küche.

Mittwoch, den 23. April 1919:

Der bekannte Mittwochs-Ball.

Konzerthaus Union u. Diele

Telephon 5787

Ecke Windmühlen- u. Turnerstr. 27.

Täglich während der Feiertage:

Großes Künstler-Konzert

der beliebten Salon-Kapelle Kapellmeister R. Heusaler.

Anfang 7 Uhr.

Kulmbacher Bierstube Stadt Chemnitz,

Windmühlenstraße 52.

Immer noch das gute Mönchshof Kulmbach. Täglich Stammgerichte.

Sportplatz - Leipzig

Oster-Sonntag, den 20. April 1919 nachmittags 3 Uhr:

Große **Rad-Rennen** 10 25 50 Kilometer

Bauer, Krupkat, Thomas, Rossellen.

Flieger-Wettkämpfe.

Vorverkaufsstellen i. Elbrittsbart. u. d. Plakat. bekanntgegeben.

Maler- und Lackierer - Innung (Zwangs-Innung) für Leipzig u. Umgegend.

Dienstag, den 22. April 1919, nachm. 5 Uhr:

II. Quartals-Versammlung 1919

im Saale des „Lehrervereinshauses", Leipzig, Kramerstraße 4—6.

Tages-Ordnung:

1. Kassengeschäft.
2. Eingänge: Bericht des Vorstandes. Lossprechung der Lehrlinge.
3. Aussichten für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, Submissionen, neue Lohnforderung der Gehilfen.
4. Materialversorgung: Leim, Seife.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:
Bernhard Schumann, Obermeister.
Wilhelm Bartels, Kassierer.
Heinrich Ulrich, Schriftführer.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 24. April 1919, abends pünktlich 7½ Uhr im Großen Saale des Vereinshauses, Schulstr. 5:

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes und Vorlegung des Rechnungsabschlusses zur Genehmigung.
2. Feststellung der Jahresbeiträge für das 63. Vereinsjahr 1919/20.
3. Aenderung des § 23 der Satzung.
4. Ergänzungswahlen in den Vorstand und Ausschuß.

Freitag, den 25. April 1919, abends 7½ Uhr:

„Musikabend."

Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Leipzig

Einladung zur Sitzung des Ausschusses der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Leipzig am Dienstag, den 29. April 1919, abends 7 Uhr im Innungslokal, Dittrichring 1.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Jahresbericht für das Jahr 1918.
2. Abnahme der Jahres-Rechnung.
3. Verschiedenes.

Allseitigem Erscheinen der Ausschuß-Mitglieder wird entgegengesehen.

Leipzig, den 19. April 1919.

Der Vorstand.
Adolf Leuthold, Vorsitzender.

Sonntag, den 20. April **Leipziger Schauspielhaus** Fernruf 1009.
und Montag, 21. April:
Faust
von Goethe. **Der Tragödie beide Teile an einem Abend.**
In sechs Akten zusammengefaßt und szenisch bearbeitet von Paul Moberow. Spielleitung: Paul Moberow.
Musik von Arnold Schering. Kapellmeister: Hans Richter.

Faust	P. Moberow	Paris / als Geister	W. Jensen / C. Gerhardt
Mephisto	H. H. Koch	Helena	
Raphael	K. Paulat	Erste Thorhyäne	M. Oswald
Gabriel	W. Jensen	Zweite Thorhyäne	R. Mikisch
Michael	R. Berthelsen	Dritte Thorhyäne	G. Winterberg
Stimme des Herrn	R. Valquó	Chiron	R. Valquó
Erdgeist	K. Paulat	Manto	G. Rangebauer
Alter Bauer	R. Wäpel	Helena	C. Gerhardt
Wagner	G. Neukircher	Parthalis	W. Jerell
Gretchen	G. Langfelder	Lynkeus	R. Berthelsen
Marte	M. Oswald	Euphorion	M. Herfen
Valentin	W. Jensen	Wanderer	W. Jensen
Böser Geist	E. Guertner	Philemon	W. Wildenhain
Ariel	R. Mikisch	Baucis	M. Oswald
Lorelei	R. Berthelsen	Kranichbeik / Habebald / Halbfest	die drei Geister: P. Mitzke, K. Paulat, R. Valquó
Ariolag	R. Berthelsen		
Blendlein	G. Rangebauer		
Gnome	E. Guertner	Wagnel	E. Hahn
Dritte Dame	K. Frank	Schmid	O. Beckow
Vierte Dame	M. Krüger-Michaelis	Gorge	E. Gärtner
Fünfte Dame	O. Beckow	Kel	M. Krüger-Michaelis
Erster Hofmann	G. Neukircher	Erster Lemur	O. Jenlich
Zweiter Hofmann	W. Jensen		

Kleine Pause nach dem ersten und fünften, die große nach dem dritten Akt, ungefähr ½8 Uhr.
Kassenöffnung ½5 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Dienstag ½4: Der Himmelsschreiber. Abends: Keine öffentliche Vorstellung. — Mittwoch: Faust der Tragödie beide Teile an einem Abend.

Centraltheater
Großer Festsaal
An allen drei Feiertagen:
C.-T.-Ball
Anfang 4 Uhr.

Vereinigung für neue Kunst.
Lichtbildervortrag
von Herrn Dr. Küppers-Hannover
über
Die neue Kunst und ihre Grundlagen
Sonntag, den 27. April, 8 Uhr,
im Feurich-Saal.
Karten zu 4, 3, 2 Mark bei C. A. Klemm und Robolsky. Mitglieder zahlen die Hälfte.

Dienstag, 29. April, ½8 Uhr, Feurich-Saal
Klavierabend: **Günther Homann**
Beethoven, Chopin, Schubert.
Konzertfl.: C. Bechstein a. d. Niederlage C. A. Klemm
Auf 25. März lautende Karten haben Gültigkeit.
Karten zu 3, 2, 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Zentraltheater. Gr. Festsaal
Mittwoch, den 23. April, abends 7½ Uhr:
2. Zyklus-Konzert der II. Folge:
Sonaten-Abend von
Helene Zimmermann (Klavier)
Prof. Felix Berber (Violine)
Schumann, Pfitzner, Beethoven.
Karten u. Reihenkarten bei C. A. Klemm.

Auguste Schmidt-Haus-Saal (Dresdner Str. 7)
Montag, den 28. April, abends 7 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch
Einmaliges Auftreten von
Lo Kittay das telepathische Phänomen.
Lo Kittay löst jede ihm vom Publikum gestellte Aufgabe.
Karten im Messamt u. bei C. A. Klemm.

Auguste-Schmidt-Haus-Saal Dresdner St. 7
Dienstag, den 29. April, abds. ½8 Uhr:
Lieder-Abend von
Dr. Georg Voigt
Am Blüthner: B. Kantorowitz.
Dvorak, Liszt, Schubert, Strauß.
Karten zu 4, 3, 2 Mk. bei C. A. Klemm.

Feurich-Saal
Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr:
Lustiger Abend
Otto Taube
Heitere Dichtungen v. Busch, Groth, Scheffel u. a.
Fröhliche Volks- und Handwerkerschnaderhüpfl
zur Laute.
Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. bei C. A. Klemm.

Zentraltheater (Kammermusiksaal)
Montag, den 5. Mai, abends 7½ Uhr:
Abschieds-Abend von
Kurt Klotz-Oberland
unter Mitwirkung von
Therese Gfaller-Wiet.
Karten zu 5, 4, 3, 2 M. bei C. A. Klemm.

Städt. Kaufhaus.
Sonntag, den 11. Mai, abends 7½ Uhr
Lieder- und Duett-Abend von
Elena und Reinhold
Gerhardt.
Am Blüthner: Dr. V. Ernst Wolff.
Karten zu 5, 4, 3, 2 Mk. bei C. A. Klemm.

Grotrian Steinweg
FLÜGEL PIANOS HARMONIUMS
Kauf Tausch Miete
GROTRIAN STEINWEG NACHF. DITTRICH & WINKELMANN

Tanz-Lehr-Institut.
G. Töppner u. Frau,
Promenadenstr. 5, pt., Ecke Göschenstraße (Nähe Stephaniplatz).
Unsere neuen größeren Sonn- und Wochentagskurse beginnen am 23., 27. und 28. April u. erbitten wir werte Anmeldungen rechtzeitig.

Weinstuben
Schützen-Kasino
Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch
6 Uhr ab: Unterhaltungsmusik
Walter Müller u. Frau Hallische Str. 8 (Wintergarten)
Ecke Schützen- u. Felixstraße
neben „Hotel Kaiserhof".

Reichshallen L.-Ost
Elisabethstraße 3—7. Fernsprecher 60 586.
1. und 2. Feiertag, ab 3 Uhr / 3. Feiertag, ab 5 Uhr **Osterfest-Ball.**
Mittwoch, ab 6 Uhr **Wiener Walzerabend**
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Rauc.

Reichsverweser
L. Kleinzschocher Fernspr. 8074 Moritz Hickel.
2. Feiertag von 3 Uhr ab:
9 Uhr Konzert **Großer Fest-Ball** 9 Uhr Konzert
3. Feiertag von 5 Uhr ab: **Familien-Ball.**

Rennen zu Dresden
Ostersonntag, d. 20. April 1919, nachm. 2½ Uhr.
6 Rennen = Mk. 50.000 Preise.
Totalisatoraufträge für die Rennen zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 5, I., und Leipzig, Barfußgasse 8, bis 3 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Kaffee- und Speisehaus **Ruhland.**
Heute von 4 Uhr an **Konzert.**
Es ladet ein
Georg Schäfer, Richard-Wagner-Straße 12.

Neuer Gasthof Gohlis
1. Feiertag nachm. 3 Uhr:
Die berühmten
Seidel-Sänger
Erstklassiges Festprogramm.
Hierauf: **Fest-Ball.**
2. und 3. Feiertag von 3 Uhr ab Fest-Ball.

Konzertdirektion Reinhold Schubert, Leipzig

Der bekannte Kunsthistoriker Dr. Max Deri, dessen Vortrag Sonntag, den 16. März d. J. im Neuen Theater vor ausverkauftem Hause einen ungewöhnlich starken Eindruck hinterließ, beabsichtigt vielseitigen Wünschen nachkommend

6 Vorträge mit Lichtbildern

über das Thema:

Die neue Malerei

Vom Impressionismus über Kubismus und Futurismus zum Expressionismus

zu halten. Dieselben werden am 10., 19., 26. Mai, 4., 11., 18. Juni 1919, abends 8 Uhr im Großen Festsaal des Zentraltheaters stattfinden.

1. Vortrag: Courbet-Leibl-Manet-Liebermann (Pleinairismus)
2. Vortrag: Manet-Degas-Liebermann (Impressionismus)
3. Vortrag: Pointillismus-Kubismus-Futurismus
4. Vortrag: Futurismus-absolute Malerei
5. Vortrag: Cézanne und van Gogh
6. Vortrag: Ferdinand Hodler und die neuesten Richtungen.

Die Preise für Reihenkarten sind 12, 9 und 6 Mark.
Karten für einzelne Vorträge werden nicht ausgegeben.
Reihenkarten sind in der Lucke'schen Buchhandlung, Burgstraße 1—5, vom 26. April ab zu haben.

Astrid Burmeister
Leipzig
Thomaskirchhof 15—14
Damenhüte
Neuheiten-Ausstellung

Goldankauf
sowie Brillanten, Schmucksach., Uhren u. Pfandscheine kauft zu höchsten Preisen
S. Hakh, Juwelenhdl.
Reichsstr. 15.

Tanz-kursus u. Anstandslehre
G. Engelhardt
Lehrsäle:
Krystall-Palast und Zoologischer Garten.
Neue Lehrkurse
ab 23. April.
Einzelunterr., Privatzirkel, Extrakurse f. mod. Tänze, Tango, Bröstienne, Furlana, Fox-Trott jederzeit. Sprechzeit tägl. v. 11—3 Uhr
Leipziger Str. 7d.
und kommende Woche:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ab 7 Uhr
Zoologischer Garten
oder Dienstag, Freitag ab 7 Uhr
Krystall-Palast.

Tanz- Einzel-Unterricht spez. f. ält. Damen u. Herren, erteilen zu jeder Zeit ungeniert, schnell u. gründlich
G. Töppner u. Frau,
Promenadenstr. 5 pt. (Göschenstraße Nähe Stephaniplatz).

Anstands- und Tanzunterricht

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß meine Frühjahrszirkel im Mai beginnen, und meine Herbst- und Winterzirkel im September und Oktober ihren Anfang nehmen.

Sämtliche Kurse werden von mir persönlich geleitet, und erbitte ich weitere Anmeldungen junger Damen und Herren mit höherer Schulbildung in der Zeit von 11—2 Uhr.

Hochachtungsvoll
Frieda Melanie Anders
Augustusplatz 2a (Fitzschs Haus).

Das böswillige Gerücht, demzufolge ich beabsichtigen soll, meinen Beruf aufzugeben, ist völlig aus der Luft gegriffen, und werde ich gegen die Urheber desselben entsprechend vorgehen. D. O.

Sanssouci
Am 1., 2. und 3. Feiertag
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 3 Uhr.

Fortuna-Park Böhlen bei Leipzig
Der 60 000 □ Mtr. große Naturpark
in herrlicher Frühlingspracht

Eiskeller-Park
L.-Connewitz Endstation der M-Bahn Telph. 35 396
2. und 3. Feiertag von ½4 Uhr ab
Feiner Fest-Ball
im vollständig renovierten Festsaal. Spiegelglattes Parkett.
Wiener Musik: Moderne Tanzweisen. Angenehmer Verkehr.

Trojahns
Schützenhaus Sellerhausen Fernsprech. 60138 Inhaber Paul Kaubel.
Renovierte Säle. Neues spiegelblankes Parkett.
1. Osterfeiertag nachm. ½4 Uhr — Großer Eröffnungs-Ball
2. Osterfeiertag nachm. ½4 Uhr — Großer Oster-Ball
3. Osterfeiertag nachm. ½6 Uhr — Großer Ball
Erstklassiges Ballorchester

Bonorand
Fernruf 594 Inh. Karl Engelmann Fernruf 594
1., 2. u. 3. Feiertag nachm. ab 4 Uhr:
Bono-Ball
Wiener Ballmusik.

Gasthof Probstheida Besitzer: F. Freygang Tel. 1698.
Am 1. und 2. Feiertag
Anfang 8 Uhr **Großer Ball** Streich-Orchester

Goldner Löwe, Möckern
Tel. 50298. Besitzerin Frieda Herter. vis-à-vis der Roßer Kaserne.
I. und II. Feiertag von 3 Uhr ab,
III. Feiertag von 5 Uhr ab:
Großer Fest-Ball.

Franziskaner
Münchner Spezial-Ausschank.
Nikolaistraße 39—45 2 Minuten v. Bahnhof
Neue Bewirtschaftung.
Gutbürgerlicher Mittags- und Abendtisch.
Telephon 4094 Paul Ockert.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber Leipzigs.

Albertgarten Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Straße. Fernsprecher 60101.
1., 2. und 3. Feiertag, von 3 Uhr an — Fest-Ball. — Neues Parkett!

Bonorand Inhaber: Karl Engelmann. Fernspr. 594.
1., 2. und 3. Feiertag, 4 Uhr: Bono-Ball.

Drei Mohren L.-Anger. Fernspr. 60512. Inh. Bruno Pilari.
1., 2. und 3. Feiertag — Große Ballfeste.
Erstklassiges Orchester. Sonntag und Montag Beginn ¼4 Uhr. Dienstag Beginn 6 Uhr.

Eiskeller, Leipzig-Connewitz
2. und 3. Feiertag, von ½4 Uhr an — Ball.

Friedenfels Inh.: Robert Schulze. Windmühlenweg 51
1. und 2. Feiertag Anfang 3 Uhr
25jähr. Jubiläumsball
3. Feiertag — BALL. — Anfang 6 Uhr.

Gasthof Neustadt L.-Neustadt. Kirchstr. 99. Fernspr. 13848. Inhaber: Max Baer.
1., 2. und 3. Feiertag, ab 3 Uhr — FEST-BALL.

Goldner Helm Leipzig-Eutritzsch. Fernsprecher 4473. Vornehmer Familienverkehr. Reichhaltige Speisekarte.
In den nächsten Sonntagen Eröffnung des renovierten Ballsaales mit vollständig neuem Parkett.

Goldene Krone Leipzig-Connewitz. Pegauer Straße 39. Fernspr. 35 752. Inhaber: Max Pfeifer.
2. und 3. Feiertag 4 Uhr — FESTBALL.

Auf ins Metropol Leipzig, Gottschedstr. 13. Fernsprecher 19 873. Inhaber: Albert Hommel
1. und 2. Feiertag von 4 Uhr an — BALL.

Tanz-Palast Friedrichshallen L.-Co. Bes. Ing. Schulz. Fernsprecher 35426
1., 2. und 3. Feiertag von 3 Uhr an
Der vornehme Ball.
Im Restaurant — Täglich Konzert.

Terrasse Leipzig-Kleinzschocher. Besitzer: H. Dümpel. Fernsprecher 40 684.
Großer Garten mit schöner Aussicht.
An allen 3 Feiertagen: Große Ballmusik. Anfang 3 Uhr.

Sächsischer Hof, Schönefeld. Inh. R. Spaethe. Fernsprecher Nr. 4556.
1., 2. und 3. Feiertag, ab 3 Uhr Großer Osterfest-Ball.

Stadt Lützen Leipzig-Lindenau. Lützner Straße 85. Fernsprecher 33441. Inhaber: Rudolf Neuhold.
1. und 2. Feiertag von 3 Uhr an — BALL.

Drei Lilien
Telephon 60166. Bes.: Bruno Röske.
1., 2. u. 3. Osterfeiertag ab 4 Uhr
auf beiden Sälen
Große illustr. Ballfeste
Verstärktes Orchester. Neueste Operetten-Schlager.

Fröhliche Ostern verlebt man im
Drachenfels
Tel. 53088. Bes: Edwin Kühn.
1., 2. u. 3. Feiertag von 3 Uhr ab:
Großer Festball
Erstklassige Musik ■ 2 Kapellen ■ Neueste Tänze.

Felsenkeller
Am 1., 2. u. 3. Osterfeiertag von nachm. ¼4 Uhr ab:
Großes illustriertes Ballfest
mit dem Pracht-Tanz-Idyllen-Paradies und
Leipzigs bestem Ball-Orchester.

G. A. III Petersteinweg 3. Echte, gutgepfl. bayrische u. helles Bier. Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch.

24 Querstr. 24 Neue Bewirtschaftung! Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Naumann-Bier. Reichelbräu. Jean Weinmann. Fernspr. 18 285.

Neue Bewirtschaftung! **Bierstall** Johannisgasse 30. ff. Biere und Weine. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Flotte Bedienung. Tägl. futuristische Konzerte. Tel. 3451. E. Fröhlich.

Neu eröffnet! **Rottige** Kulmbacher Bierstube. Dittrichring 6. Fernr. 14522. ff. Altien-Kulmbacher. Gute Weine. Gut bürgerliche Küche. Ernst Schmidt. früh. Bundeshaus-Kellnerb.

Bärenschänke Rittmeisterstraße 15. Leipzig und Kulmb. Bier. ff. Biere und Weine. William Ahnert.

Neue Bewirtschaftung! **Kulmbacher Ratskeller,** Hainstraße Nr. 25. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. ff. Biere u. Weine. Paul Heinicke.

Neu eröffnet! **Kapuziner-Kloster,** Peterstraße 28. Angen. Verkehrslokal. Tägl. Schrammel-Konzert. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Fritz Sommer.

Neue Bewirtschaftung! Hotel u. Restaurant **Kellnerbund** Johannisgasse. Fernr. 18018. Zeitgem., gutbürgerl. Küche. ff. Weine u. gutgepfl. Biere. Kegelbahn u. Vereinszimmer. Paul Piekel fr. Altdeutscher Hof, Neustadt.

Restaurant **Goldner Hut,** Goldhahngäßchen, Ecke Reichelstraße. ff. Biere. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Aufmerksame Bedienung. Frieda Wipper.

Hotel u. Restaurant **Völkerschlachtdenkmal** Reitzenhainer Str. 183. Linie B und P. Angen. Fam.-Aufenthalt. Gute Biere — erstl. Weine. Bzgl. Küche u. Kaffeegeb.

Kaffee und Konditorei **Willy Dumtzlaff,** Eutritzscher Straße 8. Bern. Familien-Aufenthalt. Bohnenkaffee, Kakao, Schokolade und Gebäck. ff. Biere.

Waren Sie schon im **Kaffeehaus Halbmond** Ranstädter Steinweg 4a?

Neue Bewirtschaftung! **Kaffee Lohengrin,** Promenadenstr. 3. Bohnen-Kaffee, Kakao, div. Gebäck. Aufmerksame Bedienung. Fernspr. 18001. Martha Johlig.

Neu eröffnet! Restaurant u. Weinstube **Bürgerhalle,** Kolonnadenstr. 23. Zeitgem. gutbürg. Mittagst. ff. Biere und Weine. Für Fremde u. Familien angenehmer Aufenthalt. R. u. W. Satzinger.

Neu eröffnet! Restaurant u. Kaffee **Thomas-Klause** Thomaskirchhof 5. Gute bürg. Küche. Fonbitor. Ausch. d. vorzügl. Biere der Brauerei Gebr. Ulrich. Aufmerksame Bedienung. Inh. Herm. Hoger.

Neue Bewirtschaftung! Restaurant **Schweizerhaus,** L.-Reudnitz, Heinrichstr. 9. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. ff. Biere u. Weine. Angen. Familienaufenthalt. Bruno Böhme.

Neue Bewirtschaftung! **Oststern,** Jonasstr. 10, Nähe Bayrischer Bahnhof. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. ff. Biere u. Weine. Aufmerksame Bedienung.

Waldschänke Leipzig-Lößnig. 5 Min. von Haltestelle M- und D-Bahn. Fernspr. 85247. Gesellschaftssaal 200 Pers. Angen. Fam.-Aufenthalt. Herrl. waldreiche Umgebg. Besitzer Limmer.

Wo essen Sie gut und billig? Albertstraße 13.

Löwenschänke Goldhahngäßchen 1. Zeitgem. gutbürg. Küche. ff. Biere u. Weine. Franz Oehler.

Kaffeehaus Wuttke, Hainstraße 20/24. Kaffee und Konditorei vornehmen Stils.

Riebeck-Quelle, Johannisplatz 18. Inhaber: Ed. Strenbel. Angenehmer Aufenthalt. Gute Küche. Beste warme und kalte Getränke.

Neue Bewirtschf.! **Alte goldene Eule.** Brühl 25. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Warme u. kalte Getränke. — Petzbräu — Hans Pomsel.

Kaffeehaus **Drei Raben** Markthallstr. 16 I. Fernspr. 6285. Ueber 80 Jahre bestehendes Lokal. Echte Biere. Erstklassige Weine. ff. Kaffeegebäck. Vorzügliche Küche.

Neue Bewirtung! **Kaffee Daheim** Hohe Straße 27. Flotte, aufmerksame Bedieng. Liesbeth Gelda.

Neue Bewirtschaftung! **Goldene Eule** — Reichelbräu — Richard-Wagner-Str. 14. Vorzügl. Reichelbräu. Zeitgem. gutbürgerl. Küche. Karl u. Otto Keller.

Neu eröffnet! Konditorei u. Kaffeehaus **Mühlpfordt** Ecke Zweinaundorfer u. Arno-Nitzschestr. ff. Kaffee, Kakao usw., vorzügl. Gebäck. Künstler-Konzert. Angen. Fam.-Aufenth. Fr. Billard.

Neu eröffnet. Kaffee **Altenburger Windmühle,** Windmühlenstr. 45. ff. Bohnenkaffee, Schokolade, div. Getränke. Vorzügliches Gebäck. Kurt Hermsdorf.

Neu eröffnet. Kaffee **Zur Pleißenburg,** Schloßgasse 11. Angenehmer Familienaufenthalt. Große Auswahl in Torten u. Kuchen. C. Janowski.

Neue Bewirtschaftung Weinstube **Zum Fallstaff** Taucha er Straße 2 Gegenüb. Krystallpalast

Herren-Garderobe noch in großer Auswahl! Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher u. Ulster, Pelerinen u. Joppen steh. durch günst. Gelegenheitskauf zum Verkauf. Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden auch preiswert verliehen. **J. Kindermann,** früher: Salzgäßchen 9, jetzt Neumarkt 1, I. l. Ecke Grimmaische Str. im Automat.

Osterfest-Veranstaltungen
in Leipzigs Umgebung.

Böhlitz-Ehrenberg Große Eiche. Inh. Oswald Richter. Fernspr. 34068.
1., 2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

Gaschwitz „Zentralhalle" Inh. Franz Bobbe. Fernsprecher 100. Amt Gaschwitz
1., 2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

Liebertwolkwitz „Drei Linden" Inh. Rich. Brüheim. Fernspr. 1848
2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 4 Uhr.
Der Mittwochs-Ball ist auf Freitag verlegt.

Lützschena Gasthof. Inh. Ernst Lindner. Fernspr. 50812
1., 2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

Markkleeberg Gasthof z. „Heiteren Blick" Inh. Ida verw. Mocker. Fernspr. 35051
1. und 2. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.
3. Feiertag: Ball. Anfang 5 Uhr. 4. Feiertag: Ball. Anfang 6 Uhr.

Mölkau Gasthof. Inh. Hermann Mäding. Fernspr. 2907.
1., 2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

Oetzsch „Zur Linde" Inh. Franz Otto. Fernspr. 35642.
1., 2., 3. und 4. Feiertag: Ball.

Paunsdorf Alter Gasthof. Inh. Richard Albrecht. Fernspr. 60258.
1., 2. und 3. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

L.-Schönefeld Gesellschaftshaus. Inh. Karl Gericke. Fernspr. 14339
1., 2. und 3. Feiertag: Ball.

Wiederitzsch Alter Gasthof. Inh. Robert Kappert. Fernspr. 18731.
1. und 2. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.

Zweinaundorf Gasthof. Inh. Bernh. Petzold. Fernspr. 7042.
1. und 2. Feiertag: Ball. Anfang 3 Uhr.
3. Feiertag: Ball. Anfang 5 Uhr. 4. Feiertag: Ball. Anfang 6 Uhr.

Zwenkau Gasthof z. Goldnen Adler. Inh. Hermann Ulrich. Fernsprecher 290. Amt Zwenkau.
2. Feiertag: Ball.

Wochentags-Ball:

Jeden Montag: Alter Gasthof Paunsdorf
„ Dienstag: Alter Gasthof Wiederitzsch
„ Mittwoch: „Zentralhalle" Gaschwitz
„ „ „Zur Linde" Oetzsch
„ „ Gasthof Zweinaundorf
„ Donnerstag: Gasthof Lützschena
„ „ Gasthof Thekla
„ Freitag: „Große Eiche" Böhlitz-Ehrenberg
„ „ „Drei Linden" Liebertwolkwitz
„ „ Gasthof Mölkau

Inh.: Paul Große. Fernspr. 40 345.

Tanz-Palast Elstertal-Schleußig
L., II., III. Feiertag ab 3 Uhr auf beiden Festsälen
Wiener Walzer- und Operetten-Ball.
Nach wie vor klassische Stätte moderner Tanzweisen auf spiegelglattem Parkett.
Anheimelnde Wintergarten :: Elektrisches Licht

Luna-Park Hauptwirtschaft. Großer Festsaal
Treffpunkt der fashionablen Welt.
An den 3 Feiertagen ab 3 Uhr:
Der glänzende Festball!
Das erstklassige Haus-Ballorchester Dir. Röth!

Kleine Anzeigen

Der Zeilenpreis für Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellengesuche, Kauf- und Mietgesuche, Vermietungen, Verkäufe einzelner Gegenstände, Geld-Gesuche und Angebote, Tiermarkt) beträgt 30 Pfg., Auswärts 35 Pfg. Geschäftliche Anzeigen werden nach Tarif berechnet.

Wiederholungsrabatte: „Kleine Anzeigen" bei 1 mal keinen Rabatt ... Offene Stellen und Stellengesuche: bei 1 mal Zeile 30 Pfg. ...

Auktionen

Herm. Thiemig,
Auktionator und Taxator,
empfiehlt sich
zur Versteigerung und Abschätzung von Wohnungs-, Geschäftseinrichtungen, Nachlässen und einzelner Gegenstände.
Verkaufs- u. Ankaufsvermittel. günstig u. reell.
Leipzig, Hardenbergstraße 48. — Fernruf 18187.
Versteigerungssaal Schulstr. 8.

Versteigerung. Mittwoch, den 23. April, mittags 12 Uhr gelangen in **Dresden, Marschallstraße 27,** im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Sala als Verwalter des Konkurses über das Vermögen der Firma Seim & Riedel die hierzu gehörigen **30 000 Mark Geschäftsanteile an die Deutsche Acberli-Makadam-Gesellschaft m. b. H. in Leipzig** gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Ernst Pechfelder, v. Rate verpflicht. Versteigerer u. gericht. Sachverständiger, Dresden, Marschallstr. 27.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung im städtischen Forstrevier Wattanne bei Doberschütz mit einem Areal von 188 ha, unmittelbar an die Staatsforsten angrenzend, soll **Dienstag, den 29. April, vorm. 10½ Uhr** im Rathaus, Zimmer Nr. 2, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen daselbst Zimmer Nr. 8 vom 23. April ab aus.
Eilenburg, den 14. April 1919.
Der Magistrat.

Stellenangebote

Redegewandte Herren
(auch Kriegsbeschädigte) zur Anwerb. neuer Mitglieder für **Kranken- und Sterbekasse** sofort gesucht. Zu melden 9—11 U. bei der Direktion der Friedrich August-Versich.-Bank, Leipz., Georgiring 6a.

Wir suchen für die von uns betriebenen Geschäftszweige der Lebens-, Renten-, Sterbekassen-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
stille Vermittler und Berufsvertreter
gegen zeitgemäße Vergütung.
Wettbewerbsfähige Tarife und Versicherungsbedingungen.
Das Stadtbureau der Teutonia
Versicherungsaktiengesellschaft
in Leipzig-Connewitz, Südstraße 78.

Leipziger Schreib- u. Vervielfältigungs-Institut
Rudolf Kühn
Leipzig, Hallische Str. 5.

Zeugnis-Abschriften, Vervielfältigungs-Anstalt. Schneider, Neumarkt 7b. Eingang Gewandgäßchen.

Ebel's Schreib- und Vervielf.-Institut
Johannisgasse 10.

(Zeugnisabschrift. H. Helmrich, Kolstr. 12.)

Bill. Zeugnisabschr. usw. „Aar", Talstr. 1.

Allgemeine Ortskrankenkasse
in Magdeburg.
Zum sofortigen Antritt oder später wird ein
tüchtiger Zahnarzt(in)
als Assistenzarzt(in) gesucht. Anstellung nach Tarif!
Gef. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind alsbald an den Leiter des Zahnärztlichen Instituts unserer Kasse zu richten.
Der Kassenvorstand.

Ostermädchen
finden gründl. Ausbildung im kaufmänn. Berufe gegen Uebernahme leichter Büroarb. und monatl. Entschädigung. Möhrings Unterrichtsanst.

Zeitungsträgerinnen
gesucht
Leipziger Tageblatt.

2 bis 3 gelernte Drücker
zum baldigen Eintritt für lohnende Akkordarbeit gesucht.
Max Rautensperger,
Stoß- und Ziehwerk,
Schleusingen
i. Thür.

Suche zum 1. Mai
erstes u. zweites Hausmädchen
Frau Edith Schultz, Goh., Schillerweg 13. T. 51041.

Stellengesuche

Vertretungs-Gesuch.
Tüchtiger Kaufmann der **Textilbranche,**
30 Jahre alt, verheiratet, sucht die Vertretung erstklassiger Firmen obiger oder ähnlicher Branche f. Württemberg zu übernehmen. Gef. Angeb. u. S. J. 1145 a. Rudolf Mosse, Stuttgart.

Vertreter,
bei Bäckern und Konditoren eingeführt, Kriegsteiln., sucht geeignete Vertretungen. Off. u. F 27 Exped. d. Leipz. Tgbl.

Günstige Gelegenheit zur Erlangung großer Aufträge in der
Herren-Artikel-Branche
Dauerwäsche-Fabrik (zelluloidartiges Produkt) sucht noch passenden Artikel mit zu verkaufen. Mehrstand in günstigster Lage vorhanden. Weitere Reklame nicht nötig, da bereits riesenhaften Zuspruch. Eilangebote an
Kurt Fuhrmann, Erfurt, Auestr. 57.

Verbandsrevisor,
Mitte 30, Abiturientenzeugnis, Landw. studiert, langjähr. Tätigkeit in landw. Praxis, an landw. Buchstellen u. i. landw. Genossenschaftswesen, seit 4 Jahren an groß. Genossenschaftsverbande in ungek. Stellung,
sucht,
gestützt auf erstkl. Zeugnisse und Empf., ab 1. Juli als Lebensstellung geeign. Wirkungskreis, auch Beteiligung, in Leipzig. Keine Reisetätigkeit. Gef. Anerb. unter F 19 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Gesellschafterin und Erzieherin
flochten aus der Türkei zurück
mit vielseitiger Erfahrung in der Haushaltsführung sucht Stellung in nur vornehmem Hause.
Offerten unter F 23 an die Expedition des Leipziger Tageblattes erbeten.

Verkäufe

Hypotheken Grundstücke Finanzierungen
Gebr. Nathansen,
Barfußgasse 12.

Wer irgend einen Besitz kaufen od. verkaufen will, der wende sich an die über 30 Jahre bekannte Haumaklerfirma August Stuck in Lübeck. Fernspr. 1867.

„Briefmarken!"
Auswahlen, länderweise geordnet, versendet ohne Kaufzwang. Illustr. Briefmarkenzeitung gratis. Karl Hennig, Briefmarkenhaus, Weimar.

Oelgemälde
preiswert verkäuflich
Gottschedstraße 20
(Auktionshaus am Zentrum).

Straußrüschen
die große Mode
Paradies-, Kronen-, Stangen- } Reiher
aparte Gestecks
in allen modernen Ausführungen. — Straußfedern, Straußkränze, Phantasies, Tuffs, Hutblumen, Ranken.

Alle Reparaturen, wie Waschen, Färben, Kräuseln und Umarbeiten werden sorgfältigst ausgeführt, aus alten Straußfedern werden Halsrüschen gearbeitet.

B. Kriebel,
Reichsstraße 41, I.,
bisheriger Detailverkaufsstelle der ... und ... Sachs. Ernst Keller.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Modistinnen.

Mehrere bessere Halbstores
günstig verkäuflich.
Naunhdt. Steinw. 11, IV.

Größerer Posten eleganter Halb-Stores
preiswert abzugeben.
Anfr. unter Z. 624 an die Exp. des Leipz. Tageblatts.

Jugendl. Covercoatmantel, blkr. Kostüm, engl. Stoff, roter Tagalhut zu verk. Off. u. F 30 Exped. d. Leipz. Tageblatt.

Pianinos Flügel Harmoniums
Verk., Vermiet. u. Umtausch
C. A. Klemm,
Neumarkt 28 Fspr. ...

Gute Auswahl neuer
Flügel • Pianinos
Harmoniums
Einige gebr. Pianinos. Gebr. Flügel Bechstein, Blüthner, Steinway.
Hug & Co. Augustusplatz 1.

Pianos Flügel
große Auswahl
Hupfeld-Haus
Petersstraße 4.
Fernspr. 4290.

Pianos, Harmoniums, Musikalien.
Walter Hornauer,
Zeitzer Str. 6 b. Tel. 8408

Pianinos, Flügel
eigener Fabrik
Jul. Heinr. Zimmermann
Querstr. 26 28.

Pianos,
Stimmungen, Reparaturen.
Köhlers Pianohaus
Zeitzer Straße 30. Tel. 14930.

Alte italien. Geige,
Marke von 1768, hervorragend schön. Ton, z. verkaufen. Näh. Kantstr. 18, II. r., vorm. 8—11 od. nachm. 3—5. Tel. 31576.

Orig. ital. Mandolinen, Gitarre, weich, griffrein Sch., Abtnaundorf, Weg 1, II. r

Am besten kauft man:
Musik-Sprech-Apparate
in größter Auswahl,
Schallplatten
stets neue Aufnahmen, Riesen-Auswahl.
Musik-Haus Merkur,
Petersstraße 17.

Echte Leder-Klubsessel,
Klubsofas und Stühle, Standuhren, Teppiche
Hoffmeyer, Promenadenstr. 32, I.

Kontor-Möbel aller Art
Staunend billig!
Prompte Lieferung!
Modernste Ausführung!
Schreibmaschinen-Versandhaus
Grünwald & Co., Leipzig
Telephon 1977. Katharinenstr. 9.

Jeder sparsamen Hausfrau
bestens empfohlen ist das
Umpressen ihrer Sommerhüte
auf modernste Formen in reichster Auswahl
schnell — sauber — billigst
Jeder Hut wieder wie neu
in der fachmännisch besteingerichteten, leistungsfähigen
Stroh- und Filzhut-Fabrik Alfred Kindermann, Leipzig
Emilienstr. 8, Hofgeb. — Fernsprecher 3769.

Frauen-Douchen.
Gummi-Sauger
Prima Friedens-Qualität,
sowie alle anderen
Gummi-Waren
zur Wochen-, Kinder- und Krankenpflege.
Carl Klose, Leipzig, Hainstr. 17/19.

Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauchaer Str. 32 (Hattbg.)
Werkstätten u. Lager Karl-Heine-Str. 61,
empfiehlt **Küchen**
v. 300, 400, 600 b. 1500 M.
Schlafzimmer
v. 620, 780, 1000 b. 6000 M.
Herren-Zimmer
v. 1000, 1500 b. 10 000 M.
Speise-Zimmer
v. 2000, 3000 b. 15 000 M.
Salons in Mahagoni, Eiche u. Satinholz, sow. versch. einz. Möbel, Garder., Umbaus, Ti., Stühle. Freie Liefg. durch eig. Geschirre. Kriegsanleihe wird m. in Zahlg. genomm.

Möbel
in jeder Preislage, auch auf **Teilzahlung** zu verk.
R. Simon, Thomasiusstraße 18.

Korbmöbel
Riekmeyer, Münzgasse 5.

Gr. Post. Speisezimm.
einfach u. vornehm verkauft
Fachlam, Plaffend.-Str. 13, Humboldtstr. 14.

Herrenzimmer Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
in schwerer gedieg. Arbeit verk. billigst
Möbel-Zentrale
Hainstraße 7.

Einzelne
Möbel
sowie
Ganze Ausstattungen
kauft man preiswert bei
Curt Köhler,
Packhofstraße 5, II.

billiger Möbelverkauf!

Kleiderschränke	v. 200 M.	an
Vertiko	300	"
Tische	75	"
Stühle	30	"
Spiegel	16	"
Sofa, fein. Bezug	375	"
Kommoden	115	"
Bettstellen o. M.	96	"
Schreibtische	325	"
Kücheinr., kompl.	386	"
Chaiselongues	185	"

u. eine gr. Anz. Einzelmöbel ganzbill. z. verk.
Möbelhaus Große, Windmühlenstraße 25. I.
Leipzig, Tel. 19870.
Versand auch nach ausw.

AKAL
der neue billige Metallputz

Strohhüte
Ostermesse nur Reihe 5.
Wold. Liebert, Dresden.

Perser Teppiche
gibt sehr preiswert ab
Grosso, Plauen i. V.
Bahnhofst. 18, II. Frp. 1075

Perser-Teppiche
u. Verbinder preisw. zu verkaufen. Gottschedstraße 20 (Auktionshaus am Zentrum).

Teppiche
(deutsche) preisw. verkäuflich
Gottschedstraße 20
Auktionshaus am Zentrum.

100 Geldschränke, Kontor-Möbel, Ladeneinrichtungen Schreibmasch.—Nationalkass.
M. Kliemann, Kurprinzstr. 15.

Gegen
Zahnschmerz
Dolax
zu haben in Apotheken

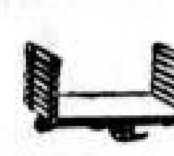
Sicherheitskassen,
unentbehrl. f. Detailgeschäfte, ... Kurprinzstr. 15, H.

Ohne Geld,
nur dch. monatl. Miete gelangen Sie in den Besitz von Beleuchtungs-Körpern, Gaskochern, Gasherden, Einkochapparaten usw.
Leipziger Beleucht.-Zentrale, Nikolaistr. 25.

Gas- und elektr. Kronen usw.
sollen noch weiter in uns. Ausstellungslokal billig abgegeb. werden
Reichsstraße 15.

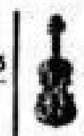
80 Kutschwagen,
neue, mod. u. wenig gefahr. Luxuswagen all. Gattungen, Gelegenheitsk., la Fabrikate, Pferdegeschirre.
Hoffschulte,
Berlin NW, Luisenstr. 21.

Reisekörbe
Riekmeyer, Münzgasse 5



Fuhrgeräte aller Art
Fordern Sie Liste 18.
Fahrzeugfabrik Leipzig
Leipzig-Schleußig.
Fernruf 4002.

Selten schönes Pferd,
schwarz.-braun, Holsteiner, 1,70 groß, gut genährt, sehr flott, zugleit auf jeder Stelle, ist mit voller Garantie zu verkaufen Leipzig-Volkmarsdorf, Kirchstraße 41.



Musik-Instrumente
Musikhaus
am Luther, Leipzig
Reichsstraße 12.

Erhöhte **Eier**-Produktion befördert
Hühner-Kernschrot
grob, mittel und fein
10-Pfd.-Pak. Nachn. frk. M. 5.
Schweine-Mastpulver
knochenbildend u. Freßlust anreg., zur Aufzucht unentbehrlich. 10-Pfd.-Pak. Nachn. frk. M. 5.
Gemüse-, Obst-, Kartoffel- **Dünger**
vorzüglich wirkend
10-Pfd.-Pak. Nchn. fr. M. 4.50
Dünger- und Futtermittel-Geschäft
LEIPZIG, Gerberstr. 18.

Markranstädt.
Baureifes Areal für Wohnhäuser und industrielle Unternehmungen ist zu billigem Preis hier verkäuflich.
Kanalisation, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk sind vorhanden. Auskunft erteilt Der Stadtrat.

Fabrikareal.
In Leipzig, Berliner Straße, 4—6000 qm mit Gleisanschluß.
In Mockau, König-Albert-Straße, 20 000 qm, Gleisanschluß genehmigt.
In Neu-Wiederitzsch am Bahnh., 200 000 qm, Gleisanschluß genehmigt.
Architekt Leopold Stentzler, Lpz., Reichsst. 41.

Gemüsegarten-Land in Mölkau, dicht an der Stadtgrenze, in Flächen von 500—1000 qm u. mehr zur evtl. sofort. Bewirtschaftung bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen durch Spar- u. Vorschuß-Verein Leipzig-Reudnitz, e. G. m. b. H., Dresdner Straße 35.

Lagerplatz,
4200 qm, mit Gleisanschluß, Berliner Straße 69 zu verkaufen.
Arch. Leopold Stentzler, Reichsstr. 41, III.

Gautzsch, Charlottenstraße 29, Villa
75 000 M., zu verk., 9 Zi., K., Bad, M.-Kl., Veranda, Bl., Gewchs., Wf., Hz., el. L., 3 r. Gmm., Autosch., Grt., ob. z. um.
dsgl. L.-Co., Windscheidstr., Villenbauplatz,
1300 qm, m. alt. Obstb. Brachmann, Leibnizstr. 28. Tel. 1040

Hochherrsch. Grundstück
erbteilungshalber zu verkaufen.
Preis M. 325 000.
Brandkasse M. 266 000,
Mieteinnahme ohne Ueberlassung M. 20 600,
Anzahlung M. 75 000,
Offerten u. F 34 an die Expedition des Leipziger Tagebl.

Bessere und gute
Gemälde, Bronzen
u. andere Kunstgegenstände privat zu verk. Besichtig. täglich 1—2 Gohliser Straße 18, II. r.

Gustav Werner,
Antiquitäten,
Georgiring 2, I (am Augustusplatz).
Grosse Ausstellung wertvoller Antiquitäten.
Möbel histor. Stilarten. Ankauf ganzer Sammlungen wie einzelner Stücke von Wert.
Sachverständ. Taxe. Fernspr. 13371.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer
verschieden. Preislag. u. Holzarten, Anfertigung nach eigenen od. gegebenen Entwürfen.
Einzel-Möbel
Klubsofas, Klubsessel, Stühle — mit Leder- oder Gobelinbezug
geschnitzte Sessel und Truhen, Chaiselong., Spieltische, Frisiertoiletten, Kleiderablagen, Rauchtische, Klubtische, Teewagen, Teetische, Büstenständer, Nähtische, Blumenkrippen, Arbeitskörbe, Arbeitsständer
Robert Schumann,
Leipzig, Goethestr. 1
(Kaffeehaus Korso).

Pianos / Flügel
Vertreter der Firmen:
Ibach, Seiler, Schiedmayer, Schwechten, Weißbrenn usw.
Verkauf — Katalog steht Interessenten zur Verfügung — Vermietung
Zwanglose Besichtigung meines Lagers erbeten
Carl A. Lauterbach Grimmaische Straße 26 I

Wohn- und Landhausvorort Oetzsch-Markkleeberg.

Bauplätze für Landhäuser in vorteilhafter Lage

mit günstiger Bahn- und Straßenbahnverbindung, baufertig, verkauft preiswert die

Gemeinde Oetzsch-Markkleeberg.

Nähere Auskunft im Gemeindeamt Oetzsch, Hauptstraße 56. Fernruf 35771.

Zu verkaufen!

1 transportabler Kesselherd für Gasheizung, 85 Liter Inhalt, emailliertes Herdgehäuse m. verzinnt. Kupferkessel, mit allem Zubehör. Besichtigung evtl. vormittags erbeten.

Deutsche Flugzeug-Werke,
G. m. b. H., Leipzig-Großzschocher.

2 Senking'sche doppelwandige Kochkessel

je 500 Liter Inhalt, für Niederdruck-Dampfheizung von 0,3—0,5 Atm. Spannung, ohne Wasserbadeinrichtung m. Zubehör zu verkauf.

Deutsche Flugzeugwerke,
G. m. b. H., Leipzig-Grosszschocher.

Geld- u. Hypothekenverkehr

Emil Pörsch

Tel. 1606 jetzt Härtelstraße 8 Tel. 1606

Grundstücke ● Hypotheken.

K. P. Friedel

Geschäftsstelle für volkswirtsch. Interessen
Leipzig-Co., Südstr. 125, I. (Kreuz)

Grundstück, Hypoth., Beleihung, Finanzierung von Geschäften u. industr. Unternehmen. Gewähr. u. Vermittl. v. **Darlehn. Erwerb.** u. **Verwert.** v. Pat. u. Gebrauchsm. Herbeiführung v. **Zwangsvergl.** bei Konk. u. Zahl.-Stockg.

Sichere Kapital-Anlage.

Alte Fabrik der graphischen und Papierbranche in Mitteldeutschland sucht zur Ablösung u. Erweiterung ca. 500 Mille. Inhaber ist mit gleichem Kapital beteiligt. Sicherheit und Rentabilität wird nachgewiesen. Nur Angebote von ernsten Selbstinserenten werden berücksichtigt. Makler und Vermittler zwecklos. Offerten u. **Z 633** an die Expedition des „Leipziger Tageblattes".

Darlehen u. Betriebskapital

in jeder Höhe für Handel, Industrie, Gewerbe, Grundbesitz, Landwirtschaft sowie auch für Beamte und Privatleute zu allergünstigsten Bedingungen. Kein Versicherungs- noch Mitgliedszwang. Alles Nähere vollständig kostenlos und diskret durch die Finanzabteilung der **Berlin-Märkischen Gesellschaft vom Grünen Kreuz,** Berlin 182, Augsburg. Str. 56

Beteiligung,

tätig, mit zunächst 50000 an **Fabrik** ob. **Großgeschäft** in deutscher Großstadt, mögl. Leipzig, von tücht. Kaufmann, 31 J. alt, verheir., **gesucht.** Nur vertrauenswerte, aussichtsreiche Unternehmen mit guter Zukunft, die langj. Gewinne nachweisen können, finden Berücksichtigung. Kriegsgründ. und gewerbsm. Vermittl. ausgeschlossen. Zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter **E 92** an die Expedition des Leipziger Tageblattes. Bescheid wird zur Messe persönl. gegeben, nicht früher.

Kapital-anlage.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren bestehenden **lukrativen Unternehmens,** welches von jeder Konjunktur und politischen Situation so gut wie unabhängig ist und von Jahr zu Jahr regelmäßig an Umfang gewonnen, sowie reichliche Ueberschüsse erbracht hat, werden einige wenige Gesellschafter aufgenommen. Evtl. Eintritt in den Aufsichtsrat.
Nur Selbstgeber erhalten Auskunft unt. F 26 Expedition des Leipziger Tageblattes.

Beste Kapitalsanlage faßt die gesamten Aktien.

eines blühenden, gut und lohnend beschäftigten Werkes der sächsischen Metallindustrie können gegen bar abgegeben werden. Uebergabe in eine der Industrie nahestehende seriöse Hand erwünscht. Erforderlich zirka 1 Million Mark. Ernsthafte Reflektanten erfahren Näh. u. **L. S. 6271, Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tätige Beteiligung

mit größerem Kapital von arbeitsfreudigem, erfahrenem Kaufmann an Unternehmen gesucht, dessen Rentabilität durch buchmäßige Unterlagen nachgewiesen werden kann. Gefl. ausführl. Angebote, für welche Diskretion durch die geschäftliche und gesellschaftliche Stellung des Suchenden verbürgt wird, unt. F 30 an die Expedition des Leipziger Tagebl. erb.

Modernes Geschäftshaus

neu, in Sandstein erbaut,

in allerbester Lage,

mit Läden, hellen Räumen, Dampfheizung, Fahrstuhl, alles noch sehr billig vermietet und steigerungsfähig. Verträge zum gr. Teil halbjährlich kündbar,

zu über 6% Rente

verkäuflich. Interess. mit größ. verfügbaren Mitteln belieben Adresse niederzulegen unter Z 638 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Ury Gebrüder

Zum Schulanfang

Sämtliche **Schul-Schreibwaren** in großer Auswahl

Schulbücher für alle Volksschulen

Schulranzen u. Mappen in allen Preislagen

Schulhüte, Mützen u. Schürzen
Mädchen-Bekleidung

Schul-Tüten u. s. w.

Tilit

Friedensqualität, hochprozentig, alkoholhaltig.

Tilit-Laboratorium Arno Knörnschild,
Leipzig, Arndtstrasse 46. Fernsprecher 31145.

Zur Messe: Dresdner Hof,
3. Obergeschoß, Stand 566/567.

Kapitalien

gegen **gute I. und II. Hypotheken** in jeder Höhe zu vorteilhaften Bedingen zu verleihen durch
Reinhold Höber, Leipzig, Königstr. 5, I. Fernspr. 4899.

Hypotheken, Betriebskap., Darlehen von Bank, Kaff. und Privat. **Hypothekengeschäft** Plagwitz, Str. 5, tägl. 9-1, 3-6 11.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5.

Kriegsanleihe, auch größere Beträge, kauft **W. Werner,** Elsterstr. 3, p. Fernruf 7518. Sprechzeit nur Wochent. durchg. von 10—6.

Hypothekengelder in verschiedenster Höhe für I. und II. Stellen gesucht. **Fritz Wiesholt, Dortmund.**

Kaufgesuche

Ziegenmilch

kauft, zahle guten Preis,
Lessingdiele & Bar, Nikolaistr. 1. Tel. 1529.

An- und Verkäufe v. Grundstück., Hausverwalt. **Hugo Vieweger Nachf.,** Markgrafenstraße 8.

! Wichtig !

Zwecks Unterbereitung an vorgemerkte Käufer suchen sofort an allen Plätzen:

Häuser

mit und ohne Geschäft
Fabriken, Güter, Höfe, Landstellen, Villen- und Landhäuser.

Nur Angebote von Selbsteigentümern. Geben Sie unserem Vertreter **A. Sponholtz** z. Zt. Leipzig, **Continentalhotel,** Georgiring 13, zwecks **kostenloser** Besichtigung sofort Nachricht.

Direktion: C. H. Hülsse & Co. Hannover.

Einfam.-Haus,

5—6 Zimmer, Garten, in Umgebung von Leipzig mit guter Bahnverbindung zu kaufen gesucht.
Offerten unt. F 35 Exped. des Leipziger Tageblattes.

Theater-Abonnement

Serie braun oder grün, zu kaufen gesucht.
Offerten an **Reichel,** Gustav-Adolf-Straße 28.

Gold u. Silber kauft **O. J. Müller,** Goldschmied, Schloßgasse 20, II.

Huflattichblätter u. Blüten

und alle anderen

Gewürze und Kräuter

kauft ständig

Kaiser-Mühlen-Werke, G. m. b. H.,
Leipzig-Lindenau. Telephon 33661.

Zeitungsmakulatur

Akten, Geschäftspapiere u. Kontobücher

unter Garantie des Einstampfens, Zeitschriften und gedruckte Bücher kaufen zu höchsten Preisen und holen ab

Zeunert & Hoppe,
Leipzig, Czermaks Garten 2/4 (Ecke Querstraße), im Hause „Wotan-Werke". Telephon 1468.

Makulatur

Zeitungen, Hefte, Bücher, Skripturen, Kontobücher unter Garantie zum Einstampfen kauft jeden Posten zu höchsten Preisen **F. O. Hartig,** Johannisgasse 24, Fernspr. 4430. Geschäftszeit 8—½5 Uhr.

Makulatur

kaufen jeden Posten zu höchsten Preisen
F. J. Schirmer & Co., Salomonstr. 8.
Fernspr. 895. Geschäftszeit ½8—½5 Uhr.

Zeitungen kg 25, Bücher 20 Pf., Wäsche, Eisen, Altmet., Knochen kauft und holt ab. Daselbst werden Hausierer gesucht. **S. Steinbrecher, Südstraße 18.**

Münzen Antik.-Schmuck — Brillanten — Silberw., Uhr. Elfenb., Kleinkunst i. Art kf. Zimmerl. F. Raub, Dittrichrg. 2.

Außer Kurs gesetzte Silbermünzen

und Dukaten zu kaufen ges. Offerten an Rudolf Mosse, Leipzig unter L. A. 1100.

Goldene Uhren,

echt Gold- u. Silber-Schmuck, Brillanten, Leihhausscheine, Zeiß-Feldstecher, Operngläser, Geige, Mandolinen, Zither, Bandonions, Musikwerke, = Photogr. Apparate = kauft zu höchsten Preisen **Lory,** Johannisgasse 15.

Gebr. Cohn, Nikolaistr. 8, I kaufen Leihhaus-Scheine, Uhren, Militär- und Pelzsachen, Grammophons, Ferngläser, Gummimänt., Partiewaren.

Alte Bilder!

Als Sammler suche ich alte **Oelgemälde** auf Kupfer, Holz oder Leinewand zu kaufen. Gef. Offerten erb. unter P 22 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bücher

aller Wissenschaften sowie Romane und Klassiker **kauft stets Radestock,** Nürnberger Str. 45. Tel. 12045.

Gute Bücher

kauft zu guten Preisen
A. Schumanns Verlag, Königstraße 23.

Meyer-, Brockhaus, Lexikon, Bücher kauf. **Hangenberg & Himly,** Specks Hof, Laden 11. Tel. 4405. Eing. Schuhm.-G.

Bücher gute, kauft **O. Kiehler,** — Markt 8, Kochs Hof. —

— **Gute Bücher** — **Musikalien** kauft Buchhandlung Neumarkt 21/27, Dresdner Hof.

Wir kaufen **Markensammlung und Kriegsmarken.** Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

Briefmarken-Sammlungen, einz. Marken ob. ganze Posten alte Briefe usw. kaufe ich stets zu höchst. Preisen. Streng reelle Taxat. **Bruno Hofmann,** Nürnb. St. 8, Ecke Joh.-G.

Piano oder Harmonium z. k. gef. Bayersche Str. 62, I. r.

Gebr. Pianino od. Flügel zu kauf. gef. Angeb. m. Ang. d. Fabrik u. Preis an Möbius, Leipzig, Augustenstraße 20.

Hupfeld-Phonolapiano eingebaut, gesucht. Offerten unter E 100 Expedition des Leipziger Tageblattes erb.

Telephon 10401.

Kaufe wieder wie früher von meinen geehrten Herrschaften getragene **Damen-, Hrn.- u. Kindergarderobe Frieda Clauß, Windmühlenstr. 45, I.,** früher Sperling.

Herren- u. Damen-Garder. **Möbel, Leihhsch., Bettfedern, Schuhe, Wäsche, Uhr., ganze Nachlässe kft. Gerberstr. 43.** Fspr. 2806.

Pianino, gebraucht, aus Privat gesucht Frankfurter Str. 15, I.

Erstkl. **Flügel od. Piano** gesucht Zeitzer Straße 20, p. r.

Gebrauchtes Piano gesucht Zigarren-Gesch., Zeitzer Str. 8.

Kaufe Wohn.- u. Schlafzimm., Schr., Vit., Sofa, Küche. Wintergartenstraße 15, III. Telephon 6021.

Möbel

Klubsessel
Gold, Silber
Münzen, Brillanten
Leihhausscheine
Teppiche, Uniformen
Partiewaren
Fahr- u. Motorräder

alt. Auto- u. Fahrrad-Gummi-Mäntel und -Schläuche

Roß- u. Tierhaare, Felle kauft u. zahlt höchste Preise **Blauner,** Reichsstraße 31, I. r. Telephon 15011. Am 2. Feiertag geschlossen.

Möbel ganze Einrichtung Nachlässe, a. einz. und schon altertümlich z. zu hohen Preisen. Obenbigler, Gerberstr. A.

Altertümliche Möbel und andere Altertümer kauft zu höchsten Preisen **Oskar Pantzsch,** Leipzig, Querstr. 12. Tel. 10864.

Möbel, ganze Wirtschaft, Federbetten kauft — Tel. 10316 — **Paschy,** Gerberstraße 29.

Abgenutzte Sofas, Bettstellen u. Matratzen sowie jed. Bodenrummel kauft **Krause,** Wißstr. 18, H. part.

Teppich (a. echt), Gardinen, Portieren, Tisch-, Diwan-Decke, Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Federbett aus Priv. zu kaufen ges. Blücherstraße 46, II. r., Engel.

Perser-Teppich

mittleres oder größeres Stück zu kaufen gesucht. Off. Z 651 Expedition d. Leipz. Tagebl.

Aus Privat zu kauf. gef.:

Geldschrank
Schreibmaschine
Kontor-Möbel

Wagner, Hohe Straße 6.

Kontrollkassen.

Zu kaufen gesucht gebrauchte **National-Registrierkass.** jeder Art. Angeb. unt. Z 522 an die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes.

Schreibmaschine, a. def., zu k. gef. Off. u. F 31 an die Exped. des Leipz. Tagebl.

Schallplatten

abgespielte, auch zerbrochene, kauft zu höchsten Preisen **Musikhaus „Merkur", Petersstr. 17.**

Fahrrad m. Gummi z. k. gef. Atelier Weidmannstr. 2, G. I. r.

Rundeisen oder **Knüppel,**

40—60 mm stark, zu kaufen gesucht. Gef. Angebote u. **K. R. 9444 an Rudolf Mosse, Köln.**

Wein-, Sekt-, Wasser-flaschen kauft
Josef Grimm, Färberstr. 10, 2. St. Tel. 8106.

Ganze Wein- u. Sekt-flaschen kauft
Oskar Schulze, Humboldtstr. 20, Tel. 2778.

Rohe Felle,

als Zieg., Zickel, Schaf, Kanin usw. kf. v. Privat u. Händl. **Fritz Schade,** Fellhandlg. **Gerberstr. 28.**

Hasen-, Kanin- u. alle Arten Felle kauft zu höchsten Tagespreisen S. Aron, Brühl 46, pt. Tel. 8546.

Einkauf von Fellen, Gerben für Private **Plauensche Straße 11, I.**

Roßhaare und Felle

Pelzabfäll., Tierhaar u. Wolle kauft Ainmann, Mittelstr. 5, Tel. 4190.

Frauenhaar

kaufe jeden Posten. **A. Lohse,** jetzt: Neumarkt 20, Treppe B, II. Aufkäufer werden gesucht.

Amtliche Einkaufsst. für **Menschenhaare,** auch **Männerschnitt, Höchste Preise.** Haargroßhandlung, **Nordstraße 33.**

Frauenhaar kauft
C. Stüber jun.
Leipzig, Elisenstr. 52, I. Stock.

Makulatur, Wachspapier, Roh-Produkte, Säcke kauft jed. Posten und holt ab **Clauß, Poststraße 13**

Heiratsgesuche

„Heiraten Sie nicht" bev. Sie üb. zukünft. Person, über Vermög., Charakter, Vorleben von und genau informiert sind. Diskr. Familienauskf. allerorts ert. unauffällig **„Globus" Weltauskunftei** Berlin W. 35 Potsdamer Str. 118. Gegründet 1908.

Auf Grund meiner direkt persönlichen Beziehungen können zwecks Heirat nur distinguierte Herren sofort in erstklassige Millionärskreise eingeführt werden.

Frolfrau v. Coburg
Berlin W, Grunewaldstraße 19

Einheiratungen in Güter und Industrie stets vorgemerkt.
Sprechstunden 5—7. — Lützow 7010.

Vermietungen

A. P. Muff, Leipzig.

Möbeltransport und Lagerhaus.
Prompte Erledigung von Umzügen von und nach außerhalb.
Stadttransporte.
Gegr. 1879. Südstraße 14. Fernspr. 31780.

Moderne großartige Geschäftsräume,

nächst Hauptbahnhof, mit allen neuzeitl. Einrichtungen von 300—1500 qm an preisw. zu vermieten. Offerten erbeten unter F 20 an die Exped. des Leipziger Tageblattes.

Allgemeine Transport-Gesellschaft

vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H., Filiale Leipzig,
Magd.-Thür. Bahnhof, Freiladebahnhof, Eutritzscher Straße. Fernsprecher 1891 u. 4026.
Möbeltransporte in der Stadt und nach auswärts mit und ohne Umladung.

3000 qm Lagerraum

trock., mass. Bau mit Gleisanschluß und Ladestelle im
westlichen Industrieviertel Leipzigs
ganz oder geteilt, zu vermieten. Anfragen erb. Z. 595 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

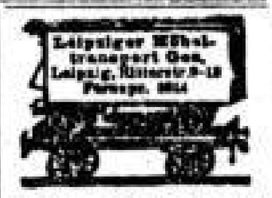
Anton Berndt, Zentralstraße 1. Telephon Nr. 2488.
Bureau für Grundstücksverwaltungen, Ankauf, Parzellierung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Geschäfts-Räume.
Schützenstr. 7, Laden m. Hinterraum, sof., M. 1250.
do. 8, 1 Laden m. Hinterraum, ca. 75qm, sof., M. 1700.
do. 10, 1 Eckladen m. Hinterr., ca. 50qm, sof., M. 2700.
Moltkestr. 39, trock. Keller, sof. od. spät., M. 60.
Wohn-Räume.
Zöllnerstr. 4 (Villa), hochp. Wohng., Diele, 7 Z., Küche, Balk., Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, Zentr.-Hzg.-Warmw., p. 1. 10. 1919, ev. fr., M. 8000.
Nähere Auskunft erteilen auch die betr. Hausmeister

Hainstraße 10
1. Stock 225 qm,
2. Stock 225 qm
helle Geschäftsräume,
passend für Engros-Geschäfte, zu vermieten. Elektr. Licht und Fahrstuhl vorhanden.
Carl Oesterreich, Kaif.-Wilh.-Str. 68, III. Telephon 31603.

Schuhcreme AKALI
tiefschwarze wasserfeste Hochglanzware
Allein-Herst. Chem. Fabrik Akal Arno Knömschild, Leipzig
Zur Messe: Dresdner Hof, Hauptgesch., Stand X.

Detektiv Kalenp, Grimm. St. 27. T. 7654.

Haupt-geschäft: Rathausstr. 5052
Möbeltransporte
Möbellagerung
Spezialgeschäft für Ferntransporte.
Alleiniger Vertreter des internat. Möbeltransport-Verb. für Leipzig.
Fernspr. 219, 239, 7829.



Stadt- und Ferntransporte
Lagerung v. Mobiliar
Gewissenhafte Ausführung

Elisenstraße 13.
Schöne, helle Fabrik- und Geschäftsräume, etwa 80 qm, im ganzen od. getrennt zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
Franz & Maßmann, Leipzig-Lindenau, Fernsprecher 40044 und 41087.

Fern-Umzüge
erledigt bestens
G. Schieußing
Leipzig.
Fernruf 31028.
Moltkestraße 76.

Mietgesuche

Kontor-Räume,
ca. 40 qm (2 Zimmer), in Geschäftshaus i. Zentrum mögl. sofort gesucht. Off. m. Preis u. F 24 Exped. d. Lpz. Tageblatt.

C. W. Heimerdig Leipzig.
Bachofst. 11 13. T. 245
Relt. Möbeltransportgesch. a. Pl. Möbel-Einlag. u. Verpack.

Malerarbeiten!
Vorrichten v. Wohnungen, Geschäftsräumen werden prompt ausgeführt.
Gebr. Schrecker, Malermeister,
Jonasstr. 1—3, Fernsprecher 808.

Ein Lagerschuppen
in Größe von ungefähr 1000 qm
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Z 627 an die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes erbeten.

Als Privat-Bureau
1—2 Zimmer in neuerem Hause, Stadtmitte, elektr. Licht und Zentralheizung, für bald oder später gesucht. — Eventl. auch Auto-Schuppen im selben Hause oder Nähe. Angebote erbeten unter F 22 Geschäftsstelle d. Leipz. Tagebl.

Möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee für die Tage der Leipziger Messe gesucht.
Offerten an die Geschäftsstelle des Leipz. Tgbl. u. Z 626.

Vermischte Anzeigen

Detektiv Hädrich „Helios".
Pol.-Wachtmstr. a. D., bew. Kriminal., Lpz., Grim. Str. 24 F. 9733. Ermittl., Beobcht. jeder Art, Ausk. 24. Tätigkeit Gr. Erfolge In- u. Ausland

Auskunftei W. Amhof
besorgt Auskünfte jeder Art zu billigsten Preisen.
Münzgasse 14, II.
Sprechzeit:
Wochent. 9—½7, Sonnt. 10—½.

Auskunftei REFORM
Berlin 55. Abt. 9.
Privat-Auskünfte

Detektiv-Institut „Lux",
„Auskunftei", führt Beobacht. in Ehesachen, Vorleben, Vermögensverhältn. jed. Art aus. Unauffäll. Ueberwach., Verfolgung, auf Reisen, Bäder u. Vermittl., Uebermittl., Adress. gel. Verl. Fürsorge u. Kreditt. u. festgute Erf. bürgt m. Instit. L.-Gell., Wurzn. Str. 126, I. r.

Jahrzehnt Detektiv. Auskunftei Mauchsch,
Leipz., Talstr. 1. T. 2446
Erstkl. Fa. Billige Pr. Ia Ort. Weltbüro f. Erforschungen, Aufklär., Auskünfte, Beobach.

Auskünfte
über Fam. — Verm. — Beruf, Charakter, Lebenswandel usw., Ermittlung, Beobachtg. in Ehesch. — Aliment.
Detektiv Wendel,
Nürnberger Str. 7.

Bill Vervielfält.- u. Schreib-Inst. „Aar", Talst. 1.

Lpz. Rechtsschutz-Kontor Hans Braun
Petersteinweg 3.
Rat und Beistand in allen Rechtssachen, Prozeßführung, Einzieh. v. Forderungen, Gesuche, Verträge. Fernr. 11780. Sonntags Sprechz. 9-2 Uhr.

◀ Steuer- ▶
Vertretung und Beratung — streng vertraulich — durch
Steuerbüro Graf,
Grimm. Steinw. 14, II. Tel. 17 484

Wenn Sie eine Idee haben,
die sich zu einem Filmwerk (Drama, Schausp., Schwank, Burleske, Detektiv., usw.) eignet, dann schreiben Sie zwecks kostenlos. Auskunft u. Beratung an das Filmliterarische Kontor Hamburg 8, Mattentwiete 2.

Tier-, Vogel- und Fellepräparieren.
Dekorationsstücke, Schaufenster-Reklame. An- u. Verkauf von Gehörnen u. Geweihen sowie Aufsetzen.
Carl Wöhke, Brühl 44. Tel. 8416

Reparaturen
an Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kontroll-Kassen
Gerberstr. 14, Bruno Püttmann.
Gegr. 1908. — Tel. 1287.

Schreibmaschinen
aller Systeme repariert
O. Grabig, Mechaniker,
Markt 9. Fernr. 8231.

Klaviere stimmt und repariert
Klaviermacher Schneider,
Frankfurter Straße 15

Weiße
Linonformen
für Damen und Kinder
Strohformen
Strohborden
Blumenranken
Hutblumen
Kinderhüte
zu besond. bill. Preisen.
Umarbeitungen und Garnierungen besonders schick und preiswert
Yorckstraße 3.

Anfertigung eleg. Damengarderobe n. Wiener Journalen sowie Abänderung u. Umarbeitung jeder Art bill. empfiehlt sich
Atelier Frieda Schwarze,
Reichsstraße 26, II.

Saal, 250, Vereinszimmer,
50, 40, 30 Pers. fassend, noch einige Tage frei.
Hotel Hochstein, a. Bayr. Bf.

Kräutersaft
aus frischen jungen Frühjahrskräutern
Hirschapotheke
am Johannisplatz.

Bohnenkaffee,
gebrannt, gibt ab L.-Neudnitz, Comeniusstraße 5, 1. Stock.

Glasscheiben
all. Art, i. Ausschnitt bill.

Spiegelgläser jed. Größe
Alle Reparaturen.

Glaschker
Tauchaer Str. 26. T. 18390.

Sofort ab Lager lieferbar:
schwarzen, geglühten Eisendraht in langen Adern 2.5 2.8 3.1 3.4 3.8 und 4 mm
blanken Eisendraht in langen Adern 2.8 und 3.1 mm.
Gefl. Anfragen an
Otto Schwartz,
Eisen- und Stahl-Engros, Breslau 10.

Adolf
Seelenfreund
Porzellan, Glas, Küchengeräte
Nikolaistraße 5—9.

Kristall-
Teller, Schalen
Traubenspüler
Körbchen, Dosen
Flaschen, Krüge
Vasen etc.
Sammelrömer
Weingläser
in selten reicher Ausw.

Siegellack.
Spez.: Damensiegellacke in brill. Farben.
Flaschenlack — Packlack
in anerkannt guter Ware zu billigen Preisen, empfiehlt
Mitteldeutsche Siegellack- und Chem. Fabrik
Kauertz & Rast, Leipzig-Schl. 62.
Könneritzstraße 96. Tel. 40810. Drahtadresse: Kaum.
Zur Leipziger Messe: „Großer Reiter", Petersstraße 44, Aufgang C, I. links.

C. F. Gabriel
Leipzig
Reichsstr., Ecke Goldhahng.
Gegr. 1861 — Tel. 4200

Maschinen-Motorenöl, Härte-Schmieröle, Bohr- und Lederöl, Maschinenfett, Huffett, Lederfett, Wachs-Präparate und Härtemittel.
Vielfach bewährt! Glänzende Gutachten!
Man verlange bemusterte Offerte!
Heinrich Gammay,
Chemische Fabrik,
Vaihingen a. F. — Stuttgart.
Zur Messe in Leipzig:
(Ausstellungshalle Markt, Kabine 1)

Ury Gebrüder

Roh-Bourette Seide
75 ctm. breit
Bastfarbige, starkfädige unverwüstliche Qualität, besonders gut geeignet
für Herren- und Knabenanzüge, Kostüme, Mäntel u. Schuhe
Meter 27,50 Mark

Vervielfältigungen
Schreibm.-Arb., Inkasso
Kast, nur Ritterstr. 1, Ecke Grimm. St. T. 9048

◀ Steuer- ▶
Beratung — streng diskret —
◀ Vertretung ▶
in Steuerterminen u. Steuer-Strafsachen.
◀ Kriegsabgabe. ▶
Erklärungen, Reklamat. etc.
Steuerbüro Graf,
Grimmaisch. Steinw. 14, II, T. 17484.

Maschinen-
Schreib-
u. Vervielfältigungs-Anstalt
Robert Schmutzler
Neumarkt 7b
Eingang 5 wandgässchen

Schreib- und Vervielfältigungs-Büro O. Helmrich,
Roßstraße 12.

Rechtsbüro W. Amhof.
Rat und Beistand in allen Straf-, Ehe-, Grundstücks-, Militär-, Nachlaßsachen, Gesuche, Verträge, Testamente, Gnadengesuche! Uebernahme von Prozessen
Spez.: Unfallsachen u. Militärrente.
Leipzig, Münzgasse 14, II.
Sprechzeit
Wochent. 9—½7, Sonnt. 10—2.

Erfahr. Bücherrevisor
bisher Bankvorstand, Revisionen, Klärungen, Bilanzen, Nachbel. rückst. Bücher, Neueinrichtung, Buchführung im Abonnement, Steuerveranlagungen.
Carl Gutsmuths,
Südstraße 28.

Taschenlamp.-Batterien,
Akkumulatoren,
Reparat. — Ladestation, Glühlamp. aller Systeme, mechanische Reparaturwerkstatt für Maschinen und Apparate aller Art. Neuanlage u. Reparatur elektr. Licht-, Kraft- und Klingelanlagen
Tannert,
ZeitzerStr. 39b. Tel. 7237
Filiale Täubchenweg 92.

Alle Tischlerarbeiten,
Aufpolieren, Beizen, Mattieren, Rep., Jalousien vorricht. u. dgl. übern.
M. Fickenwirth, Kochst. 10, H. I.

Hohlsaum-Stoffknöpfe
Kleiderstickerei
in Gold, Silber und Seide
fertigt schön
Plissee-Presserei
Paul Herbst,
Leipzig,
Tauchaer Straße 11
im Laden.

Umarbeiten
Militär in Zivil,
auch Damen-Mäntel u. Kost. Wenden. Alle Repar. Schnell.
Dachs, Hainstr. 6.

Schönheitspflege
Gesichts-, Haut- und Haarpflege. Beseitigung all. Teintfehler, als Sommersprossen, Blüten, Mitesser etc.
Leberflecken-Warzen
Mäler, Tätowierng.
Damenbart
Gesichtshaare werd. radikal, schmerzlos u. ohne Narben durch Elektrolyse beseitigt.
Graue Haare färben und bleichen.
Abteilung für alle Haarersatzteile.
Nur Damenbedieng.
Lina Schönbrodt,
Querstr. 33, I. Tel. 7409.
Dipl. Spezialistin.

Ganz- und Teilmassage, Gesichtsmass. in u. auß. d. Hause von ärztl. gepr. Masseuse empf. das Institut für wissenschaftliche Körper- u. Schönheitspfl. „Aphrodite"
Else Biedermann,
Gottschedstraße 14, I.
Telephon 350.

Damenfrisier-Salon
M. Hartmann,
Kochstr. 54, I. Fernspr. 30238.

Gartenarbeit,
Umarbeit., Bepflanz. usw. übern. W. Hagemann, Landschaftsgärtn., Sidonienst. 38, p.

Parkett
reinigen, wachsen und frottieren übernimmt
Reinigungs-Gesellschaft „Saxonia",
Blücherstraße 4. Tel. 10 746.

Hohlsaum — Languetten.
Wolle u. Baumwolle vorh. u. wird billigst zugegeben.
Albin Helbig, Burgstraße Nr. 14, III. Fernspr. 9788.

Reinige Dein
Blut!
Rheumat., Gicht, Hautausschlag, Leb.- u. Nierenleid., Hämorrhoid., Blutandrang nach dem Kopfe, Fettleibigkeit sind oft Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt haben sich Apotheker Göhe's antirheumat. Blutreinigungstee Nr. 150 In Paketen à M. 2.— u. 3.75 und Göhes Blutreinig.-Pillen Nr. 150 Schachtel M. 2.— u. 3.75. Zu hab. in all. Apotheken. Hauptdepot u. Versand Engel-Apotheke. Stets Nr. 150 fordern!

Mitesser
Mitesser, Pickel, fettig glänzende Haut verschwinden sicher nach Gebrauch von
Derma-Salbe.
Nur echt König-Salomo-Apotheke Leipzig, Grimmaische Straße 17

F. Links. T. 12 719.
Humboldtst. 16 Erstkl. Desinfekt.-Anstalt f. Vernicht. jedes Ungeziefers i. Wohnungen, selb. bei m. and. Mittel versagen. Eigene Räume zur Desinfekt. eing. Teile. Abgabe d. Mitt. Anerk. u. Ref. staatl., städt., militär. Behörd. u. Großfirm.

Gewürze

aller Art, garantiert rein in Beuteln abgepackt und lose nur für Wiederverkäufer und Grossisten
M. Fickel, Nürnberg
gegründet 1896
Fernruf 2306, Brunnengasse 7
Telegramm-Adresse: Emel

Reiher, Straußfedern, Fantasies, Federhalsrüschen.
Modernste Hutblumen, Hutranken, Blumen zum Anstecken
in reicher Auswahl und sehr preiswert
Oscar Jope
Leipzig
Markt — Salzgäßchen 5, I.

Neu eröffnet!

Spezialhaus für Selbstrasierer
Inh. H. Scherzberg
Peterssstr. 2 Steckner Passage
empfehle in großer Auswahl
für jeden Bart passende
Garantie-Rasiermesser
Erstklassige Rasierapparate v. 3 Mk. aufwärts
gebogen von 5.50 Mk. an
Erstklassige Rasierklingen aller Systeme
Komplette Rasier- und Spiegelgarnituren
Streichriemen, Rasierseife und -creme
Rasierpinsel und alle Rasierartikel
Haar- und Bartschneidemaschinen.
Rücksendung innerhalb 3 Tagen — **SCHLEIFEREI für RASIERKLINGEN** ALLER SYSTEME — Versand nach auswärts durch Postnachnahme

Briefmarken-Haus Ewald Mancke.
Kolonnadenstraße Nr. 28.
Grosse Auswahl in besseren Europamarken.
Sammlungen, alte Briefe usw. werden jederzeit nach fachmännischer Wertung käuflich erworben.

Schaufenstergestelle
S. Goldmann & Sohn, Windmühlenstraße 28.

Alarmschuß-Apparate
einzig sicherer Schutz gegen
Diebstahl und Einbruch
Luftgewehre mit glattem und gezogenem Lauf.
Liste zu Diensten.
Teschin-Patronen in allen Kalibern vorrätig.
J. B. Moritz' Sohn, Leipzig, Dittrichring 6 Fernruf 7800.

Sport und Spiel

Die Eröffnung des deutschen Flachrennbetriebes 1919.

Wie im Vorjahre hat sich wieder der Dresdner Rennverein den Anfang des Flachrennbetriebes 1919 gesichert. Auf der Seidnitzer Bahn kommen heute sechs Rennen zum Austrag, von denen der traditionelle Ehrenpreis-Ausgleich das Hauptereignis des Tages bildet. Die voraussichtlichen Starter teilen wir unten mit. Die beiden Höchstgewichte Adjutant, der in der Arbeit so gute Pferde wie Orilus und Eichwald hinter sich gelassen hat, und Engadin, ein frühfertiges Pferd, sollten in erster Linie für die Entscheidung in Frage kommen. Günstig im Gewicht stehen auch der alte Goldstrom, der gerade im Frühjahr gut im Gange ist, sowie die 4j. Steinkohle. Eine Ueberraschung durch die Federgewichte Husar oder Namur ist wohl kaum zu erwarten. Wir sehen den Sieger in Adjutant vor Steinkohle und Goldstrom. Für die übrigen Rennen beschränken wir uns auf die Voraussagen:

1. Delila—Warnant.	4. Adjutant—Steinkohle.
2. Morava—Cupido.	5. Indling—Preciosa.
3. Samum—Herr Major.	6. Defizit—Bomba.

Von den für heute geplanten Rennen zu München-Riem, die sehr gute Nennungen haben, weiß man bisher nicht, ob sie wegen der politischen Wirren stattfinden können.

Trabrennen gibt es heute in Berlin-Mariendorf, wo Doby das wertvolle Buddenbrock-Memorial für Dreijährige gewinnen könnte, sowie in Hamburg-Farmsen, wo es starke Felder geben sollte.

Am zweiten Osterfeiertage eröffnen gleichzeitig Karlshorst und Hannover ihre diesjährige Rennsaison. Während auf der Wuhlheide nur 7 Hindernisprüfungen gelaufen werden, kommen auf der Großen Bult sechs Flach- und zwei Jagdrennen zum Austrag. In Karlshorst ist der Oster-Preis (30 000 Mk. — 4000 Meter) die Hauptnummer, die wir zwischen die Höchstgewichte Savoyard und Lilienstein, Leopard und Onix legen. In Hannover sollten sich Eichwald und Orilus um den wertvollen Großen Hannoverschen Ausgleich (Ehrenpreis und 30 000 Mk. — 1600 Meter) einen scharfen Kampf liefern. Im übrigen geben wir folgende Voraussagen:

Karlshorst.

1. Ariadne—Malachit.	4. Milton—Kanone.
2. Lüttich—Galant.	5. Lilienstein—Savoyard.
3. Moretto—Anruf.	6. Stall Gilardone—Cerberus.
7. Sattelfest—Totila.	

Hannover.

1. Salas y Gomez—Sperrfeuer.	5. Naseweiß—Strolch.
2. Paganini—Wartenburg.	6. Gemsjäger—Ahnfrau.
3. Sonntagsmädel—Siegerin II.	7. Eilig—Hidalgo.
4. Orilus—Eichwald.	8. Quertreiber—Radieschen.

*

Rennen zu Dresden. Der Ehrenpreis-Ausgleich wird voraussichtlich folgende Pferde am Ablauf sehen: Feuerdorn (Karbel), Adjutant (Grzeszka), Engadin (Schläfke), Anemone (Rupprecht), Goldstrom (Jentsch), Steinkohle (Olejnik), Häliger (Polgar), Olivia (Wenzel), Sturmschwalbe (T.), Husar (R. Fischer), Namur (Geyer).

Im Karlshorster Osterpreis, dem mit 30 000 ℳ ausgestatteten Jagdrennen am Ostermontag, wurden für 17 Pferde die Gewichte angenommen. Als Starter gelten: Lilienstein (71½ Kg., Bauer), Nelsonbaal (68½ Kr., Kuhnfeld), Doris (69 Kg., Johnsen), Onyx (69 Kg., Scholz), Ortrud (68 Kg., Weber), Leopard (68 Kg., Theilen), Hain (68½ Kg., Markerth), Jocher (68 Kg., Falke), Kleiner Schlag (67 Kg., Abolf), Violetta (66½ Kg., Bergaß).

Fußballsport.

Oster-Fußball in Leipzig. Ein großzügiges Programm wird den Besuchern des Sportfreundeparks in L.-Connewitz, Meusdorfer Straße, an beiden Feiertagen geboten. Um einen Pokal im Werte von 500 Mark stehen sich der Berliner Ligaverein, Union-Oberschöneweide, der Hallesche Sportverein 1898, der mitteldeutsche Meister V. f. B.-Leipzig und die Leipziger Sportfreunde gegenüber. Am 1. Feiertag bestreiten die Vorrunde um 2½ Uhr Hallescher Sportverein und Sportfreunde, um 4 Uhr Union-Oberschöneweide und V. f. B.-Leipzig. Den auswärtigen Gästen geht, wie hier schon ausgeführt, ein sehr guter Ruf voraus. Die beiden Leipziger Vereine müssen sich also gewaltig anstrengen, wenn sie gegen die Auswärtigen ehrenvoll bestehen wollen. Das ist aber zu erwarten. So schlugen die Sportfreunde kürzlich die spielstarke Elf des Dresdner Guts-Muts 4:2. Das Können des deutschen Altmeisters ist hinlänglich bekannt. Die beiden Sieger des ersten Tages stehen sich am 2. Feiertag im Schlußspiel um den Pokal um 4 Uhr gegenüber. Vorher, ½3 Uhr, treffen sich die beiden Unterlegenen des 1. Feiertages. Die Hallesche Mannschaft wird die Fahrt nach Leipzig im Omnibus antreten. Der ersten großen diesjährigen Veranstaltung der Leipziger Sportfreunde ist ein voller Erfolg zu wünschen, um so mehr, als sie keine Kosten gescheut haben, der Leipziger Sportgemeinde etwas ganz Außerordentliches zu bieten.

Jugendspiele des V. f. B.-Leipzig. Am 1. Osterfeiertag 1. Mannschaft—Wacker [illegible] 11 Uhr Victoriaplatz (Verbandsspiel); 2. Mannschaft—Halle [illegible] in Halle; 3. Mannschaft—Markranstädt 3 4 Uhr in Markranstädt; 4. Mannschaft—[illegible] 10 Uhr Sportplatz. — 2. Osterfeiertag: 1. Mannschaft—Wacker 1 11 Uhr [illegible]; 2. Mannschaft—Tapfer 2 ½11 Uhr Tapferplatz; 4. Mannschaft—Sportfreunde [illegible] ½11 Uhr Connewitz; 5. Mannschaft—Sportfreunde 5 ½3 10 Uhr Connewitz.

S. C. Wacker-Leipzig verbringt die Feiertage mit seiner ersten Elf auswärts. [illegible] Hannover und Hildesheim. [illegible]

Spielvereinigung und Ballspielklub haben ihre Spiele der [illegible] halber in Magdeburg absagen müssen.

Fortuna spielt an beiden Feiertagen in Plauen gegen [illegible] und Vogtländischen Fußballklub.

Verein für Rasensport-Leipzig hat für heute folgende Spiele vereinbart: [illegible] Rasensport 1 gegen Hertha 1, ½3 Uhr Connewitz 2—Rasensport 1, 11 Uhr Rasensport 2—Fortuna 3, ½10 Uhr Alte Herren Rasensport gegen Eintracht Alte Herren.

F. C. Borussia-Leipzig hat die geplante Osterfahrt nach Eisenach wegen der schwierigen Verkehrsverhältnisse aufgeben müssen. Heute nachmittag ½3 Uhr spielen auf dem [illegible] Borussia 1 und Minerva 1.

F. C. Tapfer 06 Leipzig spielt zu Ostern gegen Germania-Rodlau. Die 1. Mannschaft spielt nachm. ½3 Uhr und die 2. Mannschaft vorm. 11 Uhr. Beide Spiele werden als Kranzwettspiele ausgetragen. Außerdem sind noch Olympia-Halle und eine Fußballmannschaft der Garde-Kavallerieschützendivision-Berlin zu einem Kranzwettspiel auf dem Platze Germanias verpflichtet.

Die Gaumeisterschaft von Südwestsachsen (Chemnitz) entschieden! Am Karfreitag bekämpften sich in Chemnitz vor 3000 Zuschauern die Vereine V. f. B. und Teutonia, der Verteidiger der Meisterschaft, das Entscheidungsspiel um die Stelle im Gau. Beide Vereine hatten bisher die gleiche Punktzahl in den Verbandsspielen erkämpft. Nach spannendem Spiele siegten die Bewegungsspieler knapp 3:2. — Im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine stehen in den größeren Bezirken bisher folgende Gaumeister fest: Spielvereinigung-Leipzig (Nordwestsachsen), Halle 96 (Saalegau), Fußballring-Dresden (Ostsachsen) und V. f. B.-Chemnitz (Südwestsachsen). In Magdeburg und im Kreis Thüringen ist die Frage nach der Meisterschaft noch offen. Der Kreis Thüringen hat für den 1. Osterfeiertag nach Erfurt das Kreisspiel Sportklub Erfurt—Sportverein-Gotha angesetzt. Durch dieses Spiel dürfte die Thüringer Meisterschaft geklärt werden.

Die Berliner Fußballspiele führen am 1. Feiertag Norden-Nordwest und den Weißenseer Spielverein, Tasmania und Wacker-Tegel, am 2. Feiertag Hertha und Arminia-Hannover, Preußen und B. B. C., Vorwärts und S. C. 1900-Magdeburg, Germania-Spandau und Preußen-Spandau und Minerva und Viktoria zusammen.

Der Deutsche Fußball-Bund tagt in Eisenach zu einer außerordentlichen Bundesausschußsitzung.

Die deutschen Fußballspieler in Schweden. Wie uns die „Deutsche Sportzeitung" mitteilt, war der Eindruck der Mannschaft des Altonaer Fußball-Clubs, die als erste Staffel der Schwedenexpedition des D. S. I in Malmö weilt, ein derart imponierender, daß die Expedition daraufhin sofort telegraphisch aus verschiedenen anderen Städten Schwedens Wettspielangebote erhielt. Die Aufnahme der Deutschen ist eine begeisterte, die gesamte schwedische Presse feiert ihnen zu. Man sieht also, daß die deutschen Sportsleute trotz aller Verhetzung durch die Entente im neutralen Auslande noch immer starke Sympathien besitzen, und daß gerade der Volkssport ausgleichend und völkerversöhnend zu wirken scheint. Auch über die weiteren Spiele der Schwedenexpedition der D S I werden wir unsere Leser auf dem Laufenden halten.

Tennissport

Der Leipziger S. C. Eintracht, E. V., hat eine Tennis-Abteilung ins Leben gerufen und dazu mehrere Plätze auf dem Sportplatz „Erholung", Kaiserin-Augusta-Straße, gepachtet. Leiter der Abteilung ist Bernh. Voigt. Der Spielbetrieb ist bereits eröffnet. Spielangebote nimmt O. Müller, L.-Connewitz, Biedermannstraße 4, entgegen.

Radsport

Sportplatz Leipzig. Wie in früheren Jahren vor dem Kriege findet heute wieder gelegentlich des Osterfestes die Eröffnung der Radrennzeit statt. Das ausgeschriebene Dauerrennen um den Frühlingspreis in Gesamthöhe von 4500 ℳ hat mit den vier Fahrern Bauer, Kruphat, Rosellen und Thomas eine überaus günstige Besetzung gefunden. Alle vier haben sich nach Möglichkeit vorbereitet, und es werden zweifellos interessante Wettkämpfe zu erwarten sein. Die Führung der Langstreckenfahrer liegt in bewährten Händen. Bauer wird von Nachtmann geführt, Kruphat von A. Kaeser-Lütti, Rosellen von Hetzlich, dem letzten Schrittmacher von Schipke, und Thomas von Geppert, dem einstigen Führer Scheuermanns. Sollte sich trotz der guten Mannschaften doch ab und zu eine Störung zeigen, so könnte es am Material liegen, das die früheren vorzüglichen Eigenschaften naturgemäß nicht mehr aufzuweisen hat. — Aus Rücksicht hierauf ist das Rennen auch in drei Läufe eingeteilt worden, über 10, 25 und 50 Kilometer, und die Wertung erfolgt nach Punkten; wer die wenigsten Punkte erzielt, ist Sieger. Diesen im voraus sicher zu sagen, ist nicht einfach, alle vier Fahrer sind gut, und doch möchten wir Thomas den Vorzug geben vor Bauer und Kruphat. Der Kölner Jean Rosellen, der an die Stelle von Weiß tritt, ist ein bekannter vorzüglicher Straßenfahrer, der zum ersten Male ein Bahnrennen hinter Motoren bestreitet; wenn er indes seiner Eigenschaft als Straßenfahrer entspricht, so wird er auch auf Zement bestes Können zeigen. — Die Steherrennen sind vom Fliegerrennen umrahmt, sie beginnen um 3 Uhr.

Steher in Leipzig finden an beiden Feiertagen in Köln und im Sportpark Treptow, in Magdeburg am Ostersonntag, und in Erfurt und Halle am Montag auf beiden Bahnen Dauerrennen statt. Treptow bringt am 1. Feiertag die kürzlich vereinbarten Rennen mit Kalchow, Lewanow und Thomas am Start, während am 2. Feiertag u. a. die Steherrennen mit Sawall, Hoffmann, Kalchow, Thomas und Lewanow [illegible] aufgeboten wird.

Radf.-Club „Fortuna", Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes, L.-Gohlis (Gasthof „Schloß Gohlis"), hielt am 17. April seine Generalversammlung ab. Die Neuwahl ergab: 1. Vorsitzender O. Schwabach, 2. Vors. G. Kellerborn (Gohlis); Zahlmeister Roabe, Schriftführer Helbig, Fahrwart O. Rober, Archivar E. Mann, Beisitzerin Helbig, Bdi. Tourenpläne in der Geschäftsstelle bei Kellerborn in L.-Gohlis, Hallische Str. 171 (Tel. 3064), zu haben.

Bezirk Leipzig, Deutsch. Radf.-Bund. Die 1. Bezirksabendrundfahrt findet am 4. Mai nach Wöhlen „Goldene Krone" statt. Start: 8 Uhr, Rojsmarkt. Beiträge, Ball.

Schwimmsport.

A. L. S. V. - Wettschwimmen im Dianabad. Der Meldeschluß zum Wettschwimmen des Alten Leipziger Schwimm-Vereins am 27. April ergab die Teilnahme von folgenden Leipziger Schwimm-Vereinen: Leipziger Damen-Schwimm-Club, Schwimm-Club Poseidon, Schwimm-Verein Leipzig-Ost, Neuer Leipziger Schwimm-Verein, Leipziger Taubstummen-Schwimm-Verein, Schwimm-Club Hellas und Alter Leipziger Schwimm-Verein. Von bewährten Kräften des Leipziger Schwimmsportes sind u. a. gemeldet: Wesel (A. L. S. V.), Heinrich (Poseidon), Kohle (Hellas), Müller, Jahlemann, Merz (Leipzig-Ost), Rabiand (A. L. S. V.), Schneider und Wolf (Poseidon), Eberhardt, Gerber, Eibersky (A. L. S. V.).

* * *

Offener Brief an Herrn Direktor Fritz Groh.

In einem Eingesandt versuchen Sie die Behauptung des Leipziger Sportausschusses zu entkräften, Sie verhielten sich den Sportvereinen gegenüber nicht neutral. Dieser Versuch ist Ihnen mißglückt.

Sie geben selbst an, für die turnerische und sportliche Erziehung der städtischen Jugend und Bevölkerung angestellt zu sein. Tatsächlich wird aber auch unter Ihrem Direktorat in den Leipziger Schulen Sport nur ganz nebenbei betrieben. Von einer sportlichen Erziehung ist in Leipzigs Schulen bis heute noch so wenig wie früher zu spüren; es ist im wesentlichen immer noch bei der althergebrachten Erziehung durch das Schulturnen geblieben. Ihnen geht es so wie den meisten Leipziger Turnlehrern: Sie kennen zwar den Sport, aber Sie verstehen ihn noch nicht! Sie stehen seinem inneren Wesen fremd gegenüber. Kein Wunder daher, daß von einer sportlichen Erziehung der Leipziger Schuljugend durch Sie und die Mehrzahl Ihrer Mitarbeiter bis heute noch keine Rede ist, ohne daß dieser offene Mangel durch andere amtliche Einrichtungen beseitigt worden wäre.

Aber auch außeramtlich stehen Sie dem Sport in der Stadt Leipzig fern. Sie sind wohl Mitglied eines Turnvereins, aber keines Sportvereins. Daher kommt es auch, daß Sie im Leipziger Sportausschuß, in den die Leipziger Sportvereine ihre tüchtigsten Sportleute als Vertreter entsenden, weder Sitz noch Stimme haben können. Wenn dort einmal nicht eigentlich sportliche Fragen zur Verhandlung kommen, so werden wird gegebenenfalls gern Gebrauch von dem Anerbieten Ihrer Mitarbeit machen. Diese haben wir niemals abgelehnt, sondern bisher aus dem angeführten Grunde nur kein Bedürfnis danach gehabt.

Während Sie zugeben, Gauturnratsmitglied des Leipziger Schlachtfeldgaues zu sein, haben Sie übersehen, zu sagen, daß Sie außerdem Schriftleiter der „Deutschen Turnzeitung" sind, also Ihre gedankliche Arbeit außeramtlich dem Turnen in ganz besonders hohem Grade zur Verfügung stellen müssen. Daraus machen wir Ihnen keinen Vorwurf. Aber, wenn Sie behaupten, daß Ihnen Turnen und Sport gleich lieb und wert sind, und Sie versuchen, beide nach Kräften zu fördern, dann stellen wir fest, daß Sie Ihre Kräfte außeramtlich fast nur dem Turnen zur Verfügung stellen, und nicht einmal durch den Eintritt in einen Sportverein versucht haben, sich die Möglichkeit zur Mitarbeit in Leipzigs Sportvereinen zu verschaffen.

Da wir nicht daran denken, Ihre Ueberzeugung der gerechten Behandlung von Turnen und Sport zu bezweifeln, so bleibt nur die Annahme übrig, daß Sie sich über Ihre Tätigkeit Turnen und Sport gegenüber täuschen. Uns Sportler täuschen Sie nicht.

Leipziger Sport-Ausschuß, E. V.
C. Donat. C. Hendreich.

Bad Lausick (Herrmannsbad)
Anerkannt heilkräftigstes Stahl- und Moorbad Nord- u. Mittel-Deutschlands. Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden
Badezeit 15. April bis 15. Oktober.
Auskunftsbuch mit Abbildungen kostenfrei!
Neuerbautes erstklassiges Badehaus.
Bequeme Spaziergänge! Prachtvolle Nadel- u. Laubwaldungen.

Luftkurort Lindhardt
Hotel Waldfrieden (Kurhaus)
Vornehmste Familien-Pension Leipzigs
Vollständig renoviert. Ruf Naunhof 31.

Sanatorium Aue i. Sa. San.-Rat Dr. Pilling. Hausärzte: Dr. Reubold, Dr. Schick.
Geschützte Lage. Waldreiche Umgebung. Mildes Höhenklima. Neuzeitl. Einricht. Diätkuren. Gesamt. Wasserheilverfahr. Luft-, Licht-, Sand- u. medizin. Bäder. Heißluftbehndl. Elektrodiathermie. Elektro- und Röntgentherapie. Künstl. Höhensonne. Heilgymnastik. Orthopädie. Radiumtrinkkuren. Behandlung von Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten, Feldzugserkrankungen. Frauenleiden. Gelenk- und Knochenaffektionen. Uebungstherapie bei Tabes. Bandagenwerkstatt. Eigene Gutswirtschaft.

Staatliches Solbad Dürrenberg a. d. Saale
(Bahnstrecke Leipzig—Corbetha).
„Eröffnet den 1. Mai d. J."
Solbäder und andere medizinische Bäder. Einrichtungen für Gesellschafts- und Einzel-Einatmung von Soledunst. 5 Gradierhäuser von insgesamt 1821 m Länge. Besucherzahl 1918 — 5482 ohne Durchreisende.

Wald-Sanatorium Bad Sommerstein.
Kräftigung
Naturheilanst. b. Saalfeld i. Thür.
Blutreinigung. Regeneration
Wirksame Nachkur., auch i. Winter.
Aufklärschrift J. 20. Dr. med. v. Kruska. Ferd. Liskow.

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloß Harth"
Bad Berka i. Thür. Wald
Nerven-, Herz-, Magen-, Darmkranke, Unterernährte, Kriegsfolgen.
Sorgfältige ärztliche Behandlung, gute Verpflegung, herrliche Lage in ruhiger und sicherer Waldgegend.
Fernsprecher 15. — Prospekte.

Gebirgs-Stahlquellen-Kurort im schles. Isergeb. 524-970 m ü. M. Bahnst.
BAD FLINSBERG
Natürl. arsen-radioakt. Kohlensäure- u. Moorbäder, Fichtenrindenbäd. Inhalat. Heilt Bleichsucht, Gicht, Frauenkrankheiten, Herz- u. Nervenleiden, Brustschw. Brunnenvers. Mod. Badeanstalt. Gr. Kurh. 13 000 Pers. Illustr. Prosp. d. d. Badeverw.

Gebirgs-Sanatorium und Erholungs-Heim Reitzenhain, Ober-Erzgebirge, 800 m
für Katarrhe, Nervöse, Unterernährte, Eig. Landwirtschaft. Preise mäß. Prospekt.

Ostseebad Grömitz, Hotel u. Pensionat zum grünen Tal, vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. Beste Referenzen. K. Severin.

MÄDLER'S Schul-Artikel
Praktische Büchertaschen
Schreibetuis
Frühstückstäschchen
Schultaschen Schulranzen
Praktische
- Reise-Ausrüstungen. -
MORITZ MÄDLER
Peterssstr. 8
Gegründet 1850

Bad Salzbrunn Schlesien
Katarrhe
Asthma
Nieren- und Blasenleiden
Gicht
Zucker
Grieß- u. Steinbeschwerden
Oberbrunnen • Kronenquelle
Trink- und Badekuren.
Neuzeitlichste Kureinrichtungen.
Kurzeit: Mai bis Oktober.
Auskünfte u. Prospekte d. Fürstl. Badedirektion.

Ostseebad Bansin.
Vornehme Pension, dicht am Strande u. Wald. gute und reichliche Verpflegung, solide Preise, ruhige Lage. Anfragen und Vorbestellung rechtzeitig erbeten!
Bei W. Rengert, Pension „An de Waterkant".

Nordseebad Wittdün
Unvergleichlicher Sandstrand. Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder. Amrum. Prospekte durch die Badekommission u. d. d. Verbd. deutscher Nordseebäder.

Gute Sommerfrische
mit Pension, nahe am Bahnhof.
Gasthof Dornreichenbach, P. Täger.

Tannenhof Dr. Ziegelroth's Waldsanatorium Friedrichroda. Vorzügliche Verpflegung.

Hildesheim
in prächt. Lage, unweit des schönen Harzes, hervorragend. Fremdenplatz mit weltberühmten Denkmälern ein. Geschichts- u. Kunstepoche v. 2000 Jahren, das Museum deutscher Holzbaukunst (700 geschnitzte Häus.), roman. u. got. Kirchen- und Profanbauten (Dom, St. Michael u. Godehard, Tempelhaus, Rathaus, renov. u. mit Fresken v. Prof. Prell verseh.). Ausgezeichn. Schulen. Ruhesitz f. Rentner, Pensionäre u. kriegsbeschäd. Offiziere. Sehr günstige Steuerverhältnisse. Auskunft durch den Verkehrsverein.

Sanatorium Hochstein
Ob.-Schreiberhau Rsgb. Herrl. geschützt. Südlage am Fuße des Hochsteins. Eigener gr. Park, Wald und Landwirtschaft.
Moderne physik. diät. Heilweise. Für Nervöse, innere, Stoffwechselkr. u. Erhol.-Bed. Prosp. fr. Leit. Arzt Dr. Winter.

Christl. Hospiz „Haus Sellin" Sellin a. Rügen
Wieder geöffnet vom 15. Mai.
Mäßige Preise bei kriegsgemäßer, guter, kräftiger Verpflegung. Nähere Druckschrift bei der Leiterin
Frl. Elisabeth Quistorp.

Ostseebad Kurhaus Strandperle
Grömitz, dir. a. d. See gel., 14 hohe, luft. Balkonzimmer. Gute, kräft. Verpfleg. Mäß. Preise. Frau Capt. Stahl.

Ostseebad Grömitz, Kurhaus zur schönen Aussicht. direkt in hoher Lage a. d. See. Vornehmes Haus. Mäß. Preise. Gute kräft. Küche. Tel. Amt Cismar Nr. 61. A. Petersen.

Ostseebad Grömitz, Hotel Seeburg
direkt a. d. See. 50 hohe Balkon- u. Seezimmer. Mäßige Preise. Gut eingeführtes Haus. B. Stahl, Besitzer.

Ostseebad Grömitz. — Pension Seemöve
1 Min. v. d. Badeanstalt. Gute Verpflegung. Mäß. Preise. Angen. Aufenth. H. Meyer.

Ostseebad Haus Strandidyll
Grömitz nur 20 Meter vom Wasser entfernt. Verhältnismäßig kräft. u. reichl. Verpflegung. Mäßige Preise. Emil Künzel.

Neu eröffnet! M. ROSENBERG Tel. 11220
Juwelen und Goldwaren
Spez.: Fabrikation m. Kraftbetrieb: Fugenlose Trauringe
Ankauf v. Brillanten, Perlen, Gold, Silber u. Platin z. höchst. Pr.
Stets Lager v. Edelst. i. jd. Grö. Brillant-Kolliers, Ohrring., Ring. etc.
Neu-Arbeiten nach jedem Entwurf.
Richard-Wagner-Straße 14

DIPL.-ING. A. MAX JACOB
Werkstätten für Baukunst
Friedhof / Wohn / Geschäfts / Industrie / Siedelungsbau — preisgekrönt — Bebauungspläne
Grundstücksverwaltung
Leipzig-Stötteritz · Reitzenhainer Straße 49. Fernruf 9981.

Liebhaber von Antiquitäten
und Kunstgegenständen versäumen nicht, bei ihrer
Reise nach Dresden
die Firma C. A. Fichtner, Zinzendorfstraße 16 in Dresden-A. (12 Min. vom Hauptbahnhof) aufzusuchen.

Magenleiden. Bei Magenkrampf, Seitenschmerzen, Stuhlbeschwerden, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Magenübel, Sodbrennen, Magenschwäche, sow. Verdauungsstör. jed. Art, nehme man das Spezialmittel: Kräuter-Magenpulver „Hilb". Herr E. G. schreibt: Ich war 40 Jahre lang magenkrank. Ihr Spezial-Mittel hat sofort geholfen u. mich vom Krankenlag. wied. arbeitsfähig gemacht! Schachtel M. 4.50 in Engel-Apoth., Markt 12 u. Germania-Apoth., Promenadenstr. 9.

Pelzwaren-Aufbewahrung
fachgemäße Behandlung.
Bruno Schmid, Nürnberger Straße 25.
Fernsprecher Nr. 9218.

Werkzeugmaschinen
liefert ab Lager
Bruno Härtel,
Leipzig, Schloßgasse 9.

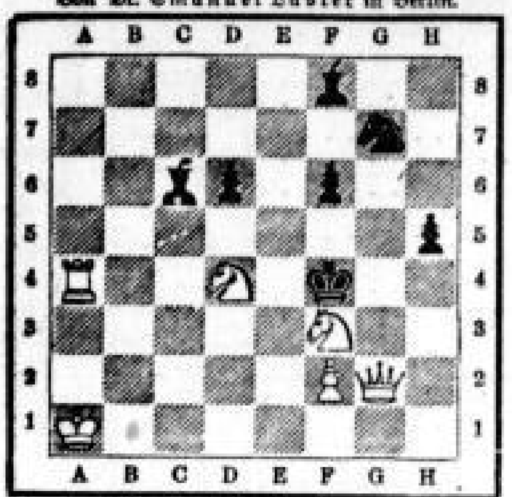
Buchenbrennholz
ofenfertig,
Stechtorf, markenfrei
ab Lager oder frei Haus.
W. Kratzsch,
Dessauer Straße 12. — Fernsprecher 875.

Spielecke.

Schach.

Problem Nr. 3762.

Von Dr. Emanuel Lasker in Berlin.



Matt in zwei Zügen 6 + 7 = 13.
Ein ältere Aufgabe des Weltmeisters.

Nr. 3763. Von Dr. Th. Schaad in Schaffhausen. Matt in drei Zügen.
Weiß: Kg8 Lb5 Se4 f3 Bb4 d2 e5 g4
Schwarz: Ke6 Bd8 e7

Lösungen.

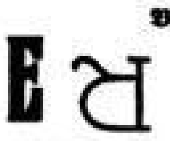
Nr. 3755. Von J. de Koning in Amsterdam. Matt in zwei Zügen: Ke2 De2 Tg8 Le8 f4 Sh7 Bd3 g3 — Kf5 Da8 Le6 e7 Sb7 Ba5. 1. **Lf4—d6!**

Nr. 3756. Von V. Eisen in Prag. Matt in drei Zügen: Kg1 Dg8 Tf6 Bd2 d4 e2 — Ke4 Ba5 c6 d5 e5 **1. Dg8—a8** Ke4×d4 2. Tf6×e6 usw. 1 . . . c6—c5 (a5—a4) Da8—h8 (b8) usw.

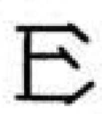
Richtig gelöst von Dr. Schulz, Ing. V. Richter, Ernst Böttcher, Fritz Dreßler, Rob. Wagner, Erich Riemann, Frieda Scheller, P. Hecht, Fritz Weidlich, P. M. Riema, Dorchen in Leipzig, Revierf. O. Muhlagk in Niederfriedersdorf, J. Polle in Dresden, Hermann Dietrich in Zwickau, Erwin Reichmann und Max Schweisheimer in Chemnitz, Dr. Winter in Berlin, W. Schneider in Görlitz, F. W. Knoll, P. Liebmann und Hans Müller in Plauen, E. Sattler, Dr. Hanisch in Halle, Hermann Peters in Weißenfels, Bruno Olbrich und Edmund Henke in Ebersbach, Hans Richter in Greiz, Oskar Pelz in Grimma, Pol.-Rev. Naumann in Treuen, R. Walther in Breslau, W. Klose in Bad Schmiedeberg.

Die folgende Partie (Sizilianisch) wurde im Meisterturnier zu Kaschau 1918 gespielt. Weiß: Breyer. Schwarz: Wiefeß. 1. e2—e4 c7—c5 2. Sg1—f3 e7—e6 3. d2—d3 g7—g6 4. c2—c3 Sb8—c6 5. Lc1—f4 d7—d5 6. Sb1—d2 Lf8—g7 7. Lf1—e2 Sg8—e7 8. 0—0 0—0. 9. Sd2—b3 b7—b6 10. Dd1—c1 f7—f5 (?) 11. e4—e5! Lc8—a6 12. Lf4—h6 Dd8—e7 13. Lh6×g7 Kg8×g7 14. Dc1—f4 Se7—g8 15. Sb3—c1 Sg8—h6 16. d3—d4 La6×e2 17. Sc1×e2 Sh6—f7 18. Df4—h4 Ta8—c8 19. Se2—f4! Dc7—e7 20. Dh4—g3 Kg7—h8 21. h2—h4 Tf8—g8 22. Dg3—h2 g6—g5 23. h4×g5 Sf7×g5 24. Sf3×g5 De7×g5 25. Ta1—d1 Tc8—c7 26. Td1—d3 Tc7—g7 27. Tf1—d1 Dg5—e7 28. Td3—h3 Tg7—g4 29. Td1—d3 De7—g7 30. Th3—h5 Tg4—g5 31. Th5—h6 Dg7—e7 32. Td3—h3 Tg5—g7 33. Th6×e6 Tg8×g2† 34. Dh2×g2 Tg7×g2† 35. Kg1×g2 De7—e7 36. Te6—e8† Aufgegeben.

Buchstabenrätsel



7 Uhr 50 früh
11 „ 30
12 „ 00
3 „ 45
6 „ 30 abends

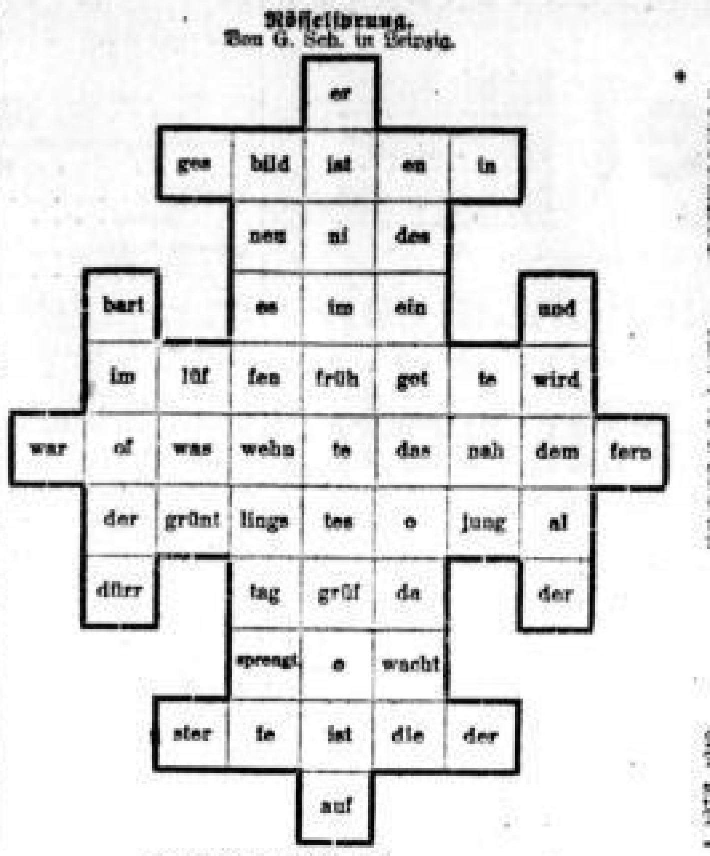


Tausch-Rätsel.

Wirst du im Uebermaß mit B mich leeren,
So wird man dich kaum sonderlich verehren:
Und Leute, die mit P zu arg es treiben,
Wird man wohl gar mit L ins Merkbuch schreiben.
G. Sch.

Rösselsprung.

Von G. Sch. in Leipzig.



Besuchskarten-Rätsel.

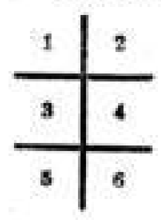
Von Elsa Winkler in Leipzig.

H. Israel
Metz

Welche militärische Stellung hat der Herr?

Kreuzrätsel

Von Hans Tenner in L.-Reudnitz.



1—2 Element
1—2—3 städt. Einrichtung
1—2—6—4 Beruf
1—2—6 Teil Südamerikas
3 Wasserfahrzeug
4 lebendes Wesen
5 Nahrungsmittel
5—6 Insel
6—3 Truppengattung
6—3—4 Soldat
6—4 wichtige Existenz
3—4 Kriegswahrzeichen

Quadraträtsel.

A	A	A	A	B	E
E	E	G	G	H	H
I	I	I	I	L	L
L	N	O	O	O	R
R	R	S	S	S	S
T	T	T	T	U	Z

Die Buchstaben in diesem Quadrat sind so zu umstellen, daß man in den wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung liest: 1. Bezeichnung im kaufmännischen Verkehr, 2. Ort in der Kreishauptmannschaft Leipzig, 3. Kreisstadt in Ostpreußen, 4. weiblicher Vorname, 5. Ungarwein, 6. Inselgruppe. Die erste senkrechte Reihe nennt eine Göttin unserer heidnischen Vorfahren, nach deren Namen wir das in der der letzten senkrechten Reihe genannte Fest bezeichnen.
G. Sch.

Kapsel-Rätsel.

Im nachstehenden Satz sind drei Gemüsesorten versteckt: Die Hausfrau sprach: „Man muß jede Spargelegenheit ergreifen. Ich hab' ohne nennenswerte Kosten heuer im Gemüsekeller Futter für meine Kaninchen erstanden."

Umstellrätsel.

Von Claus Petersen in Leipzig.

Aus den folgenden sechs Wortgruppen sind durch Umstellen der Buchstaben die Namen von sechs deutschen Orten zu bilden: Bauer, Lohn — Rücken, Balg — Streit, Anna — Baber, Wesel — Ben, Haber — Termin, Maß. Diese Orte liegen der Reihe nach in Sachsen, in der Rheinprovinz, in Bayern, in Brandenburg, in Sachsen und in Ostpreußen. Ihre Anfangsbuchstaben bezeichnen ein Fest.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben: a — bar — chri — ei — del — den — ek — er — go — hard — i — il — ke — la — lan — le — mas — mut — na — sar — sau — so — sti — stoff — te — ter — tis — trich — wis sind zehn Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Musikstück 2. Küchengerät 3. Raubtier 4. Weinsorte 5. germanischer Volksstamm 6. Roman von Scheffel 7. Metall 8. Säugetier 9. Fisch 10. Gas.

Rätsel.

Von Rich. Müller in L.-Plagwitz.

Ein harter Stoff die Erste ist,
Ein gut Getränk ist die Zweite,
Das Ganze seine Nahrung frißt
Auf hoher, unfruchtbarer Weide.

Versteck-Rätsel.

Beim geographischen Unterricht
Der Lehrer zu dem Schüler spricht:
„Wodurch läuft dieser deutsche Fluß?
Flink, gib mir Antwort, Julius."
Darauf der Knabe, keck und flott:
„Der deutsche Fluß läuft durch Kompott."

Homogramm

	a	a	b	
b	e	e	e	g
g	h	h	i	i
l	i	l	n	n
	r	u	u	

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß drei fünflautige Worte entstehen, die, sowohl in senkrechter als auch in wagerechter Richtung gelesen, folgendes bezeichnen: 1. einen Philosophen, 2. eine Stadt in Mähren, 3. ein früheres französisches Fürstentum.

Sprichworträtsel

1. Was man schreibt, bleibt.
2. Grobe Säcke muß man nicht mit Seide nähen.
3. Dem Storch gefällt sein Klappern wohl.
4. Glück macht Freunde, Not bewährt sie.
5. Die beste Frucht benagt der Wurm.
6. Geschickte Hand ist überall gern gesehen.
7. Bieten und Wiederbieten macht den Kauf.

Aus vorstehenden 7 Sprichwörtern ist je ein Wort zu nehmen, die, zu einem Satz vereinigt, ein neues Sprichwort ergeben.

Anagramm

Im Fürstenrat vor Trojas Fall sprach er mit weisen Worten.
Stellst du die Zeichen um, ist draus ein Fest geworden.

Zifferrätsel.

Von Chr. Weickert in Leipzig.

1 7 1 3 8 9 10 11 = Holzart
2 12 13 3 9 12 = russ. Vorname
3 13 1 14 2 = bibl. Frauensperson
2 15 1 3 1 = weibl. Vorname
4 13 3 16 = Vogel
5 13 17 = Geograph. Bezeichnung
1 15 3 13 = weibl. Vorname
2 4 1 10 = Säugetier
6 13 5 6 = musikal. Bezeichnung.

Die Anfangsbuchstaben der neugefundenen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, etwas, was wir in Deutschland dringend brauchen, während die Endbuchstaben, ebenfalls von oben nach unten gelesen, das jetzt leider herrschende Gegenteil ergeben.

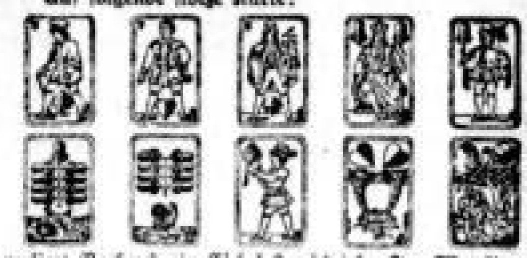
Silbenrätsel

Ein alter Biedermann sprach kurz vor seinem Sterben
Zu den Umstehenden: Nehmt, Kinder, alles hin!
Ihr seid ja nun allein die ein'gen Erben;
Benutzt es Zwei und Drei, so habt ihr mehr Gewinn.
Durch Vaters Eins und Fleiß ist mühsam es erworben;
Lebt friedlich unter euch, gedenket Eures Drei.
Sein mattes Auge brach, und kaum war er gestorben,
So wurden um das Erb die Kinder Ein—Zwei—Drei.

Skataufgabe.

Von Fritz Hiller in Leipzig.

Auf folgende stolze Karte:



verliert Vorhand ein Eichel-Handspiel. Im Skat liegen g10 und gO. Hinterhand hatte 12 Augen weniger in der Karte als Mittelhand. Selbst wenn Mittelhand, die sehr vorsichtig spielt, beim zweiten Stiche mit den Augen zurückhält, kommen die Gegner auf 60. Wie saßen die Karten und wie wurde gespielt.

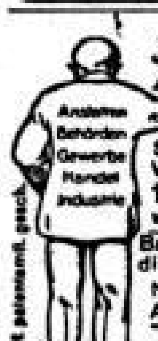
Rätsellösungen aus Nr. 163. 1. Tonrätsel: Fis, c, h = Fisch. — 2. Gleichklang: Grimm. — 3. Rösselsprung: Palmarum. Seid eingedenk, Wenn in des Lebens Not Die Freudensonne bleicht; Wenn über Wangen, heute frisch und rot, Des Kummers Zähre schleicht; Dann denkt: Ob all dem Weltgetümmel Wohnt mir ein treuer Freund im Himmel! Seid eingedenk! Karl Gerok 1815—1890. Aus „Konfirmation" Vers 6. — 4. Besuchskarten-Rätsel: Hans Schauße wohnt in Schaffhausen. — 5. Abstrich-Rätsel: Neid — Eid. — 6. Füllrätsel: Berlin, Erfurt, Speyer, Barmen, Kassel, Cöthen. — 7. Silben-Rätsel: Postamt, Altan, Lait, Montana, Salm, Olga, Natal, Rama, Toast, Anton, Gamma = Palmsonntag. — 8. Auslaß-Rätsel: Schach, Schab, ach. — 9. Kreuz-Rätsel: Erker, Erbe, Erze, Kerker, Kerbe, Kerze. — 10. Laut-Rätsel: Danken, Denken, Dünken. — 11. Buchstaben-Rätsel: Mandolinen — Serenade. — 12. Kapsel-Rätsel: Palmarum: Palm', Palma, Alm, Alma, Arum, Ar, Rum, Um. — 13. Ergänzungs-Rätsel: Druck, Orange, Nadel, Celle, Ahorn, Mais, Leber, Ostern, Sachse = Don Carlos. — 14. Arithmogriph: Napoleon, Neapel, Pol, Nola. — 15. Skataufgabe: B, rW, gD, gZ, gK, gO, g9, g7, rD, rO, r7 C, eW, eD, eZ, eK, eO, e9, e7, rZ, rK, r8. Im Skat gW und s8. A kann ausspielen, was er will, er verliert offenes Null auf den ersten Stich.

Richtige Lösungen der Rätsel- und der Skataufgabe sandten ein: Margarete Eckardt, Clara Pohle, Frieda Sachse, J. Engert, J. Weigler, Alfred Siebert, Marianne Winkler, Irma Schober, Ilse Groß, Marie Kötting, Hans Tenner, Hella Gübers, Adolf Hohmann, Ernst Mims, Karl Müller, Fritz Strohbach, Leopold Kahn, Willi Schulze, Richard Clauß, Otto Steinbach, Franz Friedrich, Dr. Dörrer, R. Schirmer, Fritz Brogmann, Johannes Bonde, Rudolf Schmidt, Moering, Erich Vogel, A. Werner, Fritz Weidlich, El. Knauth, R. Kehlig, Hans Schweizer, Frieda Scheller, Hans Seifert, Karl Kaiser, P. Hecht, Liddy Schwarze, Martha Siebert, Maria Morgenstern, B. Schlips, Richard Weigel, Gertrud Göpe, O. Schumann, Fritz Fischer, Auguste Kohlmann, Selma Jope, Rich. Müller in Leipzig, Ing. A. Weise, Ernst Schneider jun. und Hermann Dietrich in Zwickau, Emil Hahn in Hamburg, W. Roth in Dresden, O. Krause in Berlin, Mag.-Ass. P. Bauer in Delitzsch, W. Hummel in Halle, Paul Seidel in Chemnitz, Hilda Faust in Gotha, Henny v. Willern in München, Richard Wilhelmi in Magdeburg, P. Schumann in Dresden-Blasewitz, H. Koblafe in Zschopau, Otto Steinbach in Engelsdorf, A. Zeller in Plauen, Herbert Landgraf und Carl Schulz in Gera, Max Genzsch in Zeitz, Johannes Habam in Bürgstädt, Zahnarzt W. Bezold und F. August Ebert in Auerbach i. V., R. Kretzschmar in Mittweida, W. Groß in Aue i. Sa.

Hohes Einkommen
und ein sorgenfreies Alter
bieten Leibrenten mit Gewinnanteil.
Für je M 1000.— Einlage erhält man im Beitrittsalter von
60 Jahren M 90.— Rente (event. bis M 120.— mit Gewinnanteil)
70 „ „ 134.50 „ („ „ „ 165.— mit Gewinnanteil)
Auch gemeinsame Versicherung von 2 Personen
Keine ärztliche Untersuchung. Strengste Verschwiegenheit.
Beste Altersversorgung für Kinder und jüngere Leute durch aufgeschobene Renten mit event. Kapitalrückgewähr und steigenden Renten im Alter. (Die Erbklassen bringen bis zu 60 % Rente.)
Nähere Auskunft u. Werbeschriften B kostenlos durch
Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Geschäftsstelle Leipzig: Vetter & Co., Burgstr. 35, I. Fernspr. 578.

Otto Buhlmann
Kgl. Sächs. u. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.
Petersstr. 36 — Fernspr. 20069.
Entritzscher Str. 16 — Fernspr. 1137 u. 14666.
Kunst-Porzellane der Königl. Manufakturen.
Kristall- u. Luxusglas
Weinglas-Garnituren
Reiche Auswahl
Rosenthal-Porzellane

Franz Müller
Fernruf: 9261. Leipzig-S. Fernruf: 9261.
Krönerstr. 8.
gegr. 1881.
Versicherungen aller Art.
Spez.: Versicherung gegen Aufruhr- und Plünderungs-Schäden
Verlangen Sie Prospekt.



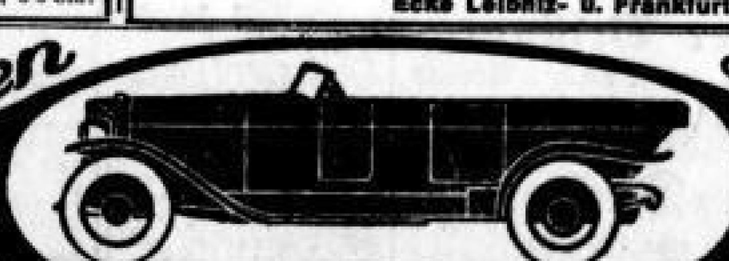
Sie stehen nicht mehr in üblem Geruch, wenn Sie **Pudi** anwenden!
Anstalten Behörden Gewerbe Handel Industrie
Institute Private Schulen Verkehr Wirte
Ständig entgasende Pulsadesinfektor-Monats-Würfel „Pudi" (- tägl. 2 Pfg. -) für Urinier-Räume, Toiletten, Aborte, Krankenzimmer u. alle Orte, wo Ansteckungsmöglichkeit oder schlechte Luft.
Bakterienabtötung, Beseitigung lästiger Gerüche u. diskrete Verbreitung wunderbar erfrischenden Dufts.
Nicht nur Nasentäuschung durch starkes Parfüm.
Angenehme u. wirkliche Desinfektion!
(Nicht gesundheitsschädlich und nicht feuergefährlich.)
1 Dutzend 7,50 M, 3 Dtz. 21 M, 6 Dtz. 40 M, Nachnahme, mit Verpackung; Porto extra. — Pudivertrieb C., Dresden I
Mehrf. patentamtl. gesch. Wiederverkäufer gesucht.

Für Grossisten, Versandgeschäfte, Wiederverkäufer, -Verarbeiter.
Besichtigen Sie mein Musterlager sofort lieferbarer Waren:
Seidenstoffe, Sammete; Chiffons, Japons; Kostümstoffe; Alpaccas; Kleiderstoffe; Ersatzgewebe; Polster- „ „; Wäsche- „ „; Sack- „ „
Spitzen, Tülle; Kragen, Unterteilen; Korsetts, Brusthalter; Seiden- u. Samtbänder; Litzen, Tressen, Besätze; Senkel, Strumpfhalter; Hosenträger, Strippen; Posamentenknöpfe; Haarnetze, Stirnnetze
Perl-Broschen; „ Agraffen; „ Haarspangen; „ Hutnadeln; „ Beutel; „ Halsketten; „ Uhrketten; Zelluloidhülsen; Handstopfapparate
Rucksäcke, Gamaschen; Schulranzen, -taschen; Notenmappen; Brief- u. Geldscheintasch.; Glacéhandschuhe; Lautenbänder; Tragbänder; Instrumententaschen; Taschenmesser
Teils direkte Angebote, vorräte, teils Partieposten. Muster-Auswahl unmöglich.
Zur Messe: Goldner Hirsch 259 a. b. Theodor Schulze, Leipzig, Elisenstr. 34. Fernr. 11601, 8-6 Uhr.

Haben Sie **dünnes Haar?**
Friseur Schneiders **„Unsichtbar"**
verdeckt Ihr dünnes, kurzes oder verfärbtes Haar vollständig, schont den Nachwuchs, ist federleicht und bequem in jeder gewünschten Art zu frisieren. Beachten Sie meine Schaufenster! Beratung und Anprobieren kostenlos und ohne Kaufzwang bei
Friseur Schneider, Leipzig,
Ecke Leibniz- u. Frankfurter Str. Tel. 1713.

Förderkohlen
gegen Lieferanweisung, waggon- und fuhrenweise, gibt ab
Willy Hansen, Kohlenhandlung,
Leipzig, Bayersche Straße 12, I.

Pa. ofenfertig. **Hartholz**
bei fuhrenweise, auch in kleinen Mengen ab Lagerplatz L.-Kleinzschocher, Schönauer Weg 25, abzugeben
Paul Bocklisch, Vertrieb von Bergwerkserzeugn.
Tel. 3898. Leipzig, Neumarkt 31/33.



Personenwagen Lastwagen
HORCHWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ZWICKAU i. SA.
Filiale: Leipzig, Ranstädter Steinweg 2.

(Fortsetzung aus der 5. Beilage.)

Große Möbel-Versteigerung

Im freiw. Auftr. d. Eigent. versteigere ich Dienstag, den 22. April, vorm. 10 Uhr Zentralstr. 5 folgende wenig gebrauchten, aus hochherrschaftlichem Hause stammenden

Kunst- u. Gebrauchsmöbel,

als: 1 kompl. mod. Nußb.-Herrenzimmer, best. aus: 1 gr. Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 kl. Bücherschrank, zwei Tischen, 6 Stühlen, 1 Sofa, 1 Säule,

ferner: **1 kl. Rokokokommode** m. Bronzebeschlägen, **1 kl. Empireschreibtisch** m. Bronzen, 1 Spinnrad, **1 wundervolle geschnitzte Kredenz,** 2 gr. geschnitzte **nußb. Salonschränke,** 1 Vertiko, 1 eleg. nußb. Damenschreibtisch, 2 nußb. Spiegel m. Stufen, 1 eich. Spiegel m. Schränkchen, 1 eichn. Truhe m. Aufsatz, **1 gr. eichn. Schlafzimmerschrank** m. Spiegel, 2 dergl. Wasch- u. Frisierkommoden, 2 Nachtspinde, 8 eichn. u. nußb. Tische, **12 eichn. Stühle m. rotem Tuchbezug,** 6 geschn. eichn. Stühle, einf. Stühle, Schaukelstuhl, Bier-, Bauern- u. Nähtische, 2 Sorbsessel, **1 mod. eich. Flurgarderobe,** 1 gr. Vorsaalschrank, 2 Balustraden, 2 Wanduhren, **feine Polstermöbel,** als: 1 hochelegante **moderne 7teilige Garnitur m. Gobelinbezug,** 1 amerik. Klubsessel, 1 gr. eich. Paneelsofa, 2 Plüschsofas, 1 gr. deutscher Velourssteppich, 1 kl. Perser, Plüschdecken, Portieren, Kissen, Handarbeiten, 1 gr. **Oelgemälde,** 5 kl. **Oelgemälde,** andere Wandbilder, Wandteller, Reliefs, 2 **Bronzekandelaber für Kerzen,** feinste Pariser Arbeit, Beleuchtungsgegenstände für Gas u. elektr. Licht, 1 elektr. Ofen, 1 elektr. Kocher, 1 Gaskocher, feine **Luxus-, Zier- u. Gebrauchsgegenstände,** ein Speiseservice, feine Wein- u. Sektgläser, Figuren, Marmorsäulen, Vasen, Nippes, 1 **Kurfürstenbibel,** Prachtbücher, Kupferstiche, 1 **Geige,** u. vieles andere mehr.

Besichtigung Dienstag von 8—10 Uhr daselbst.

Georg Albrecht, Versteigerer u. Taxator, Zentralstraße 5. Telephon 12536.

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

Große Auswahl

in bürgerlichen und vornehmen

Wohnungseinrichtungen

Besichtigung im eigenen Interesse zu empfehlen

Josef Hirsch

Zeitzer Straße 6b.

Homburger
ELISABETH ⬥ BRUNNEN

Chronische Katarrhe des Rachens, Magens und Darms, Gebärmutter- und Frauenleiden, Gallensteine, Gicht, Zuckerkrankheit, Verstopfung, Blinddarm-Entzündungen und wie die schrecklichen Namen alle lauten — — — — ein Trostwort für Leidende heißt: „Homburger Elisabeth-Brunnen." Er ist in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen erhältlich, und zwar in Original-Brunnen-Abfüllung.

Für die **Leitung** einer großen wirtschaftlichen Organisation mit weitverzweigtem Apparat wird zum möglichst

sofortigen Eintritt

ein hervorragend tüchtiger repräsentationsfähiger, energischer

Geschäftsführer gesucht

der neben umfassenden organisatorischen Kenntnissen über ausgedehnte kaufmännische Erfahrungen verfügt. Die Stellung ist dauernd und sehr gut bezahlt. Gefl. Angebote unter **Z. 630** an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Photographie

Martin Herzfeld

Leipzig, Thomasgasse 4

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen

---

Zur Messe.

2 besser eingerichtete 1 Zimmer als Wohn- und Schlafzimm. mit 2 Betten und Diwan, 10 Min. vom Meßzimm. entfernt, zu verm. Preis nach Uebereinkunft. **Leipzig-Nord,** Richterstraße 17, I. links.

Ab 1. Mai eine Fenster. leere Stube zu vermieten. **Gohlis,** Möckernsche Str. 41, prt. l.

Großes, gut möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht, Badebenutz. und Treppenbeleuchtung an besseren Herrn für 1. Mai zu vermieten
Nürnberger Str. 30, III.

Baugenossenschaft Festbesoldeter, e. G. m. b. H., Leipzig.

Bilanz vom 31. Dezember 1918.

Aktiva.		ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstücke		4 089 113	45		
Zugang		7 607	56	4 096 721	01
Inventar-Konto		464	60		
Abgang		25	—	439	60
Vorausbezahlte Versicherungsprämien				776	—
Stempelsteuermarken				15	—
Guthaben bei Banken		40 134	67		
„ auf neuen Hypotheken		315 423	—	355 557	67
Kassenbestand				6 415	47
Rückstand auf Mieten				17 137	23
Verlust				19 919	55
				4 496 981	53
Passiva.		ℳ	₰	ℳ	₰
Geschäftsguthaben der Mitglieder				80 747	88
Sparkassen-Einlagen	ℳ 132 340.38				
Zinsen	„ 23 380.28	155 720	66		
Rückzahlungen u. Uebertrag auf erhöhte Anteile	ℳ 34 295.83				
Uebertrag auf Sammelhypothek	„ 40 057.26	74 353	09	81 367	57
Schuldverschreibungen				374 600	—
Hypotheken				3 589 100	—
Sammelhypothek				85 295	57
Schuldverschreibungszinsen				9 081	82
Hypothekenzinsen-Rückstände am Jahresschluß				126 828	80
Sammelhypotheken-Zinsen				4 087	55
Vorausvereinnahmte Mieten				35 749	98
Rückstellung für Mietausfälle				7 500	—
Verschiedene Gläubiger				182 773	46
				4 496 981	53

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1918.

Lasten.	ℳ	₰	ℳ	₰
Hypothekenzinsen	122 952	88		
Sammelhypothekenzinsen	4 087	55		
Schuldverschreibungszinsen	7 566	50		
Sparkassenzinsen	4 438	68		
Sonstige Zinsen	29 818	23	168 863	79
Geschäftsunkosten			30 986	74
Versicherungsprämien			158	—
Hausbetriebskosten			56 318	36
Abschreibung auf Geschäftsanteile			2 086	20
Rückstellung für Mietausfälle			7 500	—
			265 983	09
Erträgnisse.	ℳ	₰	ℳ	₰
Mieteinnahmen			218 396	90
Sparkassenbetrieb			7	50
Nachlässe von Banken usw.			27 664	14
Verlust			19 919	55
			265 983	09

Mitgliederbestand am 1. Jan. 1918	646	Mitgl.	mit	651	Anteilen
Abgang 1916—1918	97	„	mit	97	„
	549	Mitgl.	mit	554	Anteilen
Neu eingetreten	11	„	mit	11	„
Bestand am 31. Dezember 1918	560	Mitgl.	mit	565	Anteilen.

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1918 . 245 700.— ℳ

Leipzig, den 15. März 1919.

Der Vorstand.
R. Thomas. R. Bergmann.

Gelernt. Mann aus der Eisenkurz-Werkzeug-Branche als

Lager-Expedient

in Apparate-Fabrik gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. K. 701 a. d. Exped. d. L. T.

Verläßl. Person

für unsere Versandstelle ges. Rheinische Metall-Ind. m. b. H., Düsseldorf, Schließfach 728.

Gesucht

Musiker

für Klarinette, Baß, Viola, Cello, N.-Instr. angeben, bei hoher Gage mit oder ohne Pension. Stadtorchester Rochlitz i. S. Dienst angenehm.

Für meine Eisenwarenhandlung suche einen

Lehrling od. Volontär

mit guter Schulzensur zum möglichst sofortigen Antritt. Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 78. C. G. Weinspach.

Jung. Mädchen

aus anständiger Familie zur Erledigung photograph. Amateur-Arbeiten ges.

Photo-Zentrale

Schillerstraße 5.

Ein ordentl. Mädchen od. Stütze in kleinen herrschaftl. Haushalt gesucht. Auskunft 10—12 u. 5—7. L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 8, II.

Kinderfräulein,

intelligent, gebildet und kinderlieb, für 2 Kinder (1 und 7 Jahre) wird per **sofort gesucht.** Vorzustellen mit Zeugnissen **Gohlis, Fechnerstraße 3, parterre.**

Ich suche sofort ordentl. **Mädchen m. hohem Lohn.** Kinder vorhanden. **Holzer,** Humboldtstraße 33.

6½ % Zinshaus

i. bes. Südv., mit Wohnungen von 300 M. bis 600 M., großer Einfahrt, 2 kl. Läden, Werkstelle u. Hofraum, als Kapitalanlage sowie für Handwerker od. Geschäftsleute sehr gut geeignet, ist für 120000 M. bei mind. 20000 M. Anzahl. z. verk. Brandkasse 117000 M. Käufer erfahren Näheres unter F 29 durch die Exp. d. Leipz. Tagebl.

Modern. Landhaus m. groß. Garten in schönem Dorfe bei Rötha für 30000 Mark zu verk. Off. u. K 41 Filiale Gohlis, Leipz. Hallische Str. 25.

Gehrock-Anzug

(schwarz) verkauft Lpz., Dorotheenplatz 3, III l.

Militär-Schaftstiefel u. Schuhe verk. Plagwitz, Birkenstr. 12, l.

Brockhs.-Konv.-Lexikon

letzte Auflage, 17 Bände, **vollständig neu,** statt für 680 M. für 500 M. zu verkaufen. Off. u. F 20 Exped. d. Leipz. Tagebl. erb.

Alt. Wiener Flügel, g. erh., f. Lpz.-Co., Simildenstr. 7, II. r.

Verkaufe

Promenadenstr. 32, I. Et.

schwer eichene Speise-, Herren- und Schlaf-Zimmer, Salon, kompl. Küchen, Büfetts, Kredenz, Sofas, Tische, Stühle, Vertikos, Spiegel m. Konsole, Chaiselongue, Bücherschrank, Nußschreibtisch, Eichel, weiße Flurgarderoben, Standuhr, Rauchtisch, Tischdecken, Leder-Klubsessel u. -Sofas, Uebergardinen.

Hochelegant, schwer., gediegen.

Herrenzimmer

mit

Klubsofa

M. 4500.—

Ferner: apartes

Speisezimmer

mit

Standuhr

M. 4200.—

alles in Ausführung, ef. Kath. Breitkopfst. 3, I.

Kinderwag., Handwag., gr. Kupferkessel für Wäsche u. a. zu verk. Bes. tägl. 1—3 Gohliser Straße 18, II. r.

Schülerpult

mit Stuhl, beide verstellbar, zu verkaufen oder gegen 2 Stühle zu tauschen. Angeb. an **Wilhelm Richter,** Wurzner Straße 2, II.

Feuer- und diebessichere

Geldschränke, Bücherschränke,

verschiedene Größen, zur Zeit lagernd, preiswert bei

Herm. Fischer,

Geldschrankfabrik,
Leipzig, Anionstraße Nr. 10, Tel. 10289.

Gebr. **H.-Rad m. Gumm.,** Freil. u. Zubeh. für 300 M. zu verkaufen. Weber, Schillerstraße 5.

Zigarettenpapier, Friedensware, gefalz. u. ungefalz., z. verk. Off. u. F. 40 Exp. d. L. Tagebl.

Batik-Haus.

Neu aufgenommen!

Wir bemalen
verblichene Sonnenschirme
mit **modernen künstlerischen Motiven,** evtl. jeweilig zum Kostüm passend.
Die Schirme werden wie neu.
Außerdem batiken wir getragene **Blusen,** alle **Arten Stoffe, Lampenschirme, Schals, Decken, Portieren usw.**
Fachmännische Auskunft und Annahmestelle
Schuhmachergäßchen 1—3,
im Riquethaus.

Großer Landgasthof

(Nähe Dresden) mit neuem Saal und großem Umsatz, sowie Landwirtschaft Umstände halber bei hoher Anzahlung sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **C 89** an Filiale d. Leipz. Tagebl., Pegauer Str. 12a.

Feuerholz ofenfertig sofort lieferbar

Ferd. Grabau G. m. b. H.,

Taucharer Str. 39. Telephon 1217.

Mehrere d. Herrschaften **eingetauschte junge Pferde** für alle Zwecke brauchbar billig abzugeben.
J. Stern, Pferdehandlung, Leipzig-Eutritzsch, Gräfestraße 18, Telephon 207.

5% I. Hypothek 5%
50000 M. gesucht

auf Areal an fort. Straße mit Gleisanschl., 5200 qm, gute Lage, Eutritzsch. Wert über 100000 Mk. Solider Besitzer. Offerten Lagerkarte 7 Börsenpost.

Stehpulte

ges. u. Z. 630 Exp. d. Leipz. Tagbl.

Herren- u. Dam.-Fahrrad mit Gummibereif. zu kaufen gesucht. Angeb. u. F 28 an die Exped. d. Leipzig. Tagebl.

Jagdhund, Rüde,

1½ Jahr alt, sehr gute Nase, guter Apporteur, stubenrein, gut gewöhnt. Leipzig-Gohlis, Breitenfeld. Str. 72, III. Riedel.

Größerer Brillant,

Fassung gleich, evtl. auch 2 Steine,

gegen sehr gute Bezahlung zu kaufen gesucht.
Off. unt. Z 633 an die Expedition d. Leipz. Tagebl.

Neue oder gut erhaltene gebrauchte

Auto-Decken

760 × 100 oder 760 × 90

und **Fahrrad-Bereifung**

28 × 1½

kaufen **Robert Berndt Söhne,**

Leipzig, Hofmeisterstraße 17.

Junger Kaufmann,

tatkräftig und zielbewußt, mehr geistig als materiell veranlagt, nicht unvermögend und aus guter Familie, wünscht Bekanntschaft mit gebildeter, ihm geistesverwandter Dame bis Ende 20er Jahre zwecks **Heirat.** Vermögen oder Einheirat angenehm. Angebote unter F 11 an die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse 8 erbeten.

Laden

im vorderen Lindenau mit oder ohne Wohnung sof. oder später zu mieten. Off. mit Preis u. L. Z. 30 an den Invalidendank, Leipzig.

Schuppen, Hof,

oder sonstige Gelegenheit zum Einstellen von Automobilen sofort gesucht. Offerten erbeten unter L. B. 694 an Invalidendank Leipzig.

Kleine moderne Wohnung

gegen moderne 5-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht, **Gohlis.** Angebote u. h. 42 Zweigstelle d. Leipz. Tagebl. Gohlis erbeten.

Junges Ehepaar, ohne Kind. (Stabsarzt und Frau) sucht für Anfang Mai

gute Pension,

möglichst Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause. Offerten erbet. u. L. A. 688 an Invalidendank, Leipzig.

Herr mit 6jähriger Tochter sucht dauernd nettes Heim mit voller Pension.
Offerten u. F 37 an die Expedit. d. Leipz. Tageblatt.

Detektiv Treff, Schleußig Dammstr. 2.

Gartenherstellung

u. **Instandhaltung** Ausf. L. u. **H. Bauer,** Landschaftsgärt. Wahren, Bornaische Str. 134.

Gartenarbeit all. Art, empf. Landschaftsg. Kleinstauber, Deutscher Str. 68. T. 34971.

Osterausflug

führt aus mit Last-Auto **Etzrodt & Co.,** Lpz., Dorotheenplatz 3, III.

Ein türk. Tuch,

4×2, gegen **Teppich** einzut. Zu erfr. Gohlis, Ehrensteinstraße 40, im Laden.

Halle — Leipzig 33

Bei 3. Feiertag 10 Uhr Platen oder gib Nachr.

Prima hartes, ofenfertiges

Brennholz

liefern billig frei ins Haus Gebr. Funke, Naunhof.

Braunkohlentorfsteine

liefern per Bahn oder Auto **Etzrodt & Co.,** Leipz., Dorotheenplatz 3, III.

Kerzen!

30 cm lang, 22 mm stark, pro Pfund (8 Stück) M. 10.— ab hier, Nachnahme nicht unter 8 Pfund.
Hannibal Herrmann, Manebach in Thür.

Wichtig

für Meß-Aussteller!
Großlager
für sofort lieferbare
Korbmöbel
Meßpalast
Mädlerpassage
Neumarkt 14, Eingang Grimmaische Straße 2, in der Rotunde, für jedermann leicht sichtbar!

Korbsessel, ganz dicht geflochten 90—110 ℳ
halb dicht 85—95 „
Sessel mit Wulst oder breit. Rand 80—145 ℳ
Sessel mit hoher Lehne 68 ℳ
Sessel mit halbhoher Lehne 65 ℳ
Wulstrand-Garnitur, 2 Sessel, Tisch Bank 225 ℳ
Einz. Muster billiger!
Enorme Auswahl.

Neu erschien soeben
aus der Feder des bekannten Berliner Spezialarztes Dr. Dammann

Die geschlechtliche Frage.

Der als Spezialist auf diesem Gebiete rühmlichst bekannte Verfasser hat es in diesem Werke meisterhaft verstanden, ein **vollständiges Bild des gesamten menschlichen Geschlechtslebens** mit allen seinen Ausstrahlungen und Verirrungen zu geben. 228 Seiten Text mit **vorzüglichen Illustrationen** bieten eine Fülle der interessantesten Aufklärung. Gegen Voreinsend. von **M. 5.00** ab. Nachnahme **M. 5.30.** Verlangen Sie sofort Besuch oder Offerte.

Versandhaus Hermann Finn, Berlin-Tempelhof 38.

Wirksamer Schutz gegen

Aufruhr und Plünderungen

von Haushaltungen, Gebäuden, Geschäften aller Art, Fabriken, Warenlagern, Banken usw. durch **Versicherung** zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie sofort Besuch oder Offerte.

Generalagentur d. Rheinisch-Sächs. Versicherung A.-G.

in **Leipzig,** Grimmaischer Steinweg 20, I. Tel. 1632.

L. W. V.

Vereinsvorstellung im Schauspielhaus am Dienstag, den 22. April,

„Menschenfreunde".

Karten zu billigen Preisen in der Geschäftsstelle Querstraße 4, I. W., in der Zeit von 8—4 Uhr zu haben.

Tanz-Anstands-Lehr-Institut Carl Möchel,

Blumengasse 5, 1. Stock.

Gut bürgerliche Tanzstunde. Rund- u. Gesellschaftstänze.

Für ältere Damen u. Herren **besondere Zirkel.**

Einzel-Unterricht zu jeder **Tageszeit.**

Gefl. Anmeldungen von **Damen u. Herren** z. dem **Mai-Kursus** schon jetzt erbeten, Gesellschaftshaus „Metropol", Gottschedstraße 13, oder Wohnung.
Neuer Kursus für Fortgeschrittene beginnt am 5. Mai.

Hungers

Tanz-Zirkel

von kürzerer Dauer beginnt Anfang Mai.

Unterricht in Kursen u. Einzelunterricht

auch für ältere Damen und Herren,
für Fortgeschrittene jeden Sonnabend 7—10 Uhr „Waldschlößchen", Waldstr.
Anmeldung: Roßstr. 6, II., 12—6.

Tanzlehrer M. Hunger,

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Handels-Zeitung

Bemerkungen zur Kapitalertragsteuer

Theodor Wolff tadelt im „B. T." vom 14. April, daß der abgegangene Finanzminister Schiffer nur immer geredet und nicht sämtliche Kriegsgewinne und die Vermögensabgabe am ersten und zweiten Tage gepackt habe. So einfach lassen sich Steuergesetze leider nicht durchführen. Wer an den Kriegssteuern des Vorjahres und an den jetzt zur Beratung stehenden zu seinem bescheidenen Teil kritisch mitgearbeitet hat, wird wissen, wie notwendig es war, die Entwürfe der öffentlichen Kritik zu unterbreiten. Immerhin scheint die Sachlage bezüglich der oben genannten Steuern nunmehr ziemlich geklärt, und es ist an der Zeit, sich mit weiteren Steuerentwürfen zu befassen.

Die Kapitalertragsteuer, die jetzt vorgelegt wurde, faßt in glücklicher Weise das Einkommen an der Wurzel, d. h. beim Gläubiger, und bietet somit den großen Vorteil, Hinterziehungen so gut wie unmöglich zu machen und einen sonst wohl kaum zu erhoffenden Ertrag abzuliefern. Die Kritik mußte sich naturgemäß dagegen richten, daß bei dieser Art der Erfassung eine Staffelung nach der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler nicht möglich schien, und es wurde daher angeregt, ein steuerfreies Existenzminimum freizulassen und im übrigen die Abgabe zu staffeln. Es wäre zu bedauern, wenn dieser berechtigten Kritik der Grundgedanke des Gesetzes, also die Erfassung beim Gläubiger, weichen sollte. Wenn wir bei der praktischen Steuerpolitik der Engländer in die Schule gehen, können wir auch auf anderem Wege zum Ziele kommen.

Die englische Incometax baut sich bekanntlich in der Weise auf, daß alle Einkommen aus Zinsen und Dividenden, aber auch aus Grundbesitz und öffentlichen Diensten durch Abzug der Steuer ohne Staffelung bei dem zur Zahlung Verpflichteten, nicht beim Bezieher des Einkommens, erhoben werden. Außerdem sind nur Personen mit sehr hohem Einkommen zur Deklaration ihres Einkommens verpflichtet und einer besonderen Einkommensteuer, der Supertax, unterworfen. Das erübrigt sich bei uns, weil die Progression bereits durch die Staatseinkommensteuer und die bevorstehende Reichseinkommensteuer erreicht wird, vorausgesetzt, daß bei diesen die Staffelung nach oben schärfer fortgesetzt wird als bisher. Dagegen läßt sich das Folgende auf deutsche Verhältnisse und die Kapitalertragsteuer anwenden: Zur Erzielung eines steuerfreien Existenzminimums und zu einer Abmilderung der Steuer nach unten kommt man in der Weise, daß Rückvergütungen nach Feststellung eines niedrigen Gesamteinkommens gemacht werden. Steuerfrei blieb in England bis zum Jahre 1915 160 Pfd. St. Gesamteinkommen, einem geringeren Satze unterlagen Gesamteinkommen bis 700 Pfd. St. Wenn eine solche Rückvergütung bei uns eingeführt werden soll, so muß selbstverständlich ein einfaches und schnelles Verfahren ermöglicht werden, da mit dem bisherigen Gange der Steuerreklamation bei uns, die oft 1 bis 2 Jahre zu ihrer Erledigung braucht, gerade in die Kreise der kleinen Steuerzahler Unruhe und Erbitterung getragen wird. Daß es aber möglich ist, eine solche Aufgabe zu bewältigen, beweist, daß in Großbritannien im Jahre 1912/13 Rückzahlungen in 653 060 Fällen mit einer Gesamtsumme von ca. 3 340 000 Pfd. St. bewirkt wurden. Man könnte nun einen großen Ausfall aus diesen Rückzahlungen befürchten, und bei der immerhin nicht ungünstigen Verteilung des Renteneinkommens in Deutschland auf viele kleine Zensiten könnte man annehmen, bei der jetzigen Finanzlage des Reiches auf die scharfe Erfassung auch der kleinen Einkommen nicht verzichten zu können. Wer sich durch Erwägungen der Gerechtigkeit nicht von diesem Standpunkt abbringen läßt, wird doch zugeben müssen, daß anderseits die Staats- und Reichs-Einkommensteuer durch eine derartige Einrichtung der Rückvergütung außerordentliche Erhöhungen erfahren wird. Denn selbstverständlich muß derjenige, der die Rückvergütung der Kapitalertragsteuer für seine Effekten beantragt, diese bei der Einkommensteuer richtig deklarieren, und in dieser Beziehung ist noch in weitem Umfange bei uns gesündigt worden. Es sei noch erwähnt, daß sich mit dem Grundsatz der Rückvergütung sehr wohl auch die Berücksichtigung des Kinderreichtums und sonstiger persönlicher Verhältnisse verträgt.

Schließlich wäre noch vorzuschlagen, daß die Kapitalertragsteuer, wie dies auch für die Einkommensteuer in England zutrifft, in gewissen Grenzen variabel gemacht wird. Der Prozentsatz der Steuer wird sich nicht nur nach dem jährlich wechselnden Bedarf des Reiches zu richten haben, sondern ebenso nach dem üblichen Zinssatz der Steuerperiode. Bei niedrigem Zinssatz wird der Prozentsatz der Steuer höher sein müssen, bei höherem fallen. Das ist nötig, damit nicht in Zeiten großer Kapitalflüssigkeit, also niedriger Zinssätze, dem Reiche Abgaben entgehen, die die Volkswirtschaft gerade dann besonders leicht tragen kann, und damit nicht anderseits das Reich dann besonders große Einnahmen aus der Steuer herausholt, wenn die Volkswirtschaft ohnedies durch Belastung mit hohen Zinssätzen zu leiden hat. Eine solche Veränderlichkeit der Steuer würde außerdem wahrscheinlich die Abwälzung auf die Schuldner in gewissem Grade erschweren. Dr. H.

---

lz **Die neue Berliner Stadtanleihe.** Von den aufgelegten 400 Mill. 4proz. Berliner Stadtanleihe sind 330 Mill. Mark im Zeichnungswege untergebracht worden.

ek **Neue Anleihe der Stadt Herne.** Die Stadtverordneten in Herne genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 6 Mill. Mark.

* **Chemnitzer Bankverein in Chemnitz.** Wie uns unser b-Mitarbeiter drahtlich berichtet, konnte das bekanntlich der Commerz- und Disconto-Bank nahestehende Institut im abgelaufenen Jahre einen Umsatz von 3 641 921 239 (i. V. 3 721 762 747) ℳ erzielen. Einschließlich Vortrag ergab sich ein Gesamtgewinn von 3 411 088 (3 206 477) ℳ. Die allgemeinen Unkosten erforderten 1 355 089 (915 527) ℳ und Steuern 233 788 (188 251) ℳ. Nach Absetzung der Beamtenpensionsbeiträge und der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 745 109 (2 076 939) ℳ. Hieraus soll bekanntlich eine Dividende von wieder 8 Proz. verteilt werden. Zum Vortrag auf neue Rechnung sollen 178 448 (308 992) ℳ kommen. — Die Bilanz weist aus unverzinsliche Schatzanweisungen und Wechsel mit 19 821 728 (16 161 375) ℳ, Guthaben bei Banken mit 5 679 507 (4 805 085) ℳ, Reports und Lombards mit 15 048 496 (12 719 170) ℳ, eigene Wertpapiere mit 16 167 756 (16 592 007) ℳ, dauernde Beteiligungen mit 5 722 001 (1 915 341) ℳ, Debitoren in laufender Rechnung mit 56 094 154 (37 797 759) ℳ und andrerseits unter den Kreditoren Guthaben deutscher Banken und Bankiers mit 3 095 834 (1 902 456) ℳ, Einlagen mit 69 675 324 (51 496 579) ℳ und sonstige Kreditoren mit 84 781 787 (25 186 161) ℳ.

ek **Süddeutsche Händler-Vereinigung.** Unter diesem Namen wurde in Konstanz eine neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von vorläufig 300 000 ℳ gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Wiederaufnahme und Pflege der deutschen Außenhandelsbeziehungen. Gründer sind u. a. die Rheinische Creditbank, Deutsche Vereinsbank, Strohmeyer Lagerhaus in Konstanz, Bayerische Handelsbank, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Bayerische Vereinsbank, Bingwerke.

* **Transvaals Goldausbeute.** Die Goldausbeute in Transvaal betrug im März d. J. 712 379 Unzen im Werte von 3 025 992 Pfd. St. gegen 636 728 Unzen im Werte von 2 704 647 Pfd. St.

*

* **Leipziger Düngerexport-Akt.-Ges.** Das Ergebnis des Jahres 1918 stellt sich, verglichen mit den beiden Vorjahren, insofern etwas günstiger, als diesmal ein Reingewinn von 27 017 ℳ (i. V. Verlust von 19 849 ℳ) verbleibt. Allerdings kommt auch diesmal, wie wir schon meldeten, wieder keine Dividende zur Verteilung. Es bleibt zu berücksichtigen, daß der Rat der Stadt für das Ueberpumpen eine Nachforderung für das Jahr 1918 in Höhe von 27 752 ℳ erhoben hat. Sollte diese vorläufig beanstandete Forderung berechtigt sein, so würde sich auch diesmal eine Unterbilanz ergeben. Der Rohgewinn stellt sich auf 337 349 (1 102 374) ℳ. An Ausgaben erforderten: Futtermittel 521 061 (380 851), Betriebskosten 152 244 (114 760), Löhne und Gehälter 423 758 (329 344) und Abschreibungen 119 560 (98 164) ℳ. Geräumt wurden im ganzen 106 281 Kubikmeter Grubenmasse. Aus dem Düngerverkauf wurden 289 556 (185 551) ℳ Einnahmen erzielt. — Die dauernden Lohnerhöhungen im Laufe des Jahres 1918 von 6,50 ℳ bis zu 11,17 ℳ pro Tag ab 1. Januar 1919, die immer steigenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitskräften, Futtermitteln und Betriebsmaterialien und die damit verbundenen täglich wachsenden Kosten, die fortgesetzt sich mindernde Arbeitsleistung von Arbeitern und Pferden, sind durch die bisherige Erhöhung der Räumungsgebühren leider nicht aufgewogen. Es machte sich deshalb ein neues Gesuch an den Rat um weitere Erhöhung der Räumungsgebühren notwendig. Entscheidung hierüber steht noch aus. — Die Bilanz enthält u. a. folgende Zahlen: Debitoren 232 502 (253 845), Wertpapiere 254 874 (255 709), Bestände 80 596 (59 268) und Kreditoren 436 305 (396 282) ℳ.

hg **Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorffsche) Guano-Werke, Akt.-Ges.,** in Hamburg. Auf Waren- und Fabrikationskonto wurde in 1918 ein Gewinn von 1 306 030 (i. V. 2 504 498) ℳ erzielt; Zinsen erbrachten 840 593 (980 760) ℳ. Nach Abzug der Gesamtunkosten von 876 602 ℳ (1 652 018 ℳ einschließlich Kriegssteuerrücklage und Rückstellung für Uebergang in die Friedenswirtschaft) sowie der Abschreibungen von 14 215 (103 486) ℳ verblieb einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1 501 843 (2 005 623) Mark. Hieraus soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 8 (10) Proz. verteilt werden, während 69 666 (154 057) ℳ auf neue Rechnung kommen. Die Fabrikation gestaltete sich im Berichtsjahre schwieriger als in den Vorjahren. Da die Niederlassung in Antwerpen unter Zwangsverwaltung steht, sah sich die Verwaltung veranlaßt, bei Aufstellung der Generalbilanz auf das Vorjahr zurückzugreifen. Die Werte der Londoner Anlagen sind unverändert eingesetzt worden. — In der Bilanz werden ausgewiesen Wertpapiere mit 10,31 (8,87), Kasse, Wechsel mit 6,01 (4,90), Bankguthaben mit 5,70 (8,00), Vorräte mit 1,63 (1,24), Debitoren mit 2,18 (2,13) und Kreditoren mit 4,00 (3,58) Mill.

*

lz **Holzverkohlungs-Industrie, Akt.-Ges.,** in Konstanz. Das Unternehmen ist, einer Drahtmeldung zufolge, an keinem Unternehmen in dem nichtbesetzten Räteungarn beteiligt. Die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, befinden sich in Jugoslavien, in der Tschecho-Slowakei und in dem von den Rumänen besetzten Gebiete Ungarns. Alle Werke dieser Unternehmungen sind, laut „Frankf. Ztg.", betriebsfähig, arbeiten aber nicht wegen Kohlenmangel. Um diesem Mangel abzuhelfen, sind Unterhandlungen im Gange. Inwieweit die letzten Ereignisse außer den durch den Kohlenmangel hervorgegangenen Beeinträchtigungen auf das Ergebnis wirken werden, wird sich erst später zeigen.

lz **Eine bemerkenswerte Gründung im böhmischen Holzgewerbe.** Die böhmische Forstwirtschaft hat bis zum Ausbruch des Krieges und auch in der Vorrevolutionszeit erhebliche Mengen Rohholz nach Deutschland ausgeführt. Es fand hauptsächlich eine Belieferung der in Sachsen gelegenen deutschen Sägewerke statt. Die Böhmen sind nunmehr bestrebt, statt des Rohstoffes gesägte Hölzer zu exportieren. In diesem Sinne ist die Gründung der Mittelböhmischen Holzindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Dobris bemerkenswert. Ihre Teilhaber sind mehrere bedeutende böhmische Holzgewerbetreibende und Forstbesitzer. Das Kapital ist einstweilen auf 2 Mill. Kronen bemessen worden.

* **Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge, Akt.-Ges.,** in Hannover. Der Reingewinn ist im letzten Geschäftsjahr auf 0,52 (i. V. 1,32) Mill. Mark zurückgegangen bei 278 500 (475 700) ℳ Abschreibungen. Es wird eine Dividende von bekanntlich 13 (16) Proz. beantragt. Nach der Bilanz waren 1,32 (0,76) Mill. Mark Kasse, Wechsel und Bankguthaben vorhanden, ferner 1,48 (0,56) Mill. Mark Wertpapiere. Die ersten Monate des neuen Jahres haben Verluste gebracht, da die Schwierigkeiten, die sich am Schlusse des letzten Geschäftsjahres ergaben, fortdauerten.

* **100jähriges Geschäftsjubiläum der Firma Ferd. Flinsch, G. m. b. H.** In Ergänzung unserer gestrigen Meldung sei mitgeteilt, daß die Firma am 20. April 1819 von Ferdinand Flinsch in Leipzig gegründet wurde. Zweiggeschäfte wurden dann in Frankfurt a. M. (1828), Berlin (1863), Hamburg (1887) und späterhin noch in verschiedenen anderen deutschen Städten errichtet. Das Leipziger und Berliner Haus wurden 1899 in Form einer Familiengründung in eine G. m. b. H. umgewandelt. Alexander Flinsch (Berlin) ist seit 1909 Vorsitzender des Deutschen Papiergroßhändlerverbandes, wie auch gegenwärtig Vorsitzender der Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs in Deutschland.

*

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Akt.-Ges.** Laut Geschäftsbericht für 1917/18 stellt sich, einschließlich Vortrag von 1,78 (1,33) Mill. Mark der Gesamtgewinn auf 11,86 (11,43) Mill. Mark. Hiervon gehen ab für Handlungsunkosten 2,21 (1,68), für Abschreibungen 3,69 (2,35) und für Delkredere wieder 0,03 Mill. Mark, so daß sich ein Reingewinn von 5,93 (7,37) Mill. Mark ergibt, aus dem bekanntlich auf das erhöhte Aktienkapital von 13 (13) Mill. Mark 22,5 (25) Proz. Dividende mit 2 325 000 (3 250 000) ℳ verteilt werden, während der vorjährige 5proz. Bonus wegfällt. Nach Zahlung der Tantiemen usw. sowie Dotierung verschiedener Fonds kommen 2,23 (1,73) Mill. Mark auf neue Rechnung. Zu dem Ergebnis bemerkt der Vorstand, daß das Erträgnis durch die namhaft gestiegenen Unkosten, hohen Löhne und Steuern wesentlich beeinträchtigt wurde. In erhöhtem Maße macht sich ferner der Druck der Kriegsverhältnisse fühlbar, indem die Gesellschaft zur Bewältigung der vorliegenden Aufträge fortgesetzt in Tag- und Nachtschicht arbeiten mußte, dabei aber weder mit den gebotenen Wiederherstellungen und Ergänzungen, noch mit der Verwendung gehöriger Betriebsstoffe und geschulter Arbeitskräfte rechnen konnte. die infolgedessen unvermeidlichen, übermäßigen Beanspruchungen von Maschinen, Werkzeugen und Werkstätten bei außergewöhnlich hohen Preisen für alle Neuanschaffungen machten entsprechende Abschreibungen zur Pflicht.

In der Bilanz erscheinen u. a. Immobilien mit 8,30 (8,12), Aktiv-Anzahlungen mit 0,95 (1,69), Waren mit 39,94 (20,73), Debitoren mit 29,43 (15,86), Effekten und Beteiligungen mit 13,29 (13,55), Passiv-Anzahlungen mit 29,21 (?) und Kreditoren mit 19,65 (29,53) Mill. Mark. Der Posten Passiv-Anzahlungen war im Vorjahr in den Kreditoren enthalten. Die durch das neue Kriegssteuer-Sicherungsgesetz vorgeschriebene 80proz. Sonderrücklage ist unter Kreditoren eingestellt.

Fast gleichzeitig mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres der Gesellschaft setzte die plötzliche Demobilmachung und damit der Abbau der Kriegsarbeit ein. Die hierdurch bedingte Umstellung auf die Friedenswirtschaft ist in der Hauptsache durchgeführt. Der furchtbare Zusammenbruch Deutschlands hatte, wie in der gesamten Industrie, so auch bei Kleyer einen außerordentlichen Mangel an Kohlen und Rohstoffen sowie ein unerhörtes Anwachsen der gesamten Produktionskosten bei verminderter Arbeitszeit zur Folge, so daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr namentlich auch angesichts der völlig ungeklärten politischen und wirtschaftlichen Lage, sich nicht übersehen lassen.

* **Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, Akt.-Ges.,** in Frankenberg i. Sa. In Ergänzung unserer Meldung vom 2. d. M. über den auf 24 (i. V. 16) Proz. lautenden Dividendenvorschlag teilen wir auf Grund eines Drahtberichtes unseres b-Mitarbeiters mit, daß sich im abgelaufenen Jahre einschließlich Vortrag, Zinsen usw. der Rohgewinn auf 1 629 238 (1 509 978) ℳ belief. Nach Abzug der Handlungsunkosten von 757 606 (605 768) ℳ und eines Kursverlustes auf Effekten von 104 828 (0) ℳ sowie 46 174 (71 465) ℳ Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 720 681 (842 742) ℳ, von dem 10 829 (80 585) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Ueber die Aussichten schreibt die Verwaltung, daß das Unternehmen in Frankenberg auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen, für die Rohmaterialien zur Verfügung stehen, reichlich versehen sei. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens sei sehr stark. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres haben wiederum mit einem bedeutenden Mehrumsatz gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres abgeschlossen. Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr sind als günstig anzusprechen, sofern geordnete Verhältnisse im Lande aufrechterhalten blieben. — In der Bilanz erscheinen u. a. Effekten mit 927 830 (249 799) ℳ, Debitoren in Frankenberg mit 78 001 (124 467) Mark, sonstige Debitoren mit 129 365 (131 613) ℳ, Vorräte in Frankenberg mit 279 424 (311 700) ℳ, Bankguthaben mit 892 670 (158 07[illegible]) Mark, Waren und Debitoren in den Filialen mit 686 891 (190 181) ℳ, Kreditoren in Frankenberg mit 334 595 (49 478) ℳ sowie Kreditoren [illegible] den Filialen mit 51 065 (71 367) ℳ.

*

et **Londoner Wollauktion.** Die Versteigerung amerikanischer Wo[illegible]len nahm einen lebhaften Verlauf; beste schneeweiße brachten 67, g[illegible]waschene Croßbreeds 48, Merinos im Schweiß 37 d per Pfund.

Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei, Akt.-Ges., i. Liqu. in Köln. Das Unternehmen, dessen Liegenschaften bekanntlich von d[illegible] Firma Gebr. Stollwerck gekauft worden sind, erzielte in 1918 einen Warengewinn von 131 [illegible] (i. V. 104 782) M. Zinsen und Mieten erbrachten 76 773 (64 [illegible]) Mark. Auf Kriegsanleihen waren 75 200 (0) M. abzubuchen. Bei Abschreibungen von 35 [illegible] (45 782) M. ermäßigt sich der Gewinnvortrag auf 5033 (49 [illegible]) M. In der Bilanz stehen den Schuldnern von 175 069 (116 [illegible]) M. und Beständen [illegible] Kriegsanleihe, Kasse und Bankguthaben von 1,14 (0,98) Mill. Mark Gläubiger [illegible] 321 372 (35 [illegible]) M. gegenüber.

*

hg **Deutsche Levante-Linie in Hamburg.** Das Unternehmen kündigt die 4½ Mill. Mark 4½proz. Schuldverschreibungen zum 1. August zur vollen Zurückzahlung. Die zu 108 Proz. rückzahlbare Anleihe wurde seinerzeit zur Tilgung zu zahlender Schulden un[d] zur Stärkung der Betriebsmittel aufgenommen. Durch die vorzeitige Rückzahlung will sich die Verwaltung die Möglichke[it] schaffen, gelegentlich Kredite im Auslande aufzunehmen, we[il] nach den Bedingungen, zu denen die Anleihe aufgenommen war, b[is] zur endgültigen Rückzahlung der Schuldverschreibungen unmöglich wa[r].

* **Von den österreichischen Eisenbahnen.** Die Bilanzsitzung de[r] Oesterreichischen Südbahn-Gesellschaft wird in de[r] nächsten Woche stattfinden. Das Defizit für 1918 wird auf weit übe[r] 50 Mill. Kronen veranschlagt.

Bei der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn wird de[r] Mai-Coupon nicht eingelöst werden, weil die österreichischen und r[u]mänischen Annuitäten nicht eingegangen sind.

Die Ferdinand-Nordbahn dürfte, wenn bis Juni eine Ein[i]gung zwischen den Nationalstaaten über die Verteilung der Verstaa[t]lichungsrate erzielt worden ist, ungefähr die gleiche Dividende wie i[m] Vorjahre verteilen.

Zum Konkurs der Bochumer Bergwerks-Akt.-Ges.

Die schon drahtlich gemeldete Konkurserklärung der Bochume[r] Bergwerks-Akt.-Ges. ist ziemlich überraschend gekommen. Seitdem di[e] Mehrheit des 5 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals der Gesellschaf[t] an das Stahlwerk Becker, Akt.-Ges., in Willich, das mehr al[s] 90 Proz. des Aktienkapitals der Bochumer Gesellschaft kontrolliert, über[-]gegangen ist, war das Interesse für die Aktien der Gesellschaft ziem[-]lich geschwunden. Der Erwerb erfolgte damals im Aktien[-]umtausch im Verhältnis von 1 zu 1, und zwar gingen die Aktie[n] in einem derartigen Umfange auf die Becker-Gesellschaft über, da[ß] diese von der ursprünglich beabsichtigten völligen Verschmelzung de[r] beiden Unternehmungen unter Liquidation der Bochumer Gesellschaf[t] absehen und den Aufsichtsrat so zusammensetzen konnte, daß di[e] Becker-Gesellschaft die alleinige Kontrolle über die Bochumer Berg[-]werks-Akt.-Ges. ausüben konnte.

Der Bochumer Bergwerks-Akt.-Ges. haben mehrmals Kaufangebot[e] vorgelegen, noch im Frühjahr 1918 erfolgte u. W. ein Angebot, da[s] einen Kurs von annähernd 200 Proz. vorsah, wogegen an Hand de[s] Kurses der Becker-Aktie gelegentlich der im Dezember 1918 erfolgte[n] Transaktion die Abfindung für die Aktionäre sich auf etwa 140 Proz[.] stellte. Daß es den Ruhrkohlenzechen schlecht geht und manche vo[n] ihnen in den letzten Monaten mit außergewöhnlich hohen Verlusten ge[-]arbeitet haben, ist bekannt, und auch die Bochumer Bergwerks-Akt.-Ges[.] wird durch die ganzen traurigen Verhältnisse, wie sie der Streik un[d] seine Folgeerscheinungen hervorgerufen haben, in Mitleidenschaft ge[-]zogen worden sein. Ob daraus nun die Konsequenz zur Anmeldun[g] des Konkurses gezogen werden muß, läßt sich ohne nähere Kenntni[s] der Einzelheiten nicht sagen. Die Ergebnisse der letzten Monate ware[n] sehr schlecht, die Ablehnung der Kohlenpreiserhöhung durch den Han[-]delsminister hat die Aussichten weiter verschlechtert, so daß auch fü[r] die Zukunft mit sehr schlechten Ergebnissen zu rechnen war. Den[-]stand aber das Interesse des Stahlwerkes Becker an der Gesellschaf[t] gegenüber, das die Erwerbung zu dem ausgesprochenen Zweck vor[-]genommen hat, um seinen Kohlenbedarf zu decken und der Bochume[r] Gesellschaft den Hüttenzechencharakter zu geben. Der Erwerb vo[n] Kohlenzechen bedeutet immer ein Risiko, wie der ganze Bergbaubetrie[b] überhaupt, und es ist eine außergewöhnlich auffällige Erscheinung[,] wenn das Stahlwerk Becker schon nach wenigen Monaten seiner Tochter[-]gesellschaft den Kredit aufkündigt und es dadurch zum Konkurse treib[t]. Man kennt andere Fälle von Zechenangliederungen, in denen der Er[-]werb auch nicht die erwarteten Früchte, sondern große Verluste brachte[,] ohne daß die Gesellschaft fallierte. Beim Stahlwerk Becker liebt ma[n] die Ueberraschungen, die schließlich nicht immer zum Vorteil der Ge[-]samtaktionäre ausgefallen sind.

Im Fall der Bochumer Bergwerks-Akt.-Ges. läßt sich die Auffas[-]sung nicht von der Hand weisen, daß die Becker-Gesellschaft womöglich sich mit der Absicht trägt, das Bergwerk aus der Konkursmasse mög[-]lichst billig zu erwerben. Man wird den Eröffnungsstatus abwarte[n] müssen, um die finanzielle Lage der Gesellschaft beurteilen zu können. Neben den noch im Umlauf befindlichen 570 000 ℳ restlicher Anleihe aus 1895 war 1918 eine weitere Anleihe von 3 Millionen zum Zwecke des Ausbaues der Herbeder Steinkohlenbergwerke be[-]schlossen worden, die aber noch nicht begeben ist. Bei der Begründung des Erwerbes der Gesellschaft durch das Stahlwerk Becker war er[-]klärt worden, daß man in den Herbeder Steinkohlenfeldern eine gute Reserve besitze, die eventuell abgestoßen werden könne. Es fragt sich nun, ob die Verwertung jetzt nicht möglich gewesen sein würde, um der Gesellschaft die ihr von dem Hauptbeteiligten versagten neuen Mittel zuzuführen. Der Versuch, den Konkurs mit den heutigen Ver[-]hältnissen im Ruhrkohlenbergbau in Zusammenhang zu bringen, scheint zunächst etwas weit hergeholt, wenngleich der Streik und seine Folgen schließlich den Verfall der Zeche beschleunigt haben werden.

*

lz **Weitere Ermäßigung der Trägerausfuhrpreise.** Der Stahlwerksverband hat die Preise für Träger für Lieferungen nach der Schweiz um weitere 100 Fr. für die Tonne herabgesetzt, um der französischen Konkurrenz mehr begegnen zu können.

Hallesche Pfännerschaft, Akt.-Ges., in Halle. Durch Bekanntmachung im Anzeigenteil wird die Generalversammlung auf den 15. Ma[i] einberufen.

* **Verschiebung von Generalversammlungen infolge des Bankbeamtenstreiks.** Die Deutsche Mineralöl-Industrie, Akt.-Ges., in Wietze muß ihre auf den 28. April angesetzte Hauptversammlung verschieben, weil infolge des Bankbeamtenstreiks die Aktien nicht rechtzeitig zur Anmeldung haben eingereicht werden können. — Aus dem gleichen Grunde verlegt auch die Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. ihre auf den 24. April einberufene außerordentliche Generalversammlung auf den 20. Mai. In dieser Versammlung soll bekanntlich über die Veräußerung des linksrheinischen Besitzes der Gesellschaft beschlossen werden.

* **Bayerische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, Akt.-Ges.,** in Bayreuth. Aus dem in 1918 einschließlich Vortrag verbleibenden Reingewinn von 103 [illegible] (i. V. 5535) M. soll eine Dividende von 3 (0) Proz. verteilt werden, während 9898 (3176) M. auf neue Rechnung kommen. Das Unternehmen konnte 6,90 (6,36) Mill. Kilowattstunden abgeben. Zur Ablösung der Bankschuld wurde ein Darlehen von 4 Mill. Mark, zu 5 Proz. verzinsbar aufgenommen.

Dividendenerklärungen

Groß-Lichterfelder Bauverein in Berlin. Reingewinn von 39 490 ℳ (i. V. 16 506 ℳ Verlust), um den sich die Unterbilanz auf 25 883 ℳ ermäßigt.

Habermann & Guckes, Akt.-Ges., in Kiel wieder 6 Proz. aus einem Reingewinn von wieder 0,30 Mill. Mark.

Westdeutsche Kalkwerke, Akt.-Ges., in Köln wieder 8 Proz. aus einem Reingewinn von 0,49 (0,39) Mill. Mark nach Abschreibungen von 0,28 (0,31) Mill. Mark.

Wagner & Co., Bankgeschäft, Leipzig, Grimmaische Str. 19 u. 21.
(Filiale: **Zwickau i. Sa., Marienstraße 14.**)
Telegramm-Adr.: **Riwa.** Fernspr. **4001, 19154.** Giro-Konto: **Reichsbank u. Sächs. Bank.** Postscheck-Konto **50355.**
An- und Verkauf von Wertpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. | Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. Beleihung von Wertpapieren. | Annahme von Depositengeldern. Provisionsfreier Scheckverkehr.

SLUB Wir führen Wissen.

Recht und Gericht

Landgericht.

‡ **Die rote Armbinde der städtischen Schutzmänner beschäftigte nun auch** das Landgericht in der Frage, ob die **Beamteneigenschaft der im** Außendienst tätigen Schutzleute in öffentlich **rechtlicher Beziehung dadurch** berührt wird, daß sie die Armbinde **mit der Aufschrift „Polizeilicher** Sicherheitsdienst des Arbeiter- und **Soldatenrats Leipzig" tragen** müssen. Der Fabrikant W. hatte sich am 13. Januar **absprechend über** „die Leute mit den roten Binden" **geäußert, die solche Ungehörigkeiten** wie das Abreißen der Kokarden, **Achselklappen und Achselstücke bei** Soldaten und Offizieren auch noch **beschädigten und unterstützten. Das** sei der Schutz der Bürger, „Schutz **vor den Schutzleuten" müsse es jetzt heißen.** Der Schutzmann, dem gegenüber **sich W. so ausgelassen hatte,** hatte Anzeige gemacht, und der damalige **Polizeidirektor Dr. Wagler** hatte Strafantrag gegen W. gestellt, die **Strafverfolgung war im Offizialverfahren** von der Staatsanwaltschaft **übernommen worden. Das** Schöffengericht stellte sich auf den **Rechtsstandpunkt, daß eine Beleidigung** als vorliegend anzunehmen sei, aber die **Polizei durch die Revolution** am 9. November tatsächlich außer **Dienst gestellt sei, der Arbeiter-** und Soldatenrat habe sich die **Polizeigewalt angemaßt, und die Polizeiorgane** hätten später in seinem Auftrage **fungiert. Das Strafverfahren** gegen den Angeklagten wurde deshalb **eingestellt. Gegen dieses Urteil** hatte die Staatsanwaltschaft Berufung **eingelegt, und in der Verhandlung** vor der V. Strafkammer des **Landgerichts wurde Polizeidirektor** Dr. Wagler als Zeuge vernommen. Er **bekundete, daß sich durch** das Eingreifen des Arbeiter- und **Soldatenrats an der inneren Organisation** der Polizei und in den **Vorgesetztenverhältnissen nichts geändert** habe. Scheib sei als Beauftragter des **Arbeiter- und Soldatenrats zu** ihm gekommen und habe ihm mitgeteilt, daß er **die Kontrolle der politischen** Polizei übernehme, da amtiere er **auch noch heute. Den Schutzleuten** gegenüber habe Scheib sich nie eine **Befehlsgewalt angemaßt,** sich auch nie als Vorgesetzter benommen. **Scheib hat sich nie in die** Anstellungsverhältnisse hineingemischt, es **ist alles den geregelten Weg** gegangen. Die Strafkammer hob den **erstinstanzlichen Entscheid auf,** der Schutzmann, den der Angeklagte W. **beleidigt hat, sei als städtischer** Beamter anzusehen, der sich zur **kritischen Zeit in der rechtmäßigen** Ausübung seines Berufes befand. In **mildernder Berücksichtigung der** Aufregung, in der sich W. befunden **haben mag, erkannte das Gericht** auf 20 Mark Geldstrafe.

‡ **Noch ein Nachspiel zur 400 000-M-Erpressung.** Von den 400 000 Mark, die die Vorstandsmitglieder **des A.- und S.-Rates** Friedrich Geyer, Scheib und Krug **sich am 5. März zwangsweise vom** Oberbürgermeister Dr. Rothe zu **Zwecken des Generalstreiks hatten anweisen** lassen, waren bekanntlich dem „Vertrauensmann" der **streikenden** Eisenbahner Heinrich Heins 100 000 **Mark vom Vorsitzenden des Großen** Rates Dr. Kurt Geyer ausgehändigt **worden, die an die Streikleitung** der Eisenbahner abgeliefert werden **sollten. Heins hatte diese Summe** unterschlagen, 9000 Mark davon **durchgebracht, und als er am 7. März** verhaftet wurde, fand man in **seinem Besitze nur noch 43 000 Mark.** Wie er zugestand, hatte er **gegen 48 000 Mark seinem guten Freunde,** dem Kaufmann Paul Hugo Otto **Kämmerling gegeben, der das** Geld für ihn sicher anlegen sollte. **Für seine Bemühungen sollte Kämmerling** 2200 Mark als **Belohnung erhalten. Nun nahm die Polizei** auch den Kämmerling fest, **und nach anfänglichem Leugnen gab er zu,** das Geld von Heins zur **Aufbewahrung erhalten zu haben. Er hatte** es in einen Handkoffer getan und **den Koffer bei seiner in Erfurt wohnenden,** nichts ahnenden Mutter in **einem Kleiderschranke versteckt, wo** es auch gefunden wurde. Heins ist **vor kurzem wegen der Unterschlagung** zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt **worden; jetzt erkannte die II. Strafkammer** des Landgerichts gegen den **Angeklagten Kämmerling wegen** Hehlerei auf ein Jahr Gefängnis **und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.**

‡ **Einen Uebergewinn von 20 000 Mark, den der Kaufmann Heinrich** Otto Dennhardt in Borna **beim Handel mit Gemüse gemacht** hat, erklärte die II. Strafkammer für **eingezogen; wegen Preistreiberei** wurde der Angeklagte zu 2000 Mark **Geldstrafe verurteilt.**

‡ **Eine große Anzahl von Bandendiebstählen haben der Kutscher** Gustav Hans Fuhrmann, der **Buchbinder Karl Handt und der** Former Emil Rudolf Michel in den **Monaten Dezember bis Februar** ausgeführt. Sie hatten es **besonders auf Läden und Gastwirtschaften** abgesehen. Die III. Strafkammer **erkannte gegen Fuhrmann auf drei** Jahre und gegen Handt und Michel **auf je zwei Jahre und** sechs Monate Gefängnis. Die **bürgerlichen Ehrenrechte wurden** den Angeklagten auf je drei Jahre **abgesprochen.**

‡ **Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter** 14 Jahren wurde der ehemalige **Schutzmann Ernst Hermann Keil in** Stötteritz von der II. Strafkammer **zu acht Monaten Gefängnis** verurteilt.

Aus dem Reiche

* **Dreifacher Raubmord.** Als in der Nacht zum Karfreitag der Landwirt Wilbrandt in Neupennewitt bei Waren in Mecklenburg in das allein liegende Gehöft seines Schwiegervaters, des Erbpächters Below, zurückkehrte, fand er seine Schwiegereltern im Schlafzimmer ermordet und in einem dem Schlafzimmer benachbarten Raum seine eigene Frau tot vor. Die Leichen wiesen schwere Schädelverletzungen, die von Beilhieben herrührten, auf. Das Töchterchen der Wilbrandtschen Eheleute, das neben der Mutter lag, war unversehrt. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

* **Sechsfacher Mord.** Aus Dortmund wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittag fand man im benachbarten Grotenbruch die aus fünf Personen und einem Dienstmädchen bestehende Familie des Markenkontrolleurs Peukmann ermordet auf. Der Täter, der 19 Jahre alte Bergmann Ritter, dem die Familie Peukmann für die Nacht Unterkunft gewährt hatte, schlug mit einem Beil nacheinander die Ehefrau, deren drei Kinder, das Dienstmädchen nieder und erschoß den von der Arbeit zurückkehrenden Markenkontrolleur. An Geld fielen ihm 25 Mark in die Hände.

* **Drei Soldaten durch Explosion einer Handgranate getötet.** Wie aus Berlin gemeldet wird, mußten jetzt täglich in dem Schönhauser Viertel Truppen aufziehen, weil Ansammlungen von Händlern und Glücksspielern festzustellen waren, mit denen aufgeräumt werden soll. Die Folge waren Radauszenen und Angriffe sowie Beschimpfungen der Regierungssoldaten. Während der Streife sah ein Regierungssoldat sich genötigt, in der Münzstraße einen Zivilisten zu verhaften. Hierbei versuchten andere den Verhafteten zu befreien, und der Soldat wollte sich nun mit seiner Handgranate vor den Angreifern schützen. Aber ehe er dazu kam, die Waffe zu benutzen, stürzte er zu Boden. Dadurch explodierte die Granate. Zwei Soldaten wurden so schlimm verletzt, daß sie in der Universitätsklinik verstarben. Ein dritter Soldat erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er auf dem Transport verschied. Ferner wurden durch herumfliegende Splitter eine Frau und deren Tochter, die gerade aus einem Kino herauskamen, verletzt. Ein Knabe trug Wunden am Fuß und an den Armen davon.

Aus den Lichtspielhäusern.

* **Astoria.** Nach der zweite Teil des Prunk- und Ausstattungsfilms „Die Lieblingsfrau des Maharadscha" hat eine ganz ungewöhnlich starke Zugkraft. Täglich war in der vergangenen Woche das Astoria ausverkauft. Der seltsame Liebesroman mit den für einen Europäer merkwürdigen Szenen aus dem indischen Sittenleben macht die Runde durch alle größeren deutschen Lichtspielhäuser, und überall muß die Spielzeit verlängert werden. Auch das Astoria sieht sich dazu genötigt, so daß der Prachtfilm, dessen Inhalt wir bereits früher kurz angegeben haben, für die Osterwoche als Hauptfilm auf dem Spielplan verbleibt.

* **Universum.** Zwei beliebte Künstlernamen verzeichnet der neue Spielplan: Bernd Aldor, der als Darsteller der Hauptrollen in den verschiedenen Kulturfilmen, die im letzten Jahre mit Unterstützung wissenschaftlicher Gesellschaften herauskamen und berechtigtes Aufsehen erregten, und Paul Heidemann, der mit seinem humoristischen Gestalten dem Publikum schon so manche heitere Stunde bereitet hat. Scherz und Ernst teilen sich in dem Programm für die Festwoche die Wage. Das Filmstück „Marionetten der Leidenschaft" ist ein neuer Künstlerroman mit einer Reihe spannender Kapitel.

* **Kammerlichtspiele.** Wie aus dem Programm ersichtlich, verbleibt der Hauptfilm „Schwarzes Gold" bei großem Andrange wegen auch weiter auf dem Spielplan. Das Stück deckt das Treiben eines amerikanischen Stellenvermittlungsbureaus auf, dessen Inhaber einen schwunghaften Mädchenhandel betreibt und dem endlich sein verbrecherisches Handwerk durch einen schlauen Detektiv gelegt wird. Die Aufführungen des Films sind genehmigt worden.

* **Königspavillon und Kaiser-Lichtspiele.** Beide Lichtspielhäuser haben in ihr Osterprogramm eine Neuheit des Filmmarktes aufgenommen, die künstlerisch und technisch zu den besten Werken zu zählen ist. Eine bekannte Filmfirma hat den Text der Oper „Die Jüdin" von Jacques Halévy zu einem spannenden Filmdrama benutzt und für die Hauptrollen erstklassige Künstlerkräfte herangezogen. Die interessante Neuheit wird auch in Leipzig vollen Beifall finden. Als zweiter Hauptfilm folgt in beiden Lichtspielen ein lustiges Filmstück, um den Besuchern auch ein heiteres Stündchen zu bereiten.

Kunstkalender.

Walter Davisson (Violine) und Dr. Ralph Meyer (Klavier) veranstalten am 2. Mai im Kaufhause einen Sonatenabend, an dem sie Werke moderner Meister (Thuille, Schreck, Reger) zur Aufführung bringen werden.

Kothe-Abend. Robert Kothe wird seinen letzten diesjährigen Abend am 10. Mai im Kaufhaussaale geben. Er hat hierfür eine aus den vorhergehenden Abenden völlig verschiedene Vortragsfolge zusammengestellt, die die schönsten und lange nicht mehr zum Vortrag gebrachten Lieder seiner früheren Programme enthält. Karten bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

„Das Tränenkrüglein" von Georg Göhler [illegible], das bereits in vielen anderen Städten mit größtem Erfolge aufgeführt worden ist, wird nunmehr am 27. und 28. April in der Thomaskirche unter Prof. Gust. Wohlgemuths Leitung durch die Leipziger Singakademie zur Erstaufführung in Leipzig gebracht.

Die Münchener Pianistin Helene Zimmermann und Prof. Felix Berber werden im 2. Jubiläums-Konzert der 2. Folge am kommenden Mittwoch nachstehende Sonaten zum Vortrag bringen: Schumann, A-Moll, Op. 105; Pfitzner, E-Moll, Op. 27; Beethoven, A-Dur, Op. 47 (Kreutzer-Sonate). — Karten sind bei C. A. Klemm zu haben.

Fritz Reiff, der beliebte Charakterdarsteller unseres Stadttheaters, hat für kommenden Donnerstag 8 Uhr einen Vortragsabend im Saale der Alten Handelsbörse angesetzt. Der Künstler wird ausschließlich Dichtungen von Rabindranath Tagore, Franz Werfel und Rainer Maria Rilke zum Vortrag bringen. — Karten sind bei C. A. Klemm zu haben.

Vergnügungen.

Palmengarten. Heute, am 1. Feiertag, 4—7 Uhr Nachmittags-Festkonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Günther Coblenz. 7½—10 Uhr abends Kammermusik unter Mitwirkung von Herrn und Frau Teichmann-Georg. — Am 2. Feiertag Nachmittags-Konzert vom Carl-Fiz-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Arno Fiz und Walter Schulze. In der Kammermusik am Abend wird das Leipziger Vokalquartett (die Damen Martha Brambach und Elisabeth Beyer, die Herren Karl Gerbe und Arno Seibel) mitwirken. — Am 3. Feiertag Wohltätigkeits-4-Uhr-Tee, für den Frau Kammersängerin Aline Sanden den gesanglichen Teil übernommen hat. Die Künstlerin wird Lieder von Brahms und Hugo Wolf singen. — Auf den Blumenschmuck im Palmenhaus und im Park seien Naturfreunde besonders aufmerksam gemacht. Die Dauerkarten sind für sämtliche Darbietungen gültig.

Zoologischer Garten. Am 1. und 2. Osterfeiertage finden große Festkonzerte unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Göttlich und Günther Coblenz statt. — Am 3. Feiertag ist von nachm. 4 bis 7 Uhr Unterhaltungsmusik im Terrassensaale. — Für Mittwoch, den 23. April, ist Gesellschaftsabend vorgesehen, worauf schon heute aufmerksam gemacht sei. — Dauerkarten, gültig bis 1. März 1920, gelangen täglich zur Ausgabe.

Lunapark am Auensee. Ostersonntag Eröffnung des gesamten Parkbetriebes. Konzert des Lunapark-Orchesters. Im Hauptrestaurant und Tanzpalast Frühlings-Bälle (Wiener Streichmusik). Im Hippodrom 10 erstklassige Reitpferde, Kleinbahn, Gebirgsbahn, Gondeln und Motorboote.

Vereinsnachrichten

Turn- und Sport-Verein, L.-Gohlis. Sonnabend, 26. April, abends 7 Uhr, im Schloß „Drachenfels" Unterhaltungsabend, unter Mitwirkung der Dramatischen Abteilung der Riege „Turnerlust".

Evangelischer Jugend-Verein, Anger-Crottendorf. Sonntag, 20. April, Wanderung nach der Parthenaue. — Sonnabend, 26. April, 5 Uhr Spielen auf der Turnwiese.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3. Hauptabteilung: Ostermontag: Tageswanderung nach Oberholz und Naunhof. Treffen morgens 8 Uhr, Probstheida, Ende der Straßenbahn. — Jugend- und Schülerlehrlingsabteilung: Ostersonntag, 3 Uhr: Treffen am Mendebrunnen. Nachmittagsspaziergang. Ostermontag: Ausflug nach dem Oberholz und Naunhof.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

April	Lufttemp. Celsius	Luftfeucht. Proz.	Temperat.-Extreme am 18. 4. abds. 9 Uhr		Wetterzustand	Allgemeiner Wetterverlauf
18. abds. 9 U.	+ 7,1	81	Höchste T.	+ 10,9	heiter, trocken	Vorwiegend trübe und trockene Witterung
19. früh 7 U.	+ 6,2	92	Tiefste T.	+ 4,9	heiter, trocken	
19. mitt. 2 U.	+ 13,5	71	Niederschl.	0,0	trüb, trocken	

Unterricht

Dr. Basliks Bakteriologie-, Chemie- und Röntgen-Schule für Damen Leipzig, Keilstr. 12
Sonder-Lehrgänge für Aerzte, Chemiker und Apotheker. Fortbildungs-Lehrgänge f. Kranken- und Hilfsschwestern.
16 Unterrichtsräume und Laboratorien. 100 Arbeitsplätze. Ausf. Lehrpläne u. Jahresber. frei.

Dr. Ende's Chemische Lehranstalt Leipzig.
Emilienstraße 13.
A. Ausbildung wissenschaftlicher Assistentinnen in Chemie, Röntgenologie, Bakteriologie und Histologie.
Sonderkurse für Krankenschwestern in Röntgenologie u. Bakteriologie mit Wassermann.
B. Repetitorium u. Praktikum für Universitätsstudierende (Kriegs-Kurse!)
Nächst. Kurs beg. 1. Juli 1919. Prsp. Nr. 2 fr.

Erste deutsche Chemieschule
für Damen von Dr. G. Schneider in Dessau 103. Chemische und bakteriologische Kurse. Errichtet 1901. Ausgebildet über 1300 Damen. Prospekte frei.

Pädagogium zu Glauchau
Erziehungs- und Unterrichtsheim für nervöse, willensschw., schwerlern. Knaben.
Volks- und Realschulunterricht.
Kleine Klassen. Staatl. gepr. Lehrer. Eig. Gärtnerei. Gärtner-Lehrabt. f. nerv. Jünglinge. Prospekt.

Möhrings Unterrichtsanstalt
Brühl 23. Tel. 15513.
Vorbereitung | f. d. Einj.-Notprüf. Tages- u. Abendkurse, für alle Reifeprüfungen,
a. f. Damen | für alle Klassen höherer Schulen.
Im Jahre 1918 bestanden 78 Schüler.
Sonderkurse f. Kriegsteilnehmer zur Vorbereitung auf alle Reifeprüfungen.

Kaufmännische Unterrichtsanstalt Abteil.: Kaufmännische Fortbildungsschule — Racknow Schmidt
Fernruf 13438. Dittrichring 18/18a.
für Knaben u. Mädchen, befreit vom Besuche der Städt. Fortbildungsschule. Beginn Montag nach Ostern. Ausk. u. Prosp. B u. C kostenlos.
Tages- u. Abendkurse in einzeln wählbar. Fächern für Damen und Herren, die sich für den Kontorberuf fortbilden oder infolge des Krieges vernachlässigte Kenntnisse und Fertigkeiten auffrischen wollen.
Sonderkurse in allen Handelsfächern für Damen und Herren, die sich für den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen. Dauer 6 Monate.
Höhere Handelskurse für Damen und Herren mit höherer Schulbildung. Dauer 3—4 Monate.
Man verlange kostenlos Auskunft und Prospekt A.

Handelsschul-Abteilung des Frauen-Gewerbevereins.
Höh. Handelsklasse.
Umfassende und gründliche Ausbildung für die höheren Stellen im kaufm. Beruf.
Aufnahmebedingung: Reifezeugnis einer höh. Mädchenschule. Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1919.
Prospekte täglich Königstraße 26. — Anmeldungen Dienstags, Mittwochs und Sonnabends von 4—6 Uhr, vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 2192.

Prof. Glaesersche Handelsschule
Inh. Dr. Froneberg, Dr. Domack u. Finter.
Thomasring 3 Gegründet 1874 Fernspr. 13427
Kaufmännischer Kurs (Handelsvorschule)
für Knaben (seit 1890): 1 Jahr Vollunterricht, wöchentl. 30-38 Std. 1 Jahr 10 Std. Gründl. Vorber. für d. Lehrzeit, daher günst. Beding. bei Stellenannahme, auch f. Aeltere u. solche, d. sich später bei uns auf d. Einj.-Prüfung vorbereiten wollen.
für Mädchen: 1 Jahr Vollunterricht, wöchentlich 24 Std. 1 Jahr 8 Std. Auch für nicht mehr fortbildungsschulpfl. Damen.
Gründliche Vorbereitung für den Kontorberuf.
Die Schüler und Schülerinnen der Anstalt sind vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule befreit.

Kühnsche Handelsschule
Klostergasse 5. Gegründet 1867.
I. Allgemeine Lehrlingshandelsschule, 3jähr. Kurs mit gehobener Abteilung (Selekta) für besser vorgebildete Schüler.
II. Einjähriger Fachkursus für Inhaber des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiw. Dienste.
III. Abendkurse in Handelsfächern mit besond. Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kriegsteilnehmer.
Aufnahmeprüfung am 5. Mai, früh 7 Uhr. Beginn des Unterrichtes am 8. Mai.
Anmeldungen jederzeit im Schullokal erbeten.
Prof. Dr. Fritz Kühn.

Möhrings Unterrichtsanstalt
Kaufm. Fortbildungsschule f. Knaben u. Mädchen.
Brühl 23. Tel. 15513.
I. 3jähriger Fachkursus.
II. 3jährige Lehrlingsabteilung.
III. Handelswiss. Kursus für Damen u. Herren.
Die Schüler und Schülerinnen der Anstalt sind vom Besuch der Allgemeinen Fortbildungsschule befreit.

Gegründet 1867 Gegründet 1867
Kühnsche Handelsschule
Klostergasse 5.
In Vorbereitung für Ostern:
Tageskurs als Handelsvorschule für Knaben und Mädchen.
Die Schüler und Schülerinnen werden vom Besuch der öffentl. Fortbildungsschule befreit werden.
Anmeldungen werden jederzeit angenommen.
Auskunft erteilt unentgeltlich
Prof. Dr. Fritz Kühn.

Dr. Schusters Institut
Gegründet 1882. Fernruf 1889.
Leipzig, Sidonienstraße 50, am Floßplatz.
Vorbild. für | alle Reifeprüfungen (auch für Damen) Prima- und Fähnr.-Ex. | b. Einjährigen-Prüf. (Tag- und Abendk.) alle Aufnahmeprüfungen
Klassen v. VI.—I. Gymn., Realgymn., Oberreal-Realsch.
Vorschule. — Arbeitsstunden.
Für Kriegsteilnehmer besondere Kurse zu sämtlichen Prüfungen.
Erfolge f. Prospekt. Prof. Dr. Schuster.

Neue Einjährigen-Abendkurse
Dr. Schusters Institut.

Unterrichtsanstalt Abteil.: Kaufm. Fortbildungsschule — Racknow Schmidt
Fernruf 13438. Dittrichring 18/18a.
Handelskurse für junge Mädchen, die Ostern d. Schule verlassen, z. Vorbildung für d. kaufmänn. Beruf.
Man verl. kostenl. Ausk. u. Prospekt.

Gel. Lehrerin ert. vorz. Unterr. Monat 10 M. Off. u. F 38 Exp. Lpz. Tageblatt.

Für Privatunterricht
am 10jähr. Knaben noch einige Teilnehmer gesucht. Zuschriften u. Z 501 an die Expedition d. Leipz. Tagebl.

Reinhold-Teichmannsche Schule
für höhere Mädchenbildung.
Anmeldungen für alle 10 Klassen werden täglich von 12—1 und 3—4 Uhr angenommen.
Gellertstr. 16, Tr. A. O. und E. Reinhold.

Wagnersche Lehranst. f. erwachs. Töcht. kaufm. Fachsch.
Befr. v. d. städt. Pflichtfortbildungsschule. F. d. SS. Schulj. werd. Anmeld. entgegen. Prosp. frei d. Fr. Dir. A. Schmidt, Poststr. 9, III.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut
Chapison-Kupfahl gegründet 1880.
Salomonstr. 5 — Ecke Dresdner Str. — Tel. 3074.
Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf.
Abteilung A. Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen — befreit vom Besuch der Städtischen Fortbildungsschule.
Abteilung B1. Jahres- und Halbjahreskurse für Damen u. erwachs. Mädchen ohne Töchterschulbildung. Die Klassen für Damen und junge Mädchen sind getrennt.
Abteilung B2. Jahreskurse für Damen und erwachsene Mädchen mit Töchterschulbildung.
Beginn des neuen Schuljahres am 28. April 1919.
Anmeldungen zu diesen Klassen werden rechtzeitig erbeten. Prospekt und Auskunft kostenlos.

Vorbereitungsanstalt
für alle Schulprüfungen — auch für Damen —
Reifeprüfung a. d. Realschule (Einjähr.-Prüfg.) | Neue
Maturitätsprüfung. | Kurse.
Prof. Glaesersche Handelsschule.
Inh. Dr. Froneberg, Dr. Domack und Finter, Dittrichring 3 i. Fernsprecher 13427.

Einjährigenprüfung.
(Reifeprüfung an der Realschule)
Tages- u. Abendabteilung.
Neue Kurse beginnen am 24 April.
Prof. Glaesersche Handelsschule
Inh. Dr. Froneberg, Dr. Domack u. Finter
Prospekte. Dittrichring 3. Fernspr. 13427.

Buchführung,
abschlußsicher, Journal, Bilanzkunde, sowie sämtl. Handelsfächer, lehrt gründlich
J. Wassermann, gegr. 1896, Sophienstraße 16, I.

Elektro-Ingenieur
gesucht, der Unterricht in Elektrotechnik an einer Lehranstalt in Tages- oder Abendstunden sofort übernehmen kann.
Angebote unter Z 694 Expedition des Leipz. Tagebl.

Damen und junge Mädchen mit Töchterschulbildung erhalten als Korrespondentin, Redaktions- oder Privatsekretärin, **wissenschaftliche Mitarbeiterin usw.**
gründl. u. sachgem. Ausbildg. Beginn 28. April. Unterrichtsdauer 1 Jahr. Schulgeld 225 Mark. Auskft. sowie Prosp. B' kostenlos.
Institut Chapison-Kupfahl, Leipzig,
Salomonstraße 5, I.
Gegründet 1880. — Fernruf: 3074.

Neu! Aufsehen erregen Neu! meine Erfolge.
In wenigen Stunden eine gute Handschrift
Verlangen Sie sofort meine pat. Schriftlehre zum Selbstunterricht vollständig. Lehrgang Schön- und Rundschrift
Nachnahme Mk. 7.50.
F. Driel, Frankfurt a. M., A. 34
Ostendstraße 61.

Tücht. Klavierlehrerin mit viel pädagog. Erfahr. erteilt erstklass. Unterricht. Monatspr. 12.50. Off. L. T. 1127 Rudolf Mosse, Leipzig.

Tanzschule Margarete Bona.
Beginn des neuen Frühjahrskursus am 29. April.
Gedl. Ausbild., mäß. Hon. Einzel-Privatunterr. jederzeit. Gefl. Anmeld. von Damen u. Herren baldigst erb. in m. Wohnung Kreuzstr. 8, III.

Tanzschule Arthur Schubert
Erteile jederzeit Einzelunterricht in Walzer, Rheinländer. Blues in 2 Stunden zu erlernen.
Tanzlehrer Schubert, Leipzig-Plagwitz, Merseburger Str. 3
Telephon (40298).

Tanzstunde.
Neuer Kursus.
Anmeldung von Damen und Herren erbeten. Einzelunterricht jederzeit.
Marg. Grothe, Mö., Warburgstr. 10, II.

Ständige **Möbel-Ausstellung** nur solider Fabrikate! Reelle Bedienung! Billigste Preisstellung!
Gundelfinger Möbelhaus Curt Gundelfinger
Gemeindestraße 14

Mir oder Mich?
[illegible]

Schlachthof
Schauamt II
Mittwoch, 23. April:
9—12 Uhr 75001—80000.
Ausg. v. Knochenbrühbeitraft Brühwürstchen sowie ein kleiner Posten Pferdewurst.